ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.53**	חטיבה :
RECORD GROUP:	אוסף לודוויגסבורג Ludwigsburg, USSR Collection	שם חטיבה :
FILE NUMBER:	1	מספר תיק :
PREVIOUS FILE NUMBER:		סימול תיק קודם :
ORIGINAL ARCHIVE:		ארכיון מוצא :
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי :
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות :
NUMBER OF PAGES:	262	מספר עמודים :
ITEM NUMBER:		מספר פריט :

27208 **Geheime Reichssache!** 1 g Rs. 5

75 Ausfertigungen
11.Ausfertigung.

M e r k b l a t t

für die Führer der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD für den Einsatz "Barbarossa".

1. **Aufgabe und Unterstellung.**
   Nach dem Befehl des OKH vom 26.3.1941 haben die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD folgende Aufgaben:

   a) **Im rückw. Armeegebiet:**
   Sicherstellung vor Beginn der Operationen festgelegter Objekte (Material, Archive, Karteien von reichs- oder staatsfeindlichen Organisationen, Verbänden, Gruppen usw.) sowie besonders wichtiger Einzelpersonen (führende Emigranten, Saboteure, Terroristen usw.).
   Der Oberbefehlshaber der Armee kann den Einsatz der Sonderkommandos in Teilen des Armeegebietes ausschliessen, in denen durch den Einsatz Störungen der Operationen eintreten können.

   b) **Im rückw. Heeresgebiet:**
   Erforschung und Bekämpfung der staats- und reichsfeindlichen Bestrebungen, soweit sie nicht der feindlichen Wehrmacht eingegliedert sind, sowie allgemeine Unterrichtung der Befehlshaber der rückw. Heeresgebiete über die politische Lage.
   Die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos sind den Höheren SS- und Polizeiführern unterstellt.
   Die Aufgaben der Höheren SS- und Polizeiführer, der Ordnungspolizei und der Waffen-SS sind in besonderem Befehl festgelegt.

2. **Verhältnis zur Wehrmacht.**
   Für das Verhältnis zur Wehrmacht gilt der Befehl des OKH vom 26.3.1941, der genau zu beachten ist. Auf Grund dieses Befehls ist loyalste Zusammenarbeit mit der Wehrmacht sicherzustellen. Die im Rahmen dieses Befehls erteilten Weisungen der Wehrmacht sind genau zu beachten.

3. **Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei.**
   Für die Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei gilt die

Dienst-

F. 1

Dienstanweisung vom 3o.1.194o für die Zusammenarbeit der Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei beim Einsatz außerhalb des Reichsgebietes.

4. <u>Zusammenarbeit mit der Waffen-SS.</u>
Für die Zusammenarbeit mit der Waffen-SS sind die unter Ziffer 3. genannten Vorschriften über die Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei sinngemäß anzuwenden.

5. <u>Einheitliche Führung.</u>
Die Einsatzkräfte der Sicherheitspolizei und des SD stehen unter einheitlicher Führung. Die Führer der einzelnen Einsatzgruppen und Einsatzkommandos entscheiden über den Einsatz aller Kräfte (Geheime Staatspolizei, Kriminalpolizei und SD).

6. <u>Wirtschaftlicher Dienst.</u>
Der wirtschaftliche Dienst ist geregelt durch die Vorschrift über den Wirtschaftsverwaltungsdienst beim auswärtigen Einsatz der Geheimen Staatspolizei in besonderen Fällen vom 14.5.194o - I E 1 Nr.579/4o - Befehlsbl. S.21. Diese Vorschrift gilt gleichermaßen für die Angehörigen der Geheimen Staatspolizei, der Kriminalpolizei und des Sicherheitsdienstes.

7. <u>Dienststrafgewalt.</u>
Die Führer der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos sind berechtigt, die Dienststrafgewalt auszuüben. Sie können insbesondere bei schweren, das Ansehen oder die Schlagkraft der Sicherheitspolizei und des SD schädigenden Dienstverfehlungen sofortige Maßnahmen ergreifen und in diesem Rahmen Schutzhaft verhängen. Im Falle der Verhängung von Schutzhaft ist dem Reichssicherheitshauptamt unverzüglich zu berichten.

8. <u>Festnahmen, Durchsuchungen und Beschlagnahmen.</u>
Bei jeder Festnahme ist ein Formular der ausgegebenen Formularbücher "Festnahmen" mit 2 Durchschriften auszufüllen. Die Urschrift und die 1.Durchschrift sind auf schnellstem Wege dem Führer des Einsatzkommandos zuzuleiten; dieser hat die Urschrift auf schnellstem Wege der Einsatzgruppe zuzuleiten. Die Durchschrift bleibt beim Einsatzkommando, die

<u>2.</u>

F. 1

2.Durchschrift bleibt im Formularbuch, das nach Verbrauch an den Führer des Einsatzkommandos abzugeben ist.
Bei jeder Beschlagnahme, Sicherstellung, Durchsuchung usw. ist ein Formular der ausgegebenen Formularbücher "Durchsuchungen" mit 2 Durchschriften auszufüllen, im übrigen ist wie oben bei Festnahme zu verfahren.
Die Ablieferung beschlagnahmter Gegenstände ist von der empfangenden Stelle auf der 2.Durchschrift des Durchsuchungsberichtes zu bescheinigen. Auf die ordnungsmäßige Aufbewahrung und Sicherung beschlagnahmter Gegenstände ist besondere Sorgfalt zu verwenden.

9. <u>Einstellung von Hilfspolizeibeamten.</u>
Im Bedarfsfalle können zuverlässige Personen als Hilfspolizeibeamte eingestellt werden. Die Bestellung hat durch die Führer der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos zu erfolgen, die auch für die Zuverlässigkeit und die Tätigkeit der Hilfspolizeibeamten verantwortlich sind. Das Anstellungsverhältnis und die Vergütung richtet sich nach Abschnitt XVI der Vorschrift über den Wirtschaftsverwaltungsdienst beim auswärtigen Einsatz der Geheimen Staatspolizei in besonderen Fällen.

10. <u>Nachrichtenverbindungen.</u>
Die Nachrichtenverbindung mit dem Reichssicherheitshauptamt ist mit größter Beschleunigung herzustellen und dauernd aufrechtzuerhalten. Dem Reichssicherheitshauptamt sind täglich Standort- und Lagemeldungen zu erstatten unter Angabe des für den nächsten Tag beabsichtigten Zieles.

11. <u>Besondere Fragen, die durch die Einsatzführer mit der Wehrmacht bzw. Waffen-SS zu regeln sind.</u>

a) V e r p f l e g u n g .
Verpflegung aus Feldküchen der Wehrmacht wird kaum möglich sein. Voraussichtlich muß die Verpflegung bei den Heeresverpflegungsstellen gefaßt und selbst zubereitet werden. Die Beschaffung der Verpflegung muß mit der Wehrmacht bzw. der Waffen-SS sichergestellt werden.

b) K r a f t f a h r z e u g e .
Reparaturen, Entnahme von Betriebsstoff, Reifenersatz muß

<u>recht-</u>

rechtzeitig mit der Wehrmacht geregelt werden. Evtl.kommt die Ausstellung von Ausweisen durch die Wehrmacht über die Berechtigung zur Entnahme von Betriebsstoff in Frage.

c) Munitionsersatz, Waffenersatzteile vgl. Ziffer b).

d) N a c h r i c h t e n v e r b i n d u n g s w e s e n .
Nach dem Befehl des OKH vom 26.3.1941 bedienen sich die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos, falls keine anderen Nachrichtenmittel verfügbar sind, des Funkweges mit eigenen Geräten und besonderen Schlüsselmitteln. Die Frequenzzuleitung regelt Chef HNW. Mit den zuständigen Wehrmachtstellen ist alsbald Verbindung aufzunehmen wegen der Benutzung militärischer Nachrichtenmittel und der Aufnahme des eigenen Funkbetriebes.

e) Ausstellung von Sonderausweisen für die Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD durch die Wehrmacht (Heeresgruppe oder Armee) zur Legitimation gegenüber allen Wehrmachtstellen.

f) M a t e r i a l e r f a s s u n g .
Die Führer der Einsatzgruppen haben sich mit den I c-Offizieren der Heeresgruppen in Verbindung zu setzen wegen der Mitteilung der Objekte des feindlichen Nachrichtendienstes, die zur Sicherung durch die Abwehrtrupps der Wehrmacht vorgesehen sind.
Es ist zwar selbstverständlich, aber mit den I c-Offizieren der Heeresgruppen noch ausdrücklich zu vereinbaren, daß von dem erfaßten Material alle Dinge, welche die Wehrmacht bzw.die Sicherheitspolizei interessieren, jeweils beschleunigt gegenseitig mitgeteilt werden. So sind z.B. Unterlagen mit operativer Bedeutung sofort dem I c zu übermitteln, während die Wehrmacht Material, das zur Erfassung politischer Personen oder politischer Vorgänge dient, sofort der Sicherheitspolizei übermittelt.

12. Allgemeines Verhalten.
Alle Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD sind wiederholt eindringlichst unter Androhung schwerster Strafen auf tadelloses, diszipliniertes, kriegsmäßiges Verhalten hinzuweisen. Der Einsatz erfordert von Führern und Männern strengste Disziplin sowohl im Dienst als auch außerhalb des Dienstes.

F-1

Dienstes. Zu den Dienstpflichten gehört auch die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft. Übermäßiger Alkoholgenuß ist strengstens untersagt. Gegen alle Alkoholexzesse und Vernachlässigung des Dienstes unter Alkoholwirkung ist sofort einzuschreiten. Persönliche Beziehungen zur nichtdeutschen Bevölkerung sind verboten, insbesondere ist jeder Umgang mit fremdrassigen Frauen ein schwerer Verstoß gegen die Disziplin und die deutsche Ehre.

13. Sanitäre Maßnahmen.

Höchstmögliche Reinlichkeit und Sauberkeit in der eigenen Körperpflege und in den Unterkünften, Vermeidung jeder engeren Berührung mit der einheimischen Bevölkerung schützen vor Ansteckungen. Größte Vorsicht beim Essen und Trinken! Ungeprüftes Trinkwasser muß abgekocht werden; für diesen Zweck sind Benzinkocher beschafft worden.

Soweit eigene Ärzte und Sanitäter nicht zur Verfügung stehen, ist die ärztliche Betreuung jeweils mit den Wehrmachtstellen zu vereinbaren.

14. Führerdienstgradabzeichen.

Bei der Wehrmacht ist angeordnet, daß sämtliche Offiziere in ihrer Uniformierung nur auf allernächste Entfernung von den Mannschaften als Offiziere zu erkennen sind. Es ist festzustellen, auf welche Weise diese Anordnung bei der Wehrmacht durchgeführt wird. Im Falle der Durchführung durch die Wehrmacht haben die im rückwärtigen Armeegebiet eingesetzten SS-Führer der Sicherheitspolizei und des SD sowie alle übrigen Kräfte der Sicherheitspolizei und des SD ihre Schulterstücke abzulegen.

15. Kriegstagebuch.

Die Führer der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos haben vom Beginn des Einsatzes an laufend ein Kriegstagebuch zu führen, in welchem chronologisch alle wesentlichen und für spätere Zeiten wissenswerten Vorkommnisse und Feststellungen zu verzeichnen sind. Für sichere Aufbewahrung der Kriegstagebücher ist Sorge zu tragen.

K

F. 1

UdSSR
Ord. 102

(78

(6) 428

Chef der Sicherheitspolizei
und des S D

B.Nr. IV - 1100 / 41 geh.Rs. 2/1/3

B.Nr. g. Rs. 7/41

Berlin, den 2. Juli 41
13

2. Ausfertigungen

Geheime Reichssache! 3 g.Rs.

Als Geheime Reichssache

a) an den Höheren SS - und Polizeiführer
SS - Obergruppenführer J e c k e l n
(über B.d.S. K r a k a u zur sofortigen Weiterleitung)

27213

b) an den Höheren SS - und Polizeiführer
SS - Gruppenführer v.d. B a c h
(über Kommandeur der SPSD in W a r s c h a u
zur sofortigen Weiterleitung)

c) an den Höheren SS - und Polizeiführer
SS - Gruppenführer P r ü t z m a n n
(über Stapostelle T i l s i t zur
sofortigen Weiterleitung)

d) an den Höheren SS - und Polizeiführer
SS - Oberführer K o r s e m a n n
(über SS - Staf. S c h l e n d o r f f).

Nachdem der Chef der Ordnungspolizei die zum Einsatz Barbarossa befohlenen Höheren SS - und Polizeiführer zu Besprechungen nach Berlin eingeladen hatte, ohne mich hiervon rechtzeitig zu unterrichten, war ich leider nicht in der Lage, Sie ebenfalls mit den grundsätzlichen Weisungen für den Geschäftsbereich der Sicherheitspolizei und des S D zu versehen.

Im Nachstehenden gebe ich in gedrängter Form Kenntnis von den von mir den Einsatzgruppen und -Kommandos der Sicherheitspolizei und des SD gegebenen wichtigsten Weisungen mit der Bitte, sich dieselben zu eigen zu machen.

V o r b e m e r k u n g !

Nahziel des Gesamteinsatzes ist die politische, d.h. im wesentlichsten die sicherheitspolizeiliche Befriedung der neu zu besetzenden Gebiete.

Endziel ist die wirtschaftliche Befriedung.

Wenn auch alle zu treffenden Massnahmen schliesslich auf das Endziel, auf welchem das Schwergewicht zu liegen hat, abzustellen sind, so sind sie doch im Hinblick auf die jahrzehntelang anhaltende bolschewistische Gestaltung des Landes mit rücksichtsloser Schärfe auf umfassendstem Gebiet durchzuführen.

Dabei sind selbstverständlich die Unterschiede zwischen den einzelnen Völkerstämmen (insbesondere Balten, Ruthenen, Ukrainer, Georgier, Armenier, Aserbeidschaner usw.) zugrunde zu legen und wo irgendmöglich für die Zielsetzung auszunützen.

2. Seite

F. 1

2. Seite.

Die politische Befriedung ist die erste Voraussetzung für die wirtschaftliche Befriedung.

1.) Verhältnis zur Wehrmacht:

Zur Vermeidung möglicher Unklarheiten im Hinblick auf den organisatorischen Einsatz und den sachlichen Aufgabenbereich de-r Einsatzgruppen und -Kommandos der SP (SD) imRahmen des gesamten Osteinsatzes verweise ich nochmals auf die Befehle des OKH vom 26.3.41.

2) Berichterstattung:

Der RFSS und Chef der Deutschen Polizei muss laufend über alle Einsatzergebnisse der Sicherheitspolizei und des SD unterrichtet sein. Auf Befehl des RFSS habe ich ,umdiese ständige Berichterstattung zu gewährleisten,für den Geschäftsbereich der Sicherpolizei und des SD im Rahmen des Reichssicherheitshauptamtes eine zentrale Nachrichtenübermittelungsstelle (ZNU) eingerichtet,die mir unmittelbar untersteht.

An diese ZNU sind im Verfolg des ausdrücklichen Befehls des RFSS alle Berichte,Anfragen und Meldungen usw.durchzugeben.Hiervon hat der RFSS lediglich solche Berichte oder Meldungen ausgenommen,die vom RFSS persönlich und unmittelbar angefordert werden.Aber auch diese unmittelbaren Berichte und Meldungen sind,da für den Gesamtüberblick erforderlich,gleichzeitig sofort an die ZNU durchzugeben.

Auf die besondere Wichtigkeit der absoluten Einhaltung dieses Befehls des RFSS ist im Hinblick auf die noch bevorstehenden Raumerweiterungen von vorneherein ganz besonders Wert zu legen.

3) Fahndungsmassnahmen:

An Hand der vom Reichssicherheitshauptamt herausgegebenen Sonderfahndungsliste O s t haben die EK der Sicherheitspolizei und des SD die erforderlichen Fahndungsmassnahmen zu treffen-.

Da es naturgemäss nicht möglich war,alle gefährlichen Personen in in der SU zu erfassen,sind über diese Fahndungsliste hinaus alle diejenigen Fahndungs und Exekutivmassnahmen zu treffen,die zur politischen Befriedung der besetzten Gebiete erforderlich sind.

4) Exekutionen:

Zu exekutieren sind alle

Funktionäre der Komintern (wie überhaupt die kommunistischen Berufspolitiker schlechthin)

die höheren ,mittleren und radikalen unteren Funktionäre der Partei,der Zentralkomitees ,der Gau - und Gebietskomitees

Volkskommissare

Juden in Partei-und Staatsstellungen

sonstigen radikalen Elemente (Saboteure,

27214

3.Seite.

3. Seite.

15 –

Propagandisten, Heckenschützen, Attentäter, Au-Hetzer usw.

soweit sie nicht im Einzelfall nicht oder nicht mehr benötigt werden, um Auskünfte in politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht zu geben, die für die weiteren sicherheitspolizeilichen Massnahmen oder für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der besetzten Gebiete besonders wichtig sind.

Insbesondere ist Bedacht zu nehmen, dass Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Handelsgremien nicht restlos liquidiert werden, sodass keine geeigneten Auskunftspersonen mehr vorhanden sind.

Den Selbstreinigungsversuchen antikommunistischer oder antijüdischer Kreise in den neu zu besetzenden Gebieten sind keine Hindernisse zu bereiten. Sie sind im Gegenteil, allerdings spurenlos, zu fördern, ohne dass sich diese örtlichen " Selbstschutz" Kreise später auf Anordnungen oder gegebene politische Zusicherungen berufen können.

Da aus naheliegenden Gründen ein solches Vorgehen nur innerhalb der ersten Zeit der militärischen Besetzung möglich ist, haben die Einsatzgruppen der SP (SD) möglichst im Benehmen mit den militärischen Dienststellen bestrebt zu sein, in den betreffenden neu besetzten Gebieten raschestens, wenigstens mit einem Vorkommando, einzurücken.

Besonders sorgfältig ist bei Erschiessungen von Ärzten und sonstigen in der Heilkunde tätigen Personen vorzugehen. Da auf dem Lande auf etwa 10 000 Einwohner an sich nur ein Arzt fällt, würde bei etwa auftretenden Epidemien durch die Erschiessung von zahlreichen Ärzten ein kaum auszufüllendes Vakuum entstehen. Wenn im Einzelfalle eine Exekution erforderlich ist, ist sie selbstverständlich durchzuführen, doch muss eine genaue Überprüfung des Falles vorausgehen.

5.) __Nachrichtendienst:__

Sofort nach dem Einrücken ist mit dem Auf- und Ausbau eines möglichst lückenlosen Nachrichtennetzes zu beginnen, sodass alle illegalen Neuformierungen nicht unentdeckt bleiben können. Insbesondere gilt es, verborgene Waffen-, Munitions-, Sprengstoff- und Materiallager zu entdecken.

6) __Sicherstellung von Material:__

Alles politisch wertvolle Material ist sicherzustellen und sobald möglich sicher an die als Auffangstellen bestimmten Stapostellen T i l s i t , A l l e n s t e i n , P l o c k , an die Kommandeurstellen W a r s c h a u , R a d o m und L u b l i n , bzw. an deren Grenz- und Aussendienststellen abzu-

4. Seite.

27215

F. 1

27216

...form.
Als politisch wertvolles Material ist insbesondere anzusehen alles Komintern-, Partei-, Gewerkschafts-, Juden- und Funktionärmaterial.

7) Zusammenarbeit mit Ordnungspolizei:

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei nehme ich Bezug auf den Befehl des RFSS und Chef der Deutschen Polizei vom 30.1.40 Nr. I V 1 -653^{IV} / 39 -151 : Dienstanweisung für die Zusammenarbeit der Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei beim Einsatz ausserhalb des Reichsgebietes.

Ziffer 1) Absatz:

"Die Sicherheitspolizei hat die Aufgabe der Bekämpfung aller reichs- und deutschfeindlichen Elemente rückwärts der fechtenden Truppe."

Ziffer 2.:

" Soweit zur Durchführung dieser sicherheitspolizeilichen Aufgaben der Einsatz von Ordnungspolizei erforderlich ist, erfolgt dieser nach den Weisungen der Führer der Einsatzgruppen bzw. Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei. Für die Durchführung der nach diesen Weisungen notwendigen Massnahmen sind die Führer der eingesetzten Kräfte der Ordnungspolizei allein verantwortlich."

Ziffer 3.:

"Die Führer der Einsatzgruppen bzw. Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei haben den Einsatz von Kräften der Ordnungspolizei bei dem zuständigen Führer der Ordnungspolizei zu erbitten. Dieser Bitte ist zu entsprechen, wenn die Bereitstellung der geforderten Kräfte ohne anderweitige Gefährdung der öffentlichen Ordnung möglich ist."

Ziffer 4.:

" Die Ordnungspolizei nimmt Festnahmen, Beschlagnahmen, Durchsuchungen usw. nur auf Ersuchen der Sicherheitspolizei vor, ausser bei Gefahr im Verzuge und soweit sie nicht den Führern der Ordnungspolizei im Rahmen der ersten Befriedungsaktion zur selbständigen Erledigung übertragen worden sind. Auch in diesen Fällen ist möglichst enge Fühlungnahme mit der Sicherheitspolizei zu wahren. Nach Beendigung der ersten Befriedungsaktion sind Personen, die bei Gefahr im Verzuge von der von der Ordnungspolizei selbständig festgenommen worden sind, der Sicherheitspolizei zu übergeben.

Ich bitte, im sachlichen Interesse, besorgt zu sein, dass diese klare Zuständigkeitsregelung gewahrt bleibt.

8) Kirche:

Gegen die Bestrebungen der orthodoxen Kirche, Einfluss auf die Massen zu nehmen, ist nichts zu unternehmen. Sie sind im Gegenteil möglichst zu fördern, wobei von vorneherein auf dem Grundsatz der

5. Seite.

F-1

17

Trennung von Kirche und Staat zu bestehen und eine Einheitskirche zu vermeiden ist.
Auch gegen die Bildung religiöser Sekten ist nichts einzuwenden.

9) Sprachenregelung

Die roten Truppen sind nur in russischer Sprache anzusprechen, die Zivilbevölkerung hingegen in ihrer eigenen Sprache. Man spricht nicht von der russischen Armee, sondern nur von der roten Armee.
Man spricht nur von Russen (nicht Grossrussen), von Ukrainern (nicht Kleinrussen), Weissruthenen (nicht Weissrussen), von der Sowjetunion (nicht Russland schlechthin). Russland ist nur das eigentliche Siedlungsgebiet der Russen.
Es ist psychologisch falsch, alles Bestehende einfach zu negieren. Es darf nicht gesagt werden, dass der Sozialismus in der SU vernichtet werden muss, sondern: Der wirkliche, wahre Sozialismus d.h. eine staatlich gesicherte soziale Gerechtigkeit für die Schaffenden, wird geschaffen.
Die nationale Frage ist mit äusserster Zurückhaltung zu behandeln (im Hinblick auf die spätere Gesamtregelung).
Ein Zerschlagen der Kollektive kommt vorerst aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht. Der Bauer muss daher, da seine Erwartungen auf Zuteilung eigenen Besitzes zunächst nicht erfüllt werden können, ganz besonders geschickt propagandistisch behandelt werden.

27217

gez. Heydrich

Dienstsiegel!

Beglaubigt: Hellmuth
Regierungssekretärin

Verteiler:

Amtschef IV

Berlin, den 2.7.41

Nachrichtlich

EK Ia, EK Ib
EK II, EK III
(Versendung als GR's)
Mappe Brigadeführer Dr.Stahlecker.

an den
Chef der Einsatzgruppe A
SS - Brigadeführer Dr. Stahlecker
über Stapostelle Tilsit zur
Weiterleitung nach
Gumbinnen
Artilleriekaserne

I.V.
Unterschrift: unleserlich.

f.d.R.d.der Abschrift:
Pol.Oberwachtm.

11

Der Höhere SS- u. Polizeiführer für das Ostland

Geheim!

Ia / W-Ruth. 2000/42 geh.

Riga, den 6. November 1942
Jakobstr. 11
Tel. 30241, 30456, 30818

Betr.: Unternehmen "Sumpffieber".

Geheim!

An den

Reichsführer-SS und
Chef der Deutschen Polizei
- Chef der Ordnungspolizei -
z.Hd. Hptm.d.Sch. M a h l e r o.V.i.A.
B e r l i n NW 7
Unter den Linden 74.

11. 11. 42

O-Kdo Ig Ia Ic Nr. 548/42

Anliegenden Abschlussbericht über das in Weissruthenien durchgeführte Unternehmen "Sumpffieber" übersende ich mit 7 Anlagen zur gefälligen Kenntnisnahme.

8 Anlagen vorgefunden.

27911

SS-Obergruppenführer.

Rigaer Druckerei, Riga, Major-Pletkaber-Str. 1. 1068. 8000

O-53/1

96

(12)

Der Höhere SS- u. Polizeiführer
für das Ostland
2000/42 g.

Geheim!

Riga, den 6. November 1942
Jakobstr. 11
Tel. 30241, 30456, 30818

103

Abschlussbericht "S u m p f f i e b e r".

Auf Befehl des Reichsführers-SS und Chef der Deutschen Polizei wurde das Unternehmen "Sumpffieber" am 21.9.42, 12.oo Uhr, abgeschlossen.

Zusammenfassend ist über die in der Zeit vom 21.8. bis 21.9.42 durchgeführten Aktionen zur Vernichtung der im Generalbezirk Weissruthenien aufgetretenen Banden folgendes zu sagen:

I. Feindlage:

Bei Eintreffen des Einsatzstabes in Minsk stellte sich die Lage wie folgt dar:

Nach eingegangenen Meldungen, die sowohl von Organen der Zivilverwaltung als auch Polizeidienststellen, dem Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weissruthenien, den Transportkommandanturen, ferner von verschiedenen Wehrmachtstellen stammten, hatte die Tätigkeit der Banden in Weissruthenien einen bis dahin nicht gekannten Umfang angenommen. Terroraktionen, wie Plünderungen, Vernichtung der Erntevorräte, insbesondere Abbrennen von Staatsgütern und Zerstörung von landwirtschaftlichen Maschinen, Überfälle auf Militär- und Zivilpersonen, insbesondere auf Fahrzeuge, Gefährdung der Verkehrsstrassen und Bahntransporte durch Strassen- und Brückensprengungen sowie Verlegung von Minen fanden laufend statt. Im Gegensatz zu den bisher gemachten Erfahrungen sollten die Banditen angeblich in grösseren, zum Teil militärisch organisierten Verbänden, deren Stärken mitunter bis zu 2000 Mann beziffert wurden, in Erscheinung getreten sein. Diese feindlichen Aktionen hatten, den vorliegenden Berichten zufolge, ein Ausmass angenommen, durch das die Sicherheit und Ordnung des Landes auf das ernsthafteste gefährdet wurde und das die Annahme gerechtfertigt erscheinen liess, dass die Voraussetzungen und Grundlagen für ein geregeltes, normales Leben nicht mehr gegeben waren.

Im Verlaufe der angesetzten Grossunternehmungen sowie durch eigene Erkundungsfahrten, z.T. auch durch Flüge über die als besonders gefährdet bezeichneten Gebiete ergab sich jedoch ein von den gemachten Schilderungen in wesentlichen Punkten abweichendes Bild.

27912

Rigaer Druckerei, Riga, Major-Pletcher-Str. 1. 1035. 5000

gü Ig Ia 548/42

F. 1

0-53/1

97

Als Tatsache muss festgestellt werden, dass Weissruthenien durch das Überhandnehmen der Banditen zu einem Unruheherd geworden war, der Sofortmassnahmen dringend erforderlich machte. Die gemachten Stärkeangaben sind jedoch, wie die Erfahrungen immer wieder zeigten, mit Vorbehalt aufzunehmen. Sie erwiesen sich sämtlich als zu hoch, was seine Erklärung z.T. darin findet, dass sie auf Schätzungen von Ortseinwohnern beruhen. Es ist keinesfalls so, dass sich Banditen in einer Anzahl von mehreren hundert Mann zusammentaten, sondern es kann auf Grund der während des Einsatzes gemachten Erfahrungen als feststehend angenommen werden, dass die meisten Terroraktionen von kleinen und kleinsten, über das ganze Land verteilten Gruppen ausgeführt wurden.

Ferner hat sich unzweideutig ergeben, dass sich die Banditen immer da, wo sie sich einer zahlenmässig überlegenen Streitmacht gegenüber sehen, dem Kampf ausweichen. Zum Angriff gehen sie nur dann über, wenn der Erfolg durch ein für sie günstiges Kraftverhältnis unter allen Umständen von vornherein gewährleistet ist.

Die Tatsache, dass sie zu einem nicht unerheblichen Teil als harmlose Bauern und Panjefahrer in Erscheinung treten und somit äusserlich nicht ohne weiteres als Banditen kenntlich sind, macht ihre Ergreifung und Vernichtung ebenfalls äusserst schwierig.

Aus den dargelegten Gründen erscheint die Annahme gerechtfertigt, dass eine wirksame Bekämpfung des Banditenunwesens nur durch eine Dezentralisierung der vorhandenen Kräfte und Aufteilung auf eine möglichst grosse Anzahl von Stützpunkten erreicht werden kann. Die Einheiten dürften sich dann allerdings nicht darauf beschränken, in ihren Standorten zu verbleiben, sondern müssten schlagartig überall da eingreifen, wo Gewaltmassnahmen innerhalb des ihnen zur Befriedung zugewiesenen Raumes gemeldet werden.

II. Eigene Kräfte.

1. 1.SS-Inf.Brigade (mot)
ohne SS-I.R.10, das erst mit dem 27.8. für den Einsatz zur Verfügung gestellt wurde.

2. Kräfte der Ordnungspolizei.
a) Pol.Nachrichten-Komp.33
b) Gruppe Bins

bestehend aus: Pol.Batl. I./23
lit.Schutzm.Batl. 3
lett. " " 24

27913

F.1

(13)

c) Gruppe Barkholt

bestehend aus: Pol.Batl. I./24
lett.Schutzm.Batl.18
" " " 26

d) Ausserdem standen zur Verfügung:

lett.Schutzm.Batl.266 (E)
lit. " " 15

Diese wurden am 28.9. unter Hinzunahme des
ukr. Schutzm.Batl.115
zur Gruppe Schröder zusammengefasst.

e) Weiterhin:

Mot.Gendarmerie Züge 7,11,12,13,21
Nachrichten-Komp. 11
(auf Schutzm.Batl.3,18,24,26 verteilt)

3. Kräfte der Sicherheitspolizei und des SD.
a) Kräfte des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Weissruthenien.
b) Z.b.V.-Kommando Posen
" " " " Krakau
" " " " Litzmannstadt.
c) Sonderkommando ¼-H'stuf. Dr. Pochan
d) Ein verstärkter Zug der Waffen-¼
e) Eine Komp. des lett. Sicherungskommandos.
f) Ein Dolmetscher-Zug
g) Ein russischer Erkundungstrupp.

4. Zur Verlastung der nicht mit ausreichendem Transportraum ausgestatteten Verbände wurden von der O.F.K. Minsk am 28.8. 3 Kfz.-Kolonnen und am 30.8. 1 Kfz.-Kolonne, von der O.F.K. Wilna am 1.9. 2 Kfz.-Kolonnen den Einheiten der Ordnungspolizei und Waffen-¼ mit je 20 Lkw. zugeführt.

III. Durchgeführte Aktionen.

1. Sumpffieber-Nord Treuenfeld 1
25.8. - 26.9.1942 — Siehe Skizze Nr. 1.

27914

2. Sumpffieber-Nord Bins
26.8. - 27.8.1942 — Siehe Skizze Nr. 2.

3. Sumpffieber-Nord Treuenfeld 2
29.9. - 30.8.1942 — Siehe Skizze Nr. 3.

- 4

F. 1

(15)

99

4. Sumpffieber-Nord Barkholt
26.8. - 31.8.1942 Siehe Skizze Nr. 4.

5. Sumpffieber-Nord Trenenfeld I
31.8. - 1.9.1942 Siehe Skizze Nr. 5.

6. Sumpffieber-West
3.9. - 6.9.1942 Siehe Skizze Nr. 6.

7. Sumpffieber-Südwest
8.9. - 20.9.1942 Siehe Skizze Nr. 7.

8. Kurzewiese (Bl. 2215)
12.9.1942

9. Niclajewiese (Bl. 2479)
2.9. - 3.9.1942
Durch mot.Gend.-Streife und eine Komp.lett.Schutzm.Batl. 15 im Gefecht 70 Banditen erschossen.

Bei der Durchführung dieser Aktionen wurden nachstehend aufgeführte Erfolge erzielt:

a) 49 Bandenlager, Bunker und Stützpunkte sowie mehrere in den Sumpfgebieten gelegene Ortschaften, die als Unterschlupforte dienten, ausgeräuchert und zerstört.

b) 389 bewaffnete Banditen im Kampf erschossen,
1274 Verdächtige abgeurteilt und erschossen,
8350 Juden exekutiert

c) 1217 Personen evakuiert.

d) 3 Panzerabwehrgeschütze,
2 schwere Maschinengewehre,
3 leichte Maschinengewehre,
1 Funkgerät (Sender und Empfänger), mehrere Radiogeräte,
Gewehre und sonstige Handfeuerwaffen,
grössere Mengen Sprengstoff und Munition,
Handgranaten, T-Minen, Ausrüstungsgegenstände und sonst. Gerät, sowie

1 Lkw, 1 Pkw,
42 Fahrräder,
80 Panjefahrzeuge,
62 Pferde,
5 Kühe, sowie Lebensmittel

sind erbeutet worden.

Liegen mit der Ausfertigung für den RFSS bei.

Ausser den oben angeführten Gegenständen wurden die beigefügten 14 Zeichnungen bei Aktionen gegen Banden im Gebiet von Smolewiese nordostwärts von Minsk in einem kurz vorher verlassenen Lager gefunden.

27915

F.1

Die beiden Banditen, von denen in der Anlage Photos beiliegen, wurden durch Vergleich mit gefangenen Banditen erkannt und erschossen. Bei dem einen handelt es sich um den Führer der Banditen, einen bolschewistischen Kommissar.

IV. <u>Befriedungsmassnahmen nach Beendigung des Unternehmens "Sumpffieber".</u>

Mit Beendigung des Unternehmens wurde die weitere Befriedung des Gen.-Kommissariats Weissruthenien dem SS- und Pol.Führer Weissruthenien und der 1.SS-Inf.Brigade (mot) für die Zeit ihres Verbleibens in diesem Gebiet übertragen.

Der 1.SS-Inf.Brigade (mot) wurde der unter Ziffer III 7. bezeichnete Raum zur Säuberung und Befriedung mit der Massgabe zugewiesen, dass sie sämtliche ihr unterstehenden Einheiten stützpunktartig auf dieses Gebiet so zu verteilen hat, dass die einzelnen Standorte nur in Kompaniestärke belegt sind.

Der SS- und Pol.Führer Weissruthenien setzt seine Kräfte nach der sich ergebenden Lage im Gebiet um Sluck bzw. nördlich von Slonim an. Die aus Zweckmässigkeitsgründen für die Dauer des Unternehmens "Sumpffieber" gebildeten Gruppen wurden aufgelöst und die Bataillone dem SS- und Pol.Führer direkt unterstellt.

Der Einsatzstab des Höheren SS- und Pol.Führers für das Ostland und die Pol.Nachrichtenkompanie 33 wurden mit Wirkung vom 22.9. zurückgezogen und wieder nach Riga verlegt. Dem SS- und Pol.Führer wurde aufgegeben, dem Höheren SS- und Pol.Führer täglich Meldung über den Stand der Befriedungsaktion vorzulegen.

V. <u>Abschliessende Bemerkungen.</u>

Abgesehen von den unter Ziffer III a-d zahlenmässig aufgeführten Erfolgen kann als Hauptergebnis des Grosseinsatzes in Weissruthenien die Tatsache gewertet werden, dass die Bevölkerung, die sich bisher schutzlos den Terroraktionen der Banditen preisgegeben sah und nicht geringe Zweifel an der Schlagkraft der deutschen Sicherungsverbände hegte, wieder Vertrauen zu den deutschen Ordnungskräften gewonnen hat. Hiermit wurde vor allem erreicht, dass sich die einheimische Zivilbevölkerung, nachdem die Banden im wesentlichen zersprengt und nachdem ihre Kampfkraft gebrochen ist, nicht in dem bisherigen Masse den Banditen anschliesst und nicht mehr mit ihnen konspiriert, da die Gefahr von Vergeltungsmassnahmen zu einem nicht unwesentlichen Teil herabgemindert ist.

Auf der anderen Seite muss aber dem Umstand Rechnung

27916

(17)

101

getragen werden, dass das Unternehmen "Sumpffieber", obwohl die schwerste Gefährdung der Nachschubwege und der Wirtschaft gebannt wurde, nicht die restlose Vernichtung und Ausrottung der Banditen erzielen konnte, wie überhaupt die völlige Befriedung eines von Banden durchsetzten Landes auf die Dauer nicht allein durch einmalige Grossaktion bewirkt werden kann.

Hieraus ergibt sich zwangsläufig die Notwendigkeit, durch eine Dezentralisierung der zur Verfügung stehenden Kräfte die endgültige Befriedung voranzutreiben, wozu das zum Abschluss gebrachte Grossunternehmen erst die Voraussetzungen geschaffen hat. Der Zusammenrottung der Banditen und den Terror- und Sabotageakten wird daher, nachdem die besonders banden-durchsetzten Gebiete jetzt durchkämmt sind, am wirksamsten durch Einrichtung von über das ganze Land verteilten Stützpunkten Einhalt zu gebieten sein. Die Erfolgsaussichten erscheinen am besten durch den Einsatz von motorisierten, schnell beweglichen und reichlich mit Maschinenwaffen ausgerüsteten kleineren Verbänden in Zug- bis Kompaniestärke gewährleistet. Die Entblössung der grösseren Städte im Interesse der Durchsetzung des ganzen Landes mit Polizeikräften dürfte mit dazu beitragen, das schlagartige Eingreifen von kampfkräftigen Einheiten zu ermöglichen.

Hand in Hand mit diesen Massnahmen müsste durch die politische Leitung eine geschickte Propaganda betrieben werden mit dem Ziel, die Einheimischen zur aktiven Mitarbeit bei der Bandenbekämpfung z.B. durch Meldung an deutsche Dienststellen, zu veranlassen.

[signature] 27917

SS-Obergruppenführer.

Фонд 685 опись 1 дело 1 лист 106-109
УГАОО БССР г. Минск

Сборник стр 133-138

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
Kopie aus Sammlung:
Polen; Teil .... Eichmann; Nr. ....
CSSR; Teil .... Verschiedenes; Heft ....
USA; Film .... Sonstige UdSSR - Fi. 1

F. 1

110

Der Generalkommissar
in Minsk.
II Fin 25.4.

Minsk, 17. März 1943.

An die
Herren Gebietskommissare.

EILT SEHR!

Betrifft: Verwaltung der jüdischen Ghettos.

Im Anschluß übersende ich nachträglich die Abschrift eines Erlasses des Herrn Reichskommissars für das Ostland in Riga vom 27.8.1942 – Abt. Finanzen H 1356 - 29 - Tgb. Nr. 1409/42 – mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beachtung.

Was die bis jetzt angefallenen Einnahmen und Ausgaben aus dem Judenvermögen anbelangt, so bitte ich folgendermaßen zu verfahren:

Die Einnahmen und Ausgaben bestehen aus zwei Gruppen
1. aus der Verwertung des Judenvermögens und
2. aus der Arbeitskraft der Juden, also aus Löhnen.

Die angefallenen Gelder fliessen in den Haushalt des Reichskommissars und sind, soweit sie bei den Gebietskommissaren angefallen sind, spätestens bis zum Rechnungsabschluß 1942 an die Amtskasse des Generalkommissars in Minsk abzuliefern. Die Ausgaben sind an den abzuliefernden Summen in Abzug zu bringen. Jedoch müssen unter Anschluß der Einnahmen- und Ausgabenbelege die Bruttobeträge sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben ersichtlich gemacht werden.

Ich bitte Sie, das Erforderliche sofort zu veranlassen, damit die Verwahrungen noch vor dem Rechnungsabschluß aus den Büchern verschwinden.

Im Auftrag:

gez. Dobler.

Beglaubigt:

Reichsangestellte.

V. Bsr. [illegible]
1. [illegible]
– [illegible]
2. Zdr. –

Der Gebietskommissar
I.A. [signature]

27169

J 2

Der Reichskommissar für das Ostland
Abt. Finanzen H 1356 - 29 -
Tgb. Nr. 1409/42 g

Riga, den 27. Aug. 1942

GEHEIM

An die
Herren Generalkommissare
in R i g a / K a u e n / Minsk

Der Generalkommissar in Riga
Eing. 18.9.42 Anl. 6
Briefbuch Nr. 562/42
VS.-Tgb. H. A. I Nr. 446/42

Betr. Verwaltung der jüdischen Ghettos.
Anlage: .... Nebenabdrucke für die beteiligten Gebietskommissare.

In Riga, Kauen, Wilna und Minsk sind größere jüdische Ghettos errichtet, an einigen anderen Plätzen (Sitz von Gebietskommissaren) kleinere. Die Verwaltung der Ghettos ist nicht einheitlich geregelt. Ungeklärt ist insbesondere auch die finanzielle Trägerschaft.

Die Generalkommissare haben nach den nachstehenden Richtlinien zu verfahren. Eine Bindung an alle Einzelheiten der Richtlinien wird nicht ausgesprochen, da die örtlichen Verhältnisse vielfach verschieden sind.

-.-

Es ist zu unterscheiden zwischen der Verwaltung des Ghettos und der Vermögensverwaltung (Verwaltung des im Ghetto angefallenen Vermögens).

I.

1. Die Errichtung des Ghettos ist eine politische Maßnahme. Verantwortlich hierfür ist die Abteilung Politik. Zur Verwaltung gehören neben der Errichtung die Unterhaltung des Ghettos und die Maßnahmen für die Erhaltung der Arbeitskraft der Juden (Ernährung und Bekleidung, bauliche Ausbesserungen im Ghetto). Die Aufrechterhaltung der Substanz der vorhandenen Bauwerke gehört ebenfalls zur Verwaltung. Die sicherheitsmäßige Betreuung ist Aufgabe der SS und Polizei.

Die Verwaltung ist in den Städten regelmäßig dem Stadtkommissar zu übertragen, der sie als Hoheitsaufgabe durchführt. Die jeweilige Stadtverwaltung hat demnach mit der Verwaltung des Ghettos nichts zu tun.

2. Die Kosten für die Errichtung und Unterhaltung des Ghettos fallen dem Haushalt des Reichskommissars zur Last. Der Stadtkommissar (außerhalb der großen Städte der Gebietskommissar) bewirtschaftet die ihm zugewiesenen Mittel. Er hat einen Voran-

-2-

27935

115

schlag einzureichen, der dem Generalkommissar zugeleitet und von diesem den Voranschlägen für den Haushalt des Reichskommissars beigefügt wird.

3. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß anstelle des Stadtkommissars der Generalkommissar (wie in Riga) die Verwaltung des Ghettos unmittelbar führt. Wünschenswert ist aber aus allgemeinen Gründen, den Stadtkommissar mit der Verwaltung zu betrauen.

4. Aus den gleichen Mitteln haben die Stadtkommissare Aufwendungen zu bezahlen, die durch Schadensersatzansprüche Dritter im Zusammenhang mit der Errichtung des Ghettos entstehen. Beispiel: Der Eigentümer eines nichtnationalisierten, im Ghetto liegenden Hauses hat während der Dauer des Ghettobetriebs keine Mieteinnahmen erhalten. In solchem Falle ist der Nettoausfall unter Anlegung eines strengen Maßstabs zu berechnen und zu vergüten. Bei Berechnung des Einnahmeausfalles sind u.a. Verwaltungskosten in angemessener Höhe (etwa 5 v.H. der Bruttomiete) und die tatsächlichen Aufwendungen zur Instandhaltung des Hauses abzuziehen. Bei einer Verkleinerung des Ghettos sind die Grundstücke an den Eigentümer oder an die Treuhandverwaltung (bezw. Grundstücksgesellschaften) zu übergeben. Sie sind aus den Mitteln für die Verwaltung des Ghettos instandzusetzen, jedoch nur hinsichtlich der Gewaltschäden (Zertrümmerung von Türen usw.), die während des Ghettobetriebs entstanden sind. Die Schäden sind zu schätzen, der Ersatzbetrag ist jedoch erst an die Eigentümer oder Treuhänder auszuzahlen, wenn die Schäden tatsächlich beseitigt sind oder sofort beseitigt werden können. Haben einzelne Eigentümer inzwischen Ersatzhäuser erhalten und wollen sie in ihre alten, aus dem Ghetto inzwischen ausgeschiedenen Anwesen zurückkehren, so ist in gleicher Weise zu verfahren.

5. Ungeachtet der Tatsache, daß die Abteilungen Politik der Generalkommissare für die Fragen der Errichtung und Größe der Ghettos federführend sind, wird den Generalkommissaren empfohlen, die finanzielle Betreuung ihren Finanzabteilungen zu übertragen.

II.

1. Die Verwaltung des im Ghetto vorhandenen Immobiliarvermögens wird häufig von der Ghettoverwaltung, nicht von den Grundstücksgesellschaften oder der Treuhandverwaltung ausgeübt. Im Falle der ganzen oder teilweisen Auflösung des Ghettos werden die

27936

Häuser und Grundstücke wie der Grund und Boden außerhalb des Ghettos von den zuständigen Stellen oder Eigentümern bewirtschaftet.

2. Gegenstand der Vermögensverwaltung ist hiernach in erster Linie das vorhandene Mobiliarvermögen. Hierzu tritt die Ausnutzung der Arbeitskraft der Juden, die insoweit als angefallenes Vermögen gilt.

Die Vermögensverwaltung ist durch den Reichsminister für die besetzten Ostgebiete den Finanzabteilungen übertragen, die diese Aufgabe unmittelbar oder über die Stadt- und Gebietskommissare erfüllen. Auch hier ist es aus allgemeinen Gründen erwünscht, daß nicht der Generalkommissar, sondern der Stadt- oder Gebietskommissar die Vermögensverwaltung tatsächlich ausübt und der Generalkommissar sich nur auf die Überwachung beschränkt.

Das angefallene Mobiliarvermögen ist alsbald zu erfassen und zu sichern. Die zur Ausstattung von Dienststellen oder Amtswohnungen in Frage kommenden Gegenstände sind den Beschaffungsabteilungen anzubieten. Über die sonstige Verwertung des angefallenen Vermögens sind Richtlinien von dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete in Aussicht gestellt. Gegen eine Veräußerung von Gegenständen, die im öffentlichen Interesse an irgend einer Stelle dringend gebraucht werden, bestehen keine Bedenken. Als Preis kommt nur der volle Gegenwert in Betracht. Ratenzahlungen dürfen nicht gewährt werden.

Alle Gold- und Silberwaren sind genau zu erfassen, näher zu bezeichnen und durch Absendung an die Reichskreditkasse in Riga zu meiner Verfügung zu stellen. Eine Doppelschrift des Bestandsverzeichnisses ist mir vorzulegen. Die Ablieferung an die Verwertungsstelle in Berlin wird zentral von Riga aus durchgeführt. Die anfallenden Spinnstofferzeugnisse sind, soweit sie nicht von den Beschaffungsabteilungen übernommen werden, der örtlich zuständigen Hauptstelle der Ostlandfaser G.m.b.H. anzubieten.

3. Bei der Veräußerung von Gegenständen ist der Gegenwert unverzüglich der zuständigen Amtskasse zuzuführen. Die Einnahmen fließen dem Einzelplan Finanzverwaltung des Haushalts des Reichskommissars zu. Die Errichtung von Sonderkonten ist unzulässig.

4. Die Nutzung der Arbeitskraft der Juden geht in zweierlei Form vor sich:

a) durch Vermietung an öffentliche oder private Arbeitgeber
b) durch Betrieb von Werkstätten (Regiebetrieb).

27937

-4-

22

1117

5. Die Vermietung der jüdischen Arbeitskräfte wird im Auftrage des Stadt- oder Gebietskommissars durch das örtlich zuständige Arbeitsamt durchgeführt. Dieses weist dem Arbeitgeber die angeforderten Juden zu und teilt dies der Vermögensverwaltung des Ghettos (Stadt- oder Gebietskommissar) mit. Der Stadt- oder Gebietskommissar erteilt hierauf dem Arbeitgeber eine Rechnung, deren Begleichung zu überwachen ist.

6. Unter der Voraussetzung, daß die zugewiesenen jüdischen Arbeitskräfte voll arbeitsfähig sind, ist für die Miete von Facharbeitern der übliche Lohn zu entrichten. Die Generalkommissare erlassen über die Höhe der Löhne für Fachkräfte und Ungeschulte nähere Bestimmungen. Es muß vermieden werden, daß die Unternehmer aus der Beschäftigung von Juden zusätzliche Vorteile ziehen.

7. Die Ghettoverwaltung prüft, ob und welche Werkstätten innerhalb oder außerhalb des Ghettos als Regiebetriebe aufgezogen werden können. In Betracht kommen Schneider-, Schuster-, Tischler-, Schlosser-, Elektroinstallations- und sonstige Werkstätten. Sie haben in erster Linie Wehrmachtaufträge, in zweiter Linie den Bedarf der deutschen Dienststellen und der Reichsdeutschen zu decken. Die Erlöse fließen ebenso wie für die Vermietung von Juden an private Unternehmer in den Haushalt des Reichskommissars. Bereits vorhandene Werkstätten sind unverändert der Ghettoverwaltung zu übergeben. Die Vorschrift gilt nicht für Treuhandbetriebe, die mit Juden arbeiten.

Im Auftrag
gez. Dr. Vialon.

Beglaubigt:

Regierungsinspektor.

27938

0-53/1

23

ZENTRALE STELLE DER LANDESJUSTIZVERWALTUNGEN, LUDWIGSBURG

VERZEICHNIS
der anlaesslich des Heuser-Prozesses in Koblenz
von einer sowjetischen Delegation vorgelegten Dokumente, Mai 1963

Sammlung UdSSR, Heft 1

Film	Bildnummern
1	27158 - ~~27217~~ 27160, 27208 - 27217
	27912 - 27917
	27935 - 27938
	27695 - 27711
	27766 - 27786
2	27804 - 27928
3	4 - 44
4	53 - 63
6	27168 - 27178

Nichtverfilmte Dokumente	Dokumentennummer
	1 - 13

66 O-53/1 ~~22~~ 24

174

27158

Baranowitsche, den 11. Juli 1943.

Aktenvermerk: Über Einsatzunternehmen am 9. Juli 1943 in Nowogrodek.

Auf Anordnung des Kommandeurs der Sipo und des SD. hatte ich mich zu einem besonderen Unternehmen am 9. Juli nach Nowogrodek zu begeben. Der Einsatzbefehl lautete, dass ich mich in Baranowitsche zur Entgegennahme meiner Aufträge für Nowogrodek zu melden habe. Auf der Dienststelle in Minsk wurde mir durch Obersturmführer Müller mitgeteilt, dass es sich um die Durchführung einiger hundert Verhaftungen handele. Genaueres und konkrete Angaben machte mir Obersturmf. Müller nicht. Im Hinblick auf die bevorstehenden zahlreichen Verhaftungen und auf die besondere Gefährdung des Gebietes um Nowogrodek entschloss ich mich, einen Lettenzug in Stärke von 1/30 mitzunehmen, so dass das Gesamtkommando 37 Mann zählte.

Als ich am 9. Juli abends in Baranowitsche eintraf, eröffneten mir U'Stuf. Anders und U'Stuf. Dadischek, dass sie über meinen Auftrag in Nowogrodek in keiner Weise von U'Stuf Amelung informiert worden seien und mir daher auch nicht sagen könnten, welche Aufgabe ich dort durchzuführen habe. Sie wüssten lediglich andeutungsweise, dass dort irgendwelche Judengeschichten geklärt werden und im Zusammenhang mit der polnischen Widerstandsbewegung irgendetwas geschehen sollte. Ich war schon jetzt darüber erstaunt dass ich in Baranowitsche über den Auftrag garnichts erfahren konnte, obwohl doch von Baranowitsche der Funkspruch nach Minsk um Entsendung eines starken SD-Kommandos ergangen war.

Ich begab mich auf dem kürzesten Wege nach Nowogrodek, um keine Zeit zu verlieren, und hoffte, nun mit Sicherheit bei ϟϟ-Stubaf. Traub alles genau zu erfahren, da dieser ja vorher angeblich die diesbezüglichen Rücksprachen mit U'Stuf. Amelung gepflogen hatte. ϟϟ-Stubaf. Traub empfing mich in Nowogrodek sehr erstaunt mit dem Bemerken, ob ich eine Invasion in seinem Gebiet vor habe. Ich erzählte ihm meinen bisher nichtssagenden Auftrag und bat ihn nun, mir seine grossen Aufträge zu verraten. Daraufhin machte ϟϟ-Stubaf. Traub ein sehr erstauntes Gesicht und meinte, es müsse sich dabei offensichtlich um eine falsche Auslegung von U'Stuf. Amelung handeln; er habe mit diesem und auch mit dem Dolmetscher Gurniewitschius vom SD. in Baranowitsche vor einiger Zeit darüber Besprechungen gehabt, dass in absehbarer Zeit unbedingt mal ein 4- bis 5-köpfiges Kommando nach Nowogrodek kommen müsse, um sich

F. 1

67

(25)

27159

dort im allgemeinen einmal der sicherheitspolizeilichen Aufgaben anzunehmen, die bisher völlig vernachlässigt seien und im besonderen im Hinblick auf die Iwenicer Ereignisse Ermittlungen dahingehend anzustellen, wie weit die polnischen Korpsäle der Schutzmannschaft bereits geheime Inspiratoren der polnischen Widerstandsbewegung seien,; die Befürchtungen, dass die der Fall sei, hätten sich in Nowogrodek schon allgemein verdichtet. Des weiteren habe er selbst auch den Wunsch zu U'Stuf. Amelung geäussert, dass das jüdische Arbeitslager in Stärke von 250 Mann in Nowogrodek beseitigt werden möchte.

Daraufhin erklärte ich Stubaf. Traub, dass mein Entschluss nunmehr der sei: In der POW.-Frage würde ich nichts unternehmen, da die Angelegenheit mehr Zeit erfordere, als für meinen ~~xxx~~ exekutiven Einsatz Zeit vorgesehen sei. Ich würde aber U'Stuf. Amelung noch einmal an seine Rücksprache erinnern, dass er umgehend 2 - 3 Ermittlungsleute in Zivil zur Durchführung dieser Aufgabe nach N. entsende. Die von Stubaf. Traub gewünschte Umsiedlung des jüdischen Arbeitslagers würde ich auch nicht durchführen, da nach meiner Beurteilung dieses nicht geschehen könne, ohne eine gleichzeitige Akion bei den über 2000 Juden in Lida. Es sei nicht möglich, in N. 250 Juden umzusiedeln, damit in Lida an nächsten Tage mit Sicherheit erfahrungsgemäss 1000 Juden in den Wald zu den Banditen gingen. Stubaf. Traub ging es aber besonders deswegen um eine Beseitigung des Arbeitslagers, weil er sehr grosse Befürchtungen hatte, dass die Juden vielleicht in absehbarer Zeit aus ihrem Lager, das ausserhalb der Stadt liegt, ausbrechen würden. Es ist nämlich vor kurzer Zeit von Banditen, die auf Posten stehende Wache gefangengenommen worden; und da diese Posten sehr eingehend mit den Verhältnissen vertraut sind, glaubt er ~~mich~~ mit Sicherheit annehmen zu können, dass eine grosse Befreiungsaktion des Arbeitslagers von den Banditen bevorstehe. Bei dieser Sachlage bat mich Stubaf. Traub, die 250 Juden doch nach Baranowitsche ins Arbitslager nach Baranowitsche zu überführen. Ich musste auch dieses ablehnen, da nach meiner Meinung eine Fortführung der Juden in den Augen der Lidaer Juden einer Exekution gleichkommen müsse, und zweitens das Arbeitslager in Baranowitsche nicht in der Lage sei, eine so grosse Zahl aufzunehmen.

Ich versprach Stubaf. Traub diese Sachlage dem Kommandeur der

f.

68

222 26

27160

Sicherheitspolizei und des SD. sofort mitzuteilen und auch U'Stuf. Amelung nochmals an seine mit dem Gebietskommissar in Nowogrodek gehabten Rücksprachen genauer zu erinnern.

SS-Hauptsturmführer.

f. 1

27

304

57

27695 Minsk, den 8. April 1943
15,00 Uhr.

Fortsetzung der Tagung der Gebietskommissare.

Gebietskommissar H a a s e , z.Zt. in Wilejka.

Der politische Zustand meines Gebietes wird in erster Linie durch drei Erscheinungen gekennzeichnet, die den Ergebnissen unserer Arbeit in vielen Fällen das Gepräge geben. Hierbei sind die beiden Ersteren von grösserer, die Letztere von geringerer Bedeutung. Es handelt sich hierbei:

1.) um das Bandenunwesen,
2.) um die Polenfrage,
3.) um die Judenfrage.

Zu 1.): Banden und Partisanen beherrschen nach wie vor den überwiegenden Teil des Gebietes. Ihr Auftreten lässt sich bis in den Monat März 1942 zurückverfolgen. Damals traten neben einheimischen die ersten deutschen Verluste auf im Kreise Ilja. Es war sicher zu beobachten, dass sich die vereinzelt auftretenden Rotten nicht aus dem Gebiet sondern aus dem Gelände jenseits der alten polnischen-sowjetischen Grenze rekrutierten. Bei der im Gebiet ansässigen Bevölkerung war die Resonnanz im negativen Sinne zunächst recht schwach. Sympathin für die Banden dürften kamm vorhanden gewesen sein, wenn auch nicht verkannt werden darf, dass durch häufige Plünderungen oder Erpressungen deutscherseits (kleinere unerkannt gebliebene oder als sogenannte Selbstverpfleger aufgetretene Wehrmachtseinheiten, manchmal auch nur vereinzelte Soldaten, Angehörige der OT, der Reichsbahn oder von Bauzügen haben sich hier nie wieder gut zu machende Rechtsverletzungen zuschulden kommen lassen) die Zuneigung für uns auch nicht gerade gebessert wurde. Trotzdem sah wohl die Bevölkerung in uns immer noch die stärkere Macht und setzte den Banden ursprünglich einen wenigstens passiven Widerstand entgegen. Dieser Zustand ist unsererseits - soweit es sich um den Kreis Ilja handelt - zunächst auch entsprechend ausgenutzt worden. Die Banden wurden gemeinsam durch Wehrmacht, SD und Gendarmerie mit Erfolg bekämpft und das Gelände weit über unsere Gebietsgrenze hinaus gesäubert. Das ging solange gut, bis die ohnedies kleinen Wehrmachtseinheiten (es handelt sich um insgesamt eine Kompanie) auf höheren Befehl im April 1942 zurückgezogen und einer anderen rein defensiven Aufgabe

-2-

f. 1

(Bahnstreckenbewachung) zugeführt wurden. Um die gleiche Zeit mussten die Banden offensichtlich beträchtliche Verstärkungen erhalten haben. Die eigenen Polizeikräfte waren der Vielzahl der Anforderungen nicht mehr gewachsen und damit drohten wir Position um Position zu verlieren. Dabei ist zu beachten, dass meine Kreisstadt Ilja zu der Zeit, als die Gefahr wahrscheinlich noch zu bändigen gewesen wäre, überhaupt keinen Gendarmerieposten hatte und als die Hälfte des Kreises verloren war, schliesslich mit fünf deutschen Gendarmen besetzt wurde, die übrigens des öfteren - gemeinsam mit der einheimischen Schutzmannschaft oder vorübergehend greifbaren kleineren Wehrmachtseinheiten - erfolgreiche Vorstösse unternahmen. Viel zu retten war damit nicht mehr.

Im Sommer 1942 war schliesslich das ganze Gebiet in jedem einzelnen Kreis mit Banden durchsetzt und grosse Teile der Bevölkerung gepresst oder infiziert. Nach und nach schlossen sich - in ihrem Sinne folgerichtig - die Banden zu grösseren Einheiten zusammen, traten vorzüglich bewaffnet auf (erheblich besser als unsere Abwehr - oder Angriffeinheiten.) Während ursprünglich die Bewaffnung als äusserst unzulässig angesehen werden musste, brachen sie allmählich automatische Waffen, in Mengen Maschinenpistolen, Maschinengewehre leicht und schwert, Granatwerfer leicht und schwer und schliesslich Pak und kleine Infanteriegeschütze und gingen nunmehr zu grösseren Aktionen über, wobei auch keine Feinberührung gescheut wurde, während sie diese vorher peinlichstvermieden.

Zunächst wurden Verkehrs- und Nachschubwege gestört und unbrauchbar gemacht. Fastsämtliche Brücken der Verbindungsstrassen zu den einzelnen Kreise sind vernichtet. Grössere Objekte bis zu 200 m Fahrbahnlänge sind bis auf die Brücke südöstlich vor Wilejka in Richtung Molodetschno alle gesprengt oder abgebrannt. Bahnsprengungen erfolgen trotz verstärkter Streckenwachen tagtäglich. Überfälle auf Dörfer und kleine Städte sind an der Tagesordnung. In manchen Fällen wird geplündert und gemordet. In anderen geben sich die Banditen den Anschein disziplinierten Auftretens, veranstalten ordentliche Gerichtssitzungen im Namen irgend eines Revolutions-Kriegstribunals und kaufen ihren Bedarf gegen Bons oder bares Geld. Die propagandistische Wirkung dieser Art des Auftretens darf nicht unterschätzt werden. Mit Bandeneinheiten in Stärke von mehreren hundert Mann sind u.a. auch meine beiden Kreisstädte Miedziol - November 1942 - und Ilja - Januar 1943 - überfallen worden. In beiden Fällen gab es deutsche, litauische und einheimische Verluste. Insgesamt ist es nicht übertrieben, wenn ich sage: Die in meinem Gebiet durch Bandeneinwirkung entstandenen

Schäden sind um ein mehrfaches höher als die durch den Krieg verursachten. Die bisher getroffenen Feststellungen erfüllen naturgemäss alle nicht ihren Zweck, wenn an deren Stelle nicht gleichzeitig Vorschläge zu Gegenmassnahmen gesetzt werden können. Meines Erachtens kann es nur zwei Möglichkeiten zur erfolgversprechenden Bandenbekämpfung geben und zwar solche:

I. Propagandistischer Art
II. Aktiver Gegeneinsatz.

Zu I.) Propaganda treiben wir seit Bestehen der Zivilverwaltung. Am Anfang hat sich auch noch das äusserste Dorf erreicht. Sie war solange wirksam, als von anderer Seite propagandistisch nicht die tatsächliche Sprache dieses Volkes gesprochen wird und darüber hinaus unsere Propaganda sich mit der von uns geschaffenen Wirklichkeit vereinbaren liess. Der Krieg forderte aber schliesslich eine derartige Anspannung der Wirtschaft dieses Volkes, besonders auf dem landwirtschaftlichen Sektor, dass unsere Propaganda mit den Tatsachen meist nicht Schritt zu halten vermochte. Ausserdem war meines Erachtens unsere Ausdrucksweise, soweit sie sich auf den Gegner bezog, viel zu ästethisch, also psychologisch falsch. Das ist begreiflich, da wir nun einmal keine Russen sind und die Vielzahl der östlichen Völkerschaften eine Vielfalt der Propaganda auf dem gleichen Gebiet erforderlich macht. Man müsste also in Berlin für jedes dieser Völker einen besonderen Experten haben. Das interessiert uns in vorliegendem Falle nicht.

Die beste Propaganda ist die Tatsache, dass man überhaupt Propaganda machen kann, d.h., dass man mit seinem Willen und Wollen auch tatsächlich an die Bevölkerung und hier vornehmlich an die der besonders gefährdeten Gebiete herankommt und die Propagandamittel zu schützen vermag. Alle Plakate und Flugschriften werden ihre Wirkung verfehlen, wenn sie gegenwärtig ausschliesslich auf dem Wege über die unter einheimischen Verwaltungsbehörden an das Volk herangebracht werden. Der Gegner legt das immer als Schwäche aus (die es ja auch tatsächlich ist) und stellt darauf seine Gegenpropaganda ein, sofern irgend ein Zufall überhaupt unsere Propagandamittel an ihren Bestimmungsort kommen lässt. Die einheimischen Propagandisten (sogenannte umgeschulte ehemalige Kriegsgefangene) vermögen daran nicht viel zu ändern, da sie ohne grösseren bewaffneten Schutz nicht auftreten können und dieser in den seltensten Fällen zur Verfügung steht. Trotzdem soll ihre Tätigkeit Anerkennung

finden. In den weniger gefährdeten Städten wie Wilejka und Molodetschno können die Propagandamittel im bisherigen Sinne verwandt werden. Die Schrift- und Bildpropaganda muss lediglich etwas abwechslungsreicher sein. Aber schon in der allernächsten Umgebung auch dieser Orte ist ihr Wert zum mindestens zweifelhaft, da auch hier Bandenwirkung vorhanden ist.

Wenn also die propagandistische Tätigkeit allein unzureichend oder überhaupt wertlos ist, muss an deren Stelle eine andere treten. Das ist

II, der aktive Gegeneinsatz. Es bedarf gar keiner Diskussion darüber, dass die hierfür zur Verfügung stehenden Kräfte unter den obwaltenden Umständen unzureichend sind. Die tatsächlich vorhandenen sollten aber stetiger und zweckmässiger eingesetzt werden. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass wir aus Fehlern nicht nur nichts lernen, sondern von einem in den anderen verfallen. Dabei denke ich in erster Linie an den vollkommen defensiven Einsatz der meisten Sicherungseinheiten der Wehrmacht meines Gebietes, die ganze Bataillone an die Bahnstrecke geworfen hat, die trotzdem immer und immer wieder gesprengt wurden.

Im Zuge dieses Misserfolges ging man (angeblich im Einvernehmen mit dem Herrn Generalkommissar) militärischerseits dazu über, allmählich die entlang der Bahnstrecke liegenden Dörfer zu räumen und deren Bewohner zu evakuieren zu lassen und zwar zunächst je nach Lage der Sprengstelle. Man geht dabei wohl von der Ansicht aus, dass die Banditen entweder in diesen Dörfern selbst hausen, die Bewohner den Banditen Unterschlupf gewähren oder aber solche Dorfbewohner selbst sich an den Attentaten beteiligen. Diese Auffassungen sind meines Erachtens falsch. Die Banden sind beweglich, operieren heute hier und morgen an einer anderen Stelle. Ihre Ausrüstung auch mit Kartenmaterial und sonstigen Orientierungsinstrumenten ist tadellos. Sie werden also auch die Geleise sprengen, wenn man die Linie in einer Breite von je km links und rechts entvölkert hat. Oder will man das entvölkerte Gebiet auch noch bewachen und durch Streifen kontrollieren? Will man noch mehr Einheiten zu diesem reinen Verteidigungswerk verwenden? Und wenn das nicht durch Wehrmachtseinheiten geschieht, wer soll es sonst tun? Und wenn da überhaupt! Warum werden seitens der zuständigen Wehrmachtsdienststellen solche Anweisungen (wie etwa die Räumung) gegeben ohne sich die Erfahrungen der Zivilverwaltung nutzbar zu machen? Das kann doch keine Prestigefrage sein. Wenn man etwa den Standpunkt vertreten sollte, dass die Bandenbekämpfung eine Sache

-5-

f. 1

205

 27699 00258 69

der Polizei wäre, so soll diesen durchaus nicht widersprochen werden. Wenn aber andererseits grosse SS- und Polizeieinsätze dadurch unmöglich gemacht oder abgebrochen werden müssen, weil die SS- und Polizeieinheiten dringend an der Front gebraucht werden, dann kann ich nicht einsehen, weshalb die bodenständigen militärischen Einheiten nicht an deren Stelle treten sollten, zumal ja viele Polizeieinheiten ausschliesslich militärische Aufgaben erfüllen und im Übrigen m.E. der Übergang von der defensiven Bewachung zum Angriff auch den davon betroffenen Einheiten nur von Nutzen sein kann, da der Kampf immer noch weniger Verluste im Gefolge hat als der hinterhältige Überfall.

Geradezu katastrophal wirkt sich die Evakuierung für den Bahnbetrieb und damit gerade für den Nachschub selbst aus, da sich jealle Strecken- und Bahnarbeiter aus den betroffenen Dörfern rekrutieren. Wo soll mein Arbeitsamt die für diesen Zweck erforderlichen Arbeiter hernehmen? Kommen sie aus anderen Gegenden des Gebietes, brauchen sie wieder Bewachung und schliesslich haben wir mehr Wachen als Kämpfer und die Bandenführer haben uns genau da, wo sie uns haben wollen - nämlich auf dem Niveau einer ungeheuren Schwerfälligkeit unserer strategischen Planungen. Wir behängen uns mit soviel Ballast, dass wir zwar viele Männer - aber wegen Unzuständigkeit oder anderweitiger Beanspruchung zu grösseren zusammenhängenden Aktionen nicht fähig sind. Das will der Gegner. Damit schreibt er uns schon das Gesetz des Handelns vor.

Durch Bandeneinwirkung entstanden Ausfälle an Menschen:

tot bis 25.2.1943		7	deutsche Gendarme,
		3	deutsche Land.-Sonderführer,
		7	Holländer,
		6	Forstschutzmänner,
	etwa	30	OT-Männer,
		110	einheimische Schutzmänner,
		106	Angehörige der unteren Verwaltung, Gemeinde- und Dorfälteste und in sonstigen deutschen Dienststellen tätige Einheimische.
		46	Schutzmannschaftsangehörige,
	etwa	500	sonstige einheimische Bewohner.

Entsprechend der immer wieder vorkommenden Massakrierung von Schutzmannschaftsfamilien ist die Stimmung bei den Schutzmännern gedrückt.

-6-

F.1

206

00259 60

Der wirtschaftliche Ausfall ist ungeheuerlich. Er kann nicht nur am tatsächlichen Verlust ermessen werden, sondern muss errechnet werden an den von Banden selbst bewirtschafteten Gütern, gewerblichen Betrieben und sonstigen Wirtschaftseinrichtungen, Genaue Zahlen sind im Hinblick auf das unzulängliche Nachrichtenwesen nicht anzugeben, Von meinem Gebietslandwirt habe ich folgende Zahlen zur Verfügung:

Geraubt:

	Rinder	rund	1.000	Stck.
	Schweine	"	1.100	"
	Schafe	"	2.238	"
	Geflügel	"	1.000	"
	Roggen	"	945	to
	Weizen	"	150	"
	Gerste	"	325	"
	Hafer	"	500	"
	Buchweizen	"	2	"
	Erbsen	"	50	"
	Leinsamen	"	10	"
	Flachsfaser	"	26	"
	Hanffaser	"	7	"
	Heu	"	850	"
	Stroh	"	500	"
	Butter	"	3.656	kg
	Sahne	"	970	"
	Quark und Käse	"	700	"

Dazu kommen noch eine Unmenge Futterpflanzen wie Lupinen, Wicken, Peluschken, Hirse u.a.m.

Die Verluste auf dem Sektor der gewerblichen Wirtschaft machen sich hauptsächlich im Ausfall in der Holzwirtschaft, die in meinem Gebiet am bedeutendsten ist, bemerkbar. Von insgesamt 27 Sägewerken liefen am 2?.2.1943 noch 6. Die übrigen sind entweder vernichtet oder von Banden besetzt. Mühlen und Oelmühlen können ebenfalls nicht betrieben werden, wenn sie nicht unmittelbar bei der Kreisstadt liegen, was aber beileibe noch keine Garantie für ihre Sicherheit ist. Das gleiche gilt für alle anderen ausserhalb der Kreisstädte liegenden Betriebe. Die Bearbeitung von Torfwerken ist unter diesen Umständen ganz ausgeschlossen, da die Bauern sich das Holz im Walde lieber stehlen als Torf stechen, ganz abgesehen davon, dass sie auch hierbei durch die Banden gehindert werden.

II. Die Polenfrage: Diese hat in meinem Gebiet von Anfang an eine bedeutende, in verwaltungsmässig-politischer Hinsich sogar bedenkliche Rolle gespielt. Der gesamte untere Verwaltungskörper war (auch in überwiegend weissruthenischen Gebieten) von Polen durchsetzt. Die Schutzmannschaft ebenso. Es ist begreiflich, dass dieses Element sich demnach auch

-7-

F. 1

207

 27701 00000 61

an massgebenden Stellen der Wirtschaft festgesetzt hatte. In der Land- und Forstwirtschaft standen sie an hervorragender Stelle.

Demnach galt es in der Verwaltung Umbesetzungen vorzunehmen. Bis Anfang März 1942 wurden sämtliche damaligen Rayonbürgermeister polnischen Volkstums abberufen und durch Weissruthenen ersetzt. Diesen wurde als vordringlichste die Aufgabe übertragen, den Verwaltungsapparat zu säubern. Das ist geschehen. Ebenso wurden Polen von führenden und leitenden Stellen in der gewerblichen Wirtschaft entfernt soweit sie durch Weissruthenen ersetzt werden konnten.

Aus den Güterverwaltungen und der Forstwirtschaft konnten die Polen trotz erfrigster Bemühungen noch nicht entfernt werden, da einfach kein geeigneter weissruthenischer Ersatz zu beschaffen ist und wenn schon einmal Versuche unternommen werden, sind die Ergebnisse meist mehr als unzulänglich. Das liegt nicht zuletzt an der ganz anders gearteten Ausbildung, die weissruthenische Landwirte in ganz kurzer Frist unter dem Sowjetregime erhalten haben. Es reicht nicht aus. Sie haben eine der unseren vollkommen fremde Auffassung über die Sache, eine andere Einstellung zum Boden.

Verwaltungskenntnisse für Güter besitzen sie kaum. Diese Männer müssen vollkommen ungeschult werden, Dann wird es möglich sein, die Polen nach und nach zu ersetzen. Aus meiner landwirtschaftlichen Schule in Kostieniwitsche abgehende Weissruthenen sollen - zunächst als Eleven - und später als Verwalter auf die Güter.

Im Forstwesen sieht es noch schlechter aus. Hier gibt es gar keine Bildungsmöglichkeit, Deshalb ist weissruthenischer Nachwuchs noch schwerer zu beschaffen. Das gesamte ausgebildete Forstpersonal ist polnisch. In diesem Falle wäre es erforderlich, von Minsk her Abhilfe zu schaffen und durch die Abteilung Forst und Holz entsprechende Schulen einrichten zu lassen.

Über die Dringlichkeit der Lösung der polnischen Frage insgesamt kann es keinen Zweifel geben, da - selbst wenn alle anderen Argumente nicht stichhaltig wären - in Zukunft mit Volkstumskämpfen gerechnet werden müsste, die wir in unserer Aufbauarbeit uns nicht leisten können. Ebenso müsste damit gerechnet werden, dass sich aus diesen Kreisen - in erheblich stärkerem Masse als bisher - ein sogenanntes "Ferment der Dekomposition" herausbilden würde. Wenn auch im Verlauf des Jahres 1942 die polnische Intelligenz einen gewissen Schock erlebte, so dürfte doch ge-

-8-

F. 1

208

34

 27702 00061 62

gerade dieses Erlebnis geeignet sein, die Kamerilla zu der ihr geeignet erscheinenden Zeit ihr Haup erheben zu lassen. Deshalb ist ihre Entfernung aus Weissruthenien notwendig. Voraussetzung dazu aber ist eine intensive Schulung weissruthenischen Nachwuchses auf allen notwendigen Wissensgebieten, damit unsere Arbeit nicht lahmgelegt wird.

Polnische Kanspirationen konnten seit der Aktion des SD im Juni 1942 nicht festgestellt werden.

III. Die Judenfrage: Im Gebiet Wilejka leben etwa noch 3.000 Juden gegenüber rund 20.000 (einschl. derer, die durch Abtretung meiner nordwestlichen Kreise an Litauen von dort mit übernommen wurden und die die Mehrzahl stellten) im Jahre 1941. Von diesen 3.000 befindet sich keiner mehr am alten Wohnsitz. Alle Ghettos sind aufgelöst. Die vorhandenen 3.000 verteilen sich auf den Feldzeugpark und die grosse Heeresbaudienststelle in Krasne mit etwa 2.850. Etwa 50 Juden stehen dem SD zur Verfügung, während rund 100 in einem meiner Dienststelle angeschlossenen Klein-Ghetto untergebracht sind, die in meinen Werkstätten beschäftigt werden.

Abgesehen von einigen Fachleuten für eine Gerberei in Radoskowice, eine Sattlerei und eine Flachsschwingerei in Wilejka, sowie den für meine Werkstätten erforderlichen Juden besteht kein Anlass, die in Krasne beizubehalten. Diesbezügliche Besprechungen mit meinem SD-Obersturmführer ergaben Übereinstimmungen der beiderseitigen Auffassungen, wonach Krasne so schnell wie möglich bereinigt werden soll.

Demnach dürfte die Judenfrage in meinem Gebiet in Kürze endgültig erledigt sein.

Allerdings sind nicht die Juden eingerechnet, die noch in den Wäldern bei den Banden stecken.

Das den Juden abgenommene Vermögen (Geld und Wertsachen) ist durch meinen Kasseninspektor den zuständigen Dienststellen des Herrn Generalkommissars bezw. des Herrn Reichskommissars überwiesen worden.

F.1

207

35

65

27703 00262

Bannführer S c h u l z :

Herr Generalkommissar, meine Herren!

Gestatten Sie mir zunächst eine kurze Betrachtung in groben Zügen über die frühere Jugendarbeit in diesem Raum. Eine eigene umfassende weissruthenische Jugendorganisation hat es hier nie gegeben, lediglich im ehemaligen Polen bestanden Splittergruppen in Wilna und Grodno. Sie wurden gelenkt und geleitet von Schule und Kirche und waren politisch ohne jede Bedeutung. Inwieweit in der polnischen Jugendorganisation Weissruthenen organisiert waren, lässt sich nicht mehr feststellen. Die erste grössere Organisation, in der weissruthenische Jugendliche erfasst waren, bestand in der weissruthenischen Sowjetrepublik. Hier waren die Jugendlichen in dem allunionistischen-kommunistischen Lenin-Jugendverband zusammengeschlossen. Diese Organisation gliederte sich in zwei Altersklassen, und zwar für die schulpflichtige Jugend in die Pioniereinheiten und für die Älteren in die Komsomolzen-Einheiten. Es wäre falsch, die Bedeutung und Position, die diese Organisation innehatte, zu übersehen und an den Leistungen, die in unseren Augen wegen ihrer übertriebenen Äusserlichkeiten gar keine sind, in den Augen weiter Kreise der Bevölkerung aber und vor allem von der Jugend anerkannt wurden, vorbeizugehen. Die Organisation lässt sich in ihren organisatorischen Formen, ihrer Stellung und Bedeutung im Staat in etwa nur mit der Hitlerjugend und der faschistischen Jugend vergleichen. In ihrer inneren Arbeit und den Methoden der Erziehung ist sie jedoch so verschieden wie die Weltanschauungen Nationalsozialismus und Kommunismus. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei dieser allunionistischen Jugendbewegung um eine allumfassende Organisation; in Wirklichkeit war aber nur ein Teil der Jugend - vor allem in den Städten und dichtbesiedelten Gegenden - erfasst. Die Sowjetführung hat von vorn herein klar erkannt, dass bei den ungeheuren Weiten Russlands, den riesigen landwirtschaftlichen Gebieten, bei dem Mangel an Zivilisation und Kultur in den breiten Kreisen der russischen Bevölkerung (Analphabeten, Assozialität und Verwilderung) keine Breitenarbeit möglich ist und legte deshalb den Schwerpunkt der Jugendarbeit in die Städte und dichter

-2-

besiedelten Gebiete. Es kam ja nicht darauf an, in den Gebieten, wo die Organisation schwieriger war, hunderttausende von Jugendlichen verkommen zu lassen, denn Menschen hat es in diesem Raum immer genügend gegeben. Bei dem ungeheuren Anwachsen der Industrie und den dadurch geschaffenen Notwendigkeiten konzentrierte sich die Arbeit dieser Jugendverbände zwangsläufig auf die Massen der Arbeiterjugend, die Volks- Mittel-und Hochschulen. Diese im allunionistischen-kommunistischen Lenin-Jugendverband erfasste Jugend erfreute sich in Sowjetstaat einer sehr grosszügigen Behandlung und Fürsorge durch Partei und Staat. In einer Unzahl von Literatur wird von den bedeutendsten Männern des Staates und der Partei über die Erziehung in der Sowjetunion geschrieben und damit die Führung immer wieder auf die Bedeutung der Jugendbetreuung hingewiesen. Nach aussen wurde dann diese Bedeutung durch eine geschickte und gross angelegte Propaganda durch Errichtung von Kinderheimen, Pionier- und Komsomolzen-Palästen, durch Jugendtheater und Jugendlichtspielhäuser, die in allen grossen Städten aus dem Boden wuchsen, dokumentiert. Eine eigens geschaffene Jugendgesetzgebung bot vor allem der schaffenden Jugend Schutz auf allen Gebieten. Inwieweit diese Sonderstellung, die dem einzelnen Jugendlichen die grössten Freiheiten gab, ein Vorteil für die Jugend war, bleibt dahingestellt. Die Freiheiten gingen jedenfalls so weit, dass der Jugendliche, der von Seiten der Eltern oder vom Lehrer gemassregelt wurde, diese melden und durch die Polizei bestrafen lassen konnte.

Von Anfang an wurde in dieser Organisation schon schärfste Auslese getrieben und die leistungsmässig wertvollsten Jugendlichen in besonderen Jugendstosstrupps erfasst. Überall in den Satzungen und Vorschriften, sowie in der Literatur wurde die Leistung für die Zugehörigkeit zur Organisation zur Bedingung gemacht. In den Schulen waren die Träger dieser Stosstrupps die Pioniereinheiten, die von den besten Komsomolzen geführt wurden. In den höheren Schulen, in den Betrieben, in den Behörden, der Wehrmacht, in der Wirtschaft sowie in allen sonstigen öffentlichen Einrichtungen waren die Komsomolzen-Stosstrupps tätig. Sie bildeten eine gewisse Kerntruppe und dienten der Masse zum Ansporn und zur Leistungssteigerung. Liess in diesen Kertrupps ein Jugendlicher mit seinen Leistungen nach oder zeigte er sonstige Mängel charakterlicher und körperlicher Art, so musste er aus der Organisationals Unwürdiger ausscheiden. Kleinere Vergehen wurden z.B. bei den

37

2/4

27705 00021 65

Pionieren durch Entzug des roten Halstuches und durch Verbot des Tragens gewisser Abzeichen auf begrenzte Zeit vor versammelter Mannschaft bestraft. Bei den Komsomolzen waren diese Strafbestimmungen bedeutend härter. Uniformen wurden von diesen Organisationen nicht getragen, weil auch hier die Textilindustrie auf Kosten der Rüstungsindustrie zurückstehen musste. Überall also die Parole: Höhere und bessere Leistungen in Schule und Beruf zur Erfüllung der von Stalin aufgestellten für Jahrespläne. Jeder Jugendliche in den Komsomolzen-Einheiten muss ein Stachanow-Arbeiter werden. So bildeten auch diese Stosstrupps der Arbeit, Schule und Wissenschaft das Rückgrad für die Reorganisation der gesamten Industrie in den Jahren 35/37 und erzielten tatsächlich qualitativ und quantitativ beachtliche Erfolge. Dass diese Jugendorganisation durch eine entsprechende Erziehung in geistiger und ideenmässiger Hinsicht nichts unterlassen hat, den fanatisierten und der Idee des Bolschewismus blind verfallenen Vorkämpfer zu erziehen, haben in diesem Krieg unsere Soldaten feststellen können, die mit geschlossenen eingesetzten Komsomolzen-Organisationen im Kampf gestanden haben. In den Pionier- und Komsomolzenpalästen mit ihren Sportanlagen war natürlich auch die Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung gegeben. In Bastelwerkstätten und Unterhaltungsräumen konnte diese Jugend ihren Interessen und Neigungen nachgehen und hatte so die Möglichkeit, sich auf ihren künftigen Beruf vorzubereiten oder aber in der Berufsausbildung weiterzubilden. Durch diese Einrichtungen gewann die Jugendorganisation auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einen Einfluss, der im Vergleich zu anderen Staaten einzigartig dasteht. Wenn der bolschewistische Staat durch die Partei getragen wurde, so war die tragende Kraft in der Partei die Organisation der Pioniere und Komsomolzen. Dass der Staat dieser Organisation alle Unterstützung gewährte und sie auch an der Führung im Staat beteiligte, ist klar. Hier ist selbst ein Vergleich mit der Stellung der Hitlerjugend im Reich nicht möglich. Bei uns in Deutschland kam es ja auch darauf an, die gesamte Jugend zu erfassen, weil wir jeden Menschen brauchen. Der Sowjetstaat hatte bei seinem grossen Menschenreservoir es gar nicht nötig, bis ins kleinste Dorf vorzudringen. So kam es auch nicht darauf an, dass gewisse Teile der in dem Programm gesteckten Ziele in vielen Städten nicht erreicht oder vielleicht verbessert wurden. Das Erreichte genügte und diente der grossen Masse zum Ansporn. Wenn es für uns auch unverständlich bleibt, dass diese Mechanisierung und Hetze zur Leistungssteigerung, die seelenlose

-4-

F.1

Bauart unter Einrichtung der Jugendpaläste, dieser Jugend etwas geben konnte, der Bolschewist hat es jedenfalls verstanden, diesen seelenlosen Mechanismus in die jungen Herzen zu pfalnzen, der an den Betonbauten und Stahlmöbeln Gefallen find und sie selbst als die grösste Errungenschaft feierte.

Dieser Rückblick ist notwendig, um einen Masstab dafür zu haben, was wir nun der weissruthenischen Jugend geben können, ja geben müssen. Hier muss also in erster Linie unsere Fürsorge für den noch brauchbaren Teil der Jugend einsetzen, um eine Organisation zu schaffen, die uns die Möglichkeit gibt, in irgendeiner Weise auf die Jugend einzuwirken und noch Schlimmeres zu verhüten. Alsdann müssen Mittel und Wege gefunden werden, Jugendliche, bei denen sich schon Erziehungsschwierigkeiten ergeben und die noch schlimmeren Elemente zu erfassen. Ich habe dabei an ein Jugendarbeitslager nach dem Muster deutscher Erziehungsanstalten gedacht. In dieser Angelegenheit werden aber eingehende Rücksprachen mit den Herren Gebietskommissaren notwendig sein, da die Verhältnisse und die Möglichkeit einer Abhilfe in den Gebieten verschieden gelagert sind. Ich will mich daher heute nur mit der Erfassung und Betreuung des noch gesunden Teiles der Jugend befassen. Ich glaube, dass wir auf diesem Gebiet in der Vergangenheit vieles versäumt haben und erziehungsmässig deshalb heute vor grösseren Schwierigkeiten stehen, als dieses vor 15 Monaten der Fall war.

Was nun das deutsche Interesse an dieser Jugend anbelangt, so habe ich dazu folgendes zu sagen:

Alles, was wir in diesem Raum hier tun, hat der Erringung dieses Sieges zu dienen und alles, was dieser Tatsache dient, ist somit kriegswichtig und entscheidend. Wenn auf der einen Seite die Heimat im totalen Krieg die grössten Anstrengungen macht, um alle Kraft in den Dienst des zu erringenden Sieges zu stellen, auf der anderen Seite hier Tausend und Abertausende von Jugendlichen herumlungern und alsbald sogar eine Belastung der aufs höchste angespannten deutschen Behörden darstellen wird, so ist auch diese Frage beantwortet. Die Arbeitskraft dieser wild herumlungernden Jugend muss der deutschen Kriegs- und Landwirtschaft nutzbar gemacht werden, und hierzu muss uns jedes Mittel recht sein. Es steht also für die deutsche Führung der Arbeitseinsatz der weissruthenischen Jugend zur Erringung des Sieges im Vordergrund und bestimmt unser Handeln. Damit ist, um Irrtümer zu vermeiden, die bisherige Arbeit der

Einsatzstäbe nicht an die Abteilung Jugend übergegangen, sondern die Abteilung stellt sich mit der Schaffung des weissruthenischen Jugendwerkes(WJW) in den Dienst dieser Sache und hilft der Abteilung Aso und den Einsatzstäben mit der aufzustellenden Organisation in der Erfassung von Arbeitskräften für das Reich durch Werbung auf freiwilliger Basis. Die Schaffung dieser Organisation, der der Herr Genralkommissar den Namen "WJW" gegeben hat, dient für die deutsche Führung nur dem Arbeitseinsatz. Dass bei dem geringen Vertrauen der Bevölkerung der Arbeitseinsatz allein kein Zugmittel darstellt und wir zu einer Gegenleistung bereit sein müssen, ist klar. Aus diesem Grunde hat sich der Herr Generalkommissar entschlossen, der weissruthenischen Jugend ihre eigene Organisation mit weitgehendster Selbstführung als ein Geschenk des Führers an das weissruthenische Volk zu gestatten. Die weissruthenische Jugend erhält dadurch ein Instrument, das ihr gestattet, sich frei in ihrer Art und ihrem Volkstum entsprechend zu entfalten. Diese Tatsache zwingt uns, alle bisherigen Behandlungsmethoden gegenüber der weissruthenischen Bevölkerung einer Prüfung zu unterziehen und in der Zukunft eine klare Stellung zu beziehen. Es geht nicht an, dass auf der einen Seite das weissruthenische Volk zur Mitarbeit an der Erreichung des Sieges aufgefordert wird und auf der anderen Seite es wieder recht deutlich fühlen muss, dass es eine untergeordnete Dienstbotenrolle spielt und deshalb nur mit dem Knüppel behandelt wird. Es ist ein grosser Irrtum, wenn verschiedene deutsche Vertreter behaupten, das Volk wäre so an den Stock gewöhnt, und würde ohne diesen Stock nicht zur Arbeit zu bringen sein. Gerade der Bolschewismus ist es gewesen, der die Prügelstrafe in Russland beseitigte und sie als Symbol der kapitalistischen Knechtschaft gebrandmarkt hat. Wenn wir nun heute mit diesen Methoden kommen, arbeiten wir dem Bolschewismus in die Arme, denn dass dieses Volk hier politsch wach ist, steht über d jedem Zweifel. Es muss also unter allen Umständen erreicht werden, dass das Volk wieder Vertrauen zur deutschen Führung fasst und dadurch zur willigen Mitarbeit für unsere Sache gebracht wird. Hierzu ist es notwendig, dass wir vor allem die willigen Kräfte, d.h. die Führer, mehr herausstellen und stützen. Sie müssen unbedingt das Gefühl haben, dass wir bereit sind, sie als gleichberechtigt zu betrachten. Wir können uns diese Grosszügigkeit leisten, denn meistens wissen sie es selbst, dass sie es nicht sein können und empfinden dann unsere Grosszügigkeit noch dankbarer. Ich bitte deshalb die Herren Gebietskommissare, Ihren politschen Referenten Weisung zu geben, gerade in der Behandlung

-6-

27708

der ihrer Aufsicht und Lenkung anvertrauten Jugendführer so zu verfahren. Warum sollen wir dem Volk auf nationalpatriotischem Gebiet wie auf den Gebieten der Volkstumspflege nicht alles zugestehen, wenn wir dadurch seine Mitarbeit erreichen und somit dem Siege dienen? Der nirgendwo ausgeprägte Nationalismus soll, wenn der uns nützt, sogar von uns geweckt werden. In den nächsten Jahren kann er für uns keine Gefahr bilden, und nach dem errungenen Sieg sind wir mächtig genug, um fertigzuwerden. Fest steht jedenfalls, dass neben rein verstandesmässigen Überlegungen zur Führung von Fremdvölkern auch ein Herz gehört, aber nur ein kühles. Es dient auch die neue, vom Herrn Generalkommissar befohlene Jugendorganisation dem Zweck, das Vertrauen der Bevölkerung zur deutschen Führung zu festigen.

Das WJW ist eine Selbsterziehungsgemeinschaft junger Weissruthenen zum Wiederaufbau ihres Vaterlandes. Es ist eine Erziehungseinrichtung ausserhalb der Schule und des Elternhauses und die einzige Organisation ausserhalb der oben erwähnten Erziehungseinrichtungen, die berechtigt ist, die Jugend zu erziehen. Sie ist selbständig und untersteht nicht dem WSW. Ausser den deutschen Überwachungsdienststellen hat niemand Einfluss auf diese Organisation. DAS WJW hat sich das Ziel gesetzt, die weissruthenische Jugend von allen schädigenden fremdvölkischen Einflüssen zu befreien und strebt nach einer Anlehnung an das Reich und damit an die 1.000-jährige westeuropäische Kultur. Wie dieses Ziel erreicht werden soll und welchen Weg die Führung dabei gehen will, ersehen Sie aus den Satzungen mit den Zusatzbestimmungen und Erläuterungen, die Ihnen sofort nach Genehmigung des WJW durch den Herrn Reichsminister von hier zugestellt werden. Die politischen Referenten der Herren Gebietskommissare haben Gelegenheit, die bei meiner Dienststelle vorliegenden Satzungen einzusehen.

Da das WJW eine Selbstführungsgemeinschaft ist und sich das ganze Werk organisch entwickeln soll, habe ich, um den völkischen Eigenarten Rechnung zu tragen, lediglich im Grossen die Richtlinien gegeben und die Satzungen, das Propagandamaterial, Unterlagen für den organisatorischen Aufbau, Schulungsmaterial, Entwürfe über Abzeichen, Fahnen und Uniformen, von Weissruthenen selbst ausarbeiten lassen. Aus den Entwürfen, die mir vorgelegt wurden, geht immer und immer wieder hervor, dass die zur Mitarbeit an dieser Organisation bereiten Kräfte gewillt sind, mit Deutschland zu marschieren und klar erkannt haben, dass diese Entwicklung nur

215

41

27709 00058

unter der starken Macht Deutschlands möglich ist.

Die Organisation erfasst alle weissruthenischen Jugendlichen beiderlei Geschlechts und gliedert sich in zwei Hauptgruppen, und zwar in die Einsatzgruppe "Weissruthenien" - das sind die Jugendlichen, die im Lande selbst für den Aufbau ihres Landes arbeiten- und die Einsatzgruppe "Deutschland". Durch die Einsatzgruppe "Deutschland" dankt die weissruthenische Jugend durch freiwilligen Arbeitseinsatz im Reich dem Führer für die Befreiung vom Bolschewismus. Über die Einsatzgruppe "Weissruthenien" ist im grossen und ganzen hier nichts zu sagen. Sie arbeitet in ihren freien Einheiten ähnlich wie die HJ im Reich. Wo die Voraussetzungen gegeben sind, werden abrr auch kasernierte Einheiten in Lagern usw. geschaffen, die dem Arbeitseinsatz zu dienen haben. Besonders interessieren wird hier in erster Linie die Einsatzgruppe "Deutschland", auf die ich im einzelnen noch zu sprechen komme. Am meisten wird aber hier die Aufsicht, Überwachung und Nachprüfung durch die deutschen Behörden interessieren. Der Chef dieses Jugendwerkes ist der Herr Generalkommissar, der mit der Durchführung dieser Aufgabe die Abteilung Jugend betraut. Um alle interessierten Kreise an der Führung dieser Organisation zu beteiligen, hat der Herr Generalkommissar einen Führungsring befohlen, dessen Vorsitz der Leiter der Abteilung Jugend führt. In diesem Führungsring werden berufen die Leiter der Abteilungen Politik, Kulturpolitik, Aso., ein Vertreter der Verwaltung und des SD. Der Führungsring tritt je nach Bedarf zusammen und bespricht die weissruthenischen Jugend-Angelegenheiten. Entschieden wird nach dem Führerprinzip. Um das Prinzip der Selbstführung der weissruthenischen Jugend zu wahren, wird als Kopf der weissruthenischen Jugendorganisation ein weissruthenischen Führungsstab geschaffen, an dessen Spitzer der Chef des Stabes steht, der auch die Organisation nach aussen vertritt. In den Gebieten werden sogenannte "Gebietsjugendführer" des WJW eingesetzt, die zur Bewältigung ihrer Arbeit ebenfalls einen Mitarbeiterstab zur Seite haben. Zur Überwachung der Organisation wird von dem Gebietskommissar ein Beratungsstab geschaffen, dem mindestens dreu deutsche Berater und der Gebietsjugendführer des WJW angehören. Der Chef des Stabes, die Mitglieder des Führungsstabes und die Gebietsjugendführer werden von dem Herrn Generalkommissar eingesetzt und bestätigt. Die Mitarbeiter der Gebietsjugendführer und die Führer der unteren Einheiten in den Kreisen und Gemeinden können nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Gebietskommissare von dem Chef des

-9-

Stabes ernannt und eingesetzt werden. Die Führung bis zu den Gebietsjugendführern wird hauptamtlich eingesetzt. Alle anderen benötigten Kräfte sind ehrenamtlich einzusetzen.

Nun zur Einsatzgruppe "Deutschland". Der Einsatz soll auf vollkommen freiwilliger Basis erfolgen. Ich habe anfangs schon darauf hingewiesen, dass durch verschiedene Methoden in der Werbung und in der Behandlung der Jugendlichen im Reich die Voraussetzungen für einen freiwilligen Einsatz in Deutschland so gut wie nicht mehr vorhanden sind. Ich war mir bei der Planung dieser Arbeit, bei der vom ersten Tage an die Abteilung Aso stärkstens beteiligt war, darüber klar, dass zunächst in der Behandlung der weissruthenischen Jugend im Reich eine sofortige Änderung eintreten müsse und habe bereits Mitte Januar auf Anordnung des Herrn Generalkommissars einen Vorstoss in dieser Richtung gemacht. Unter Hinweis auf die schlechte Räsonnanz, die eine unwürdige Behandlung der Jugendlichen auf die Gesamtwerbung und den Arbeitseinsatz hier im Lande selbst haben muss, habe ich meine Vorschläge in Berlin unterbreitet. Ich habe in erster Linie Stellung genommen gegen die äussere Kennzeichnung der weissruthenischen Arbeitskräfte als "Ostarbeiter", ihre Unterbringungen hinter Stacheldraht und alle anderen Misstände, die Sie ja selbst zur Genüge kennen, und darauf hingewiesen, dass, wenn auch über die künftige Stellung des weissruthenischen Volkes im neuen Europa noch keine Weisungen vorliegen, das weissruthenische Volk doch aufgrund seiner rassischen Substanz und seiner völkischen Eigenarten eine Behandlung erfahren muss, die sich zum mindesten von der der übrigen Ostvölker unterscheidet. Diese Vorschläge wurden in Berlin dem Herrn GBA vorgetragen und Gauleiter Sauckel hat den von uns aufgezeichneten Wünschen fast ausnahmslos zugestimmt. Er hat für die im WJW erfassten Jugendlichen eine bessere Behandlung, Unterbringung, Verpflegung und Berufsbekleidung zugesagt und auch unseren Wünschen in der Betreuung der Jugendlichen Rechnung getragen.

Nach Vereinbarung mit der Abteilung Arbeit und Sozialpolitik wird sich die nun hier zu leistende Arbeit etwa in folgender Weise abwickeln: Wenn die noch schwebenden Fragen in Berlin bis zum 1. Mai geklärt sind, soll zu diesem Zeitpunkt eine Propagandaaktion einsetzen, die erstens das weissruthenische Jugendwerk als solches verkündet und sich gleichzeitig an die Jahrgänge, die für den Einsatz in Deutschland infrage kommen, wendet und zur freiwilligen Meldung aufruft. Der Grundsatz der

Freiwilligkeit soll in jedem Falle gewahrt bleiben.

Während in allen Gebieten, in denen schon Jugendführer sind, mit der Werbung begonnen werden kann, beginnt zunächst ein Einsatzstab in Wilejka mit der Arbeit. Die angeworbenen Jugendlichen werden dann in ein eigens dazu eingerichtetes Auffanglager des WJW nach Slonim gebracht. Das Lager ist nach deutschen Gesichtspunkten erbaut und wird auch so geführt. Auch die Arbeit in diesem Lager muss mit viel Geschick angepackt werden, da hier in den ersten Tagen schon sehr viel geleistet werden kann, was in seiner Rückwirkung auf die weiteren Werbungen nicht unterschätzt werden darf.

Das in grossen Zügen über das geplante Jugendwek . Ich habe noch eine Bitte an die Herren Gebietskommissare, nämlich diese Arbeit in ihren Gebieten tatkräftig zu unterstützen und vorwärtszutreiben. Vor allem ist es notwendig, bei Ihren Fahrten durch das Gebiet geeignete Unterführer zu suchen und jede Möglichkeit, die sich bietet, voll auszuschöpfen. Besonders wichtig wird der Gebietsjugendführer sein, den ich von Ihnen selbst vorgeschlagen haben möchte! Dort, wo die Gebietsjugendführer schon vorhanden sind, kann schon jetzt mit der Arbeit zur Organisation der Jugend in den Gebietsstäben begonnen werden. Da ich nicht die Absicht habe, im weissruthenischen Jugendwerk ein von uns konstruiertes Gebäude zu errichten, mache ich zur Bedingung, dass jeder Gebietsjugendführer die erste Einheit in seinem Gebiet selbst führen muss, um zu beweisen, dass er in der Lage ist, zu führen. Er soll dadurch gezwungen werden, selbst mit den ersten Schwierigkeiten fertigzuwerden und mit dem Anwachsen der Bewegung selbst zu wachsen.

Das Gelingen dieses Werkes wird in jedem Falle von der inneren Bereitschaft aller Beteiligten, mit diesem Jugendwerk etwas Neues zu schaffen, abhängig sein.

(44)

272

27766 00125 126

Minsk, am 10. April 1943

Referat SS.- und Polizeiführer;

Sprecher: SS.-Brigadeführer von G o t t b e r g .

Gauleiter, Obergruppenführer, Parteigenossen!

Der SS.-Obergruppenführer von dem Bach ist lt. Befehl des Reichsführer SS. Bevollmächtigter für die gesamte Bandenbekämpfung geworden und hat insofern seinen Sitz im Hauptquartier des Führers. Es ist damit gewährleistet, dass die gesamte Bandenbekämpfung über alle Grenzen hinaus in eine Hand gelegt ist und auf diese Weise die Führung über alle Schwierigkeiten hinweg den Erfolg bringen wird, den wir alle erwarten. Ferner hat der Reichsführer SS. zum höheren SS.- und Polizeiführer Mitte von Weissruthenien den SS.-Gruppenführer K o s t m a n n befohlen. Bis zu seinem Eintreffen bin ich mit der Vertretung beauftragt. Wie ich im November 1942 als SS.- und Polizeiführer zum Gauleiter Kube kam, wurde mir die Kampfgruppe in die Hand gedrückt und ich bekam den Auftrag, gegen Banden zu kämpfen und sie zu vernichten. Ich habe mich bis Ende Februar 1943 damit beschäftigt und habe erst in letzter Zeit den Auftrag gehabt, auch als SS.- und Polizeiführer im Gebiet tätig zu sein.

Die Aufgaben der Polizei sind durch unseren Herrn Reichskommissar Lohse klar herausgestellt. Ich glaube, Obergruppenführer, dass ich diese Aufgaben nicht vorzulesen brauche, da sie bekannt sind. Eins ist klar, die Polizei hat hier die Aufgabe, das Land zu befrieden und die Sicherheit herzustellen.

Nachdem Stalin Herrn Woroschilow als Führer der Banden klar herausgestellt hat, ist nicht mehr daran zu zweifeln, dass die Bandentätigkeit nicht allein eine örtliche bedingte ist, sondern von der Feindseite aus absolut strategisch gesehen wird. Wenn man sich fragt, warum ausgerechnet der Raum Weissruthenien vorgesehen ist, grössere Bandenaufmärsche zu verwirklichen, dann liegt das erstens daran, dass diese Brüder nicht dort arbeiten können, wo die Sonne scheint, sondern dort, wo sie sich verstecken können, um ihren Aufbau durchzuführen. Der Weg geht von Wjasma bis Borissow und nach unten bis Byten und ost-

-2-

F. 1

ostwärts durch die Pripjet-Sümfe. Dies ist ein Kreis, der sich besonders dafür eignet, derartige Dinge aufzuziehen. Nachdem der Obergruppenführer von dem Bach uns die Kräfte zur Verfügung gestellt hat, konnten wir in dieses Wespennest stossen und wir haben versucht, ihnen an den wichtigen Stellen diesen Aufmarsch zu zerschlagen. Dabei sind bis einschl. März 1943 an Erfolgen zu verbuchen: bei uniformierten oder militärischen Banden Tote im ganzen 9.432, bei Bandenverdächtigen 12.946.Tote. Unter letzteren verstehen wir alle diejenigen, die durch die militärische Organisation gegangen sind, gleichgültig ob sie durch Fallschirm abgesetzt wurden, oder ob sie aus den übrig gebliebenen Resten russischer Truppen stammen; ferner diejenigen, die an sich mit der Waffe in der Hand angetroffen werden, die aber nicht als reine Soldaten festgestellt werden konnten. An Verlusten kommen noch hinzu: über 11.000 Juden und 233 Gefangene. Es wurden nur solche Partisanen gefangengenommen, die unserem SD. von Wichtigkeit waren. 81 Bandenlager und 1.064 Bunker wurden vernichtet. Die eigenen Verluste betragen 342 Tote und 338 Verwundete. Im übrigen wurden an Arbeitskräften 3.589 für die Sauckel-Aktion erfasst. Erfasst wurden ferner durch die Truppe an Getreide 15.944 to und 5.432 to Kartoffeln. Stroh, Heu, Lein und Hanf wurden ihrem Auftreten nach in geringeren Mengen erfasst. Ferner wurden erfasst: 22.504 Rinder, 2.372 Schweine, 15.373 Schaft, viel Geflügel, andere Sachen und auch Pferde.

Wie ich zum ersten Male im Gebiet Glebokie eingesetzt wurde, hat es der Gebietskommissar von vornherein verstanden, einen Erfolg gegen die Banden herbeizuführen, weil alle deutschen Sparten zusammenarbeiteten. Ich danke es dem Gebietskommissar in Glebokie, dass ich damals in die Lage versetzt wurde, alles heranzuziehen, was an deutschen Menschen in dem Gebiet vorhanden war und den Einsatz unter dem Namen "Nürnberg" durchzuführen. Glebokie ist der erste grössere Erfolg gewesen, der erreicht wurde. Nach dem Einsatz in Glebokie wurden wir in Slonim angesetzt. Dort habe ich die gleichen Erfahrungen gemacht wie in Glebokie: wir wurden vorbildlich durch die Zivilverwaltung unterstützt. Das, was in den einzelnen Unternehmungen erreicht wurde, aufzuführen, würde zu weit führen. Es liegen bisher 11 grössere Unternehmen hinter uns. Was an schweren Waffen und Beute angefallen ist, kennzeichnet die Kampfkraft des Gegners. Erbeutet wurden: 6 Panzerkampfwagen, 7 Artilleriegeschütze, 9 Pakgeschütze, 7 Grannatwerfer, 35 SMG, 36 LMG, so wie

-3-

Ti 1

274

46

Haufen an Pistolen, Gewehren, Handgranaten etc. Diese Erfolge wurden mit einer Truppe erreicht, deren Männer ein Durchschnittsalter von etwa 40 Jahren haben und die seit November 1942 laufend im Einsatz waren, mit einer geringen Unterbrechnung von etwa 11 Ruhetagen. Trotzdem wird der Kampf gegen die Banden immer weiter vorgetragen. Es gibt nur eine Parole: Angriff und wieder Angriff und den Brüdern keine Ruhe lassen, sie dauernd hetzen und jagen. Denn, das, was von der Feindseite aus mit den Banden erreicht werden soll, unsere rückwärtigen Linien zu durchschneiden und der Front den Nachschub abzuschneiden-, muss verhindert werden, trotz der geringen Kräfte, die unds zur Verfügung stehen, mit denen wir aber bisher bei allen Einsätzen erfolgreich waren.

Wenn wir bisher nicht in der Lage waren, das gesamte Land zu befreien, so sind gegenüber dem Aufmarsch der Feindseite unsere Kräfte nur an Brennpunkten eingesetzt worden. Wenn es weiter glückt, dem Gegner seine Aufmarschpläne zu zerschlagen, dann ist das Wichtigste geschafft.

Der Gauleiter hat in seinen Ausführungen und in seiner Parole für diese Tagung bereits klar herausgestellt, wie wir versuchen wollen, das gesamte Land zu befrieden, dass die Zivilverwaltung überall tätig sein kann. Dass wir, als seine Waffenträger, uns 100% dafür einsetzen werden, braucht, glaube ich, nicht besonders betont zu werden. Die Aktion, die von der HA. III eingeleitet worden ist, scheint mir für die Zukunft Weissruthenions absolut entscheident zu sein. Nur dann, wenn ich die Mitarbeit der Bevölkerung im Kampf gegen die Banden erreichen kann, erscheit ein absoluter Erfolg im Bandenkampf gewährleistet. Wenn die bäuerliche Bevölkerung sich selbst zu schützen bereit ist, und sich auch selbst schützt, und wenn diese uns Nachrichten etc. rechtzeitig bringt, dass wir in der Lage sind, mit unseren Verbänden den Gener zu schlagen, glaube ich, dass wir hier in Kürze werden Ordnung schaffen können.

Ein grundlegender Fehler ist bisher gemacht worden: man glaubte, sich hinter Stutzpünkte verkriechen zu können und aus Schiesscharten heraus das Land sichern zu können. Das ist im Bandenkampf grundsätzlich falsch. Die Sicherung des Landes kann nur im Vorfeld geschehen, denn der Angriff ist die beste Verteidigung. Der Gegner muss angegriffen werden und in der Verfolgung vernichtet werden; kann aber nie

-4-

f.1

von Stützpunkten zusammengekämpft werden. Wir erleben, dass unendlich viel Material und Zeit an Stützpunkte verschwendet wird und dass trotzdem der Bandit zwischen den Stützpunkten seine Sprengungen laufend fortführt.

Als ich im November 1942 mit der Tätigkeit hier begann, da sah es an den Eisenbahnen und Rollbahnen verhältnismässig ernst aus. Infolgedessen wurde seitens der Wehrmacht die Eisenbahn stützpunktmässig besetzt und angeblich gesichert, aber es wurde von uns verlangt, dass wir das Vorfeld reinhalten sollten. Das Vorfeld reinzuhalten bei den Ausmassen, die das Land hat, ist ohne weiteres möglich, wenn die nötigen Kräfte zur Verfügung stehen. Unsere Gendarmerie, die sich nicht verkrochen hat, soll laufend angreifen und versuchen, ihr Möglichstes zu leisten und ich glaube, dass nach den Ausführungen der Gebietskommissare dieser Gesichtspunkt in diesen Tagen klar herausgestellt ist. Wenn aber alle Deutschen, die hier im Lande sind, genau so wie unsere SS und Polizei bezw. unsere Kameraden von der Zivilverwaltung bereit wären, anzugreifen und ins Vorfeld zu gehen, so kann ich mir nicht denken, dass wir in Kürze nicht Ruhe haben. Wenn aber Dinge passieren, dass zwar der Kompanie-, Bataillons- sowie Regimentskommandeur bereit sind, in diesem Kampf mitzumachen, und es geschieht, dass eine eingesetzte Kompanie, die zunächst lediglich zur Erfassung eingesetzt ist und dann, weil es die Lage erfordert, über den vorher überlegten Rahmen hinaus in ein Unternehmen eingesetzt wird und mit der Erfassungskolonne ins Gelände marschiert bis zu einem Dorf, wo die Erfassung durchzuführen ist, und 2 km vorher, weil es dort schiesst, kehrt macht, ohne das Nachkommen der Polizei abzuwarten, und zurückmarschiert, dann Kameraden, sind Situationen gegeben, die den Bandenkampf erheblich erschweren. Wenn man in einem Gebiet, in dem Urlauberzüge in die Luft fliegen, und wie erzählt worden ist, 70 Mann und 30 Krankenschwestern die Opfer waren, und wenn an dieser Eisenbahn 3 km weg schön ausgebaute Strassen sind und von Beginn des Krieges her noch ein Fliegerbombenlager vorhanden ist, in dem 30.000 oder mehr Fliegerbomben liegen und, statt es zu beschlagnahmen, die Luftzeuggruppe an die Front marschiert und diese Angelegenheit nicht bereinigt worden ist, sondern die Banditen Gelegenheit hatten, in die an dieser Stelle liegende Gutsschmiede am Tage und in der Nacht ganz offiziell ihre Munition zu schaffen und sie, 6 km von

-5-

der Gebietsstadt ab n die Bahn zu tragen, um die Züge in die Luft zu sprengen, wo die Bahn im Süden nur 9 km weg ist, dies auch durch den Gebietskommissar gemeldet worden ist, und nichts darauf erfolgte, dann, glaube ich, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn hier die Verluste eingetreten sind, die wir kennen. Wenn die Nachrichten über die Bandentätigkeit, wie ich in meinen Unternehmen habe feststellen können, 100% stimmen, so kann ich mit Stolz sagen, dass dank der vorbildlichen Arbeit und Tätigkeit des SD., Unterstuf. Dr. Strauch, wir dadurch in der Lage sind, die Kerle anzupacken und zu vernichten, und wenn diese Meldungen von allen deutschen Dienststellen so ausgenutzt würden, dann, glaube ich, wäre es viel leichter, das gesamte Problem der Banden anzupacken und zu erledigen, was bisher nicht der Fall war. Ich muss, Gauleiter, es als meine Pflicht ansehen und sagen, dass wir alle Erfolge, zu denen wir seit November gekommen sind, in erster Linie der Tätigkeit unseres SD. verdanken und wenn die Kampfgruppenkommandeure der Polizei aus der praktischen Erfahrung heraus vor ihren Einsätzen sich zunächst immer erst an den SD. wenden, dann zeigt dieses, dass auch der Soldat aus der Praxis heraus erfahren hat, dass seine Einsätze nur Erfolg haben, wenn die Vorarbeit des SD. ausgewertet wird. Ich bin als Kampfgruppenkommandeur durch die Lande gezogen und habe mir die Nöte und Sorgen von draussen angesehen. Ich glaube, dass die Herren Gebietskommissare ihre Gebiete kennen und glaube, dass die Herren Gebietskommissare mit ihren Vorschlägen, wie ich sie draussen erlebt habe, Recht haben. Ich glaube, dass, wenn den Gebietskommissaren etwas mehr Freiheit gelassen wird, auch für unseren Einsatz als Polizei in den Gebieten manches leichter zum erliegen und durchzuführen ist. Eins ist für die gesamten Gebiete nach unseren Feststellungen entscheidend: die Judenfrage.

Wenn auch der Jude im Bandenkampf nicht der Führer ist, so ist er aber der Nachrichtenträger und -übermittler und ich kann eins nicht verstehen, dass es heute noch deutsche Dienststellen gibt, die der Auffassung sind, sie könnten ohne den Facharbeiter "Jude" nicht auskommen. Ich glaube auch den Ausführungen des Gebietskommissare, soweit dieses Thema angeschnitten wurde, zu entnehmen, dass dort, wo auf die Beitte der Gebietskommissare die Frage gelöst wurde, es sich zeigt, dass trotzdem die Wirtschaft nicht steht und es ist erforder-

erforderlich und notwendig, dass gerade auch bei den Herren der Wehrmacht einmal klar zum Ausdruck kommt, dass es Faulheit ist, wenn man sich hinter dem Facharbeiter "Jude" verkriecht und keinen Ersatz bringt, denn alle Nachrichtenübermittlungen, soweit wir sie in den Büchern der Banditen gefunden haben, beruhen in erster Linie auf Judentätigkeit. Ich kann mir denken, dass, wenn es in Weissruthenien keine Juden mehr gibt, mancher deutsche anständige Soldat vor dem Tode bewahrt wird. Es ist ein unmöglicher Zustand, wenn man durch die Lande als Soldat zieht und feststellt, dass ausgerechnet die Brennstoffempfangsstelle von einem Juden geleitet wird, wenn Nachrichten- und sonstige Büros von Juden geleitet werden und wenn in den Zentralbüros in Minsk Juden sitzen. Aber nicht nur an diesen Stellen findet man sie, sondern auch die Idee des Hofjuden lebt immer noch! Gauleiter, ich bitte gehorsamst, dass in aller Schärfe auch bei der Wehrmacht durchgegriffen wird und so etwas aufhört.

Wir haben festgestellt, dass das, was wir an Unternehmen beim Gegner vorhatten, verraten wurde auf Grund der Schwatzhaftigkeit von Reichsdeutschen oder auf Grund von Übermittlungen durch Juden. Ich glaube, dass wir bei rücksichtslosem Durchgreifen eine der wichtigsten Unterlagen der Feindseite zerschneiden können. Mein Kamerad Strauch hat diesbezüglich auch Anweisungen an die Wirtschaft gegeben, sich in Kürze darauf einzustellen, dass diese Frage geregelt wird. Wenn in den Gebieten der Bandit heute in kleineren Gruppen auftritt und das ganze Land beunruhigt, dann ist das eine Erscheinung, die im Sommer wohl immer so im Bandenkampf sein wird, während das Zusammenziehen im Winter eine Notwendigkeit der Jahreszeit ist. Ich glaube, dass wir uns im Bandenkampf im Sommer teilen müssen, um an vielen Stellen zuschlagen zu können, während die Erfolge im Winter bedingt waren durch die Jahreszeit. Trotzdem lässt sich erkennen, dass es beim Bandenaufmarsch gewissen Brennpunkte gibt und dass diese Brennpunkte zunächst primär von uns angepackt werden müssen, so dass wir also noch nicht in den nächsten Tagen den Wünschen der Gebietskommissare werden nachkommen können, unsere Truppen in die Gebiete zu legen. Wenn ich über die Brennpunkte hier keine Ausführungen mache, so tue ich es wegen der Geheimhaltung.

-7-

50

278

132

Im Bandenkampf ist die Überraschung entscheidend. Diese kann nur von Erfolg gekrönt sein, wenn der Gegner nichts erfährt. Ich habe die betrübliche Erfahrung gemacht, dass dann, wenn man von dem Gesichtspunkte aus, alle deutschen Kräfte zur Mitarbeit heranzuziehen, zu früh Ausführungen machte, der Gegner im Bilde war, bevor ich losschlug. Ich kann nicht dringend genug darum bitten, dass Sie alle sich einmal darüber klar werden, dass im Bandenkampf das Maulhalten das Wichtigste ist. Da Erfolge im Bandenkampf primär durch die Überraschung des Gegners und zweitens durch das richtige Anpacken nur gewährleistet sein können, so bitte ich Sie, so mitzuhelfen, dass, wenn ich in Gebiete komme und irgendwie zuschlage, Sie von sich aus helfen, denn es ist für den Truppenführer, selbst wenn der beste Wille da ist, unmöglich, alle Dienststellen rechtzeitig zu benachrichtigen.

Die Erfahrungen des Bandenkampfes lehren, dass dieses Volk hier ein natürliches Gerechtigkeitsempfinden hat und dass Gewaltmassnahmen totaler Vernichtung etc. völlig falsch sind. Strafexpeditionen treffen nie denjenigen, der getroffen werden soll, sondern die unschuldige Bevölkerung. Rückt man mit Vorhut, Verbindungsmännern und noch einer Spitze an und kommt dann die Nachhut anmarschiert, dann sind diejenigen, die den aktiven Bandenkampf durchführen, über alle Berge und man findet Greise, Frauen und Kinder vor. Schlägt man diese tot und zündet das Dorf an, dann sagt sich die Bevölkerung, dass die Deutschen noch dollere Hunde sind als die Bolschewisten und die Frauen rennen zu den Frauenbataillonen der Banditen. Dank des Vorschlags des SD. haben wir an verschiedenen Stellen andere Methoden versucht. Wenn wir in einem Dorf der Bevölkerung sagen, gegen euch haben wir nichts, aber wir Nationalsozialisten kämpfen gegen die Bolschewisten, das versteht jeder und wenn aus einem Dorf mit 40 Bauern 6 Familien herausgeholt und mit allem vernichtet werden, weil die Bevölkerung uns sagte, dass diese Stalinanhänger sind, dann wird so etwas als gerecht empfunden. Wenn man in diesem Rahmen vorgeht, hat man die Unterstützung der Bevölkerung für sich. Stalin kämpft gegen uns nicht ungeschickt, wenn er in den sowjetischen Republiken die orthodoxen Kreuze errichten lässt mit der Inschrift: "Euer Stalin seiner lieben Gemeinde 1942", und man ausserdem feststellt, dass in den sowjetischen Repu-

-8-

1:1

Republiken die Bauernwirtschaften über und über komplett sind und dass überall der Bandit den Auftrag hat, diesen Bauern nichts wegzunehmen, sondern nur das zu kaufen, was er verkaufen will und abgeben will. Dann nicht zu einem Satz von 1,25 RM wie wir, sondern für 9,-- RM oder 10,-- RM. Dann bitte ich Sie alle, mir bei dem Zustand der hiesigen Bevölkerung die Frage zu beantworten, ist es nicht selbstverständlich, dass die Bevölkerung, trotz allem früheren, in ihrem Väterchen Stalin ihre Hoffnung sieht. Diesem entgegenzuarbeiten ist allmählich höchste Zeit.

Ich bitte, als der Waffenträger unseres Gauleiters, auf folgendes aufmerksam machen zu dürfen. Wir wollen erreichen, dass die bäuerliche Bevölkerung sich selbst gegen die Übergriffe der Banditen schützt, also müssen wir die bäuerliche Bevölkerung unterstützen. Darum können wir uns nicht in Staatsgütern verkriechen, sondern wir müssen ins Vorfeld und in die Gemeinden. Das sind Schwierigkeiten und Dinge, die man den einzelnen Gendarmen erst beibringen muss, darüber bin ich mir klar. Ich bitte um Ihre Mitarbeit, denn es muss erreicht werden. Ich glaube, wenn die Gebietskommissare sich klar sind, welche Gemeinden geschützt sind, und wenn wir dann von diesen ausgehend, die Arbeit kranzartig aufnehmen und einen Sicherheitskranz legen, meine ich, dass wir dann unter solchen Voraussetzungen die Höfe übergeben und die Bevölkerung zu einem Selbstschutz aufrufen können. Versuche haben den Erfolg bestätigt. In Slonim hat eine Gemeinde sich gewehrt und wenn ich nicht irre, hatten 40 Bauern 5 Tote und auf der anderen Seite waren 120 Partisanen tot. Dies ist nur ein Beispiel, aber so ist es symptomatisch für die gesamte Entwicklung.

Es ist richtig, wie der Gauleiter zum Ausdruck brachte, dass dort, wo wir Macht zeigen und uns durchsetzen können, die Bevölkerung für uns ist. Dies zeigt sich auch bei Einsätzen und grossen Unternehmen. Drei Wochen lang und auch, wenn die Truppe schon weg ist, kommt die Bevölkerung und liefert ab und meldet sich auch zum Arbeitseinsatz und folgt den Aufrufen. Notwendig ist, dass jeder Deutsche sich klar macht, dass die Kräfte, die für Weissruthenien vorhanden sind, nicht ausreichen, um an allen Ecken auf einmal zuschlagen zu können; nur nacheinander ist dies möglich. In der Nachezeit, also nach Auftreten unserer Verbände, muss dafür gesorgt werden, dass der Deutsche

sich eine MP. umhängt und sich draussen zeigt. Es ist ein unmöglicher Zustand, dass man nicht von Ostpreussen nach Molodetschno fahren kann, ohne Gefahr zu laufen, in die Luft gesprengt zu werden. Lassen wir so etwas zu, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn der Bandit vorschriebt was zu tun ist und was nicht. Ein Beispiel: An einer vielbefahrenen Strecke stand ein Hauptmann der Wehrmacht, hielt die Wagen an und behauptete, sie könnten jetzt nicht weiterfahren, denn da hinten seien Partisanen. Ich bin durchgefahren, denn ich lasse mich nicht anhalten und ich habe auch keine Banditen gefunden. Etwas Glück muss dabei gewesen sein, denn umsonst ist mein Kampfgruppenkommandeur nicht angeschossen worden. Aber wenn wir nicht gewillt sind, unseren Kopf hinzuhalten und den Feind anzupacken, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn er das Land regiert, wie er es regiert haben will. Ich glaube, dass die Staatsgüter, so sehr sie theoretisch richtig zu sein scheint, auch vom anderen Standpunkt wichtig ist. Nicht alles braucht primär behandelt zu werden, meine Herren. Der alte Fritz, der brauchte Domänen, um den Preussen klar zu machen, dass die Kartoffel wichtig ist und heute haben wir Bauernführer und die grossen Domänen sind nicht an Bauern gegeben worden. Deshalb bin ich ein Gegner der Theorie, mit Staatsgütern operieren zu wollen. Reserven müssen vorgesehen werden und die Grossbetriebe sind für die Zucht richtig. Hier ist aber der Entscheid wichtig, ob die bäuerliche Bevölkerung Selbstschutz treibt, oder ob die Polen bereit sind, einige Banditen totzuschiessen. Ich habe, wie ich vor einigen Tagen dienstlich nach Berlin fuhr, bei dem Hauptamt der Ordnungspolizei ein ausserordentliches Verständnis gefunden für die Fragen, die uns hier berühren. Mann kann in einem Gebiet wie Weissruthenien nicht Reichsdeutsche polnischen Verhältnissen unterstellen wollen. Man muss, was Kamerad Werner sagte, den Verantwortlichen rausstellen, der alles zu führen hat. Dies wird angestrebt und ist im Gange. Ich bitte um Geduld, Wir können auch nicht über unseren eigenen Schatten springen.

Wenn heute der Sonderbeauftragte für die landwirtschaftliche Wiederaufbauarbeit, Kamerad Schimana, ins Land gesetzt ist, um die Fragen anzupacken, dann hat der Obergruppenführer von dem Bach entschieden, dass dies in eine Linie kommt. Wenn im Augenblick diese Dinge nebeneinander laufen, so bitte ich zur Kenntnis zu nehmen, dass es im

-10-

F.1

Augenblick erforderlich ist und gesteuert wird, dass keine Reibungen entstehen können und ich bitte, mir dabei behilflich zu sein. Ich habe bezüglich der nächsten Einsätze die Bitte, wenn ich, auch Ihnen mein Gauleiter, erst im letztenAugenblick Kenntnis geben kann, dies nicht übel zu nehmen und der Erfolg wird es lehren, dass unser Einsatz nicht schlecht war. Dort,wo sich unsere Polizeiregimenter geschlagen haben, glaube ich, werden Sie mir bestätigen, dass die Leistungen dieser 40 Jahre alten Familienväter,die seit November 1942 nur 11 Tage Ruhe hatten, vielleicht grössere sind, als die von jüngeren Kräften woanders. Sie sind trotzdem mit einem Geist, Schneid und Angriffslust dabei und gehen immer wieder ran an den Feind. Das zeigt, dass das Offizierskorps dieser Regimenter untadelig ist. Wo der deutsche Soldat von seinem Führer richtig angepackt wird, steht er. So ist es auch hier, Prophezeiungen zu geben, halte ich als Soldat für falsch, aber eins, Gauleiter, verspreche ich, so lange wir unter Ihrer Führung tätig sein dürfen, in diesem heimtückischen und unschönen Kampf, wollen wir uns bemühen alles restlos einzusetzen, dass Weissruthenien bandenfrei wird. Ich glaube, dass dies in nicht allzulanger Zeit, wenn die Freitag-Aktion richtig anläuft, gewährleistet sein kann. Die Befehle von Herrn Koroschilow oder Stalin, die seine Bandenführer erhalten, kennzeichnen, dass er seinen Schwerpunkt auf die Nachschubstellen militärischer Verbände und auf die Nachschubstellen der Länder etc. legt und dass dort seine Zentren aufgebaut sind. Ich glaube, wenn wir diese Zentren primär anpacken, das übrige Aufrollen nur eine Folgeerscheinung sein wird.

Die Banden undder Kampf mit ihnen zeigen, dass sie an sich den Befehl haben, jedem Kampf auszuweichen und dass die Kernbanden sich möglichst tarnen hinter den aus dem Lande Rekrutierten. Trotzdem glaube ich, und dies zeigen auch die Meldungen die einlaufen, dass wir ihnen durch unseren Einsatz schon eine grosse Basis zerschlagen haben. Denn wenn wir Gefangene fragen und diese angeben, dass sie sich nur gewehrt haben und das nicht nur in einem Falle, sondern in mehreren, dann kann man entnehmen, dass wir sie an einem Nerv bereits getroffen haben und wenn die Lage an der Front und die Propaganda für den Gegner jetzt im Frühjahr oder Sommer schlechter werden, sind unsere Erfolge wieder grösser, Dass der Bandit zielsicher arbeitet,

zeigen nicht nur die Berichte und die Ausführungen der Gebietskommissare, sondern auch unsere Meldungen. Sie versuchen, unseren Lebensnerv, ob nun Torfwerke o.ä. zu treffen. Bei Aufrufen an die Bevölkerung zum Selbstschutz muss auch insofern die gewerbliche Wirtschaft bezw. die Landwirtschaft berücksichtigt werden und dass wir den Kranz der Vorfeldsicherung darumlegen müssen, ist selbstverständlich.

283

27777   Minsk, am 10. April 1943   00126

Referat des Sicherheitsdienstes in Minsk.

Sprecher: Obersturmbannführer S t r a u c h .

Gauleiter, Obergruppenführer!

Ich habe über die Aufgaben, die Arbeitsweise, die Erfolge und Misserfolge des SD zu berichten. Ich will mich bemühen, aktuell zu sein und bitte um Nachsicht, wenn ich Dinge berichte, die schon aufgetaucht oder allgemein bekannt sind. Sie wissen, dass in meiner Dienststelle drei Sparten vorhanden sind:

1.) Sicherheitspolizei,
2.) Geheime Staatspolizei,
3.) Kriminalpolizei.

Dementsprechend sind in meiner Abteilung 3 der Sicherheits-Dienst des Reichsführers SS, bisher Abteilung 4, und die Geheime Staatspolizei. In einem Regierungsbezirk sind eine Kriminalpolizeistelle, eine Staatspolizeistelle und ein SS-Abschnitt vorzufinden. Dies ist bei mir zusammengefasst. Eine derartige Zusammenfassung wurde im Generalgouvernement versucht, sie war notwendig durch Personalmangel, hat sich aber gut bewährt. In nächster Zeit wird auch im Reich zu einer solchen Zusammenlegung geschritten werden müssen. Es hat sich herausgestellt, dass die Schlagkraft der Abteilung unter solcher Zusammenfassung grösser wird.

Während beim Reichsführer SS nur ältere Parteigenossen und SS-Männer tätig sind, arbeiten bei der Kriminalpolizei fast ausschliesslich alte Beamte, denen oft die notwendige politische Schulung fehlt. Das der Sicherheitsdienst der SS. eine Parteiformation darstellt, ist es oft nicht einfach, diese Beamte mit der SS. zusammenzukoppeln. Aber es wird geschafft, denn diese Schwierigkeiten sind auch im SS-Hauptamt beseitigt worden. An deutschen Beamten und SS-Männern sind hier 150 Deutsche tätig, darunter Funker, Fernschreiber und Verwaltungsbeamte. Dem gegenüber stehen 1.100 Einheimische. Ein Verhältnis also von 1 : 10, wodurch die Arbeit nicht ganz einfach ist. Ich habe auch mit Letten, Esten, Ukrainern zu tun und die sprachlichen Schwierig-

-2-

Schwierigkeiten sind gross.

Ich habe hier, als Kommandeur der Dienststellen, im Lande drei Aussendienststellen. Diese haben keine eigene Befugnis, sondern sind mehr oder weniger der verlängerte Arm meiner eigenen Dienststelle.

Ich komme zur rechtlichen Stellung innerhalb des Generalkommissariates Sie wissen, dass der Reichsführer SS. die Sicherung des gesamten Ostens auf Führerbefehl inne hat. Damit aber Polizei und Verwaltung nicht auseinanderfällt, bekleidet der Höhere SS.- und Polizeiführer und der SS.-und Polizeiführer beim Generalkommissar die Stellung, die der Polizeichef beim Reichsministerium des Innern inne hat. Der Reichsminister des Innern überlässt dem Reichsführer SS einen grossen Raum und grösste Selbständigkeit. Auch der Reichskommissar und der Generalkommissar überlassen dem SS.- und Polizeiführer auch hier einen grossen Wirkungskreis in dem er selbständig arbeiten kann.

Sie erleben im Reiche, dass Gesetze, wenn es sich um Polizeiangelegenheiten handelt, vom Führer dem Reichsmarschall und dem Reichsinnenminister unterschrieben werden. Erlasse werden vom Reichsmarschall und dem Reichsführer SS und auch vom Reichsminister des Innern und Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei im Auftrage unterschrieben. Auch hier erleben Sie, dass unter verschiedenen Firmenzeichen die verschiedensten Unterschriften auftauchen und alles in polizeilichen Angelegenheiten mehr oder weniger ein Gesellschaftsspiel für Verwaltung und Juristen ist. Es steht geht darum, dass der Generalkommissar die politische Linie bestimmt und er seiner Polizeisparte die Aufgaben überlässt, die diese selbständig erledigen kann, wozu aber die Genehmigung und Unterschrift des Generalkommissars einzuholen ist.

Ich komme jetzt der Einfachheit halber zur Kriminalpolizei, weil hier am wenigsten Aktuelles zu sagen ist. Wir leiden hier stark unter Beamtenmangel, was umso schlechter ist, weil uns keine einheimische Polizei zur Verfügung steht. In Lettland, Estland usw. ist eine einheimische Polizei vorhanden, die kleine kriminalistische Sachen allein bearbeitet und alles dazu zur Verfügung hat. Wir konnten die alten Akten und auch die Beamten nicht verwenden und mussten alles alleinmachen. Ich versuchte, lettische und estnische Kriminalbeamte nach hier zu nehmen, aber diese sind für hier nicht geeignet, weil sich sich hier als Herren fühlen. Ich habe versucht, Weissruthenen heranzuziehen

-3-

285

27779 00128 159

aber sie können sich nicht die Schwierigkeiten vorstellen, die die Erziehung macht, da doch hier eine grössere Intelligenz nicht zur Verfügung steht und die gehört zum Kriminalbeamten. Wenn wir nicht die Hilfe der Schutzpolizei und der Gendarmerie hätten, wüssten wir nicht, wie fertig werden. Diese unterstützen uns in kameradschaftlichster Form. Sie nehmen die einzelnenn Anzeigen auf und dann will jede Anzeige gelesen und bearbeitet werden. Der Arbeitsanfall ist daher unerhört. Hier hilft uns sehr die Möglichkeit der Bestrafung durch die Gebietskommissare, die Strafrecht haben und kleinere Fälle selbständig beurteilen können. Aber die grossen kriminalistischen Sachen, die ziemlich ausgedehnt werden müssen wie Lustmord, Raubmord usw., bleiben bei uns,weil hier die Verfolgung sehr schwer ist, denn ein solcher Verbrecher braucht nur in die Wälder zu fliehen, dann ist er verschwunden und für uns nicht mehr zu fassen. Für uns ist wichtig, die Vorbeugung und Verbrecherbekämpfung Wir suchen die Verbrecher, die schon von den Sowjets her bekannt sind und mehrfach straffällig waren. Wir machen mit denen kurzen Prozess. Sie werden als Gewohnheits- oder Berufsverbrecher kurz liquidiert. Wir können es uns nicht leisten, dass Eigentum zerstört wird. Es gibt selbstverständlich viele Delikte, die hier nicht verfolgt werden können, wie daheim, z.B. Abtreibung, Homosexualität usw Andererseits sind wir es dem deutschen Ansehen schuldig, dass wir Ruhe schaffen inbezug auf Eigentumsschutz. Wir müssen darin fleissig arbeiten.

Ein weit stärker zu beachtendes Gebiet ist das Dirnen-Unwesen und die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten. Diese waren nicht stark verbreitet, denn der Bolschewismus hat allerhand zu deren Verhinderung getan. Zunächst haben wir alle Dirnen, deren wir habhaft werden konnten, beseitigt. Es hat sich aber herausgestellt, dass, während sich früher Frauen, die krank waren, selbst gemeldet haben, diese jetzt ausrückten, als sie hörten, sie werden von uns schlecht behandelt. Das hat aber aufgehört und nun werden alle Dirnen, die kran sind, zur Heilung vorgeführt und wir gehen nur in scharfen Fällen mi Freiheitsentzug vor. Die Gebietskommissare werden gebeten, auf diese Gebiet Wert zu legen und die Gendarmerie anzuweisen, durch Streifen den Amateur- und auch hauptamtlichen Dirnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da alles getan werden muss, um bei der Truppe Ausfälle durch derartige Krankheiten zu verhindern.

-4-

F.1

286

Bei vorbeugender Verbrecherbekämpfung war die Unterstützung der Gebietskommissare wichtig, da sie mir alle Urteile, die vollzogen werden, zur Kenntnis geben. Damit konnte ein Zetralstrafregister angelegt werden und wir konnten dann herausfinden, wo die Gewohnheitsverbrecher sitzen. Die Karteikarten wurden gemeinsam mit der Abteilung Recht des Generalkommissariates entworfen, diese werden benützt und ich bitte weiter, uns auch alle Urteile bekanntzugeben.

Ich komme jetzt zum Gebiet der Staatspolizei. Auch hier ist eins klar, dass der Gauleiter die Politik bestimmt. Wenn ein neuer Jugendverband ins Leben gerufen wird, so kann ich nicht erklären, er sei staatsfeindlich und ihn verbieten. Es ist selbstverständlich, dass ich mich über seine politische Linie informiere und meine Männer alles mit den Sachbearbeitern des Generalkommissars besprechen, um uns auf staatspolizeilichem Gebiet durchsetzen zu können, damit wir die politische Führung weitgehendst unterstützen können.

Das wichtigste Arbeitsgebiet jedoch ist die Partisanenbekämpfung. Man fragt, wie ist es möglich, dass ihr der Partisanen nicht Herr werdet? Dieselbe Frage wurde mir in Berlin vorgelegt. Ich vertrete den Standpunkt, mann soll das Partisanenwesen nicht unterschätzen. Vor allem aber soll man keine Massnahmen treffen, die aus dem Augenblick geboren werden. Dass die Banden im Moment stärker sind und Schaden tun, stimmt, aber trotzdem sollen keine politischen Entschlüsse gefasst und Massnahmen getroffen werden, die aus dem Augenblick kommen und später vielleicht bereut werden. Aus diesem Grunde die Gefahr nicht überschätzen. Der Schuldige wird gesucht. Jetzt schimpft einer über den anderen. Es ist schon so, wie der Gauleiter und Brigadeführer gesagt haben, es fehlt hier an der Gemeinsamkeit des Handelns. Die deutschen Landes- und Standesgrenzen sind beseitigt und die Zuständigkeitsgrenzen sind aufgebaut. Als ich den freien Platz vor meiner Dienststelle säubern liess, sagte mir ein Herr, ich sei nicht zuständig, sondern er. Hoffentlich wird nicht nach der Zuständigkeit gefragt, wenn sich jemand in dem Rasen freut. Es hängt damit zusammen, dass wir einen autoritären Staat haben und jeder Verantwortung zu tragen hat und sie auch tragen will und bemüht ist, keinen anderen ranzulassen. Aber bei der Partisanenbekämpfung ist dies ein grosser Fehler und wenn es nicht erreicht wird, dass hier eine Führung da ist, die über alles verfügen kann, sonst sehe ich trotz aller Erfolge, die erzielt worden sind, schwarz.

-5-

287

59

27781

00164

Wir sind als Truppe sehr schwerfällig und der Bandit ist leichter beweglich. Wir haben auch gegen uns den Raum und das Gelände, wir sind es nicht gewohnt und auch nicht hart genug. Wir können nicht zwei Tage ohne warmes Essen sein und müssen die Feldküchen nachziehen, doch der Russe kann es. Auch Marschleistungen können wir nicht wie der Russe vollbringen. Ich hatte vor kurzem Gelegenheit, das Buch von Lawerenz zu lesen, der den Araberaufstand inszenierte. Ich fand dieselben Gesetze des Bandenkampfes, wie sie hier herrschen. Es ist selbstverständlich, dass, wenn der Gegner dauernd ausweicht und durch das Gelände zieht, wir die Unterlegenen sein müssen. Wir werden erst dann Herr der Situation, wenn alles zusammensteht.

Die Banden verfügen über einen besseren Nachrichtendienst als wir, die Juden sind schon erwähnt, ferner sind auch Teile der Bevölkerung bereit, für die Banden Nachrichten zu übermitteln. Einen Fall zur Erläuterung. Ein Kommando von uns fuhr nach Logoisk. Bevor es dort eintraf, wurde angerufen, es solle sofort zurückkehren. Als wir der Sache nachgingen, stellte sich heraus, die Leitung war angezapft und der Befehl wurde durchgegeben, um das Kommando in einen Hinterhalt zu locken und zu vernichten. Führer, Stärke und Zeit des Einsatzes waren bekannt. Unsere Meldungen waren telefonisch durchgegeben worden und die Nachrichten sind an den Feind gekommen. Dem müssen wir einen ebenso guten wenn nicht besseren Nachrichtendienst gegenüberstellen. Sie können mir helfen, wenn ich alle diese Meldungen bekomme. Die Gebietskommissare sagen mir bei einem Besuch, hier und da sitzen Partisanen. Wenn ich dann frage, warum mir das nicht früher gesagt wurde, sagt man mir:"Mir hilft ja keiner und warum sol ich Papier vollschreiben." Ich bitte um alle diese Nachrichten, wir werden sie zentral ausnützen.

Ein weiterer Vorteil der Partisanen ist der schlechte Zustand der Strasse, weniger der der Rollbahn als gerade der der Nebenwege. Es ist eine Auffassung , dass die Leninbanden nur deshalb so lange bestehen,konnten, weil wir nicht ins Gebiet kamen. Die Wege waren zu schlecht früher verweht, dann versumpft und zuletzt gefroren. So konnten auch die Juden von Slonim über Hansewitsche retirieren. Brükken und Wege müssen immer wiederhergestellt werden und wenn ein Gemeindebürgermeister es nicht tut, gehört er an die Wand gestellt. Ebenso müssen die Telefonverbindungen besser werden, auch für die Gemeindebürgermeister.

-6-

F.1

288

60

00141 192

 27782

zu den Mitteln der Propaganda. Diese sind nicht genügend ausgeschöpft. Wir haben uns schon von uns aus, im Auftrage des Propagandaministeriums, eingehend damit beschäftigt und viele Hunderttausende Flugblätter in die Menge geworfen. Wir mussten dabei auf die ausserordentlich geschickte Propaganda der Russen eingehen. Diese hat sich erheblich geändert. Die Propaganda kann nicht rasch wirken, dies wissen wir noch aus der Kampfzeit. Noch schwerer ist es hier, die Bevölkerung und die Banditen zu überzeugen. Wir müssen es aber fertig bringen, dass, wenn uns auch die Bevölkerung nicht mit Waffen unterstützt, sie aber aufhört, die Banditen zu unterstützen, sowohl nachrichtenmässig wie auch mit Lebensmitteln. Vor uns verstecken sie die Sachen und wenn die Banditen kommen, werden sie begrüsst und bekommen alles. Wir müssen so weit kommen, mit Macht allein geht es nicht, also müssen wir uns auf Propaganda umstellen. Wir müssen ihnen sagen: "Wenn die Bolschewiken kommen, werdet ihr ermordet, wenn die Bolschewiken kommen, wird alles verbrannt usw." Solche Parolen müssen immer wieder herausgegeben werden, nur so können wir der Gegenpropaganda Herr werden und die ideelle Unterstützung der Partisanen durch die Bevölkerung untergraben. Flugblätter werden angefertigt und hierbei ist mir jede Hilfe erwünscht. Wir haben Weissruthenen, die die richtigen Sachen anfertigen und mit dem Storch bringen wir sie unter die Bevölkerung.

Ein weiteres Hauptproblem ist das Polenproblem. Das Ostministerium hat in erfrischender Deutlichkeit dazu Stellung genommen. Ich habe dazu nicht mehr zu sagen. Manche Gebietskommissare greifen mich an, ebenso die Landwirtschaft, und meinen, ich hätte Polen ermordet. Es ist nun so, dass die Polen uns gegenüber freundlich sind auch arbeiten, sogar besser arbeiten als die Weissruthenen, dass sie uns aber genau so hassen wie den Bolschewismus und der Pole ist ein gefährlicher Gegner. Er arbeitet mit Hilfe seiner Freundlichkeit, schleicht sich ein, um die Schlüsselstellungen zu halten. Wo Polen auftreten, sind sie besser als die Weissruthenen. In letzter Zeit verstärken sich ganz erheblich die Bestrebungen, die Organisation der polnischen Widerstandbewegung aufzurollen. An einer Stelle wurden mehrere 100 kg Sprengstoff, Brandsätze usw. gefunden. Diese Organisation war ganz raffiniert aufgezogen, die Leute arbeiteten bei der Luftwaffe und

-7-

289

27783 00143

(61)

von dieser Ausweise erhalten, um dahin zu kommen, wo sie hin wollten um die Sprengungen durchzuführen. Ich habe den versuchten Überfall auf das Gefängnis in Minsk erlebt, der mit Hilfe bestochener Weissruthenen die Verbrecher ausbrechen lassen sollte. Es hätte lange Gesichter gegeben, wenn sich die Verbrecher über Minsk ergossen hätten. Ich habe dabei einen Mann verloren, aber das Opfer war nicht umsonst, der Schaden wäre zu gross gewesen. Die Polen sind nicht zu leicht zu nehmen, Wir merken immer wieder, wie sich Widerstandsbewegungen zusammenziehen und Versuche unternommen werden, mit den Partisanen in Verbindung zu treten. Die besten Helfer sind die Geistlichen, Lehrer und die Förster. Abteilung Forst und Holz kann auch nicht dauernd mit polnischen Förstern arbeiten. Es ist eine Frage der Bewegung der Werte, denn auf der einen Seite schafft der Jude Werte, auf der anderen Seite ist der Schaden, den er anrichtet aber grösser. Wir dürfen nicht auf die Waagschale sehen, wo die Werte liegen, sondern müssen die Nachteile sprechen lassen. Es muss darin durchgegriffen werden.

Zur Kirchenfrage: Ich habe keine Politik zu treiben, die macht der Generalkommissar. Es ist klar, dass die Kirche unser Feind ist, so oder so, die röm.-kath. Kirche ist der Herr im Osten. Klar ist, dass diese Kirche den Verlust, den sie in Europa erlebt, insbesondere im Reiche, hier ausgleichen will durch Eindringen in die orthodoxe Kirche über den Umweg der unierten Kirche. Die Situation war für die röm.-kath. Kirche günstig. Die orthodoxe Kirche ist innerhalb der Geistlichk it schwach geworden. Der noch nicht liquidierte Rest der Geistlichkeit stellt ein übles Volk dar, Es sind daher nicht die Besten. Sind sind verlodde t, weil keine Kirchenaufsicht da war, gleich geschlechtliche Liebe und andere Sachen liegen vor. Ferner kommt hinzu, dass die Jugend der orthodoxen Kirche völlig entfremdet ist. Die Jungen wissen vom lieben Gott nichts mehr. Das Terrain war also günstig und die röm.-kath. Kirche ist mit einer erheblichen Priesterschaft hier eingezogen und dies war keine grosse Arbeit gewesen. So ist der Machtfaktor, der in Europa ausgeschaltet ist, hier in verstärktem Masse aufgetreten. So waren wir uns einig, dass die katholische Kirche hier nieder gehalten werden und die orthodoxe Kirche gestützt werden musste. Wir haben die autokephale Kirche gemacht und dann den Bischof in Verbannung geschickt. Weitere Einzelheiten brauche ich nicht zu erwähnen. In den polnischen Teilen des Gebietes konnte ich die Kirchenfrage so bereinigen, weil die meisten Geistlichen auf Seiten der Polen stehen, so konnte ich sie erwischen und es

-9-

F.1

war um sie geschehen. Sekten usw. haben wir nicht, Baptistengemeinden nur eine.

Zur Judenfrage wurde schon Steellung genommen. Ich brauche nichts mehr zu sagen, nur noch das: Als die Zivilverwaltung kam, fand sie Betriebe vor, die von der Wehrmacht mit Juden in Gang gebracht waren. Während die Weissruthenen die Juden totschlagen wollten, hat die Wehrmacht die Juden an die Spitze gebracht. So kamen die Juden in Schlüsselstellungen und es ist heute schwierig, sie wieder völlig herauszubekommen, denn sonst werden Betriebe von heute auf morgen zerschlagen und das können wir uns nicht leisten. Ich glaube, wir können trotzdem beruhigt sein, denn vorhanden waren schätzungsweis 150.000 und es sind nun schon 130.000 verschwunden. Wir haben noch etwa 22.000 im Bereich des Generalkommissariates. Meines Wissens ist allein diese Anzahl in Kauen vorhanden. Immerhin bitte ich Sie dahin zu wirken, dass der Jude zum mindesten da verschwindet, wo er überfällig ist. Wir können nicht einsehen, dass es jüdische Putzfrauen, Telefonistinnen usw. geben soll und können auch nicht einsehen, dass so viele Stiefelputzer gebraucht werden, diese sind überflüssig und müssen daher verschwinden. Wir kommen auch da ohne Juden weiter. Wir werden die Zahl auf die Hälfte erniedrigen, ohne wirtschaftliche Schwierigkeiten zu haben.

Ein weiteres wichtiges Gebiet meiner Abteilung IV ist die Arbeitserziehung. Wir müssen hier noch viel tun, um die Weissruthenen zu einer intensiven und normalen Tätigkeit zu veranlassen. Ich glaube, dass der Arbeitserziehung viel Wert beizumessen ist. Ich habe das Erziehungslager des SS.- un Polizeiführers übernommen, dank der Aufgeschlossenheit des SS.-Brigadeführers, und ich werde dort drei Stufen durchführen
Stufe 1) Harte Massnahmen, Schwerarbeit, scharfe körperliche Eingriffe.
Stufe 2) Harte Arbeit, aber bessere Behandlung und bessere Arbeit,
Stufe 3) Arbeit ausserhalb des Lagers bei Firmen usw.
Die Frage ist aufgetaucht, ob ich auch Leute annehme, bei denen keine Sabotage vorliegt. Zur Beruhigung: ich nehme schon an. Ich sage, jetzt im Augenblick noch nichts weiter weil wir noch nicht völlig fertig ausgebaut haben, aber ich versichere, dass es kommen wird. Danach liefere ich einen geläuterten und arbeitswilligen Menschen zurück.

-9-

291

27785 ...145

63

Abt. III, Sicherheitsdienst. Ich kann selbstverständlich auch hier vor diesem Gremium wenig sagen. Ich kann nicht über den Nachrichtendienst reden. Ich möchte nur sagen, dass die Engländer nicht so aufgebaut haben würden, wenn der Secret Service nicht gewesen wäre. Ich bin der Meinung, dass wir hier nicht fertig werden, wenn nicht der Nachrichtendienst vorhanden ist, der seine Hand am Puls des Volkes hat und jede Regung, ob feindlich oder gut, an die Führung weitergibt und wir wissen, welche Massnahmen sich schlecht ausgewirkt haben und welche nicht. Vertrauen ist Voraussetzung. Gegenüber dem Sicherheitsdienst herrscht grösstes Misstrauen. Es besteht häufig die Auffassung, dass wir jedem Menschen kleine Schwächen nachzählen. Ich erkläre, wir bespitzeln niemanden und haben nicht den Ehrgeiz, herauszubekommen, wer an einer Massnahme Kritik übt. Ich erreiche nicht mehr, ob viel oder wenig Kritik geübt wird. Ich nehme alles auf mich, weil ich weiss, dass ich für die Gesamtheit arbeite und der SS-Mann meines Führers bin. Ich kann sagen, dass es gelungen ist, beim Gauleiter das Vertrauen gefunden zu haben und ich Berichte vorlegen kann, die oft nicht seinen inneren Anschauungen entsprechen und er sie trotzdem aufnimmt, ohne jede Beimischung von Gehässigkeit. Wir befassen uns nun mit allen Lebensgebieten und sind auf das Stimmungsmässige ausgerichtet. Wenn Brot gekürzt wird, wirkt es sich aus und es ist wichtig, dies zu wissen. Es ist wichtig, zu wissen, wie diese oder jene Massnahme sich im Volke auswirkt. Wir glauben, dass wir durch unsere Arbeit im Reich gelernt haben, Stimmungsbarometer zu sein. Im Reich hat man gesagt, wir wären das Ohr der Bewegung. Hier wollen wir es noch mehr sein, weil wir ohne Nachrichtendienst nicht auskommen. Man kann sagen, wir kennen auch die Weissruthenen, aber Sie kennen nur wenige und meistens solche, die Ihnen nicht die Wahrheit sagen. Bei Weissruthenen und Russen ist die Wahrheitsliebe nicht sehr stark vertreten. Ich meine, dass mein Nachrichtendienst, der unauffällig ins Volk dringt, besser in der Lage ist, solche Nachrichten zu erhalten. Wie gesagt, auf weitere Einzelheiten kann ich nicht eingehen.

Zur Unterrichtung. Wo wir Aussenstellen haben, lege ich Wert darauf, dass meine Aussenstellenleiter die Gebietskommissare unterrichten, was im Gebiet los ist und was sichtut. Ich habe schon überlegt, ob ich nicht solche Stimmungsberichte monatlich an den Herrn Generalkommissar zur Weiterleitung an die Gebietskommissare herausgebe, um einen Kontakt

-10-

292

64

zu haben und somit die Auswertungen auch zur Ausnutzung kommen. Ich darf schliessen mit der Versicherung, dass wir hier alles tun, um dem Gauleiter zu helfen und um unsere Pflicht zu tun unserem Volk und Führer gegenüber. Dass wir manchmal harte und unangenehme Aufgaben erfüllen müssen, ist wahr, aber es kränkt mich, wenn manche Leute glauben, über die Schulter auf uns sehen zu müssen. Wir können es nicht verstehen, Meine Herren, wir können diesen Beruf nur ausüben, weil wir davon überzeugt sind, dass einer die Aufgaben erfüllen muss, Ich kann mit Stolz sagen, dass meine Männer, so übel die Aufgaben sind, in Haltung korrekt und gerade sind und jedem offen in die Augen schauen können und zu Hause ihren Familien Vater sein können. Sie sind stolz darauf, aus Überzeugung und Treue für ihren Führer tätig zu sein.

400

65

H B D Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 7. Mai 1942

Eingegangen am: 7.5.
Re... 7.5.
... 7.5.
abges. am 7.5.

1) Bahndiensttelegramm

An

Zmst, Hp, Bm, Bw, Zl, Bä und Mä von Wolkowysk bis Baranowitsche bis Kajdanowo, nachr Rbd Königsberg, Ebd Brest-Litowsk.

Nacht Freitag zum Sonnabend, 8/5 zum 9/5, verkehrt Sonderzug Da 201 mit 1000 Ansiedlern von Wien nach Kajdanowo und weiterhin jeden Freitag in folgendem Plan:
Wolkowysk an 19,05 ab 23,03 i.Pl.M 435, Baranowitsche Hbf an 4,04, ab 6,00 i.Pl. M 91, Horodziej durch 7,26, N 8111 folgt, Kajdanowo an 9,53.

Wagenzug besteht aus einem BC oder C und 30 G und wird von Rbd Königsberg gestellt. Lok und Zub stellt Bw und Bf Wolkowysk bis Baranowitsche und Bw und Bf Baranowitsche bis Ziel. Über Weiterbeförderung folgt nähere Weisung. Personal verständigen.

+++ HBD Mitte 33 Bfp 5 Bfsv

2) Kzl fertige Abschriften Dez 31,36,37,34,Ozl,011 Bfp 11,12 u.21 und Verb.Mann Zimmer 332, L1.

+++ +++

3) Z.V.

33
31
Kzl

Ba 7/5

27892

5.2

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr)
33 Bfp 9 Bfsv

Königsberg (Pr), den 7. Mai 1942

Nur für den Dienstgebrauch !

Fahrplananordnung Nr 12

Gültig bis 5. September 1942

An die Ämter und Dienststellen der Strecke Platerow-Czeremcha bis Wolkowysk, Betriebsämter 1 und 2, Maschinenamt, Verkehrsamt, Wagenunterverteilungsstelle, Zugleitung, Bktr 5 und Hbf Bialystok, HBD 33 und Bbv Mitte in Minsk, Gedob 33 Krakau - nach bes. Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehrt bis a.w. wöchentlich 1 Sonderzug, Zugg 30,9, mit rund 1000 Personen von (Wien) Platerow über Czeremcha nach Wolkowysk, Ziel Minsk.

Platerow an 10,11, ab 10,30 im Plan 92 247 B nach Buchfahrplan Heft 22, Wolkowysk an 16,35. Weiter nach Fahrplan der HBD Mitte.

Im vorstehenden Plan verkehren:

Fr	Da	202	am	15.5.	Fr	Da	210	am	10.7.
"	Da	203	"	22.5.	"	Da	211	"	17.7.
"	Da	204	"	29.5.	"	Da	212	"	24.7.
"	Da	205	"	5.6.	"	Da	213	"	31.7.
"	Da	206	"	12.6.	"	Da	214	"	7.8.
"	Da	207	"	19.6.	"	Da	215	"	14.8.

27893

- 2 -

99

Fr Da 208 am 26.6.
" Da 209 " 3.7.

Fr Da 216 am 21.8.
" Da 217 " 28.8.
" Da 218 " 4.9.

27894

Hbf Wolkowysk meldet Eingang eines jeden Vollzuges sogleich nach Ankunft an: RBD Königsberg (Pr) Bfp 9 Fernsprecher Nr 483.

Lok und Zub stellt Bw und Bf Czeremcha von Platerow bis Wolkowysk, Bw und Hbf Wolkowysk von Wolkowysk bis Baranowicze.
In Wolkowysk steigen die Insassen der Sonderzüge in Güterwagenparks um.
Gedeckte Güterwagen sind rechtzeitig anzufordern und bereitzustellen.
Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Umsteigen ist erforderlichenfalls Bahnschutz- und örtliche Polizei heranzuziehen. Abfahrbereitschaft nach Minsk gegen 21.00 Uhr an den Verkehrstagen sicherstellen.

Die Personenwagenleerzüge sind als Lp Da 1202,1203 usw. am nächsten Tage von Wolkowysk nach Bialystok zu senden. Hbf Bialystok melde Eingang und Wagenzahl an RBD Kbg Bfp 9 sogleich nach Ankunft. Weitere Verwendung wird in jedem Falle besonders verfügt. Eine Entnahme von Wagen aus diesen Leerzügen ist verboten.

gez.Exner

Rüfzlaarsch 7.9.

402

67

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr) Königsberg (Pr), den 7. Mai 1942
33 Bfp 9 Bfsv

Nur für den Dienstgebrauch !

27895

Fahrplananordnung Nr 12

Gültig bis 5.September 1942

An die Ämter und Dienststellen der Strecke Platerow-Czeremcha bis Wolkowysk, Betriebsämter 1 und 2, Maschinenamt, Verkehrsamt, Wagenunterverteilungsstelle, Zugleitung, Bktr 5 und Hbf Bialystok, HBD 33 und Bbv Mitte in Minsk, Gedob 33 Krakau - nach bes. Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehrt bis a.w. wöchentlich 1 Sonderzug, Zugg 30,9, mit rund 1000 Personen von (Wien) Platerow über Czeremcha nach Wolkowysk, Ziel Minsk.
Platerow an 10,11, ab 10,30 im Plan 92 247 B nach Buchfahrplan Heft 22, Wolkowysk an 16,35. Weiter nach Fahrplan der HBD Mitte.

Im vorstehenden Plan verkehren:

Da	202	am	15.5.	Da	210	am	10.7.
Da	203	"	22.5.	Da	211	"	17.7.
Da	204	"	29.5.	Da	212	"	24.7.
Da	205	"	5.6.	Da	213	"	31.7.
Da	206	"	12.6.	Da	214	"	7.8.
Da	207	"	19.6.	Da	215	"	14.8.

- 2 -

27896

Da 208 am 26.6.
Da 209 " 3.7.
Da 216 am 21.8.
Da 217 " 28.8.
Da 218 " 4.9.

Hbf Wolkowysk meldet Eingang eines jeden Vollzuges sogleich nach Ankunft an: RBD Königsberg (Pr) Bfp 9 Fernsprecher Nr 483.

Lok und Zub stellt Bw und Bf Czeremcha von Platerow bis Wolkowysk, Bw und Hbf Wolkowysk von Wolkowysk bis Baranowicze.
In Wolkowysk steigen die Insassen der Sonderzüge in Güterwagenparks um. Gedeckte Güterwagen sind rechtzeitig anzufordern und bereitzustellen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Umsteigen ist erforderlichenfalls Bahnschutz- und örtliche Polizei heranzuziehen. Abfahrbereitschaft nach Minsk gegen 21.00 Uhr an den Verkehrstagen sicherstellen.

Die Personenwagenleerzüge sind als Lp Da 1202,1203 usw. am nächsten Tage von Wolkowysk nach Bialystok zu senden. Hbf Bialystok melde Eingang und Wagenzahl an RBD Kbg Bfp 9 sogleich nach Ankunft. Weitere Verwendung wird in jedem Falle besonders verfügt. Eine Entnahme von Wagen aus diesen Leerzügen ist verboten.

gez.Exner

Rufstanck
7.7.

404

69

405

70

H B D Mitte

33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 12. Mai 1942

Eingegangen am: 12.5.42
Reinschr. g. am 12.5.42
" begl. am 12.5.
" abgef. am 12.5.

1) Kanzl.schreibe:

Bahndiensttelegramm.

An

Zmst, Hp, Bm, Bw, Bww, Zl, BäMäVä von Wolkowysk bis Baranowitsche und von Baranowitsche bis Minsk Gbf nachr. Ozl, Zl, Oll, L 20, Bfp 11,12,21, Dez 33/34,21,7/8 u.37. -je besonders- mit Anschriftenübermittlung.-

abges. 13/5 Ja

Nacht Freitag auf Sonnabend verkehrt Sonderzug mit etwa 1000 Ansiedlern von Wien über Wolkowysk nach Baranowitsche und weiter bis Minsk Gbf in folgendem Plan:

Sp Da 202 Wolkowysk an 16,35 nach Umsteigen in Güterwagen, die Bf Wolkowysk stellt, Abfahrt 21,43 im Pl. M 433, Baranowitsche an 2,44 (Samstag), ab 6,10 im Pl.M 135, Minsk Gbf an 11,50. N 8111 folgt ab Stolpce im Abstand.

Lok und Zub stellen Bf und Bw Wolkowysk bis Baranowitsche, Bf u. Bw Baranowitsche bis Ziel.

Fahrplananordnung Nr. 40 folgt. Personal anweisen.

+++ +++

2) Z.V.

Kamu 12

Bä 12/5

33 Krl

27897

T. 2

406

TMK 4024

Bahndiensttelegramm

Deutsche Reichsbahn

Abgegeben

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am ... um 19.30 Uhr von ... Ltg Name ...	Baran	180	14.5	18.30	

Gattung ... von (Ursprungsstelle) HBD Mitte ... (Ursprungs-) Nummer

Sam*
Eiz

An Zmst, Hp, Bm, Bw, Bww, Zl, Bö, Mä, Vä von Wolkowysk bis Baranowitsche und von Baranowitsche bis Minsk Gbf

nachr Ozl, Zl, Oll, L 20, Bfp 11, 12, 21, Dez 33/34, 21, 7/8 u 37

- mit Anschriftenübermittlung -

Nacht Freitag auf Sonnabend verkehrt Sonderzug mit etwa 1000 Ansiedlern von Wien über Wolkowysk nach Baranowitsche und weiter bis Minsk Gbf in folgendem Plan:

Sp Da 202 Wolkowysk an 16,35 nach Umsteigen in Güterwagen, die Bf Wolkowysk stellt, Abfahrt 21,43 im Pl. M 433, Baranowitsche an 2,44 (Samstag), ab 6,10 im Pl. M 135, Minsk Gbf an 11,50

N 8111 folgt ab Stolpce im Abstand.

Lok und Zub stellen Bf und Bw Wolkowysk bis Baranowitsche, Bf u Bw Baranowitsche bis Ziel.

Fahrplananordnung Nr 40 folgt. Personal anweisen.

HBD Mitte - 33 Bfp 5 Bfsv-

* Bei Telegramme n verschi ne Empfänger ist vom Aufgeber am oder zu strei (DV 410).
(Bei Sam-Telegramm en erhält er Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift.)

27898

410 01 Bahndiensttelegramm A 4/Bk 100 6c gelb Dresden II 41 16000 Büro T (Rb-Dr)

39?

(72)

~~15/16.V – 4/5.IX jeden Freitag/Sa~~

RBD ~~Hamburg~~ Mitte 33 Bfp 5 Bfs 10

Da 40 Kbg–Minsk 25/26.VI

Zug Nr D 202 – 218 siehe Seite 3	Besteller Gbl. Ost (Rbd Kbg)	27889
	in .... Straße	
Tag 15/16.V – 4/5.IX jeden Freitag/Sa	Fernsprecher Nr .... Tag ..../.... 19	
	von Wien	über Platerow Wolkowysk Baranowitsche
Nr der Fplo 40		
Zugart Sp	nach Minsk	
Zugg Nr 30.9		

G Wagen stellt Bf Wolkowysk 1 BC für Begleitung.

Lok { Rbd Königsberg bis Baranowitsche
Bw. Baranowitsche bis Ziel

Zub { Rbd Kbg bis Baranowitsche
Bf Baranowitsche bis Ziel

L 20 fort. Belegung sorgen.

Plan ~~übergeben~~ ~~übernommen~~ am 12/5.42 v. Rbd Kbg ~~Konferenz~~ ~~fernmündlich~~

Da 202 bef. bel. angeordnet. Ba 12/5

In den Zugkalender eingetragen .... /

Fahrplan vorgelegt ..../.... An Bfp 18 ..../

Wagenzug kommt aus: Leer G. auf F Nr   geht über auf: Auflösung j. Zuges

An B/.. ..../ Ermäßigung ....% Fahrkartenanforderung ..../ Schreiben an Besteller ..../

1	2	3	4		5	6	7
Teilnehmer U/V	Betriebstellen	Tag	Fahrplan an	Fahrplan ab	Geschwindigkeit / Last	Betriebliche Bemerkungen	Bemerkungen
siehe	Wolkowysk	ab 15/5 jeden Freitag	16 35	21 43		M 433	
Seite	" ab 19/6			22 45		M 435	
3							
	Baranowitsche	jeden Sa	~~4 44~~ 5 21	6 10		M 135	
	" ab 19/6						
	Stolpce					N 8 [illegible]	
	Koidanow		10 22	[illegible]		[illegible]	[illegible]
	Minsk Gbf		11 50				

[illegible]

F-2

1	2	3	4		5	6	7
Teilnehmer U / V	Betriebstellen	Tag	Fahrplan an	ab	Geschwindigkeit / Last	Betriebliche Bemerkungen	Bemerkungen
	Weiterfahrt ab Kajdanowo nach Aufstellung [illegible].						
Mo	Kajdanowo			4 39		M 101	
	Minsk Gbf		6 09				

27890

F. 2

407

(74)

H B D Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Eingegangen am: 13.5.42
Minsk, den 13. Mai 1942

1) Kzl schreibe

Telegrammbrief

Fahrplananordnung Nr. 40.

An
Zmst,Hp,Bm,Bw,Bww,Zl,Bä,Mä,Vä von Wolkowysk bis Baranowitsche bis Minsk Gbf,Ozl,Oll,L 20,Bfp 1,11,12,21,B 9,Vt 1,Dez 33/34,37,21,7.
Nachr.Rbd Königsberg und S.D. Minsk.
-je besonders-

Nach Mitteilung der Rbd Königsberg verkehrt wöchentlich Freitag/Samstag/ ein Sonderzug (Zugg 30,9) mit etwa 1000 Personen von Wien über Bialystock - Baranowitsche nach Minsk Gbf in folgendem Plan :

Wolkowysk an 16,35 nach Fahrplananordnung der Rbd Königsberg. Ab Wolkowysk bis Baranowitsche bis einschl.12./13.6. im Plan M 433, 21,43/ an Baranowitsche 2,44 (Samstag),ab 19./20.6. Wolkowysk ab 22,45 im Plan M 435,an Baranowitsche 5,21. Baranowitsche ab 6,10 im Plan M 135 Minsk Gbf an 11,50. Ab Stolpce folgt N 8111.

Jn vorstehendem Plan verkehren:

Da 202	am 15.5.	ab	Wolkowysk,		Da 210	am 10.7.	ab	Wolkowysk	
Da 203	" 22.5.	"	"		Da 211	" 17.7.	"	"	
Da 204	" 29.5	"	"		Da 212	" 24.7.	"	"	
Da 205	" 5.6.	"	"		Da 213	" 31.7.	"	"	
Da 206	" 12.6.	"	"		Da 214	" 7.8.	"	"	
Da 207	" 19.6.	"	"		Da 215	" 14.8.	"	"	
Da 208	" 26.6.	"	"		Da 216	" 21.8.	"	"	
Da 209	" 3.7.	"	"		Da 217	" 28.8.	"	"	
					Da 218	" 4.9.	"	"	

Ankunft in Minsk Gbf jeweils am Samstag.

Wagenpark bestehend aus G-wagen für die Ansiedler und einem BC oder C stellt Bf Wolkowysk.Lok und Zub stellt Bw und Bf Wolkowysk bis Baranowitsche,Bf und Bw Baranowitsche bis Ziel.Die Wagen gehen in Minsk Gbf wieder in den freien Verkehr über.

Etwa fehlende Stücke dieser Anordnung können nachgefordert werden.

Zusatz für Bahnhof Minsk Gbf:

Bf Minsk Gbf meldet jeweils sofort nach Ankunft fernmündlich:an Bfp 5,Fernruf Nr.13 oder 69:
Ankunft,Achsenzahl getrennt nach G-und Pers-Wagenachsen,Anzahl der beförderten Personen,davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

H B D Mitte
33 Bfp 5 Bfsv.

+++ +++

2) Z.V.

27899

Verteiler:

33/34
21 } [illegible]
7

[illegible] 12

Ba 12/5

408

(75)

Verteiler:

A. Hausverteiler der Verteilerliste für Fahrplanunterlagen Spalte 7 = 98
B. Strecke 4 Sp 7 lfd Nr 1-24 = 53
C. " 1 " 7 " " 20 - 62 = 102
D. Sicherheitsdienst Minsk. = 5
Vorrat: = 42

Auflage: 300

27900

F. V.

399 27890 2 Hälfte

Angaben über
Besetzung, Haltebahnhöfe, Verpflegung
Mitteilungen an Besteller
Weiterbeförderung mit Anschlußzügen usw

x) Kinder unter 10 Jahren

Af befördertem

Zug Da 202 am 15/16.5. Aw. G. Celle .... 1/15 Begleiter Personen, davon .... Kdr x)

203 22/23.5. 1/15 1016 " 8

Kaldauer: Ank: 958) } Minsk 1/6 " 600 } 204 29/30.5. 30 G 1 G 1/15 998 " ? "

205 5/6.6

Kr. 22 39. 12/6 Minsk an 15/6 1003 { 206 11/12/13.6 26 G 1 Pwg 1 G 1/10 1006 " 31 "

207 18/19/20.6

(Da 40) 208 25/26/27.6 26 G 1 G (18 Begl. 770, Kinder unter 10 J. nicht angegeben

209 2/3/4.7.

210 9/10/11.7.

211 16/17/18.7.

212 23/24/25.7

213 30/31/7/1.8.

214 6/7/8.8.

215 13/14/15.8.

216 20/21/22.8

217 27/28/29.8

218 3/4/5.9.

~~218~~

Diese Angaben erbittet Vt 1.

Da 207 – 218 [illegible] [illegible] (Bedarf) [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

24 Vd vorverlegt.

Da 40 Kbg – Minsk am 24/25/6 VII

Da 220 Wi an am 18.7.42. 30 G, 1 G, 40 1000 Pers. 189 Kdr. 13 Begl.

Da 219 Wi an am 24.7.42 Ankunft 5.45 1 G 31 G 1164 [illegible] 117 Kinder 10 Jahre

Da 221 Baranowitsche an am 31.7.42 , 11.10 1 G 20 G 999 . [illegible] 1:16 [illegible] 17

Da 222 Kolodischtschi an 10.8.42. , 10.27 1 G 25 G 1 Pwg 993, [illegible] 1:12

[illegible] 1:12

27891

T. 2

409

77

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 13. Mai 1942

Telegrammbrief !

Fahrplananordnung Nr 40

27901

An
Zmst, Hp, Bm, Bw, Bww, Zl, Bä, Mä, Vä von Wolkowysk bis Baranowitsche bis Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Dez 33/34, 37, 21, 7.
Nachr RBD Königsberg und S.D.Minsk

- je besonders -

Nach Mitteilung der RBD Königsberg verkehrt wöchentlich Freitag/Samstag ein Sonderzug (Zugg 30,9) mit etwa 1000 Personen von Wien über Bialystok - Baranowitsche nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk an 16,35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg. Ab Wolkowysk bis Baranowitsche bis einschl 12./13.6. 21.43 im Plan M 433, an Baranowitsche 2,44 (Samstag), ab 19./20.6. Wolkowysk ab 22.45 im Plan M 435, an Baranowitsche 5.21. Baranowitsche ab 6.10 im Plan M 135 Minsk Gbf an 11,50. Ab Stolpce folgt N 8111.

In vorstehendem Plan verkehren:

Da	202	am	15.5.	ab	Wolkowysk,	Da	210	am	10.7.	ab	Wolkowysk
"	203	"	22.5.	"	"	"	211	"	17.7.	"	"
"	204	"	29.5.	"	"	"	212	"	24.7.	"	"
"	205	"	5.6.	"	"	"	213	"	31.7.	"	"
"	206	"	12.6.	"	"	"	214	"	7.8.	"	"
"	207	"	19.6.	"	"	"	215	"	14.8.	"	"
"	208	"	26.6.	"	"	"	216	"	21.8.	"	"
"	209	"	3.7.	"	"	"	217	"	28.8.	"	"
						"	218	"	4.9.	"	"

Ankunft in Minsk Gbf jeweils am Samstag.

Wagenpark bestehend aus G-Wagen für die Ansiedler und einem BC oder C stellt Bf Wolkowysk. Lok und Zub stellt Bw und Bf Wolkowysk bis Baranowitsche, Bf und Bw Baranowitsche bis Ziel. Die Wagen gehen in Minsk Gbf wieder in den freien Verkehr über.

410

Etwa fehlende Stücke dieser Anordnung können nachgefordert werden.

Zusatz für Bahnhof Minsk Gbf:
Bf Minsk Gbf meldet jeweils sofort nach Ankunft fernmündlich an Bfp 5, Fernruf Nr 13 oder 69:
Ankunft, Achsenzahl getrennt nach G- und Pers.Wagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:
Yablan K.

27902

F.V

(79)

4011

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 13. Mai 1942

Telegrammbrief !

27903

Fahrplananordnung Nr 40

An

Zmst, Hp, Bm, Bw, Bww, Zl, Bä, Mä, Vä von Wolkowysk bis Baranowitsche bis Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Dez 33/34, 37, 21, 7.
Nachr RBD Königsberg und S.D.Minsk

– je besonders –

Nach Mitteilung der RBD Königsberg verkehrt wöchentlich Freitag/Samstag ein Sonderzug (Zugg 30,9) mit etwa 1000 Personen von Wien über Bialystok – Baranowitsche nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk an 16,35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg. Ab Wolkowysk bis Baranowitsche bis einschl 12./13.6. 21,43 im Plan M 433, an Baranowitsche 2,44 (Samstag), ab 19./20.6. Wolkowysk ab 22.45 im Plan M 435, an Baranowitsche 5.21. Baranowitsche ab 6.10 im Plan M 135 Minsk Gbf an 11,50. Ab Stolpce folgt N 8111.

In vorstehendem Plan verkehren:

Da	202	am	15.5.	ab	Wolkowysk,	Da	210	am	10.7.	ab	Wolkowysk
"	203	"	22.5.	"	"	"	211	"	17.7.	"	"
"	204	"	29.5.	"	"	"	212	"	24.7.	"	"
"	205	"	5.6.	"	"	"	213	"	31.7.	"	"
"	206	"	12.6.	"	"	"	214	"	7.8.	"	"
"	207	"	19.6.	"	"	"	215	"	14.8.	"	"
"	208	"	26.6.	"	"	"	216	"	21.8.	"	"
"	209	"	3.7.	"	"	"	217	"	28.8.	"	"
						"	218	"	4.9.	"	"

Ankunft in Minsk Gbf jeweils am Samstag.

Wagenpark bestehend aus G-Wagen für die Ansiedler und einem BC oder C stellt Bf Wolkowysk. Lok und Zub stellt Bw und Bf Wolkowysk bis Baranowitsche, Bf und Bw Baranowitsche bis Ziel. Die Wagen gehen in Minsk Gbf wieder in den freien Verkehr über.

F.v.

412

Etwa fehlende Stücke dieser Anordnung können nachgefordert werden.

Zusatz für Bahnhof Minsk Gbf:
Bf Minsk Gbf meldet jeweils sofort nach Ankunft fernmündlich an Bfp 5, Fernruf Nr 13 oder 69:
Ankunft, Achsenzahl getrennt nach G- und Pers.Wagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:
[illegible signature]

27904

F.2

Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410).
Anschrift, bei Eiz-Telegrammen, nur seine Anschrift.

14.5. 6,35 … 6965

=B VON KOENIGSBERG NR 611=== 14.5. 6.10.====== DINGEND==

= AN DIENSTSTELLE STRECKE PLT-WLO,BA 1 UND 2MA VA WG UND UVST

ZL KSK5 HBF BIALYSTOCKN NACH HBD 33 UND BBV MITTE MINSK===

DSZ DA 202 AM 15.5. VON PLT NACH WLO NACH UNSERN PLAN 12 VOM

7.5.42.FAELLT AUS.===

33

=RBD KOENIGSBERG 33BFT 9 BFSO===

Haupteisenbahndirektion
Mitte
Eing.: 14.5. 42

Antwort ab 14/5

27905

4113

410 01 Bahndiensttelegramm A 4/Bk 100 6c gelb Dresden II 41 16000 Büro T (Rb-Dr)

F.2

81

TMY 6966 [illegible]

33

von Kau 1415 0650 ma

Haupteisenb...direktion
Mitte
14.5.42
Eing 730

B VON KOENIGSBERG NR 611 AM 13.5.42 ====

DD== DIENSTSTELLEN STRECKE PLATEROW-WOLKOWYSK, BAE 1,2, MA VA, WAGENUNTERVERTEILUNGSSTELLE, ZL, BKTR 5 HBF BIA, NACHR. HBD 33 U. BBV MITTE MINSK . SDZ DA 202 - AM 15.5. VON (WIEN) PLATEROW NACH WOLKOWYSK (MINSK) NACH UNSERER FPLO 12 VOM 7.5.42 FAELLT AUS. ====

RBD KBG,PR 33 BFP 9 BFSV ==

+++ FUER INGK+++++++

27906

14/5

410 01 Bahndiensttelegramm A 4/Bk 100 6c gelb Dresden II.41 16000 Büro T (Rb-Dr)

…r ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410).
… die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift.)

(28)

25

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle

am 14. V. 1942 um 23,00 Uhr

von ... Ltg

Name

an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name

Abgegeben

Gattung ... von (Ursprungsstelle) HBD Mitte ... (Ursprungs-) Nummer

Sam / Eiz

An

Zmst, Hp, Bm, Bw, Zl, Bä, Mä, Wä, von Wolkowysk bis Minsk Gbf über Baranowitsche, nachr Ozl, Zl, Oll, L 20, Bfp 11, 12, 21, Dez 33/34, 21, 3o,37, - je besonders -

- Mit Anschriftenübermittlung -

Der mit unserem Telegramm vom 12. 5. und Tel Brief Fpla 4o angekündigte Sdz 202 am 15./16.5. von Wien nach Minsk fällt Aus.

HBD Mitte

33 Bfp 5

Beglaubigt:

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

41001/1 Bahndiensttelegramm A 5 q Bk 100 6c gelb Dresden II 41-58000 ...

27907

83

H B D Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 14. Mai 1942

Eingegangen am: 14.5.42.
Reinschr. gef. am 14.5.42.
" vergl. am 14.5.42
" abgef. am 14.5.42 Telegramm

1) Kzl schreibe:

Bahndiensttelegramm.

An

ab 15.5. Gu

Zmst, Hp, ~~Fk~~ Bm, Bw, Zl, Bä, Mä, Vä von Wolkowysk bis Minsk Gbf über Baranowitsche, nachr. Ozl, Zl, Oll, L 20, Bfp 11, 12, 21, Dez 33/34, 21, 30 37. -je besonders-
Mit Anschriften übermittlung.

Der mit unserem Telegramm v.12.5. und Tel.Brief Fpla 40 angekündigte Sdz 202/von Wien nach Minsk fällt aus.
/am 15./16.5.

H B D Mitte
33 Bfp 5 Bfsv.

27908

+++

gez. Kayser

2) Z.V.

33 Bnoffz
Krl

Ba 14/5

84

316

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Abgegeben 27909

Erhalten: Telegraphenstelle | an Telegraphenstelle | Ltg od Pl | Tag | Zeit | Name

am 18/5.42. um 22.30 Uhr | 33 | Mitte 19.5.42 | Eing. | 745

von ... Ltg ...

Name ...

Gattung B von (Ursprungsstelle) Wien (Ursprungs-) Nummer 1883

Sam

Eiz HBD Minsk pp.-

Mi. 20.5. verk. Da 203 Wien Aspangbf. – Minsk mit Wgzug aus Du 4401. Stellen Lok bis Durau. Zub bis Jägerndorf –

RBD Wien 33. B Bfp 41

Schober +

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

41001/1 Bahndiensttelegramm A 5 q Bk 100 6c gelb Dresden II 41 50000 Kirchner

58

86

418

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Wien
33 B Bfp 41 Bfsv

Wien, am 18.Mai 1942.

Nur für den Dienstgebrauch!

Schnellbrief!

Haupteisenbahndirektion
Mitte
23.5. 42
Eing.:

Bf und Fka: Wien Aspangbf,
BA: Wien 3,4,5,Lundenburg,
VA: Wien 2,3,4, Lundenburg,
VK I Wien, Frankfurt (Oder)
nachr: Dez 9,21,22,30,31A,32,32A,33,33H,34,34H,35,36,37,Lochk. Stelle Wien Nwbf, RBDen Breslau, Oppeln, Königsberg, Bbv Brünn, Reichsprotektor (Gruppe Verkehrswesen) Prag, EDionen Brünn, Olmütz, Prag, Königgrätz, Gedob Krakau, HBD Minsk, Gbl Ost (Pw) Berlin, Gbl Süd München

\- je besonders -

Fahrplananordnung Nr 517

Betreff: Da-Züge Wien Aspangbahnhof-Minsk.

Die in der Fplo Nr 486 vom 4.Mai 1942 unter Gruppe A) angeführten Da-Züge verkehren über folgenden Laufweg:
Wien Aspangbahnhof-Wien Nordbf-Lundenburg-Prerau-Olmütz-Groß Wisternitz-Jägerndorf-Neisse-Oppeln-Tschenstochau-Warschau West Gbf-Siedlce-Platerow-Czeremcha-Wolkowysk-Minsk.

Verkehrsdienst:

Durch die geänderte Streckenführung nach Minsk ändern sich auch die unter "Verkehrsdienst Punkt 2a) in der Fplo Nr 486 angegebenen Entfernungen und Fahrpreise wie folgt:

2) Entfernungen und ermäßigte Einzelfahrpreise:
a) nach Zelwa (Minsk)

	km	RM
Reichsbahnstrecken, Wien Aspangbahnhof-Lundenburg üg Marienthal Gr-Stradom/Gnaszyn-Fronolow-Zelwa	538	10.80
Protektoratsstrecken	128	2.60
Protektoratsstrecken und Ostbahnstrecken	386	6.80
ermäßigter Gesamtpreis		RM 20.20

Die nach Minsk bestimmten Sonderzüge werden auch weiterhin nur bis Zelwa abgefertigt. Die sonstigen Weisungen bleiben in Geltung.

Reichsbahndirektion Wien:
(gez) Schober

Beglaubigt:
[signature]
Kanzleivorsteher

27910

T. 2

7 MK 7639

27911

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle

am 22. V. 1942 um 1900 Uhr

von .... Ltg

Name

an Telegraphenstelle Auffr.

Abgegeben

Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
	22.5	2215	

Gattung .... von (Ursprungsstelle) .... (Ursprungs-) Nummer

Sam

Eiz

Bahndiensttelegramm Nr.......
Zu Fahrplananordnung Nr. 40
Bfe und Bw Minsk Gbf u. Pbf, Bfe Pomsisspitsche, Fanipol, Kajdanowo, Ozl und Zl Minsk, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Dez. 33, 21, 37, 7/8, nachr. BA, MA und Verw. A. Minsk, SD Minsk.
je besonders -
Die mit Fpla 40 angeordneten Züge werden bis auf weiteres nur bis Kajdanowo durchgeführt und dort abgestellt. Über ihre weitere Durchführung nach Minsk Gbf erfolgt für jeden Zug besondere Anordnung.
Zug 203 ist am Dienstag, dem 26.5. im Plane 101 Kajdanowo ab 4,39 Uhr (plus 3 Minuten Anfahrtzuschlag) abzufahren. Minsk Gbf an 6,09. Personal anweisen.
Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf

HBD Mitte ~~Minsk~~
33 Bfp 5 Bfsv

22

Ba

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die (...)ze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

41001/1 Bahndiensttelegramm A 5 q Bk 100 6c gelb Dresden II 41 50000 Kirchner

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Eingegangen am: 23/5.

Reinschr. gef. am 23/5.

vergl. am

abgegeben

cb 1

Erhalten: Telegraphenstelle

an Telegraphenstelle

Ltg od Pl	Tag	Zeit	Nr
	22/5.	42	27912

am ...... um ...... Uhr

Haupteisenbahndirektion Mitte

Name 33 Bfp 5 Bfsv.

Gattung ...... von (Ursprungsstelle) ...... (Ursprungs-) Nummer

Sam

Bahndiensttelegramm Nr.......   (Abtl. besonders zugeleitet)

Zu Fahrplananordnung Nr. 40

Bfe und Bw Minsk Gbf u. Pbf, Bfe Pomsisspitsche, Fanipol, Kajdanowo, Ozl und Zl Minsk, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Dez. 33, 21, 37, 7/8, nachr. BA, MA und Verw. A. Minsk, SD Minsk.

je besonders -

Die mit Fpla 40 angeordneten Züge werden bis auf weiteres nur bis Kajdanowo durchgeführt und dort abgestellt. Über ihre weitere Durchführung nach Minsk Gbf erfolgt für jeden Zug besondere Anordnung.

Zug 203 ist am Dienstag, dem 26.5. im Plane 401 Kajdanowo ab 4,39 Uhr (plus 3 Minuten Anfahrtzuschlag) abzufahren. Minsk Gbf an 6,09. Personal anweisen.

Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf

HBD Mitte Minsk

33 Bfp 5 Bfsv

2) Abtl fertige Abschr. von 1) für Minsker Dienststellen

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger d. ganze A. vollt., bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

A1001/1 Bahndiensttelegramm A5q Bk 100 6c gelb Dresden II 41 50000 Kirchner

88

0-53/1

421

(89)

Dienststelle: Funk 1346i ... stelle:

Spruch Nr.	Befördert am ... 19	... Uhr durch
	Aufgenommen am 27.5. 1942	13,01 Uhr durch [illegible]
	Erhalten am ... 19	Uhr

Fern- Funk- Blink- Spruch Nr. von 33 an 33

Hauptelsenbahndirektion Mitte Eing. 27.5.42

Vermerke:

+ B VON RBD WIEN NR 2738 =

Tag Monat | Stunde Minuten

RBDEN OPPELN KOENIGSBERG EDION OLMUEZ BBV PRAG BRUENN
GEDOB KRAKAU HBD MINSK GBL SUES MUENCHEN =

An

MITWOCH 27. MAI VERKEHRTDA 204 WIEN- ASPANGBF- MINSK MIT
WAGENZUG AUS RU 4601.- STELLEN LOK BIS PRERAU ZUB BIS
JAEGERNDORF =

RBD WIEN 33 B BFP 41 SCHOBER +++

++ FUER MINSK+++++++++++++++

Anfgang 30/5 21^30 [illegible]

27914

G. Braun G.m.b.H., Karlsruhe

F. 2

0-53/1 422 (90)

Hauptelsenbahndirektion Mitte 3. 6. 42. 5

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Wien
33 B Bfp 41 Bfsv

Wien, am 30.Mai 1942
Nur für den Dienstgebrauch !

S c h n e l l b r i e f !

An alle Bfe,Hp,Bm,Stwbm: von Wien Matzleindorf bis Wien-Nordbf.von Wien Nordbf bis Lundenburg

Bfe: Wien Aspangbf,Wien Ostbf
Fka: Wien Aspangbf
BA: Wien 3,4,5,Lundenburg
Ma: Wien 4
VA: Wien 2,3,4,Lundenburg
VK I: Wien Frankfurt (Oder)
Bw: Wien Nord,Straßhof (M),Lundenburg
Bww: Wien West,Heiligenstadt
Bktr: 2,3,4,7.
Bmktr: 1,2,3
Özl: Wien
Zl: Wien Südost,Lundenburg
nachr: Dez 9,21,22,30,31 A,32,32 A,33,33 H,34,34H 35,36, 37,Lochk.Stelle Wien Nwbf, RBD'en Oppeln, Königsberg,Bbv Brünn, Prag, Reichsprotektor (Gruppe Verkehrswesen) Prag, Edionen Brünn, Olmütz, Prag, Königgrätz, Gedob Krakau, HBD Minsk, Gbl Süd München.

- je besonders -

F a h r p l a n a n o r d n u n g Nr 552

Betreff: Änderung der Verkehrstage der DA-Züge Wien Aspangbf-Minsk.

Die in der Fplo Nr 486 vom 4.Mai 1942 unter der Gruppe A angeführten Da-Züge von Wien Aspang nach Minsk werden um 24 Stunden vorverlegt. Es verkehren demnach

Da 205	Dienstag,	2.Juni	Da 212	Dienstag,	21.Juli
Da 206	"	9.Juni	Da 213	"	28.Juli
Da 207	"	16.Juni	Da 214	"	4.August
Da 208	"	23.Juni	Da 215	"	11.August
Da 209	"	30.Juni	Da 216	"	18.August
Da 210	"	7.Juli	Da 217	"	25.August
Da 211	"	14.Juli	Da 218	"	1.September

G 0931-5597-42

./.

27915

F.V

0-53/1

423

(91)

Diese Züge werden an vorgenannten Tagen hiemit eingelegt.

Fplo Nr 486 ist entsprechend zu berichtigen.

Die Stellung der Wagenzüge wird gesondert geregelt.

Empfangsbestätigung der Ämter an Dez 33 B, Bfp 44.

Reichsbahndirektion Wien:
(gez) Schober

Beglaubigt:

Kanzleivorsteher

27916

r. 2

0-53/1

424

27917

Abschrift

Bahndiensttelegramm

Zu Fahrplananordnung Nr 40

Bfe und Bw Minsk Gbf u. Pbf, Bfe Ponciaspitsche, Fanipol, Kajdanowo.
Ozl u Zl Minsk, Oli, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Bktr 17,
Dez 33, 21, 37, 7/8, nachr BA, MA und Verw A Minsk, SD Minsk

– je besonders –

Der in Kojdanowo abgestellte Da 204 wird am Montag, den 1.5. im Plane M 101 Kajdanowo ab 5.39 abgefahren, Minsk Gbf an 6.09. Personale anweisen. Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf.

Zusatz für Bf Kajdanowo:

Künftig meldet Bf Kajdanowo Ankunft und Achsenzahl an Bfp 5, Fernruf 69, unmittelbar nach Ankunft.

HBD Mitte
33 Bfp 5 Lfsw
602 Kayser

Beglaubigt:
[signature]

92

F. V.

THK 9929

27918

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle	Aufgegeben an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am 31 V um 10⁴⁰ Uhr von V. Ltg ... Name 1942	[illegible]		31/5	11.13	[illegible]

Gattung .... von (Ursprungsstelle) .... (Ursprungs-) Nummer

Sam

Eiz

Bahndiensttelegramm Nr........

Zu Fahrplananordnung Nr.40

Bfe und Bw Minsk Gbf u. Pbf, Bfe Pomsisspotsche, Fanipol, Kajdanowo Ozl und Zl Minsk, OLL, L 20, Bfp 1, 11,12,21, B 9, Vt 1, Ektr 17, Dez 33,21,37,7/8, nachr. BA, MA, und Verw.A.Minsk, SD Minsk.

– je besonders –

Der in Kojdanowo abgestellte Da 204 wird am Montag, dem 1.6., im Plane M 101 Kajdanowo ab 4,39 (einschl. 3 Minuten Anfahrtzuschlag) abgefahren, Minsk Gbf an 6,09. Personale anweisen. Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf.

Zusatz für Bf Kajdanowo: Künftig meldet Bf Kajdanowo Ankunft und Achsenzahl an Bfp 5, Fernruf 69, unmittelbar nach Ankunft.

33

HBD Mitte

33 Bfp 5 Bfsv

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die g... Anschr... bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

93

Deutsche Reichsbahn

27919

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle	Abgegeben Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am ... um ... Uhr					
von ... Ltg					
Name					

Gattung ... von (Ursprungsstelle) ... (Ursprungs-) Nummer

Sam

Eiz

Bahndiensttelegramm Nr.......

Zu Fahrplananordnung Nr.40

Bfe und Bw Minsk Gbf u. Pbf, Bfe Pomsiss itsche, Fanipol, Kajdanowo, Ozl und Zl Minsk, OLL, L 20, Bfp 1, 11,12,21, B 9, Vt 1, Mktr 17, Dez 33,21,37,7/8, nachr. BA, MA, und Verw.A.Minsk, SD Minsk.

\- je besonders -

Der in Kojdanowo abgestellte Da 204 wird am Montag, dem 1.6., im Plane M 101 Kajdanowo ab 4,39 ~~(einschl.) 3 Minuten Anfahrtzuschlag)~~ abgefahren, Minsk Gbf an 6,09. Personale anweisen. Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf.

Zusatz für Bf Kajdanowo: Künftig meldet Bf Kajdanowo Ankunft und Achsenzahl an Bfp 5, Fernruf 69, unmittelbar nach Ankunft.

HBD Mitte

33 Bfp 5 Bfsv

Hauer 2)

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift).

41001/1 Bahndiensttelegramm A 5 q Bk 100 6c gelb Dresden II 41 50000 Kirchner

94

2) Bf Kajdanowo hat fernmündlich Nachricht, Bfe bis Minsk Gbf Fmdl zu benachrichtigen.

XX

3) Kzl fertige Abschriften ~~xxx~~ für die in der Anschrift genannten Stellen. Fernschreibstelle hat Abschrift erhalten.

XX

4) z. V.

Eingegangen am: 2/5.
Reinschr. gef. am 4/5.
" vergl. am
" abgef. am

33

R. 31

$\frac{31}{5}$ Ba

27920

95

1.6.42. Wien 17.45 ... Tuk 243

481/182

+++ B VON RBD WIEN NR 19 1.6.42. ==

RBDEN OPPELN KOENIGSBERG EDION OLMUETZ BBV PRAG BRUENN GEDOB KRAKAU HBD MINSK GBL SUED MUENCHEN. ==

DIENSTAG 2.6. VERKEHRT DA 205 WIEN ASPANGBHF - MINSK MIT DRUCKLUFTGEBREMSTEN GUETERAAGEN . STELLEN LOK BIS PRERAU . ZUB BIS JAEGERNDORF. ==

Hauptei...enbahndirektion
Mitte
-2.6. 42
Eing.:

RBD WIEN 33 B BFP 41 : SCHOBER ++++

UEBERM AUSSER HBD MITTE INSK ++++++++++++++

27921

96

37

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Hauptelsenbahndirektion Mitte Aufgegeben

Erhalten: Telegraphenstelle

am 3. 6. um 10 Uhr

von Wäü Ltg

Name Lenz

an Telegraphenstelle | Ltg. | Pl. | Tag | Zeit | Name

Gattung B von (Ursprungsstelle) Königsberg Pr. (Ursprungs-) Nummer 602

Sam

Eiz

Hbd Mitte Minsk.

Betr. Da. sdz. Fplo Nr. 12 vom 7.5.42

D.17. 205 Wien - Wolkowysk - Minsk ver-kehrt 24 Std früher und zwar in unserem Bezirk bereits am Do 4. 6. in den gleichen Plänen. Wagenzug besteht aus Güterwagen. Personal anweisen.

Rbd Kbg 33 Bfpz 9 Bfsv

Schneiden.

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift)

41001/1 Bahndiensttelegramm A 5 q Bk 100 6c gelb Dresden II 41 50000 Kirchner

27922

97

430

98

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 3. Juni 1942.

1) Vormerk

Nach Mitteilung der RBD Wien kommen die Da-Züge künftig statt Freitag schon am Donnerstag jeder Woche ~~an. Zuerst wird Da 205 in~~ diesem Plane verkehren.

XX

Eingegangen ...
Reinschr. gef. ... XX 3.6.
" vergl. am ...
abgef. am ...

2) Bahntelegramm.

An Bf und Bw Wolkowysk, Zelwa, Slonim, Baranowitsche, Stolpce, Bf und Bw Minsk Gbf, Ba Va, SD Minsk, Obl, Zl, Oll, L 20, Bfp 1,11, 12,21, B 9, Vt 1, Ektsr17, Dez 33,37,21,7 nachr RBD Königsberg - je besonders -

- mit Anschriftenübermittlung bis Va Minsk -

Die mit Fahrplananordnung Nr. 40 angeordneten Da-Züge verkehren künftig ab Wolkowysk ~~einen Tag~~ früher als angegeben ~~und werden dann bis Minsk Gbf durchgeführt, ohne in Kajdanowo abgestellt zu werden.~~

Da 205 wird also schon am Donnerstag den 4.6. in Wolkowysk abfahren.

Die in der Anschrift genannten Bfe benachrichtigen die Bfe der vorwärtsgelegenen Strecke, diese die Dienststellen am Orte, Fplo berichtigen, Personale anweisen.

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsv.

XX

XX

3) Kzl fertige Abschriften für Minsker Dienststellen. Tel hat Abschrift)

4) z. V.

33
Kzl

Kaun 3.6.

Ba 3/6

27923

F. 2

Haupteisenbahndirektion
Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

863 | 3 | Uhrzeit 22⁰⁰

Minsk, den 3.6.1942

27924

Bahntelegramm

An Bf und Bw Wolkowysk, Zelwa, Slonim, Baranowitsche, Stolpce, Bf und Bw Minsk Gbf, Ba, Ma, Va, SD Minsk, Ozl, Zl, Oll, L 2o, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Bktr 17, Dez 33, 37, 21, 7 nachr RBD Königsberg

- je besonders -

- mit Anschriftenübermittlung bis Va Minsk -

Die mit Fahrplananordnung Nr 4o angeordneten Da-Züge verkehren künftig ab Wolkowysk nach Kajdanowo einen Tag früher als angegeben. Da 2o5 wird also schon am Donnerstag den 4.6. in Wolkowysk abfahren. Fahrt von Kajdanowo nach Minsk Gbf wie bisher.

Die in der Anschrift genannten Bfe benachrichtigen die Bfe der vorwärtgelegenen Strecke, diese die Dienststellen am Orte, Fplo berichtigen, Personale anweisen.

HBD Mitte - 33 Bfp 5 Bfsv -

Begl.
Köning, Rbi

99

XX

XX

2)

Bahntelegramm.

An Bf und Bw Wolkowysk, Zelwa, Slonim, Baranowitsche, Stolpce,
Bf und Bw Minsk Gbf, Ba, Va, SD Minsk, Oal, Zl, Oll, L 20, Bfp 1,11,
12,21, B 9, Vt 1, Bktr 17, Dez 33,37,21,7 nachr RBD Königsberg -
je besonders -
- mit Anschriftenübermittlung bis Va Minsk -
Die mit Fahrplananordnung Nr.40 angeordneten Da-Züge verkehren künftig ab Wolkowysk einen Tag früher als angegeben. ~~und werden dann bis Minsk Gbf durchgeführt, ohne in Kajdanowo abgestellt zu werden.~~
Da 205 wird also schon am Donnerstag den 4.6. in Wolkowysk abfahren. ~~Abfahrt~~ Fahrt von Kajdanowo nach Minsk Gbf wie bisher.
Die in der Anschrift genannten Bfe benachrichtigen die Bfe der vorwärtsgelegenen Strecke, diese die Dienststellen am Orte Fplo berichtigen, Personale anweisen.

Nummer	Datum	Uhrzeit
TPK 851	3. VI. 1942	2000

XX

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsv.

Kauer. 3.6. XX

27925

Ba 3/6

992

100

[illegible]				
an	[illegible]	[illegible]	durch	[illegible]
Kurmu	3.6.	22,05	[illegible]	168
H au	316	2300	[illegible]	169
		[illegible]		

27926

433

(101)

27927

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr)

Königsberg(Pr), den 5. Juni 1942

33 Bfp 9 Bfsv

Telegrammbrief!

An die
Ämter und Dienststellen der Strecke Platerow-Czeremcha-Wolkowysk, BA 1 und 2, MA, VA Wagenunterverteilungsstelle, Zugleitung, Bktr 5 und Hbf Bialystok, nachr. HBD 33 und BBV Mitte in Minsk, Gedob 33 Krakau - nach besonderem Verteiler -.

Betrifft: Fahrplananordnung Nr 12 vom 7. Mai 1942. Da Sdz Wien-Wolkowysk-Minsk.

Die Verkehrstage der Da Sdz Wien-Minsk werden um 24 Stunden vorverlegt:

Demnach verkehren:

Da 206 am 11.6.	Da 213 am 30.7.
Da 207 am 18.6.	Da 214 am 6.8.
Da 208 am 25.6.	Da 215 am 13.8.
Da 210 am 9.7.	Da 216 am 20.8.
Da 211 am 16.7.	Da 217 am 27.8.
Da 212 am 23.7.	Da 218 am 3.9.

Fahr-

434

101

Fahrplananordnung Nr 12 ist entsprechend zu berichtigen.

Da 209 fällt aus, dafür verkehrt Da 40 am 30.6./1.7. von Königsberg (Pr) nach Wolkowysk, Ziel Minsk unter Verwendung des Wagenzuges aus Da 208 vom 25. 6. Fahrplan wird besonders bekannt gegeben. Die weiteren Anordnungen unserer Fahrplananordnung Nr 12 bleiben bestehen.

RBD Königsberg(Pr)33 Bfp 9 Bfsv

gez Schmieden

435

27928

103

380

(104)

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg(Pr)
33 Bfp 9 Bfsv

Königsberg(Pr), den 15.6.1942

Nur für den Dienstgebrauch!

Fahrplananordnung Nr. 46

für einen Sonderzug zur Beförderung von Aussiedlern von Königsberg(Pr) Nord über Königsberg Vbf - Bialystok nach Wolkowysk, Ziel Minsk. Besteller: Reichssicherheitshauptamt Berlin.

Gültig am 24. auf 25. Juni 1942.

A. Fahrpläne siehe folgende Seiten.

B. Besondere Anordnungen.

a) Die Bekanntgabe der Sonderzüge an die beteiligten Bediensteten hat nach FV § 68 (7) zu erfolgen.

b) Umbaustellen, Langsamfahrsignale und Fahrbeschränkungen gemäß A z F V und La sind sorgfältig zu beachten.

c) Durchfährt der Sonderzug Bahnhöfe, auf denen alle Regelzüge halten, so sind die Geschwindigkeitsbeschränkungen innerhalb dieser Bahnhöfe zu beachten. (FV § 70, 2)

) Die Überholung von Zügen und das Abwarten von Kreuzungen und Überholungen sind am Schlusse des Fahrplans in der Reihenfolge der Bahnhöfe angegeben. Die Zugfolge nicht genannter Züge regeln die Fahrdienstleiter.

e) In Spalte 9 sind die Fahrzeiten in Abschnitten in einer Summe angegeben. Die einzelnen kürzesten Fahrzeiten können dem Buchfahrplan der betr. Strecke entnommen werden.

f) Lok- und Personalgestellung ~~[illegible]~~ regelt Ozl Lokdienst. Bei Schwierigkeiten in der Lokgestellung ist Arbeitsanteil M30 - Fernsprecher 1908 - anzurufen.

g) Diese Fahrplananordnung geht den Dienststellen unmittelbar zu. Der Eingang ist dem vorgesetzten Amt zu bestätigen.

[signature]

Rußland
15.6.

27874

F.2

3811 27875 (R. Hilfle)

Fahrpl. A. 46

P. Da. 40

Zuggattung: 309

von Königsberg Nord Gbf über Königsberg Hbf Korschen - Prostken - Bialystok bis Wolkowyjsk Hbf

am 24. auf 25. Juni 1942

Höchstgeschw. Kbg - Pkn 55 km/h	Mindestbremshundertstel 52
Pkn - Bia - 30 " -	
Bia - Wlo 40 - " -	Last 500 T

Lokgattung: G 55.15 bis Pkn, dann G 44.14.

1. Entfernung km	2. Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit im Gleis km/h	3. Betriebsstellen	4. Ankunft	5. Aufenthalt M	6. Abfahrt	7. Planmäßige Fahrzeiten M	8. Kürzeste Fahrzeiten M	9. Zuschlag der planm. Fahrzeit / kürzester Fahrzeit M	10. Kreuzung mit Zug	11. Überholung durch Zug
		Kbg Nord Gbf			22 34				12211	
0,9		Kbg(Pr)Nord			36					
1,2		Bk Abzw Vb			38					
0,7		Kbg-Holländerbaum			40			12,9		
0,4		Prb			42			8,5		
1,1		~~Kbg/Pr~~	-	-	-					
0,2		Königsberg(Pr)Hbf	22 46	27	23 13			Plan		
								Dg 92605 B		
		Korschen	1,49	41	2,30					
						Plan Dg 90617 B				
		Prostken	6.14	27	6.41					
						Plan Dg 90713 B				
		Bialystok	12 03	61	13 04					
						Plan Dg 92033				
		Wolkowyjsk Hbf	16 30							

Weiter durch Hbd Mitte

F. 2

1. Der Sonderzug befördert etwa 465 Aussiedler.
2. Bf Königsberg(Pr) Nord stelle den Wagenzug rechtzeitig, spätestens 19 Uhr am 24.6.42., an der Ladestraße zur Beladung bereit. Aussiedler steigen dort gleichfalls ein. Die Zuführung des Leerzuges wird besonders angeordnet.
3. Verladung muß späetestens um 22 Uhr beendet sein und der Fahrplan unbbdingt eingehalten werden.
4. Über die Abfertigung des Sonderzuges ergeht besondere Verfügung.
5. Ziel des Sonderzuges ist Minsk. In Wolkowysk Hbf sind die Insassen in Güterwagen zu verladen. Die Güterwagen sind durch Hbf Wolkowysk rechtzeitig anzufordern.
6. Weiterverwendung des Personenwagenleerzuges aus Da 40 wird besonders angeordnet. Bf Kbg Nord sendet eine Abschrift des Wagenzettels an Rbd Bfp 9.
7. Über den Fahrplan ist an Unbeteiligte keinerlei Auskunft zu erteilen, dieses gilt auch gegenüber den Insassen des Sonderzuges.

27875

F. 2

Zusatz für Bf Minsk Gbf:

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmündlich an Bfz 5, Fernruf Bz:
Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- u. Pers.wagen, Angabe der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren u. die Zahl der Begleitpersonen.

27873

2/8.V.

F. 2

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg(Pr)
33 Bfp 9 Bfsv

Königsberg(Pr), den 15.6.1942

Nur für den Dienstgebrauch!

Fahrplananordnung Nr. 46

für einen Sonderzug zur Beförderung von Aussiedlern von Königsberg(Pr) Nord über Königsberg Vbf - Bialystok nach Wolkowysk, Ziel Minsk. Besteller: Reichssicherheitshauptamt Berlin.

Gültig am 24. auf 25. Juni 1942.

A. Fahrpläne siehe folgende Seiten.

B. Besondere Anordnungen.

a) Die Bekanntgabe der Sonderzüge an die beteiligten Bediensteten hat nach FV § 68 (7) zu erfolgen.

b) Umbaustellen, Langsamfahrsignale und Fahrbeschränkungen gemäß A z F V und La sind sorgfältig zu beachten.

c) Durchfährt der Sonderzug Bahnhöfe, auf denen alle Regelzüge halten, so sind die Geschwindigkeitsbeschränkungen innerhalb dieser Bahnhöfe zu beachten. (FV § 70, 2)

) Die Überholung von Zügen und das Abwarten von Kreuzungen und Überholungen sind am Schlusse des Fahrplans in der Reihenfolge der Bahnhöfe angegeben. Die Zugfolge nicht genannter Züge regeln die Fahrdienstleiter.

e) In Spalte 9 sind die Fahrzeiten in Abschnitten in einer Summe angegeben. Die einzelnen kürzesten Fahrzeiten können dem Buchfahrplan der betr. Strecke entnommen werden.

f) Lok- und Personalgestellung ~~[illegible]~~ regelt Ozl Lokdienst. Bei Schwierigkeiten in der Lokgestellung ist Arbeitsanteil M30 - Fernsprecher 1908 - anzurufen.

g) Diese Fahrplananordnung geht den Dienststellen unmittelbar zu. Der Eingang ist dem vorgesetzten Amt zu bestätigen.

[signature] [signature] 15.6.

27876

T. 2

P. Da. 40

Zuggattung: 309

von Königsberg Nord Gbf über Königsberg Hbf Korschen – Prostken – Bialystok bis Wolkowysk Hbf

am 24. auf 25. Juni 1942

Höchstgeschw. Kbg – Pkn 55 km/h	Mindestbremshundertstel 52
Pkn – Bia 30 "	
Bia – Wlo 40 "	Last 500 T

Lokgattung: G 55.15 bis Pkn, dann G 44.14.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Entfernung km	[illegible]	Betriebsstellen	Ankunft	Aufenthalt M	Abfahrt	Planmäßige Fahrzeiten M	Kürzeste Fahrzeiten M	[illegible] M	Kreuzung mit Zug	[illegible]
		Kbg Nord Gbf			22 34				12211	
0,9		Kbg(Pr)Nord			36					
1,2		Bk Absw Vb			38			12,0		
0,7		Kbg-Holländerbaum			40			8,5		
0,4		Prb			42					
1,1		[illegible]	–	–	–					
0,2		Königsberg(Pr) Hbf	22 46	27	23 13		Plan			
							Dg 92605 B			
		Korschen	1,49	41	2,30					
						Plan Dg 90617 B				
		Prostken	6.14	27	6.41					
						Plan Dg 90713 B				
		Bialystok	12 03	61	13 04					
						Plan Dg 92033				
		Wolkowysk Hbf	16 30							

[illegible] Wbd Mitte

T.2

1. Der Sonderzug befördert etwa 465 Aussiedler.
2. Bf Königsberg(Pr) Nord stelle den Wagenzug rechtzeitig, spätestens 19 Uhr am 24.6.42., an der Ladestraße zur Beladung bereit. Aussiedler steigen dort gleichfalls ein. Die Zuführung des Leerzuges wird besonders angeordnet.
3. Verladung muß spätestens um 22 Uhr beendet sein und der Fahrplan unbedingt eingehalten werden.
4. Über die Abfertigung des Sonderzuges ergeht besondere Verfügung.
5. Ziel des Sonderzuges ist Minsk. In Wolkowysk Hbf sind die Insassen in Güterwagen zu verladen. Die Güterwagen sind durch Hbf Wolkowysk rechtzeitig anzufordern.
6. Weiterverwendung des Personenwagenleerzuges aus Da 40 wird besonders angeordnet. Bf Kbg Nord sendet eine Abschrift des Wagenzettels an Rbd Bfp 9.
7. Über den Fahrplan ist an Unbeteiligte keinerlei Auskunft zu erteilen, dieses gilt auch gegenüber den Insassen des Sonderzuges.

27877

(109)

Volkowysk Hbf an 16^{35}

" ab ~~[illegible]~~ M 435

Baranowitsche Hbf an 5^{21}

" ab 6^{10} M 135

Kojdanowo an 10^{22}

Volkowysk ab 21^{13} M 433

Baranowitsche an 2^{44}

an 25. 26.6 / 27.6.

V.S.M.A. folgt ab Stolpce

Kojdanowo ab 4^{39} M 101

Fanipol an 5^{13}

" ab 5^{29} M 103

Minsk Hbf an 0^{29}

27878

387

(111)

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 18. Juni 1942

1) Kzl Schreibe:

Bahndiensttelegramm.

An
Bfe Wolkowysk, Zelwa, Slonim, Baranowitsche Hbf, Horodziej, Stolpce, Kajdanowo u. Minsk Gbf, (diese Bfe benachrichtigen sofort am Ort befindliche Bm, Bw, Zl, Bä, Mä und Vä und die Bfe, Zmst, Hp u. Bm der vorgelegenen Strecke)
-Mit Anschriftenübermittlung-

Die mit Fpla 40 angeordneten Da Züge 207 bis 218 von Wien nach Minsk fallen aus. ~~Als letzter Da Zug verkehrt am 25./26. Juni (Nacht vom Donnerstag zum Freitag) Da 40 von Königsberg nach Minsk Gbf im Plane des Da 208, Wolkowysk an 16,35, ab 22,45 Baranowitsche 5,24/6,40, Minsk Gbf an 11,50 Uhr.~~

Die Fahrplananordnung 40 ist ~~danach~~ wegzulegen. Personale anweisen.

+++ +++

2) Kzl fertige Abschriften für Ozl, Zl, Oll, L 20, Bfp 1,11,12,21, B9 Vt 1, Dez. 30,33/34,21,37 u.7/8. Außerdem für Rbd Königsberg und Sicherheitsdienst Minsk mit dem Zusatz: Abschrift übersenden wir zur gefl. Kenntnis.
Fernschreibstelle hat Abschr. erhalten.

+++ +++

3) Z.V.

33

27879

F. V

388 (112)

Fernschreibstelle ....

| T | M | K | 10593 |

Fernschreibname Laufende Nr.

56

Aufgenommen 16/6. 1942
Datum: 16/6 .... 19 42
um: 0310 Uhr
von: WH Qlg
durch:

Befördert:
Datum: 33
um: ... Uhr
an:
durch:
Rolle:

Hauptei[senbahndirektion] Mitte
Eing.: 17 6 42 ...

Vermerke:

Fernschreiben
Postelegramm
Fernspruch

B VON KOENIGSBERG NR 606 16.6.===

Abgangstag | Abgangszeit

BA 2 MA VA BKTR 5 , ZL HBF BIA BA
WLO DIENSTSTELLEN VON PLATEROW UEBER
CM BIS WLO , HBD 33 MITTE IN MINSK ===

Vermerke für Beförderung (vom Aufgeber auszufüllen) | Bestimmungsort

BETR, DA - SDZ . VON SOFORT FALLEN SAEMTLICHE
DA- SDZ NACH UNSERER FPLA 12 VOM 7. MAI 1942
AUS. FPLA 12 IST WEGZULEGEN . ES VERKEHR NUR NOCH DA 40
VON KBG NACH WLO , ZIEL MINSK , KBG AB 22,34 AM 24.6.
WLO HBF AN 16,30 AM 25.6. FPL FOLGT . BITTEN HBD MITTE
UM WEITERLEITUNG DES DA 40 VON WLO BIS MINSK WIE
BISHER === RBD KOENIGSBERG PR 33 BFP 9 BFSV +++

FUER P , MINSK +++

Da 40 ...

27880

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt.

Heftrand

T. 2

378

(113)

11

Hauptseisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Pfla.

Minsk, den _6.42.

27872

Eingegangen am 22.6.
Reinschr. gef. am 23.6.
vergl. am 23.6.
abges. am 24/6

1./ Rzl schreibe:

Telegrammbrief
(nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr. 48
gültig am 25./26. ~~Juni~~ Juni 1942

An
Bf, Bm, Bw, Zl, BA u. MA der Strecke
Wolkowysk Gbf – Baranowitschi – Minsk Gbf,
Ozl, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, Bg, Vz 1, Vz 33/34,
Vz 37, U, 7 u. ~~Zimmer~~ 332.
Nachr. RBD Königsberg u. SD. Minsk

– je besonders –

In der Nacht vom Donnerstag 25. auf Freitag
26. Juni 1942 verkehrt Da 40 mit etwa 470 Aussiedlern
von Königsberg (Pr) nach Minsk Gbf in folgendem
Plan:
Wolkowysk Gbf an 16.20 nach Fahrplananordnung
Nr 46 der RBD Königsberg, Wolkowysk Gbf ab 21.43 im
Plan M 433, Baranowitschi Gbf an 2.44, ab 6.10 im
Plan M 135, Minsk Gbf an 11.50 ~~Kojdanowo an 10.02 (Kessel~~
~~Weiterbeförderung Kojdanowo ab dem Samstag,~~
~~27.6.42 um 4.39 im Plan M 101, Minsk Gbf an 6.09.~~
[illegible] folgt ab Stolpce.
Lok u. Zub: Bf u. Bw Wolkowysk Gbf bis Baranowitschi,
Bf u. Bw Baranowitschi Gbf bis ~~Kojdanowo, Bf u.~~
~~Bw Minsk Gbf bis Ziel~~ Ziel.

F. 2

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 22. Juni 1942

27881

Telegrammbrief!

(nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 48

gültig am 25. und 26. Juni 1942

An

Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ und MÄ der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche - Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 2o, Bfp 1, 11, 12, 21, Bg, Vt 1, Dez 33/34, Dez 37, 21, 7 und Zimmer 332.

Nachr RBD Königsberg und SD Minsk

- je besonders -

In der Nacht von Donnerstag 25. auf Freitag 26. Juni 1942 verkehrt DA 4o mit etwa 47o Aussiedlern von Königsberg (Pr) nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk Hbf an 16^{30} nach Fahrplananordnung Nr 46 der RBD Königsberg, Wolkowysk Hbf ab 21^{43} im Plan M 433, Baranowitsche Hbf an 2^{44}, ab 6^{10},

:/:

387

114

im Plan M 135, Minsk Gbf an 11^{50}. N 8111 folgt ab Stolpce.

Lok und Zub: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche, Bf und Bw Baranowitsche Hbf bis Ziel.

Zusatz für Bf Minsk Gbf:

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmündlich an Bfp 5, Fernruf 69:

Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- und Pers Wagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:

Golewitz

27882

Haupteisenbahndirektion Mitte   Minsk, den 22. Juni 1942

33 Bfp 5 Bfsv

27883

Telegrammbrief!

(nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 48

gültig am 25. und 26. Juni 1942

An

Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ und MÄ der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche - Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 2o, Bfp 1, 11, 12, 21, Bg, Vt 1, Dez 33/34, Dez 37, 21, 7 und Zimmer 332.

Nachr RBD Königsberg und SD Minsk

- je besonders -

In der Nacht von Donnerstag 25. auf Freitag 26. Juni 1942 verkehrt DA 4o mit etwa 47o Aussiedlern von Königsberg (Pr) nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk Hbf an 16^{30} nach Fahrplananordnung Nr 46 der RBD Königsberg, Wolkowysk Hbf ab 21^{43} im Plan M 433, Baranowitsche Hbf an 2^{44}, ab 6^{10},

:/:

im Plan M 135, Minsk Gbf an 11.50. N 8111 folgt ab Stolpce.

Lok und Zub: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche, Bf und Bw Baranowitsche Hbf bis Ziel.

Zusatz für Bf Minsk Gbf:

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmündlich an Bfp 5, Fernruf 69:

Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- und Pers Wagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:

27884

118

302

Fernschreibstelle ....

Fernschreibname | Laufende Nr. 1962

Diese Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Angenommen / Aufgenommen	Befördert:	
Datum: 11/7 19..	Datum: 19..	Haupteisenbahndirektion Mitte 11.7.42. Eing.:
um: 0,30 Uhr	um:	
von: Wgm	an: 33	23
durch: Ba	durch:	
	Rolle:	

Vermerke:

Fernschreiben / Postelegramm / Fernspruch von: B VON KBG NR 608 10.7.42== D D V

Abgangstag	Abgangszeit

HBD 33 MITTE IN MINSK, NACHR OSTEIS WARSCHAU, HBF WOLKOWYSK==

AUF FAHRPLANBESPRECHUNG IN BAMBERG WEITERE DA SDZ MIT JE 1000 PERSONEN VEREINBART. ES TREFFEN IN WOLKOWYSK EIN: DO, 16.7. DA 220 VON THERESIENSTADT / ~~MI, 22.7. DA 219~~ VON KOELN / ~~DO, 30.7. DA 221~~ VON THERESIENSTADT/ UND DO. 6.8. DA 222 VON THERESIENSTADT ANKUNFT 16,35. AB WOLKOWYSK WEITER IN GUETERWAGEN, ZIEL MINSK. ANTRAGSTELLER: REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT BERLIN. BITTEN HBD MITTE UM DURCHFUEHRUNG = = RBD KOENIGSBERG (PR) 33 BFP 9 PFSV ++++

[handwritten, partly illegible] ... auslaufen am 31. ...

+ UEBERM AUSSER MINSK +++

DA 220 am 16.7. statt am 12.7.

DA 219 am 22.7 statt am 16.7.

DA 221 am 30.7 statt am 22.7

27856

SD hat Zustimmung erhalten 16/7 12° [illegible]

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

HB. 004. 45 000. III. 39.

Geltrand

1.2

373

(119)

Fernschreibstelle ....

Fernschreibname — Laufende Nr. 1921

Angenommen / Aufgenommen
Datum: 11.7. 1942
um: 1140 Uhr
von: Berlin
durch:

Befördert:
Datum:
um: 33
an:
durch:
Rolle:

Haupteisenbahndirektion Mitte
Eing.: 11.7. 1942

Vermerke:

Fernschreiben / Posttelegramm / Fernspruch von: ++B VON KOENIGSBERG NR 608 10.7.42 21,50 ==

Abgangstag | Abgang: AN HBD MITTE MINSK 33 NACHR. OSTEIS WARSCHAU,

Vermerke für Beförderung (vom Aufgeber auszufüllen) | Bestimmungsort

= AUF FAHRPLANBESPRECHUNG IN BAMBERG WEITERE DA SONDERZUEGE
MIT JE 1000 PERSONEN VEREINBART. ES TREFFEN IN WOLKOWYSK EIN.
AM 16. 7. ~~DA 220~~ VON THERESIENSTADT/ AM 22. 7. ~~DA 219~~ VON
KOELN/ AM 30 7. DA ~~221~~ VON THERESIENSTADT/ AM 6.8. -
222 VON ~~THERESIENSTAS~~ THERESIENSTADT/ ANKUNFT 16,35 AB
WOLKOWYSK WEITER IN GUETERWAGEN. ZIEL MINSK. ANTRAGSTELLER:
REICHSSICHERHEITSHAUPTMANN BERLIN, BITTEN HBD MITTE MINSK
UM DURCHFUERHRUNG.==
R B D KOENIGSBERG BFP 7 BSFO. ++++

27867

Nicht zu übermitteln: ....

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

Otto Drewitz, Berlin SW 61. — Ln 86010

367

(120)

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 8 B 4

Minsk, den 16.7.42.

Eingegangen am: 16.7.
Reinschr. gef. am 16.7.
" vergl. am 17.7.
" abges. am 17.7.

1) Rzl schreibe:

Telegrammbrief !

(Nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 52.

An
Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ u. MÄ der Strecke Wolkowysk Hbf – Baranowitsche – Minsk Hbf
OZL, OLE, LZo, Bfp 1, 11, 12, 21, BG, TA, Vz 33/34, Vz 37, 21, 7 u. Zimmer 332.

nachr. RBD Königsberg u. BD Minsk.

– je besonders –

In der Nacht von ~~Mittwoch~~ Donnerstag 16. auf Freitag, 17. Juli 1942 verkehrt Da 220 mit 1000 Personen vom Bezirk Königsberg (Pr) nach Minsk Hbf in folgendem Plan:
Wolkowysk Hbf an 16.35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg, Wolkowysk Hbf ab 22.45 im Plan L 435
Baranowitsche Hbf an 5.21 ab 6.10 im Plan L 135
Kojdanowo an 10.22 (Abstellen). Weiterbeförderung Kojdanowo ab am Montag, 20.7.42 um 4.59 im Plan 101, Minsk Hbf an 6.09. 48111 folgt ab Stolpce.

27861

F. 4

368

Lok. u. Pak: Bw. u. Bf Wolkowysk Gbf bis Baranowitschi.
Bw. u. Bf Baranowitschi Gbf bis Kojdanow,
Bw. u. Bf Minsk Gbf bis Minsk Gbf.

Einsatz für Bf Minsk Gbf.

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmündl. an Bfz 5, Fernruf 153:
Ankunft, Achszahl, getrennt nach G- u. Personenwagen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

# #   # #

Y z. V.

27862

[illegible] 11/7

Z 11.7.

F. D.

Haupteisenbahndirektion Mitte   Minsk, den 12. Juli 1942

33 Bfp 5 Bfs

27865

Telegrammbrief

(Nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 52

An

Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ und MÄ der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche - Minsk Gbf,
Ozl, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 21, B 9, Vt 1, Dez 33/34 Dez 37, 21, 7 und Zimmer 332

nachr RBD Königsberg und SD Minsk

- je besonders -

In der Nacht von Donnerstag,16. auf Freitag, 17. Juli 1942 verkehrt DA 220 mit 1 000 Personen vom Bezirk Königsberg (Pr) nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

./.

371

122

Wolkowysk Hbf an 16,35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg Wolkowysk Hbf ab 22,45 im Plan M 435, Baranowitsche Hbf an 5,21, ab 6,10 im Plan M 135 Kojdanowo an 10,22 (Abstellen). Weiterbeförderung Kojdanowo ab am ~~Montag, 20.~~ Juli 1942 um 4,39 im Plan M 101, Minsk Gbf an 6,09. N 8 111 folgt ab Stolpce.

<u>Lok und Zub:</u> Bw und Bf Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche,
Bw und Bf Baranowitsche Hbf bis Kojdanowo,
Bw und Bf Minsk Gbf bis Minsk Gbf.

27866 372

<u>Zusatz für Bf Minsk Gbf</u>

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmdl an Bfp 5, Fernruf 153:
Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- und Personenwagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Lustig

Beglaubigt:

363 (124)

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr)   Königsberg (Pr), den 13. Juli 1942
33 Bfp 9 Bfsv

Nur für den Dienstgebrauch!

Fahrplananordnung Nr 62

27857

An die Ämter und Dienststellen der Strecke
Platerow - Czeremcha bis Wolkowysk,
BA 2, MA, VA, Wagenuntorverteilungsstelle,
Zugleitung, Bktr 5 Bialystok,
HBD 33 und Bbv Mitte in Minsk, Gedob 33 Krakau

- nach besonderem Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehren folgende Sonderzüge, Zugg. 30,9 mit je 1000 Personen aus dem Altreich über Platerow - Czeremcha nach Wolkowysk, Ziel Minsk nach folgendem Fahrplan:
Platerow an 10,11, ab 10,30 im Plan 92247 B nach Buchfahrplan Heft 22, Wolkowysk an 16,35. Weiter nach Fahrplan der HBD Mitte.

Im vorstehenden Plan verkehren:

P Da 220 am 16.7. von Theresienstadt,
P Da 219 am 22.7. von Köln Deutz,
P Da 221 am 30.7. von Theresienstadt,
P Da 222 am 6.8. von Theresienstadt.

Lok und Zub stellt Bf und Bw Czeremcha von Platerow bis Wolkowysk, Bw und Hbf Wolkowysk bis Barancwicze.

In Wolkowysk steigen die Insassen der Sonderzüge in Güterwagenparks um. Gedeckte Güterwagen sind rechtzeitig anzufordern und bereitzustellen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Umsteigen ist erforderlichenfalls Bahnschutz- und örtliche Polizei heranzuziehen. Abfahrbereitschaft nach Minsk gegen 21,00 Uhr sicherstellen.

Hbf Wolkowysk veranlasse Reinigung der Wagen (besenrein) ggf durch die Insassen
Die Personenwagenleerzüge sind in folgendem Plan abzubefördern:
Wolkowysk Hbf ab 9,55 im Plan 92232 B nach Buchfahrplan Heft 22, Platerow an 16,05. Hiernach verkehren:

Lp Da 1220	am 17.7.	(aus Da 220)	Wolkowysk	-	Köln Deutz,
Lp Da 1219	am 24.7.	(" " 219)	"	-	Breslau Odertor,
Lp Da 1221	am 31.7.	(" " 221)	"	-	Theresienstadt,
Lp Da 1222	am 8.8.	(" " 222)	"	-	Dresden Hbf

Die Leerzüge führen Zugg. 30,11. Eine Entnahme von Wagen aus diesen Zugparks ist verboten. Für pünktliche Durchführung der Voll- und Leerzüge ist zu sorgen, weil die Wagenzüge in einem festen Umlaufplan mehrfach verwendet werden. Bei Schwierigkeiten ist Rbd Bfp 9, Fernruf 483 anzurufen.

[signature] [signature]

125

396 11550

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr)
33 Bfp 9 Bfsv

Königsberg (Pr), den 13. Juli 1942

Nur für den Dienstgebrauch!

Fahrplananordnung Nr 62

27888

An die Ämter und Dienststellen der Strecke
Platerow - Czeremcha bis Wolkowysk,
BA 2, MA, VA, Wagenunterverteilungsstelle,
Zugleitung, Bktr 5 Bialystok,
HBD 33 und Bbv Mitte in Minsk, Gedob 33 Krakau
- nach besonderem Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehren folgende Sonderzüge, Zugg. 30,9 mit je 1000 Personen aus dem Altreich über Platerow - Czeremcha nach Wolkowysk, Ziel Minsk nach folgendem Fahrplan:
Platerow an 10,11, ab 10,30 im Plan 92247 B nach Buchfahrplan Heft 22, Wolkowysk an 16,35. Weiter nach Fahrplan der HBD Mitte.

Im vorstehenden Plan verkehren:

P Da 220 am 16.7. von Theresienstadt,
P Da 219 am 22.7. von Köln Deutz,
P Da 221 am 30.7. von Theresienstadt,
P Da 222 am 6.8. von Theresienstadt.

Lok und Zub stellt Bf und Bw Czeremcha von Platerow bis Wolkowysk, Bw und Hbf Wolkowysk bis Baranowicze.

In Wolkowysk steigen die Insassen der Sonderzüge in Güterwagenparks um. Gedeckte Güterwagen sind rechtzeitig anzufordern und bereitzustellen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Umsteigen ist erforderlichenfalls Bahnschutz- und örtliche Polizei heranzuziehen. Abfahrbereitschaft nach Minsk gegen 21,00 Uhr sicherstellen.

Hbf Wolkowysk veranlasse Reinigung der Wagen (besenrein) ggf durch die Insassen. Die Personenwagenleerzüge sind in folgendem Plan abzubefördern:
Wolkowysk Hbf ab 9,55 im Plan 92232 B nach Buchfahrplan Heft 22, Platerow an 16,05. Hiernach verkehren:

Lp Da 1220 am 17.7. (aus Da 220) Wolkowysk - Köln Deutz,
Lp Da 1219 am 24.7. (" " 219) " - Breslau Odertor,
Lp Da 1221 am 31.7. (" " 221) " - Theresienstadt,
Lp Da 1222 am 8.8. (" " 222) " - Dresden Hbf

Die Leerzüge führen Zugg. 30,11. Eine Entnahme von Wagen aus diesen Zugparks ist verboten. Für pünktliche Durchführung der Voll- und Leerzüge ist zu sorgen, weil die Wagenzüge in einem festen Umlaufplan mehrfach verwendet werden. Bei Schwierigkeiten ist Rbd Bfp 9, Fernruf 483 anzurufen.

[signature] [signature]

F. 2

126

369

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 B 21

Minsk, den 16. 7. 42

1) Vermerk: SS Obersturmführer Lütkenhus vom SD Minsk hat am 16. 7. 42 nachträglich eine Änderung des Fahrplans des Da 220 von Kojdanowo bis Minsk Gbf beantragt.

2) Kzl schreibe:

Eingegangen am:	16. 7.
Reinschr. gef. am	
" vergl. am	16/7
" abgef. am	17/7

Telegramm

An
Bfe u. Bm der Strecke Kojdanowo - Kolodischtschi.

Zu Fahrplananordnung Nr 52 vom 12. 7. 42: Änderung.
Da 220 Kojdanowo an 10.22 am Freitag, 17. 7. 42, Kojdanowo ab 4.39 im Plan Lz 101 am Sonnabend, 18. 7. 42, Minsk Gbf an 6.09.

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfpl.

3) Kzl fertige Abschrift für Ozl, All, H u. die übrigen Minsker Dienststellen u. für SD Minsk.

27863

4) z. d. A.

[signature] 16.7

[signature] 16.7.

F. N.

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle

am 16. VII. 1942 um 2105

von .... Ltg

Name ....

an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
[illegible]		16.7.	21.30	[illegible]

Gattung .... von (Ursprungsstelle) HBD Mitte

am* .... (Ursprungs-) Nummer 3710

Eiz An Bf und Bm der Strecke Kojdanowo - Pomsißpitsche

Zu Fahrplananordnuhg Nr 52 vom 12.7.42:

Änderung

DA 220 Kojdanowo an 10.22 Uhr am Freitag 17.7.42, Kojdanowo ab 4.39 im Plan M 101 am Sonnabend, 18.7.42, Minsk Gbf an 6.09.

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

27864

Beglaubigt:
[signature]

* bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Name oder Eiz zu streichen (LV 410). (bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift) ... genaue Ansch...

370

410 01/1 Bahndiensttelegramm A 5 Bk 100 6c gelb Dresden II 42 50000 Kirchner

127

364

128

Haupteisenbahndirektion Mitte — Minsk, den 17.7.42

33 Bfp 5 Bfsv

Eingegangen am: 17.7.
Reinschr. gef. am 17.7.
" vergl. am 17.7.
" abgef. am 17.7.

1) Kanzlei schreibe:

T e l e g r a m m b r i e f !

27858

(nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 53.

Gültig am 22.23 und 24.7.42 .

An Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ, und Mä der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche - Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 2o, Bfp1, 11, 12, 13, 14, B 1o, Vt 1, Dez 33/34, Dez 37, 21, 7.

Nachr. RBD Königsberg, SD Minsk und Verbindungsmann.

- je besonders .-

In der Nacht von Mittwoch, 22.7. auf Donnerstag, 23.7.42 verkehrt DA 219 mit etwa 1ooo Personen von Bez. Königsberg nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk Hbf an 16,35 h nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg, Wolkowysk Hbf ab 22,45 im Plan M 435 Baranowitsche Hbf an 5,21, ab 6,1o im Plan M 135 Kojdanowo an 1o,22 (abstellen) ab am Freitag 24.7.42 um 5,2o im Plan M 1o5 Minsk Gbf an 6,49.

N 8111 folgt ab Stolpce.

Lok und Zub: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche, Bf und Bw Baranowitsche Hbf bis Kojdanowo, Bf und Bw Minsk Gbf bis Ziel.

Zusatz für Bf Minsk Gbf:

Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmdl an Bfp 5, Fernruf 153:

Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G. u. Personenwagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 1o Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

Kanzlei 16.7

2.1.7

435 an 30/7 31. 7.

40

Haupteisenbahndirektion Mitte

33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 17.7.1942

27859

Telegrammbrief

(nur zum Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 53

Gültig am 22. 23. u 24.7.1942

365

An

Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ u MA der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche - Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 2o, Bfp 1, 11, 12, 13, 14, B 1o, Vt 1, Dez 33/34 , Dez 37, 21, 7.

nachr RBD Königsberg, SD Minsk und Verbindungsmann

- je besonders -

In der Nacht von Mittwoch, 22.7. auf Donnerstag, 23.7.1942 verkehrt DA 219 mit etwa 1000 Personen von Bez Königsberg nach Minsk Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk Hbf an 16,35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg,

- 2 -

129

Wolkowysk Hbf, ab 22,45 im Plan M 435 Baranowitsche Hbf an 5,21
ab 6,10 im Plan M 135 Kojdanowo an 10,22 (abstellen) ab am Freitag
24.7.42 um 5,20 im Plan M 105 Minsk Gbf an 6,49
N 8111 folgt ab Stolpce.
Lok und **Zub**: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche, Bf und
Bw Baranowitsche Hbf bis Kojdanowo, Bf und Bw Minsk Gbf bis Ziel.
Zusatz für Bf Minsk Gbf:
Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmdl an Bfp 5, Fernruf
153:
Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- u Personenwagenachsen, Anzahl
der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die
Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:

27860

366

130

394 (131)

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 0 B 7/..

Minsk, den 23.7.42.

1) Kzl schreibe:

Eingegangen am: 23.7.
Reinschr. gef. am 23.7.
" vergl. am 24.7.
" abges. am 24.7.

Telegrammbrief
(nur zum Dienstgebrauch)
Fahrplananordnung Nr 57
gültig am 30. u. 31.7.42

An Bfe, Bw, Bwd, Zl, BA u. MA der Strecke Wolkowysk Gbf–Baranowitsche Gbf, Ozl, Oll, L 20, Bfp 1, 11, 12, 13, 14, B 10, Vt 1, Bz 33, 34, 37, 21, 7, nach RBD Königsberg, SD Minsk u. Verbindungsmann.

– je besonders –

In der Nacht vom Donnerstag, 30. auf Freitag 31.7.42 verkehrt Da 221 mit etwa 1000 Personen von Bf. Königsberg nach Baranowitsche Gbf in folgendem Plan:

Wolkowysk Gbf an 16.35 nach Fahrplananordnung der R.B.D. Königsberg, Wolkowysk Gbf ab 22.45 im Plan Lz 435 nach Buchfahrplan Heft 4 Baranowitsche Gbf an 5.21.

Lok u. Zub: Bf u. Bw Wolkowysk Gbf bis Ziel.

Zusatz für Bf Baranowitsche Gbf:

Bf Baranowitsche Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmdl an HBD Mitte, Fernruf 153.

27886

[signature]

1. 2.

~~Bl. Transportchef meldet sofort nach Ankunft fernmdl.~~

Ankunft, Abfahrzeit, getrennt nach 2. u. 3. Personen-wagenachsen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

# # # #

Kaum 22

27887

2/ J. V.

K.

Hott 21.7.
F. 2

133

393

Der Kommandeur
Der Sicherheitspolizei und des SD
-Weissruthenien-

Minsk, den 21. Juli 1942

Tgb.Nr. IV B

An die
Haupteisenbahndirektion Mitte
Fahrplanbüro - z. Hd. v. Herrn
Oberinspektor Z w e t z
in M i n s k

Betr.: Judentransport Da 221 (Theresienstadt)
Bezug: Ohne.

Aus technischen Gründen habe ich meine Aussendienststelle Baranowitschi, SS-Untersturmführer A m e l u n g, angewiesen, den vorbezeichneten Judentransport bereits in Baranowitschi auszuladen.

Ich bitte, der Transportleitung Bahnhof Baranowitschi entsprechende Anweisungen zu geben. Die weiteren Judentransporte werden dann wieder hier in Minsk von mir übernommen.

Im Auftrage:
gez. Dr. H e u s e r
SS-Obersturmführer

Beglaubigt:
Kanzleiangest.

27885

f. v

134

374

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfb

Minsk, den 3. 8. 42.

27868

Eingegangen am: 7.1.
Reinschr. gef. am 3/8
" vergl. am 4/
" abgef. am 4 ...

1/ Rzl schreiben:

Telegrammbrief
(nur für den Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr. 60
gültig vom 6. ~~u.~~ 7. August 1942 (und 10.)

An Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ u. MA der Strecke Wolkowysk – Baranowitsche – Minsk Gbf, Ozl, Oll, L 20, Bfl 1, 11, 12, 13, Bfl 13, 14, B 10, Tzl, Az 33, 34, 37, 21, 7.
nachr. RBD Königsberg, SD Minsk u. Verbindungsmann
– je besonders –

In der Nacht vom Donnerstag, 6. auf Freitag, 7.8.42 verkehrt Da 222 mit etwa 1000 Personen von Bez. Königsberg nach Minsk Gbf in folgendem Plan:
Wolkowysk Gbf an 16.35 nach Fahrplananordnung der RBD Königsberg. Wolkowysk Gbf ab 22.45 im Plan L 435 nach Militärfahrplan Heft 4 Baranowitsche Gbf an 5.21 ab 6.10 im Plan L 135 nach Militärfahrplan Heft 12
Kojdanowo an 10.32 (Abstellen). Weiterbeförderung Kojdanowo ab am Montag 10.8. um 4.39 im Plan M 101, Minsk Gbf an 6.09, MBLW folgt ab Stolpce
~~Minsk Gbf an 11.49 ... folgt ab Stolpce~~.

Lok u. Zub: Bf u. Bw Wolkowysk Gbf bis Baranowitsche Bf u. Bw Baranowitsche Gbf bis Kojdanowo ~~Minsk~~.
Bf und Bw Minsk Gbf bis Minsk Gbf

Zusatz für Bf Minsk Gbf:
Bf Minsk Gbf meldet sofort nach Ankunft fernmdl

375

an HBD Mitte Off 5, Fernruf 153:

Auskunft, Abfahrzeit, getrennt nach D. u. Personenwagen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren u. die Zahl der Begleitpersonen.

\# #   \# #

2) Abfahrtsstelle [illegible] nach Spalte 7 des Kol. Planes der [illegible]:

Seite	2	lfde	Nr	2 - 16, 19 - 23 =	76 Wag
"	4	"	"	2, 3	5 "
"	5	"	"	37 - 61 =	58 "
"	6	"	"	66 - 68, 78, 79	9 "
"	12	"	"	11 - 33 =	30 "
"	13	"	"	48, 49, 51 =	10 "
					188 Wag
					200 "

U.D. Minsk

Rückfrage

Bf z.V.

33
21

27869

1/8

1/8.
f. V

136

376

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 B ~~...~~

Minsk, den .. 8.42

27870

1) Zgl

4/ Mak

Eingegangen am: 9.8.
Reinschr. gef. am: 9.8.
" Durchges.: 9.8.
" abges. am: 9.8.

Telegrammbrief

(nur für den Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 61

gültig am 10. August 1942.

An
Bfv, Bm, Bmo, Zl, Bl, Kl u Vl der Strecke
Kojdanow – Minsk Gbf – Koladistschtschi, Zgl Minsk
SD Minsk und Verbindungsmann

– im besonderen –

In Kojdanow abgestellter Sonderzug Da 222 wird
entgegen unserer Fahrplananordnung Nr. 60 ~~...~~
~~...~~ am 10. August nach Koladischtschi weiter
geleitet:

Kojdanow	ab	5.39	} im Plane M 107
Minsk Gbf	an	7.09	
Minsk Gbf	ab	7.20	} im Plane M 305
Koladischtschi	an	7.57	

Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf.

Zusatz für Bf Koladischtschi:

Bf Koladischtschi meldet sofort nach Ankunft

F. v.

fernmündlich an H.B.D. Mitte Lfpp 5 Anruf 15)

Ankunft, Achsenzahl (getrennt nach G= und Personenwagenachsen), Angabe der beförderten Personen (Mann Kinder unter 10 Jahren) und die Zahl der Begleitpersonen.

\+ \+ \+

2) Wagenabstellen verbleiben nach Spalte 7 126 Anl. Stand der Sonderzugsgarnituren:

Teile	2	Wagen Nr	2 - 16, 18 - 23 =	76	Stück
"	5	" "	55 - 61 =	19	"
"	6	" "	66 - 68, 78, 79	9	"
"	7	" "	12 - 16	8	"
R.D. Minsk				1	"
				113	Stück
			Auflage	120	Stück

\+ \+ \+

3) z. Vorg.

Lanie 8

(Fred. 8/5.)

27871

F. v

346

(138)

Deutsche Reichsbahn
Generalbetriebsleitung Ost
PW 112 Bfsv

Berlin, den 8. August 1942

926

27840

Telegrammbrief!
An die Reichsbahndirektionen,
Generaldirektion der Ostbahn in Krakau,
HBD Mitte in Minsk,
HBD Nord in Riga,
nachr Gbl West in Essen,
Gbl Süd in München
- je bes 2 x -

Haupteisenbahndirektion Mitte
Eing.: 12.8.42
33 Bfp5

Betr: Sonderzüge für Umsiedler, Erntehelfer und Juden in der Zeit vom 8. August - 30. Oktober 1942

Wir übersenden eine Zusammenstellung der am 6. August 1942 in Frankfurt(M) vereinbarten Li-, Fa- und Da-Sdz und einen Umlaufplan für die zur Bedienung dieser Züge zu verwendenden Wagenzüge.

Die Zugbildung ist bei jedem Umlauf angegeben und zu beachten. Die Beleuchtungs= bzw Verdunklungseinrichtung der Wagen muß fortlaufend überwacht und in gutem Zustand gehalten werden. Nach jeder Vollfahrt sind die Wagen gründlich zu reinigen und etwaige kleinere Schäden sofort auszubessern. Wenn aus den eingesetzten Garnituren einzelne Wagen aus besonderen Gründen (Schadwagen zur Untersuchung usw) ausgesetzt werden müssen, so muß hierfür sofort voller Ersatz gestellt werden. Bei außergewöhnlicher Verunreinigung oder Beschädigung der Wagen durch die Reiseteilnehmer sind die Ersatzkosten bei den zuständigen Stellen einzufordern.

Die Wagenzüge sind auf dem letzten im Umlauf angegebenen Zielbahnhof zu unserer Verfügung abzustellen. Zahl und Gattung der abgestellten Wagen sind uns fernmündlich anzugeben.

(gez) Dr Ing Jacobi

Beglaubigt:
[signature]
RObr
33711
37716

33 Bfp 5 Bfsv — Minsk, den [illegible].8.42

1) Die Maßnahmen zur Durchführung der Da-Züge in unserem Bezirk wurden durch Tagesanordnung der 62 getroffen.

33 Bfp5 — 2) z. Vorg

[illegible] 17/8

F. W.

Gbl Ost Berlin
Pw 113 Bfsv vom 8.8.42

Z u s a m m e n s t e l l u n g

der am 6. August 1942 in Frankfurt(M) vereinbarten Sonderzüge für Umsiedler, Erntehelfer und Juden in der Zeit vom 8.8.-30.10.42 nach Abfahrtstagen geordnet.

RVM 819 Bfsv e.M.P.

1 Tag	2 Zug-Nr	3 von	4 ab	5 nach	6 an	7 UmlNr
8.8.	Pa 865	Krakau		Breslau Odertor		111
11.8.	Pa 850	Berlin Zoo		Liegnitz		111
12.8.	Li 15	Jllowo		Eydtkau		101
13.8.	Da 501	Wien Asp		Theresienstadt		121
14.8.						
15.8.	Da 401	Berlin		Riga		123
16.8.						
17.8.	Li 17	Köslin		Eydtkau		101
	Da 502	Berlin Mo		Theresienstadt		121
	223	Wien Asp		Wolkowysk		124
18.8.	Da 503	Frankfurt(M)		Theresienstadt		122
19.8.						
20.8.	Da 504	Wien Asp		Theresienstadt		121
	402	Theresienstadt		Riga		126
21.8.	Da 84	Darmstadt		Paczew		127
22.8.	Li 19	Zdunska=W		Eydtkau		101
	Da 505	Karlsruhe		Theresienstadt		122
23.8.						

27841

f. 2

1	2	3	4	5	6	7
15.10.	Da 88	Theresienstadt		Izbica		128
16.10.						
17.10.						
18.10.						
19.10.	Da 39	Theresienstadt		Izbica		129
20.10.						
21.10.						
22.10.	Da 90	Theresienstadt		Izbica		128
23,10.						
24.10.						
25.10.						
26.10.	Da 91	Theresienstadt		Izbica		129
27.10.						
28.10.						
29.10.	Da 92	Theresienstadt		Izbica		128
30.10.						
31.10.						

27845

F. 2

353

1	2	3	4	5	6	7
111	Bln 20 C	8.8.	Pa 865	Krakau	Bsl Odertor	1000
		9/10.8.	Lp 866	Bsl Odertor	Bln Gd	
		11.8.	Fa 850	Bln Zoo	Liegnitz	800

27847

F.Z.

354

142

- 9 -

1	2	3	4	5	6	7
121	Wn	28./29.7.	Da 81	Wien Asp	Theresienstadt	1000
	20 C	11/12.8.	Lp 1081	Theresienst	Wien Asp	
		13/14.8.	Da 501	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		15/16.8.	Lp 1501	Theresienst	Bln Mob	
		17./18.8.	Da 502	Bln Mob	Theresienst	1000
		18/19.8.	Lp 1502	Theresenst	Wien Asp	
		~~xxxxxxx~~20./21.8.	Da 504	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		22.8.	Lp 1504	Theresienst	Köln-Kalk	
		~~xxxxxx~~24/25.8.	Da 526	Köln Kalk	Theresienst	1000
		25/26.8.	Lp 1526	Theresienst	Wien ~~xx~~ Asp	
		27/28.8.	Da 507	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		28/29.8.	Lp 1507	Theresienst	Breslau Odert	
		30/31.8.	Da 508	Breslau Odert	Theresienst 4.58	1000
		1/2.9.	Lp 1508	Theresienst	Wien Asp	
		3/4.9.	Da 510	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		5/6.9.	Lp 1510	Theresienst	Wien Asp	
		10/11.	Da 513	Wien Asp	Theresienst	1000
		12/13.9.	Lp 1513	Theresienst	Wien Asp	
		17/18.9.	Da 516	Wien Asp 19.08	Theresienst 3.19	1000
		19/20.9.	Lp 1516	Theresienst	Wien Asp	
		21/22.9.				
		24/25.9.	Da 519	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		26/27.9.	Lp 1519	Theresienst	Frankfurt(M)	
		29/30.9.	Da 521	Frankfurt(M) 16.35	Theresienst 9.18	1000
		30/~~29~~.9. 1.10.	Lp 1521	Theresienst	Wien Asp	
		1/2.10.	Da 522	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000

27848

F.V

355

1	2	3	4	5	6	7
noch 121		1/2.10.	Da 522	Wien Asp 19.08	Theresienst 7.19	1000
		2/3.10.	Lp 1522	Theresienst	Berlin	
		3/4.10.	Da 523	Berlin Mob	Theresienst 4.58	1000
		5/6.10.	Lp 1523	Theresienst	Wien Asp	
		7/8.10.				
		9/10.10.	Da 525	Wien Asp	Theresenst	1000
		11/12.10.	Lp 1525	Theresienst	Wien Asp	

27849

F. v

356

(144)

1	2	3	4	5	6	7
122	Pfm 20 C	18./19.8.	Da 503	Frankfurt(M)Ost	Theresienstadt	1000
				16,35	9,18	
		20./21.8.	Lp 1503	Theresienstadt	Karlsruhe	
		22./23.8.	Da 505	Karlsruhe	Theresienst	1000
				8,18	9,18	
		24./25.8.	Lp 1505	Theresienstadt	Frankfurt(M) Ost	
		26./27.8.				
		28./29.8.				
		30./31.8.				
		1./2.9.	Da 509	Pfm Ost 15.35	Theresienst 9,18	1000
		3./4.9.	Lp 1509	Theresienst	Kassel	
		7./8.9.	Da 511	Kassel	Theresienst	1000
		8./9.9.	Lp 1511	Theresienst	Nürnberg M	
		10./11.9.	Da 512	Nürnberg M	Theresienst	1000
					9,18	
		11./12.9.	Lp 1512	Theresienst	Pfm Ost	
		15./16.9.	Da 515	Pfm Ost	Theresienst	1000
				16,35	9,18	
		16./17.9.	Lp 1515	Theresienst	Weimar	
		19/20. ~~21~~.9.	Da 517	Weimar	Theresienst	1000
					4,58	
		21./22.9.	Lp 1517	Theresienst	Nürnberg	
		23./24.9.	Da 518	Nürnberg M	Theresienst	1000
				18,25	9,18	
		25./26.9.	Lp 1518	Theresienst	Darmstadt	
		27./28.9.	Da 520	Darmstadt	Theresienst 9,18	1000
		29/30. 9.	Lp 1520	Theresienstadt	Darmstadt	
		1./2.10.				
		3./4.10.				
		6./7.10.	Da 524	Darmstadt	Theresienst	1000
					4,58	
		7./8.10.	Lp 1524	Theresienst	Pfm Ost	
123	Bln 20 C	14./15.9.	Da 514	Berlin	Theresienst	1000
					4,58	
		15./16.9.	Lp 1514	Theresienst	Berlin	

27850

f.d.R.

145

357
- 12 -

888

1	2	3	4	5	6	7
124	Wn 20 C	17./19.8.	Da 223	Wien Asp 19.08	Wolkowysk 16,35	1000
		20./22.8.	Lp 1223	Wolkowysk	Theresienstadt	
		24./26.8.	Da 224	Theresienstadt	Wolkowysk	1000
		27./29.8.	Lp 1224	Wolkowysk	Wein Asp	
		31.8./2.9.	Da 225	Wien Asp	Wolkowysk	1000
		3./5.9.	Lp 1225	Wolkowysk	Theresienstadt	
		7./9.9.	Da 226	Theresienstadt	Wolkowysk	1000
		10./12.9.	Lp 1226	Wolkowysk	Wien Asp	
		14./16.9.	Da 227	Wien Asp 19,08	Wolkowysk 16,35	1000
		17./19.9.	Lp 1227	Wolkowysk	Theresienstadt	
		21./23.9.	Da 228	Theresienstadt	Wolkowysk	1000
		24./26.9.	Lp 1228	Wolkowysk	Wien Asp	
		28./30.9.	Da 229	Wien Asp	Wolkowysk	1000
		1./3.10.	Lp 1229	Wolkowysk	Wien Asp	
		5./7.10.	Da 230	Wien Asp	Wolkowysk	1000
		8./10.10.	Lp 1230	Wolkowysk	Wien Asp	
125	Bln 20 C	15./17.8.	Da 401	Bln Mo 19,50	Riga 15,59	1000
		18./20.8.	Lp 1401	Riga	Bln Mo	
		21./23.8.				
		25./27.8.				
		31.8./2.9.	Da 403	Bln Mo 19,50	Riga 15,59	1000
		3./5.9.	Lp 1403	Riga	Bln Mo	
		6./7.9.				
		8./9.9.				
		10./13.9.	Da 405	Bln Mo 19,50	Raasiku 12,15	1000
		14./17.9.	Lp 1405	Raasiku	Bln Mo	
		19.:21.9.				
		22./24.9.				
		26./28.9.	Da 406	Bln Mo 19,50	Riga 15,59	1000

27851

F. V

1	2	3	4	5	6	7
125	Bln 20 C	29.9./2.10.	Lp 1406	Riga	Berlin Mo	
		3./5.10.	Da 407	Berlin Mo 19,50	Riga 15,59	1000
		6./8.10.	Lp 1407	Riga	Berlin Mo	
126	Hmb 20 C	31.7./1.8.	Da 77	Münster	Theresienst	1000
		20./22.8.	Da 402	Th 19,38	Riga	1000
		23./24.8.	Lp 1402	Riga	Tilsit	
		25./26.8.	Da 506	Tilsit	Th 9,18	1000
		28./29.8.				
		30./31.8.				
		1./4.9.	Da 404	Th	Raasiku	1000
		5./8.9.	Lp 1404	Raasiku	Th	
127	Mz 20 C	21./23.8.	Da 84	Darmstadt	Parczew	1000
		24./25.8.	Lp 1084	Parczew	Heydebreck	
128	Dre 20 C	1.10.	Lp 2083	Dresden	Theresienstadt	
		2./4.10.	Da 83	Theresienstadt	Jzbica	1000
		5./7.10.	Lp 1083	Jzbica	Th	
		8./10.10.	D a 86	Th	Jzbica	1000
		11./13.10.	Lp 1086	Jzbica	Th	
		15./17.10.	Da 88	Th 19,38	Jzbica 12,38	1000
		18./20.10.	Lp 1088	Jzbica	Th	
		22./24.10.	Da 90	Th	Jzbica	1000
		25./27.10.	Lp 1090	Jzbica	Th	
		29./31.10.	Da 92	Th	Jzbica	1000
		1./2.11.	Lp 1092	Jzbica	Heydebreck	

27852

1, 2

359

(147)

1	2	3	4	5	6	7
129	Dre	4.10.	Lp 2085	Dresden	Theresienstadt	
	20 0	5./7.10.	Da 85	Th	Jzbica	1000
		8./10.10.	Lp 1085	Jzbica	Th	
		12./14.10.	Da 87	Th	Jzbica	1000
				19,38	12,38	
		15./17.10.	Lp 1087	Jzbica	Th	
		19./21.10.	Da 89	Th	Jzbica	1000
		22./24.10.	Lp 1089	Jzbica	Th	
		26./28.10.	Da 91	Th	Jzbica	1000
		29./30.10.	Lp 1091	Jzbica	Heydebreck	

27853

F.V

Haupteisenbahndirektion Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 9.8.1942

Telgrammbrief

27854

Fahrplananordnung Nr 61

gültig am 10. August 1942
(nur für den Dienstgebrauch)

An

Bfe, Bm, Bw, Zl, BÄ, MÄ und VÄ der Strecke
Kojdanow - Minsk Gbf - Kolodischtschi, Ozl Minsk, SD Minsk
und Verbindungsmann
- je besonders -

In Kojdanow abgestellter Sonderzug Da 222 wird entgengen unserer Fahrplananordnung Nr 60 am 10. August nach Kolodischtschi weiter geleitet:

Kojdanow	ab 5.39)	im Plane M 107
Minsk Gbf	an 7.09)	

- 2 -

149

Minsk Gbf ab 7.2o) im Plan M 3o5
Kolodischtschi an 7.57)

Lok und Zub stellen Bw und Bf Minsk Gbf.

<u>Zusatz für Bf Kolodischtschi:</u>

Bf Kolodischtschi melden sofort nach Ankunft fernmündlich an HBD Mitte Bfp 5 Fernruf 153:
Ankunft, Achsenzahl (getrennt nach G- und Personenwagenachsen), Anzahl der beförderten Personen (davon Kinder unter 1o Jahren) und die Zahl der Begleitpersonen.

gez Kayser

Beglaubigt:

27855

364

1494

(150)

342

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Königsberg(Pr)
33 B ... 9 Bfsv

Königsberg(Pr), den 14.8.1942.

Nur für den Dienstgebrauch!

Fahrplananordnung Nr. 81

für 8 Vollzüge zur Abbeförderung von Aussiedlern aus dem Altreich über Platerow nach Wolkowysk(Minsk) und für 8 Personenwagenleerzüge. Besteller: Reichssicherheitshauptamt Berlin.

Gültig bis 8. Oktober 1942.

A. Fahrpläne siehe folgende Seiten. Vorbemerkungen Seite 2.

B. Besondere Anordnungen.

a) Die Bekanntgabe der Sonderzüge an die beteiligten Bediensteten hat nach FV § 68 (7) zu erfolgen.

b) Umbaustellen, Langsamfahrsignale und Fahrbeschränkungen gemäß A z F V und La sind sorgfältig zu beachten.

c) Durchfährt der Sonderzug Bahnhöfe, auf denen alle Regelzüge halten, so sind die Geschwindigkeitsbeschränkungen innerhalb dieser Bahnhöfe zu beachten. (FV § 70, 2)

d) Die Überholung von Zügen und das Abwarten von Kreuzungen und Überholungen sind am Schlusse des Fahrplans in der Reihenfolge der Bahnhöfe angegeben. Die Zugfolge nicht genannter Züge regeln die Fahrdienstleiter.

e) In Spalte 9 sind die Fahrzeiten in Abschnitten in einer Summe angegeben. Die einzelnen kürzesten Fahrzeiten können dem Buchfahrplan der betr. Strecke entnommen werden.

f) Lok- und Personalgestellung ~~regeln die beteiligten Ämter.~~ regelt Ozl Lokdienst.
Bei Schwierigkeiten in der Lokgestellung ist Arbeitsanteil 30 - Fernsprecher 1908 - anzurufen.

g) Diese Fahrplananordnung geht den Dienststellen unmittelbar zu. Der Eingang ist dem vorgesetzten Amt zu bestätigen.

[signature] [signature] 14.8

27837

F.V

344

27 738 (2. Teil)

(151)

Vorberkungen.

1. Die Sonderzüge dienen zur Abbeförderung von Aussiedlern, jeder Sonderzug befördert etwa 1000 Personen.

2. Über den Fahrplan ist an Unbeteiligte keinerlei Auskunft zu erteilen, dieses gilt auch gegenüber den Insassen der Sonderzüge.

3. Zoll- und Paßschau findet nicht statt.

4. In Wolkowysk Hbf steigen die Insassen der Sonderzüge in Güterwagenparks um. Güterwagen stellt HBD Mitte und wird diese Wagen während des Verkehrens der Sonderzüge bis spätestens Mittwoch früh jeder Woche dem Hbf Wolkowysk zuführen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Umsteigen ist erforderlichenfalls Bahnschutz- und örtliche Polizei heranzuziehen.

5. In Wolkowysk sind die Wagenzüge zu reinigen.

6. Für pünktliche Durchführung der Voll- und Leerzüge ist zu sorgen, weil die Wagenzüge in einem festen Umlaufplan mehrfach verwendet werden. Eine Entnahme von Wagen aus diesen Zugparks ist verboten. Bei Schwierigkeiten in der Durchführung ist RBD Bfp 9, Fernruf 483, anzurufen.

7. Die Vollzüge gehen am nächsten Tage von Wolkowysk als Leerzüge zurück; demnach wird Da 223 vom 19.8. Lp Da 1223 am 20.8. usw.

8. Lok u. Zub stellen: Bf Bw Czeremcha von Platerow bis Wolkowysk, Bw Bf Wolkowysk bis Baranowitschi.

f. 2

343

152

Fpla. 81 - 3 -

Fahrplan P Da 223 bis 230 Zuggattung: 30,9

von (aus dem Altreich) Platerow über Czeremcha bis Wolkowysk Hbf (Minsk).

am Verkehrstage siehe unten.

Höchstgeschw.	40 km/h	Mindestbremshundertstel	38
		Last	600 T

Lokgattung: Siehe Buchfahrplan

1. Entfernung km	2.	3. Betriebsstellen	4. Ankunft	5. Aufenthalt M	6. Abfahrt	7. Planmäßige Fahrzeiten M	8. Kürzeste Fahrzeiten M	9. Summe der planmäßigen Fahrzeiten / kürzesten Fahrzeiten M	10. Kreuzung mit Zug	11. Überholung durch Zug
		Platerow	10.11	19	10.30	Plan 92 247 B.				
						Buchfahrplan				
		Czeremcha	12.10	20	12.30	Heft 22				
		Wolkowysk Hbf	16.35	350	22.25	weiter durch HBD Mitte				

Es verkehren:

Da 223 am 19.8. Wien - Wolkowysk - (Minsk)
Da 224 " 26.8. Teresienstadt - Wolkowysk -(Minsk)
Da 225 " 2.9. Wien - " "
Da 226 " 9.9. Theresienstadt - " "
Da 227 " 16.9. Wien - " "
Da 228 " 23.9. Theresienstadt - " "
Da 229 " 30.9. Wien - " "
Da 230 " 7.10. " - " "

27838

Die Verkehrstage beziehen sich auf den Bezirk der Reichsbahndirektion Königsberg(Pr).

F.2

345

(153)

Fahrplan Lp Da 1223 bis 1230 Zuggattung: 30,11

von Wolkowysk Hbf über Czeremcha bis Platerow (Wien bezw. Theresienstadt)

am Verkehrstage siehe unten.

Höchstgeschw. 40 km/h | Mindestbremshundertstel 38

Last 600 T

Lokgattung: Siehe Buchfahrplan

1. Entfernung Km	2. Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit im Gefälle km/h	3. Betriebsstellen	4. Ankunft	5. Aufenthalt M	6. Abfahrt	7. Planmäßige Fahrzeiten M	8. Kürzeste Fahrzeiten M	9. [illegible] der planm. Fahrzeit / kürzesten Fahrzeit M	10. Kreuzung mit Zug	11. Überholung durch Zug
		Wolkowysk Hbf			955	Plan 92			232	B.
						Buchfahrplan				
		Czeremcha	14 00	25	1425	Heft 22				
		Platerow	16.05	12	1617	weiter durch Gedob				

Es verkehren:

Lp Da 1223 am 20.8. Wolkowysk - Theresienstadt
Lp Da 1224 " 27.8. " Wien
Lp Da 1225 " 3.9. " - Theresienstadt
Lp Da 1226 " 10.9. " Wien
Lp Da 1227 " 17.9. " - Theresienstadt
Lp Da 1228 " 24.9 " Wien
Lp Da 1229 " 1.10. " "
Lp Da 1230 " 8.10. " "

Die Verkehrstage beziehen sich auf den Bezirk der Reichsbahndirektion Königsberg(Pr).

27839

(154)

338

Haupteisenbahndierktion
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den ~~13~~ 15.8.42

Eingegangen am: ...
Abschr. gef. am ...
" vergl. am 15. ...
" abgef. am ...

Nur für den Dienstgebrauch!

1.) Kzl. schreibe) Fahrplananordnung Nr. 62

An
beteiligte Stellen der Strecke Wolkowysk - Baranowitsche -
Minsk Gbf. - Kolodischtschi ~~nachr. RBD Königsberg, GD Minsk u. Verbindungsmann~~
- nach besonderem Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehren folgende Sonderzüge, Zugg. 3o, 9, mit je 1ooo Personen aus dem Altreich über Wolkowysk nach ~~Minsk Gbf~~ Kolodischtschi nach folgendem Fahrplan:

Mittwoch Wolkowysk Hbf an 16,35, umsteigen in G Wagen, ab 21,25 im Plan M 433.
Donnerstag Baranowitsche Hbf an 4,o1, ab 7,3o im Plan M 143 Kajdanowo an 11,42.
Freitag Kajdanowo ab 2,22 im Plan M 87 Minsk Gbf an 3,49.
Minsk Gbf ab 4.00, Kolodischtschi an 4.37 im Plan M 285
Im vorstehenden Plan verkehren:

P Da 223 ~~an~~ von (Wien -) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 19. Aug.
P Da 224 ~~an~~ von (Theresienstadt-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 26. Aug.
P Da 225 ~~an~~ von (Wien-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 2. Sept.
P Da 226 ~~an~~ von (Theresienstadt-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 9. "
P Da 227 ~~an~~ von (Wien-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 16. "
P Da 228 ~~an~~ von (Theresienstadt-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 23. "
P Da 229 ~~an~~ von (Wien-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 3o. "
P Da 23o ~~an~~ von (Wien-) Wolkowysk Hbf Mittwoch, 7. Okt.

16/2

Lok und Zub: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche Hbf,
Bf und Bw Baranowitsche Hbf bis Kajdanowo,
Bf und Bw Minsk Gbf bis Ziel.

27833

Zugbildung:
Wb Minsk überweist für jeden Zug 3o G nach Wolkowysk Hbf.
Eintreffen der Wagen spätestens Mittwoch Std. 12
Hbf Wolkowysk stellt einen Personenwagen für Begleitung.

Zusatz für Bf ~~Minsk Gbf~~ Kolodischtschi:

Bf ~~Minsk Gbf~~ Kolodischtschi meldet sofort nach Ankunft des Sdz fernmündlich an Bfp 5
Fernruf 153:

I. V.

Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G-und Personenwagen, Anzahl der beförderten Personen, ~~deren~~ davon Kinder unter 1o Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

Empfangsbestätigung an das vorgesetzte Amt.

Die Sonderzüge sind vom Bf Koledischtschi als Sperrfahrt zur Ausladestelle wie Da 220 zu leiten

2.) Absendestelle verteile nach Spalte 7 des Vert.Plans der Fahrplandrucksachen:

~~[illegible]~~

Seite	2	lfde	Nr	2 - 16,19-23 =	76 Stück
"	4	"	"	2,3 =	5 "
"	5	"	"	37-61 =	58 "
"	6	"	"	66-68,78 u 79 =	9 "
"	12	"	"	11-33 =	30 "
"	13	"	"	48,49 u.51 =	1o "
SD Minsk					1 "
~~[illegible]~~					1
~~[illegible]~~					~~489~~ 191 Stück
				Auflage	~~280~~ 220 "

3.) z.V.

[illegible] 17/8

[illegible] 17/8

27834

340

156

Haupteisenbahndirektion Mitte   Minsk, den 15.Aug. 1942

33 Bfp 5 Bfsv

Nur für den Dienstgebrauch !

Fahrplananordnung Nr 62

An
beteiligte Stellen der Strecke Wolkowysk - Baranowitsche -
Minsk Gbf, - Kolodischtschi
- nach besonderem Verteiler -

Zur Abbeförderung von Aussiedlern verkehren folgende Sonderzüge, Zugst. 30, 9, mit je 1000 Personen aus dem Altreich über Wolkowysk nach Kolodischtschi nach folgendem Fahrplan:

Mittwoch Wolkowysk Hbf an 16,35, umsteigen in G Wagen, ab 21,25 im Plan M 433

Donnerstag Baranowitsche Hbf an 4,01, ab 7,30 im Plan M 143 Kajdanowo an 11,42.

Freitag Kajdanowo ab 2,22 im Plan M 87 Minsk Gbf an 3,49. Minsk Gbf ab 4.00, Kolodischtschi an 4.37 im Plan M 285

Im vorstehenden Plan verkehren:

P Da 223 von	(Wien -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 19.August
P Da 224 von	(Theresienstadt -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 26.August
P Da 225 von	(Wien -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 2.September
P Da 226 von	(Theresienstadt -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 9.September
P Da 227 von	(Wien -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 16.September
P Da 228 von	(Theresienstadt -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 23.September
P Da 229 von	(Wien -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 30.September
P Da 230 von	(Wien -)	Wolkowysk Hbf	Mittwoch, 7.Oktober

Lok und Zub: Bf und Bw Wolkowysk Hbf bis Baranowitsche Hbf,
Bf und Bw Baranowitsche Hbf bis Kajdanowo,
Bf und Bw Minsk Gbf bis Ziel.

Zugbildung:
Wb Minsk überweist für jeden Zug 30 G nach Wolkowysk Hbf.Eintreffen der Wagen spätestens Mittwoch Std. 12
Hbf Wolkowysk stellt einen Personenwagen für Begleitung.

Zusatz

27835

F.W

341

Zusatz für Bf Kolodischtschi:

Bf Kolodischtschi meldet sofort nach Ankunft des Sdz fernmündlich an Bfp 5 Fernruf 153: Ankunft, Achsenzahl, getrennt nach G- und Personenwagen, Anzahl der beförderten Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen.

Die Sonderzüge sind vom Bf Kolodischtschi als Sperrfahrt zur Ausladestelle wie Da 222 am 10.8.42 zu leiten.

Empfangsbestätigung an das vorgesetzte Amt.

gez Nagel

Beglaubigt

[illegible signature]

27836

F. 2

158

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

== DRINGEND ==

Erhalten: Telegraphenstelle

am 6. 9. um 1215 Uhr

von Riga Ltg 4/24

Name

an Telegraphenstelle 33

Abgegeben Hauptverkehrsdirektion Mitte

Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
Eing.:	7. 9. 42.	730	

++ B VON PRAG DP NR 127 ==== 5/9. == (Ursprungs-) Nummer

== RBD 33 DRESDEN, BRESLAU, POSEN, OSTEN, KOENIGSBERG,
HBD MITTE MINSK, GEDOB KRAKAU, NACHR GBL OST P UND PW
BERLIN, REICHSPROTEKTOR GRUPPE EISENBAHNWESEN PRAG ==
== BETR: DA ZUEGE NACH FERNMUENDLICHER MITTEILUNG GBL
OST BERLIN, VERKEHRT NUNMEHR RICHTIG DA 226
THERESIENSTADT - MINSK AM 8./11.9.42 UND DA 228
THERESIENSTADT - MINSK AM 22./25.9.42 ===

= 30 BBV L 8 STAUDINGER +++

+ FUER HBD MITTE MINSK ++

336

27831

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam... der Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift)

180

335

(159)

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsgv

Minsk, den 10. 9. 42

Eingegangen am: 10. 9.
Reinschr. gef. am 10. 9.
vergl. 10. 9.
abges. 10. 9.

1) Kzl

Nur für den Dienstgebrauch
Fahrplananordnung Nr 65

An alle beteiligten Stellen der Strecke Wolkowysk - Baranowitsche - Minsk - Kolodischtschi nachr Rbd Königsberg, SD Minsk und Verbindungsmann.

- nach besonderem Verteiler -

Die mit Fahrplananordnung Nr 62 vom 15. 8. 42 angekündigten Sonderzüge Da 226 und Da 228 verkehren einen Tag später und treffen am ~~Freitag~~ Samstag, dem ~~11~~ 12. bezw ~~25~~ 26. September in ~~Kajdanowo~~ Kolodischtschi ein. ~~Dort sind sie abzustellen und am Montag, dem 14. bezw 28. September im vorgesehenen Plan nach Kolodischtschi weiter zu leiten.~~
Die übrigen Sonderzüge ändern sich nicht.

+++ +++ +++

2) Absendestelle verteile nach Spalte 7 des Vert Plans der Fahrplandrucksachen:

Seite 2	lfde Nr	2, 3, 11, 12 =	12	Stück
" 2a	" "	19, 21 =	5	"
" 3	" "	29 - 34, 36 =	19	"
" 3a	" "	39, 40, 41, 45 =	17	"
" 4	" "	2, 3 =	5	"
" 5	" "	37 - 61 =	58	"
" 6	" "	66 - 68, 78 u 79 =	9	"
" 7	" "	12 - 15 =	7	"
" 12	" "	11 - 33	30	"
" 13	" "	48, 49 u 51 =	10	"
SD Minsk			1	"
Verbindungsmann			1	"
			174	Stück
		Auflage	180	Stück

+++ +++ +++

3) w Bfsv

27830

..pteisenbahndirektion Mitte   Minsk, den 10. 9. 42

33 Bfp 5 Bfsv

Bei Tele (DV 410)

Nur für den Dienstgebrauch

Fahrplananordnung Nr 65

An

die beteiligten Stellen der Strecke Wolkowysk - Baranowitsche - Minsk - Kolodischtschi

nachr RBD Königsberg, SD Minsk und Verbindungsmann

- nach besonderem Verteiler -

Die mit Fahrplananordnung Nr 62 vom 15. 8. 42 angekündigten Sonderzüge Da 226 und Da 228 verkehren einen Tag später und treffen am Samstag dem 12. bezw 26. September in Kolodischtschi ein.
Die übrigen Sonderzüge ändern sich nicht.

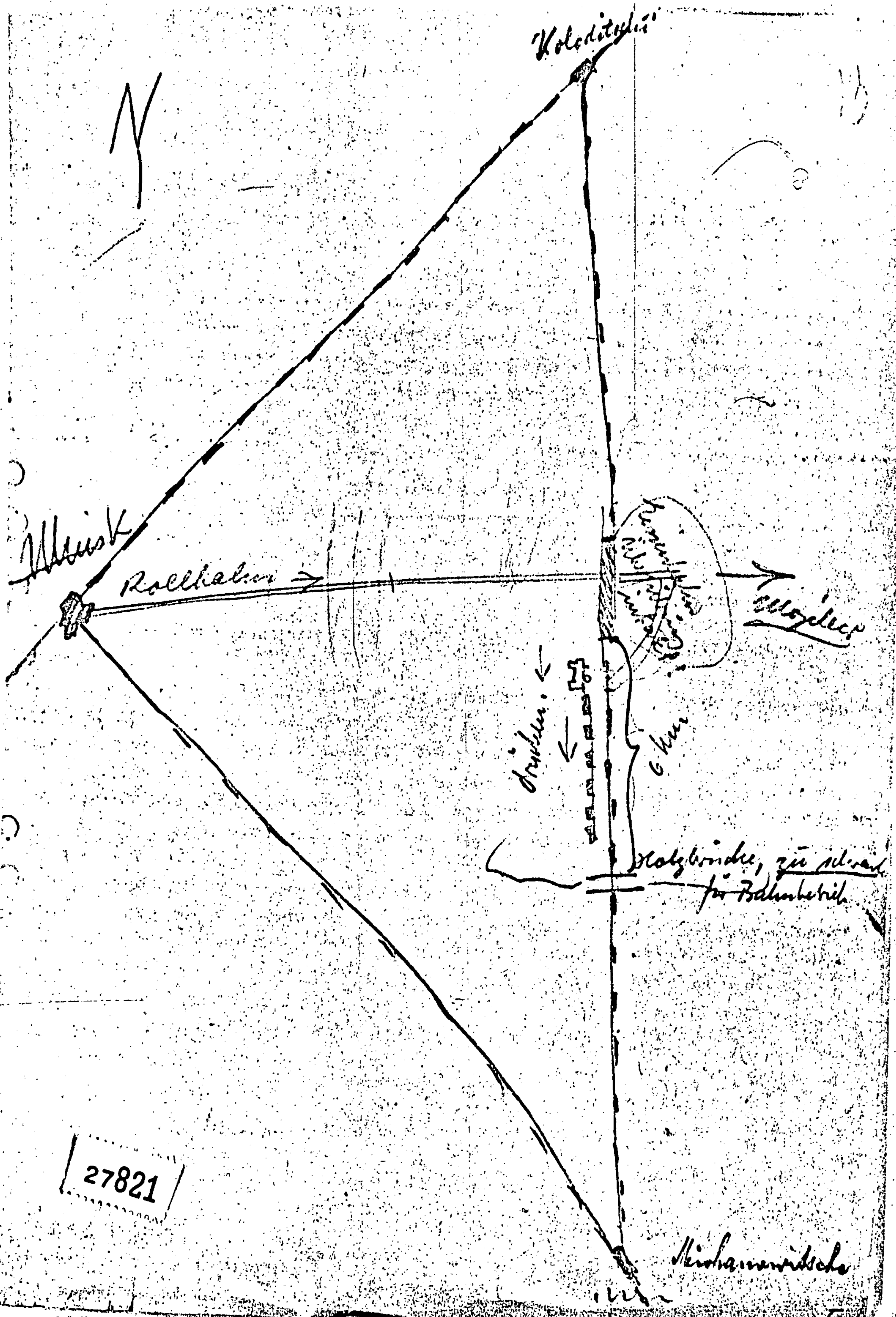
gez Mayer

Beglaubigt:

27832

337

160


N
Kolodistschi
Minsk
Rollbahn
6 km
Holzbrücke, zu schwach für Bahnbetrieb
Michanowitschi
27821

327

(162)

Haupteisenbahndirektion Mitte

33 Bfp 4 Bfd

Minsk, den ....

Einschreiben

An

....

....

Als Anlage erhalten Sie:

..... Stück Bildfahrpläne Blatt .... gültig ab - 5. Juli 1942 ....

..... Stück Buchfahrpläne Heft .... gültig ab ....

....

Alle Fahrpläne sind nur für den Dienstgebrauch bestimmt. Sie dürfen weder an Betriebsfremde ausgehändigt, noch darf diesen Einsicht gewährt werden. Bildfahrpläne und nicht in Benutzung befindliche Buchfahrpläne sind sicher unter Verschluß aufzubewahren.

Buchfahrpläne sind den damit auszurüstenden Bediensteten nur gegen Quittung auszuhändigen. Bei Personalveränderungen, Abordnungen usw, sind sie von den Betreffenden wieder einzuziehen. Jeder Bedienstete ist für die ihm ausgehändigten Stücke selbst verantwortlich. Jeder Verlust an Bild- oder Buchfahrplänen ist sofort dem Büro Bfp der HBD Mitte zu melden.

Nach Eingang neuer Fahrpläne sind die bisher benutzten Stücke sofort einzuziehen.

Anhängende Empfangsbescheinigung ist sofort vollzogen zurückzusenden.

HBD Mitte Minsk

Hier abtrennen!

Empfangsbescheinigung:

....den ....

(Dienststelle/Amt)

Am .... folgende Fahrplandrucksachen erhalten:

..................Stück Bildfahrpläne Blatt ....

..................Stück Buchfahrpläne Heft ....

....

An HBD Mitte Minsk
Fahrplanbüro Bfp 4

(Unterschrift des Dienststellenleiters)

27822

F. 2

Haupteisenbahndirektion Minsk
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 19. Sept 1942

Telegrammbrief!

(Nur für den Dienstgebrauch)

Fahrplananordnung Nr 66

An beteil Stellen der Strecke
Wolkowysk - Baranowitsche - Minsk - Kolodischtschi
- nach besonderem Verteiler -

Da 228 verkehrt von Wolkowysk Hbf bis Kolodischtschi wie in Fahrplananordnung Nr 62 vom 15. 8. 1942 angeordnet:

Wolkowysk Hbf ab 21^{25} am Mittwoch, 23. 9. 1942 Kolodischtschi an 4^{37} am Freitag 25. 9. 1942.

Fahrplananordnung Nr 65 vom 10. 9. 1942 betr Da 228 ist ungültig.

gez Mayer

Beglaubigt:
Kuhn(?) R. F.

27828

1/550 333

163

334

164

HBD Mitte
33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den ~~18~~ 19. September 1942

1) Nach fernmdl. der RBD Königsberg verkehrt Da 228 wie in Fpl A Nr 62 vom 15.8.42 angeordnet, Wolkowysk Hbf ab 21,25 am 23.9.42

2) Kzl schreibe:

Eingegangen am: 19.9.
Reinschr. gef. am 19.9.
" vergl. am 19.9.
" abges. am 20.9.

Telegrammbrief!

(Nur für den Dienstgebrauch.)

Fahrplananordnung Nr 66

An beteil. Stellen der Strecke
Wolkowysk - Baranowitsche - Minsk - Koloditschi -.

- nach besonderem Verteiler -

Da 228 verkehrt von Wolkowysk Hbf bis Koloditschi wie in Fahrplananordnung Nr 62 vom 15.8.42 angeordnet:
Wolkowysk Hbf ab 21,25 am Mittwoch, 23.9.42 Koloditschi an 4,37 am Freitag 25.9.42.
Fahrplananordnung Nr 65 vom 10.9.42 (betr Da 228 ist ungültig.

3) Absendestelle verteile nach Spalte 7 des Verteilungsplans der Fahrplandrucksachen

Seite 2	lfde	Nr	2-16, 19-23	= 76 Stück
Seite 4	"	"	2,3	= 5 "
" 5	"	"	37-61	= 58 "
" 6	"	"	66-68, 78-79	= 9 "
" 12	"	"	11-33	= 30 "
" 13	"	"	~~48, 49~~ und ~~51~~	= 10 "
SD Minsk				= 1 "
Verbindungsmann				= 1 "
				190 "
			Auflage	210 "

4) z.V.

18.9.

27829

18/9.

F. N.

Kolodischtschi 30/9 1310 ...

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am 30.9.42 um 1030 Uhr	Minsk Ost		30.9	11.07	Mossek. / Zei
von ... Ltg	...	4/39	30.9.	11.43	...
Name ...	Stolpce		30.9	12.35	Zimmer. / Zei

Gattung ... von (Ursprungsstelle) HBD Minsk (Ursprungs-) Nummer 5167

Sam*

Eiz

An die Bfe der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche, Baranowitsche - Pomsisspitsche, Minsk Ost - Kolodischtschi, Bw Baranowitsche, Stolpce.

DA 229 Wolkowysk - Kolodischtschi am 30.9, 1.u 2.10.42 fällt aus. Bahnhöfe verständigen Ämter u Dienststellen am Ort.

27823

- HBD Minsk 33 Bfg 5 Bfsv. -

Minsk Pbf 30.9. 22.55 ...

* Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam e Eiz zu streichen (DV 410). Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift.)

328

165

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm 5104

Abgegeben: Haupteisenbahndirektion Mitte

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle		Zeit	Name
am 30/9. um 9.00 Uhr von Wau Ltg Name Bo	33	Eing.: 30 9 42		Bfp 5

+ B VON KOENIGSBERG / PR . NR . 605 29/9 42 === D D ===

= AN BA 2 MA VA ZL BIA BA WLO DIENSTSTELLEN VON PLATEROW UEBER CM BIS WLO NACHR . HBD MITTE IN MINSK .

BETR . DA - SDZ ZU UNSERER FPLO 81 V . 14.8.42. DA 229 AM 30.9 WIEN- WOLKOWYSK UND LP DA 1229 AM 1,10 WOLKOWYSK - WIEN FALLEN AUS =

= RBD KBG 33 BFP 9 BFSC GEZ. SCHMIEDEN ==++

27824

+ FUER : MINSK +++

329

Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber dem ob... Es ist ebenfalls DV 410, §... zum Telegrammen nebst jeder Empfänger die ganze Anschrift bei Telegrammen nur seine Ausfertigung

166

Telegrammabschrift

An

Bfe der Strecke Wolkowysk Hbf - Baranowitsche, Baranowitsche - Pomsischnitsche, Minsk Ost - Kolodischtschi, Bw Baranowitsche, Stolpce

DA 229 Wolkowysk - Kolodischtschi am 30.9., 1. u 2.10.42 fällt aus. Bahnhöfe verständigen Ämter u Dienststellen am Ort.

- HBD Minsk 33 Bfg 5 Bfsv -

330

27825

167

331

(168)

HBD Minsk
33 Bfp 5 Bfsv.

Minsk, den 30.9.42.

Eingegangen am: 30.9. / ...
Reinschr. gef. am ... / ...
» vergl. am ... / ...
» abges. am 30 / 9 ...

1/ Kzl schreibe:

<u>Telegramm</u>

An Bfe der Strecke Wolkowysk Hbf – Baranowitschi – ~~Minsk~~ ([illegible] Minsk Ost) – Kolodischtschi, bes. Baranowitschi, Stolpce.

DA 229 Wolkowysk – Kolodischtschi am 30.9., 1. u. 2.10.42 fällt aus. Bahnhöfe verständigen Ämter u. Dienststellen am Ort.

HBD Minsk
33 Bfp 5 Bfsv.

2/ Kzl fertige Abschrift für Herrn Dez 30, 31, 33, 37, 7, 21, für Ozl, Olg, ED Minsk u. sämtliche Minsker Dienststellen.

3/ z. V.

27826

30/9

30/9

T. 2

====== UEBEM. AUSSER HBD MITTE MINSK

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttelegramm 4897

Erhalten: Telegraphenstelle an Telegraphenstelle 33

am 29.9. um 30 Uhr

von ... Ltg

Name

Abgegeben Haupteisenbahndirektion Mitte

Ltg od Pl | Tag | Zeit

Eing. 29.9.42

Name

Nummer

GEDOB KRAKAU 33 H BFP 16 RICHTER

G B VON GEDOB KRAKAU NR 945 28..42 ======

BFE BAUI BW ZL DER STRECKEN TSCHENSTOCHAU - -WARSCHAU WEST GBF - WARSCAU DANZ BF - WARSCHAU OST VBF - SIEDLCE - PLATREOW , OBD OZL BZP WARSCAU , BBV AUSYENSTELLE WARSCHAU N NACHR RBD 33 WIEN , OPPELN , KOENIGSBERG , HBD MITTE IN MINSK , GBL OST (L 56 UND PW) BERLIN ======

UMSIEDLUNGSSONDERZUG DA 229 AM 29. / 30.9. VON WIEN NACH WOLKOWYSK UND LEERZUG LP DA 1229 AM 1./2.10 VON WOLKOWYSK NACH WIEN NACH UNSERER FAHRPLANANORDNUNG NR 559 FALLEN AUS ======

2 50000 Kirchner

27827

332

169

(170)

320

Deutsche Reichsbahn
Generalbetriebsleitung Ost
PW 113 Bfsv

Berlin, den 16.1.1943

Telegrammbrief!

An die RBD'en
Berlin, Breslau, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Halle(S),
Karlsruhe, Königsberg(Pr), Linz, Mainz, Oppeln,
Osten in Frankfurt(O), Posen, Wien,
Generaldirektion der Ostbahn in Krakau,
Reichsprotektor, Gruppe Eisenbahn in Prag,
GVD Warschau, RVD Minsk,
nachr GBL Süd München, GBL West Essen

- je besonders 3 x -

Eing. - 8 FEB 1943

Betr: Sdz für Umsiedler in der Zeit vom 20.1. bis 28.2.1943

Wir übersenden eine Zusammenstellung der am 15.1.43 in Berlin vereinbarten Sonderzüge für Umsiedler (Vd, RM, Po, Pj u Da) in der Zeit vom 20.1. bis 28.2.43 und einen Umlaufplan für die zur Bedienung dieser Züge zu verwendenden Wagenzüge.

Die Zugbildung ist bei jedem Umlauf angegeben und zu beachten. Nach jeder Vollfahrt sind die Wagen gut zu reinigen, erforderlichenfalls zu entwesen und nach Beendigung des Programms zum weiteren Einsatz bereitzustellen. Zahl und Gattung der Wagen sind beim Auslauf des letzten Zuges festzustellen, uns fernmündlich mitzuteilen und mit Dienstkarte zu bestätigen.

gez Dr Jacobi

27815

Beglaubigt:

33 Bfs 5 Bfsv
Minsk, den 9.II.43
1) Wir sind nicht beteiligt.
2) a Bfsv

(171)

321

GBL Ost Berlin
PW 113 Bfsv vom
16.1.1943

Zusammenstellung

der am 15.1.43 in Berlin vereinbarten Sonderzüge
für Vd, Rm, Po, Pj u Da-Umsiedler, in der Zeit
vom 20.1. bis 18.2.1943
nach Abfahrtstagen geordnet.

1 Tag	2 Zug Nr	3 von	4 ab	5 nach	6 an	7 Uml Nr
20.1.	Vd 201	Kalisch	8.22	Ottersweier		106
	Da 101	Theresienstadt		Auschwitz		128
21.1.	Lp 102	Auschwitz		Theresienstadt		128
22.1.	Lp 202	Ottersweier		Andrzejow		106
23.1.	Da 103	Theresienstadt		Auschwitz		128
24.1.	Lp 104	Auschwitz		Theresienstadt		128
25.1.	Vd 203	Andrzejow		Linz		106
	Rm 1	Gleiwitz		Czernowitz		107
	Po 61	Zamosz	8.20	Berlin Whagen	17.30	126
26.1.	Da 105	Theresienstadt		Auschwitz		128
27.1.	Lp 204	Linz		Kalisch		106
	Lp 106	Auschwitz		Theresienstadt		128
28.1.	Lp 2	Czernowitz		Gleiwitz		107
29.1.	Da 13	Berlin Mob	17.20	Auschwitz	10.48	126
	Po 63	Zamosz	8.20	Berlin Whgen	17.30	127
	Da 107	Theresienstadt		Auschwitz		128

27816

- 3 -

F.2

322

172

1	2	3	4	5	6	7
30.1.	Vd 205	Kalisch	8.22	Otterswejer		106
	Lp 108	Auschwitz		Theresienstadt		128
31.1.	Lp 14	Auschwitz		Zamocz		126
1.2.	Rm 3	Gleiwitz		Czernowitz		107
	Da 109	Theresienstadt		Auschwitz		128
2.2.	Da 15	Berlin Mob	17.20	Auschwitz	10.48	127
	Lp 110	Auschwitz		Myslowitz		128
3.2.	Po 65	Zamocz	11.00	Auschwitz		126
4.2.	Lp 4	Czernowitz		Ratibor		107
	Lp 16	Auschwitz		Litzmannstadt		127
	Lp 66	Auschwitz		Myslowitz		126
5.2.	Pj 107	Bialystok	9.00	Auschwitz	7.57	121
6.2.	Pj 109	Bialystok	9.00	Auschwitz	7.57	122
7.2.	Pj 111	Bialystok	9.00	Ausdhwitz	7.57	123
	Lp 108	Auschwitz		Bialystok		121
8.2.	Rm 5	Ratibor		Czernowitz		107
	Lp 110	Auschwitz		Bialystok		122
	Lp 112	Auschwitz		Myslowitz		123
9.2.	Pj 127	Bialystok	9.00	Treblinka	12.10	121
	Lp 128	Treblinka	21.18	Bialystok	1.30	121
10.2.	Pj 129	Bialystok	9.00	Treblinka	12.10	122
	Lp 130	Treblinka	21.18	Bialystok	1.30	122

- 4 -

27817

1	2	3	4	5	6	7
11.2.	Pj 131	Bialystok	9.00	Treblinka	12.10	121
	Lp 6	Czernowitz		Gleiwitz		107
	Lp 132	Treblinka	21.18	Bialystok	1.30	121
12.2.	Pj 133	Bialystok	9.00	Treblinka	12.10	122
	Lp 134	Treblinka	21.18	Grodno		122
13.2.	Pj 135	Bialystok	9.00	Treblinka	12.10	121
	Lp 136	Treblinka	21.18	Bialystok	1.30	121
14.2.	Pj 163	Grodno	5.40	Treblinka	12.10	122
	Lp 164	Treblinka		Scharfenwiese		122
15.2.	Rm 7	Gleiwitz		Czernowitz		107
16.2.						
17.2.						
18.2.	Lp 8	Czernowitz		Gleiwitz		107

27818

174

324

- 5 -

GBL Ost Berlin
PW 113 Bfsv
vom 16.1.1943

Umlaufplan
für
die mehrfach zu verwendenden Wagenzüge
zur Bedienung der Sdz für Vd, Rm, Po, Pj u Dc-Umsiedler
in der Zeit vom 20.1. - 18.2.1943

1	2	3	4	5	6	7
			bedient			
Uml Nr	Wagenzug der RBD	am	Zug-Nr	von	nach	Zahl der Reisenden
106	Psn 1 B 15 C	20/21.1.	Vd 201	Kalisch 8.22	Ottersweier	700
		22/23.1.	Lp 202	Ottersweier	Andrzojow	
		25/26.1.	Vd 203	Andrzojow	Linz	500
		27/28.1.	Lp 204	Linz	Kalisch	
		30/31.1.	Vd 205	Kalisch 8.22	Ottersweier	700
107	Op 1 BC 15 C 15 G	25/26.1.	Rm 1	Gleiwitz	Czernowitz	600
		28/29.1.	Lp 2	Czernowitz	Gleiwitz	
		1/2.2.	Rm 3	Gleiwitz	Czernowitz	600
		4/5.2.	Lp 4	Czernowitz	Ratibor	
		8/9.2.	Rm 5	Ratibor	Czernowitz	600
		11/12.2.	Lp 6	Czernowitz	Gleiwitz	
		15/16.2.	Rm 7	Gleiwitz	Czernowitz	600
		18/19.2.	Lp 8	Czernowitz	Gleiwitz	
121	Psn 21 C	5/6.2.	Pj 107	Bialystok 9.00	Auschwitz 7.57	2000
		7/8.2.	Lp 108	Auschwitz	Bialystok	
		9.2.	Pj 127	Bialystok 9.00	Treblinka 12.10	2000
		9.2.	Lp 128	Treblinka 21.18	Bialystok 1.30	
		11.2.	Pj 131	Bialystok 9.00	Treblinka 12.10	2000
		11.2.	Lp 132	Treblinka 21.18	Bialystok 1.30	
		13.2.	Pj 135	Bialystok 9.00	Treblinka 12.10	2000
		13.2.	Lp 136	Treblinka 21.18	Bialystok 1.30	

27819

F. L.

325

175

1	2	3	4	5	6	7
122	Psn 21 C	6/7.2.	Pj 109	Bialystok 9.00	Auschwitz 12.10	2000
		8/9.2.	Lp 110	Auschwitz	Bialystok	
		10.2.	Pj 129	Bialystok 9.00	Treblinka 12.10	2000
		10.2.	Lp 130	Treblinka 21.18	Bialystok 1.30	
		12.2.	Pj 133	Bialystok 9.00	Treblinka 12.10	2000
		12.2.	Lp 134	Treblinka 21.18	Grodno	
		14.2.	Pj 163	Grodno 5.40	Treblinka 12.10	2000
		14.2.	Lp 164	Treblinka	Scharfenwiese	
123	Psn 21 C	7/8.2.	Pj 111	Bialystok	Auschwitz	
		8.2.	Lp 112	Auschwitz	Myslowitz	
126	Gedob 1 BC 16 C	25/26.1.	Po 61	Zamocz 8.20	Berlin Whgen 17.30	1000
		29/30.1.	Da 13	Berlin Mob 17.20	Auschwitz 10.48	1000
		31.1/1.2.	Lp 14	Auschwitz	Zamocz	
		3/4.2.	Po 65	Zamocz	Auschwitz	1000
		4.2.	Lp 66	Auschwitz	Myslowitz	
127	Gedob 1 BC 16 C	29/30.1.	Po 63	Zamocz 8.20	Berlin Whgen 17.30	1000
		2/3.2.	Da 15	Berlin Mob 17.20	Auschwitz 10.48	1000
		4/5.2.	Lp 16	Auschwitz	Litzmannstadt	
128	Dre 21 C 1 G	20/21.1.	Da 101	Theresienst.	Auschwitz	2000
		21/22.1.	Lp 102	Auschwitz	Theresienstadt	
		23/24.1.	Da 103	Th	Au	2000
		24/25.1.	Lp 104	Au	Th	
		26/27.1.	Da 105	Th	Au	2000
		27/28.1.	Lp 106	Au	Th	
		29/30.1.	Da 107	Th	Au	2000
		30/31.1.	Lp 108	Au	Th	
		1/2.2.	Da 109	Th	Au	2000
		2.2.	Lp 110	Auschwitz	Myslowitz	

27820

F.2

(176)

310

33 Bfp 5 Bfsv

Minsk, den 27. 1. 43

Lo.

Bahndiensttelegramm

Deutsche Reichsbahn

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle	Abgegeben Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am 27. Jan 1943 um 18 15 Uhr	Minsk	1112	27/1	18 15	
von ... Ltg ...	Baranowicze	3/9	27/1	18 40	
Name					

Gattung ... von (Ursprungsstelle) ... (Ursprungs-) Nummer 4410

Efe, Bm, Bw von Oranczyce bis Brest=Litowsk Hbf, Zl, Ba, Ma und Va Brest=Litowsk, Bw Bereza=Kartuska, Ozl Minsk, nachr Gedob Krakau, GVD Osten Warschau und Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sonderdienstes in Bialystok

Auf Bestellung der Sicherheitspolizei verkehren folgende Sonderzüge bestehend aus 1 Pwg und 30 G von Oranczyce nach Auschwitz.
Zuggattung 60.3
PJ 99 am 29., PJ 101 am 30., PJ 103 am 31. Januar und PJ 105 am 1. Februar
Oranczyce ab 0.59 im Plan M 86 Brest=Litowsk an 3.37 ab 6.55 und weiter nach Fahrplan der Gedob Krakau
Der Bf Brest=Litowsk Ost überweist zu den genannten Tagen rechtzeitig einen reichsdeutschen Pwg zur Einstellung in die Zugmitte an den Bf Oranczyce, Lokgestellung nach Bespannungsplan. Zub stellt Bf Brest=Litowsk Hbf. Die G=Wagen werden vom Wagenbüro zugeführt. Bf Oranczyce meldet Abfahrt, Anzahl der Personen, davon Kinder unter 10 Jahren, die Zahl der Begleitpersonen und die Achsenzahl an das Fahrplanbüro (Bfp 5)

RVD Minsk 33 Bfp 5 Bfsv

Brest 27/1 24⁰⁰ - 21/12

27804

27/1

F. 2

318

(177)

33 Bfp 5 Bfsv   Minsk, den 27. 1. 43

1) Konzept: Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD vom S D in Bialystok beantragt fernmündlich zur Abbeförderung von täglich 2200 Juden je einen Sonderzug von Oranczyce nach Auschwitz am 28. 29. 30. und 31. Januar. Zahl der Begleiter 1:15.

* * *

2) Bfp IV

Fahrplantelegramm!

Bf, Ban, Bas von Oranczyce bis Brest-Litowsk Hbf
Bf, Bw, Bm und Bf Brest-Litowsk, Bas Bereza-Kartuska
Ogl Minsk nach Gedob Krakau, ~~und~~ Gedob Ostbahn Warschau
und Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Bialystok

Auf Bestellung der Sicherheitspolizei Bialystok verkehren folgende Sonderzüge bestehend aus 1 Pwg und 30 G von Oranczyce nach Auschwitz Zugstellung 60.3
Pj 99 am 28. Pj 101 am 29. Pj 103 am 30. Januar (und)
Pj 105 am ~~31. Januar~~ 1. Februar
Oranczyce ab 0.59 im Plan Nr 86 Brest-Litowsk Hbf an 3.37 ab 6.55 (und weiter nach Fahrplan der Gedob Krakau
Der Bf Brest-Litowsk Ost überweist zu den genannten Tagen rechtzeitig einen reichsdeutschen Zugf. zur Einstellung in die Zugmitte an den Bf Oranczyce, Rückgestellung nach Bestimmung ... Zub stellt Bf Brest-Litowsk Hbf. Die G Wagen werden vom Wagenbüro zugeführt. Bf Oranczyce meldet Abfahrt, Achszahl, Anzahl der Personen, deren Länge ... 10 Personen und die Zahl der Begleitpersonen an das Fahrplanbüro Bfp 5
RVD Minsk 33 Bfp 5 Bfsv

* * * 3)

27813

F. 2

319

178

3) Zug fertige Abschrift zu 2) für Bz 7/8, 21, 30, 31, Bbk 1, Bmkb 5, Vzl, Vll, B5, B10, B11, B12, Bfp 7, Bfp 1, Bfp 5, Bfp 7, Bfp 8, (Bfp 21) Bfp 12, Wg 1, Vb2, L 20, Büro 16 (3 Stück)

Eingegangen: ... 28. ... 30 ...

4) Bfp 5 z. A.

33, 31, 21 ... 28/1

Kaspe 28/1

33 Bfp 5 Bfpr

Minsk, den 9.II.43

1) Bfp 10 schreiben

An Vt 1

Zu 1) erl. 9/2

Die Sonderzüge Oranczyce – Auschwitz waren wie folgt besetzt:

PJ 99 am 29.I. mit 2612 Personen, davon Kinder unter 10 Jahren 518
Begleiter 1:15 G-Wagen 30

PJ 101 am 30.I. mit 2450 Personen, davon Kinder unter 10 Jahren 457
Begleiter 1:15 G-Wagen 30

PJ 103 am 31.I. mit 2834 Personen, davon Kinder unter 10 Jahren 750
Begleiter 1:15 G-Wagen 34

PJ 105 am 1.II. mit 1265 Personen, davon Kinder unter 10 Jahren 95
Begleiter 1:15 G-Wagen 25

27814

27805

5338 9

Deutsche Reichsbahn

Bahndiensttel[egramm] FUER MINSK +++++++++

Abgegeben

Erhalten: Telegraphenstelle	an Telegraphenstelle	Ltg od Pl	Tag	Zeit	Name
am 2/1 um 2110 Uhr von ... Ltg Name ...	33		29. JAN. 1943		

B VON GEDOB KRAKAU NR 16 28.1.43 11,30 (Ursprungs-) Nummer

STRECKE BREST - SIEDELCE - WARSCHAU OST PBF - WARSCHAU WEST PBF - SKIERNEWICE - TSCHENSTOCHAU OBD U OZL WARSCHAU ZL BREST SIEDLCE WARSCHAU TSCHENSTOCHAU MITL RBD 33 OPPELN GVD WARSCHAU RVD MINSK =

= VON ORACZYCE NACH AUSCHWITZ VERKEHREN VIER SONDERZUEGE MIT UMSIEDLERN , FREITAG / SAMSTAG 29.ZUM 30. JAN PJ 99 SAMSTAG / SONNTAG 30. ZUN 31. JANUAR PJ 101 SONNTAG / MONTAG 31. JAN ZUM 1 . FEBRUAR PJ 103 UND MONTAG/ DIENSTAG 1. ZUM 2. FRBRUAR PJ 105 NACH FOLGENDEM FAHRPLAN . BREST LITOWSK AB 6,55 IM PLAN DG 93 416 MALASZEWICE DURCH 7,31 IM PLAN LG 10 790 WARSCHAU OST VBF

• Bei Telegrammen an verschiedene Empfänger ist vom Aufgeber Sam oder Eiz zu streichen (DV 410). (Bei Sam-Telegrammen erhält jeder Empfänger die ganze Anschrift, bei Eiz-Telegrammen nur seine Anschrift)

3141

179

27806

DURCH 14,48 WARSCHAU OST PBF AN 14,52 AB 15,50 UND
WEITER NACH FAHRPLANANORDNUNG 521 VOM 23. NOVEMBER 1942
TSCHENSTOCHAU AN 0,34 WEITER NACH FAHRPLAN DER RBD OPPELN.
LAST ETWA 500 T ETWA 50 ACHSEN. WAGENZUG AUS G - WAGEN
LOK STELLEN BW SIEDLCE VON BREST BIS WARSCHAU OST, WEITER
WIE IN FPLA 521 ZUB STELLEN BF MALASZEWIECE VON BREST BIS
SIEDLCE BF SIEDLCE BIS WARSCHAU OST WEITER WIE IN FPLAN
521. DIE SONDERZUEGE SIND PUENKTLICH DURCHZUFUEHREN. OZL
WARSCHAU UND ZL TSCHENSTOCHAU UEBERWACHEN ZUGLAUF UND MELDEN
ETWAIGE VERSPAETUNG RECHTZEITIG VOR. BETEILIGTE BEDIENSTETE
ANWEISEN =

= GEDOB KRAKAU 33 BFP 17 BFSV MEYER +

33 Bfp 5 Bfsv
zum Vollzug.

Minsk, den 29.1.43
K.[illegible] i.A. [illegible]

312

313 181

Abschrift!

Bahntelegramm!

Bf, Bm, Bw von Oranczyce bis Brest-Litowsk Hbf, Zl, BA, MA und Va Brest-Litowsk, Bw Bereza- Kartuska, Ozl Minsk nachr, Gedob Krakau, GVD Osten Warschau und Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sonderdienstes in Bialystok.

Auf Bestellung der Sicherheitspolizei Bialystok verkehren folgende Sonderzüge bestehend aus 1 Pwg und 30 G von Oranczyce nach Auschwitz Zuggattung 60.3

Pj 99 am 29. P 101 am 30. Pj 103 am 31. Janaur Pj 105 am 1. Februar.

Oranczyce ab 0.59 im Plane M 86 Brest-Litowsk Hbf an 3.37 ab 6.55 und weiter nach Fahrplan der Gedob Krakau.
Der Bf Brest-Litowsk Ost überweist zu den genannten Tagen rechtzeitig einen reichsdeutschen Pwg zur Einstellung in die Zugmitte an den Bf Oranczyce. Lokgestellung nach Bespannungsplan. Zub stellt Bf Brest-Litowsk Hbf. Die G Wagen werden vom Wagenbüro zugeführt. Bf Oranczyce meldet Abfahrt, Achsenzahl, Anzahl der Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen an das Fahrplanbüro Bfp 5

RVD Minsk 33 Bfp 5 Bfsv

Reichsverkehrsdirektion Minsk — Minsk, den 29.1.1943
33 Bfp 5 Bfsv

Abschrift hiervon Dez 7/8, 21, 30, 31, Bktr1, Bmktr 5, Ozl, Oll, B 5, B 10, B 11, B 12, Bfp V, Bfp 5, Bfp 5, Bfp 7, Bfp 8, Bfp 12, Bfp 21, Wg 1, VT 2, L 20, Büro M (3 Stück)

gez Mayer

Beglaubigt:

27807

F-2

314

182

Abschrift!

Bahntelegramm!

Bf, Bm, Bw von Oranczyee bis Brest-Litowsk Hbf, Zl, BA, MA und Va Brest-Litowsk, Bw Bereza- Kartuska, Ozl Minsk nachr, Gedob Krakau, GVD Osten Warschau und Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sonderdienstes in Bialystok.

Auf Bestellung der Sicherheitspolizei Bialystok verkehren folgende Sonderzüge bestehend aus 1 Pwg und 30 G von Oranczyee nach Auschwitz Zuggattung 60.3

Pj 99 am 29. P 101 am 30. Pj 103 am 31. Janaur Pj 105 am 1. Februar.

Oranczyee ab 0.59 im Plane M 86 Brest-Litowsk Hbf an 3.37 ab 6.55 und weiter nach Fahrplan der Gedob Krakau.
Der Bf Brest-Litowsk Ost überweist zu den genannten Tagen rechtzeitig einen reichsdeutschen Pwg zur Einstellung in die Zugmitte an den Bf Oranczyee. Lokgestellung nach Bespannungsplan. Zub stellt Bf Brest-Litowsk Hbf. Die G Wagen werden vom Wagenbüro zugeführt. Bf Oranczyee meldet Abfahrt, Achsenzahl, Anzahl der Personen, davon Kinder unter 10 Jahren und die Zahl der Begleitpersonen an das Fahrplanbüro Bfp 5

RVD Minsk 33 Bfp 5 Bfsv

Reichsverkehrsdirektion Minsk — Minsk, den 29.1.1943
33 Bfp 5 Bfsv

Abschrift hiervon Dez 7/8, 21, 30, 31, Bktr1, Bmktr 5, Ozl, Oll, B 5, B 10, B 11, B 12, Bfp V, Bfp 3, Bfp 5, Bfp 7, Bfp 8, Bfp 12, Bfp 21, Wg 1, VT 2, L 20, Büro M (3 Stück)

gez Mayer

Beglaubigt:

27808

F. 2.

Bf Oranczyce | Oranczyce, den 29.1.43.

An

Fahrplanbüro

Lfg 5 RVD Minsk

Betr: Tel v. Minsk Nr 4410 v. 28.1.43

P.J. 99 im Zpl M 86 ab am 29.1.43 um 0,45 Uhr mit 62 Achsen.

Anzahl der Personen 2612, davon unter 10 J. 518 Kinder. Begleiter 15.

Kleingruba

27809

315

F.U

183

Lf Oranczyce

Oranczyce, den 30.1.43

An
Fahrplanbüro
Lfz ERVD Minsk

Betr: Tel Nr 4410 v. Minsk v. 28.1.43

P.J. 101 im Plan M 86 ab am
30.1.43 um 2.10 Uhr mit 62 Achsen.
Anzahl der Personen 2450, davon 312
Kinder unter 10 Jahren und 145 Kinder unter
4 Jahren. Begleiter 15

Kleingruber

316

27810

189

Bf Oranczyce

Oranczyce, den 31. 1. 43

27811

An

Fahrplanbüro

Lfg 5 RVD Minsk

Betr: Tel Nr 4410 v. Minsk v. 28. 1. 43

P.J. 103 im Plan M ab am 31. 1. 43 um 1.44 Uhr mit 70 Achsen

Anzahl der Personen 2834, davon 520 Kinder unter 10 Jahren und 230 Kinder unter 4 Jahren. Begleiter 15.

Nachtrag für P.J. 101 waren auch 15 Begleiter.

Kleingabi

185

Bf Oranczyce

Oranczyce, den 1. Febr. 43

27812

An

Fahrplanbüro

Bfz 5 RVD Minsk
10

Betr.: Tgl Nr 44.10 v. Minsk v. 28.1.43

P. J. 165 im Plan Nr 86 ab am 1.2.43

um 1,29 Uhr mit 52 Achsen.

Anzahl der Personen 1265, davon 60 Kinder

unter 10 Jahren, 36 Kinder unter 4 Jahren.

Begleiter 15.

Klemgarbe

317

F.

186

Der Gebietskommissar Borissow. Gebiet 23. Borissow, den 3. November 1942.

I. An

den Generalkommissar

in Minsk.

Betreff: Verwertung und Verwaltung des beweglichen nichtgewerblichen jüdischen Vermögens.

Z.E. v. 1.XI.42. Abt. II Fin d 2

In den beiden Rayonen Begoml und Plescenice sind keine Juden mehr vorhanden. Es wird deshalb

Fehlanzeige

erstattet.

II. Zum Akt. Judenvermögen

Abschrift!!!

Der Reichskommissar
für das Ostland
Abt. II Fin./H 1556-15

Riga, den 25.Sept.1942.

An die Herren
Generalkommissare
in Riga
Reval
Kauen
Minsk

Betr. Verwaltung und Verwertung des beweglichen nichtgewerblichen jüdischen Vermögens.

Im Interesse der Erhaltung der Arbeitseinsatzfähigkeit der Juden bitte ich, dafür Vorsorge zu treffen, daß aus dem angefallenen jüdischen Vermögen Wäsche, Kleidung, Schuhwerk und sonstige für den notdürftigen Lebensunterhalt erforderlichen Gegenstände in ausreichender Menge zurückgehalten und gelagert werden. Es ist dabei darauf zu achten, daß nur minderwertige Gegenstände für diesen Zweck ausgewählt und an die Juden ausgegeben werden, und nur insoweit, als die Juden Gegenstände gleicher Art nicht in ihrem Besitz haben. Die zu treffenden Maßnahmen sollen verhindern, daß der künftige Arbeitseinsatz der Juden an dem Mangel an notwendigen Ausrüstungsgegenständen scheitert.

Ich bitte um Bericht über die getroffenen Maßnahmen.

Im Auftrage:
gez. Dr. Vialon

Beglaubigt
gez. Unterschrift

Der Generalkommissar
Abt. II Fin d 2

Minsk, 8.10.1942.

Abdruck den Hauptkommissaren (nachrichtlich)
und Gebietskommissaren

zum Bericht bis 1.11.1942.

Im Auftrage:
gez. Dr. Zeilberger

Beglaubigt:
[signature]
Steuerinspektor

27174

187

Abschrift

Der Reichskommissar
für das Ostland
Abt. II Fin - H 1356-122

Riga, den 15. Juni 1943

An die
Herren Generalkommissare
in Riga, Reval,
Kauen, Minsk.

Betrifft: Einziehung von Sparguthaben, Bankguthaben, Wertpapieren usw.

Bei Verhandlungen über die Aussonderung der staatlichen Fonds bei den ehemaligen sowjet-russischen Banken in Lettland hat der Beauftragte für die Abwicklung der russischen Banken, Herr Dr. Dittmer, den Wunsch geäussert, es möge im Interesse einer Beschleunigung der Liquidation nunmehr ausser dem jüdischen auch das herrenlose Vermögen herausverlangt werden, das sich bei den Banken befindet.

Mit meinem Erlass vom 22.3.1943 habe ich Ihnen die Abschrift eines Besprechungsvermerks vom 20.3.43 übersandt, in dem die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Abteilungen III Treu und II Fin bei der Realisierung von Rechten aller Art, die zum jüdischen Vermögen gehören, geregelt wurde. Die gleiche Regelung gilt auch für das herrenlose Vermögen. Ich bitte, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, nunmehr mit allem Nachdruck die Einziehung der jüdischen und herrenlosen Vermögenswerte, insbesondere soweit die Banken Schuldner sind, zu betreiben.

Im Auftrag
gez. Dr. Vialon

Beglaubigt:
gez. Clüver
Reichsangestellte

F.d.R.d.A.
[signature]
Reichsangestellte

Der Generalkommissar
in Minsk
Abt. II Fin 25.6/1

Minsk, 24. Juni 1943

Herrn
Gebietskommissar
in Borisow

Abschrift übersende ich im Anschluss an meine Rundverfügung vom 6.4.43 - Abt. II Fin 25.6. mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Falls in Weissruthenien derartige Vermögenswerte vorhanden sein sollten, bitte ich ihre Einziehung umgehend zu betreiben.

Ich bitte um Erstattung einer Fehlanzeige bzw. um Mitteilung des Veranlassten bis 10. Juli 1943.

Im Auftrag
[signature]

V.Bor. 8.7.43.
1. Fehlanzeige.
2. Zda.
D.Geb.K.

27175

445

47

1.SS-Infanterie-Brigade(mot)
Ia / Nr.655/42 Geh.

Brig.Gef.St., den 20.11.1942
22.00 Uhr

Geheim!

A n g r i f f s b e f e h l Nr. 1

Unternehmen " Nürnberg "

Karte 1 : 100 000 (poln.Gitternetz) Gros blatt 322, 322a, 326, 326 a.

1.) Feind: (siehe Ic Anlage)

2.) 1.SS-Inf.Brigade(mot) greift im Rahmen der Kampfgruppe Gottberg mit

SS-J.R.10 (mot) rechts und
SS-J.R. 8 (mot) links

diesen Feind an und vernichtet ihn.

Als Feind ist anzusehen jeder Bandit, Jude, Zigeuner und Bandenverdächtige.

Soweit Gefangene gemacht werden sind sie zunächst durch den SD zur Vernehmung sicherzustellen.

3.) Angriffsstreifen der 1.SS-Inf.Brigade(mot):

Rechte Grenze: Südufer Jez.Wisiaty (04/38) - Nordausgang Dzirnicze (02/34) - Nordausgang Zamocze (00/20) - Milasski (96/16) - G.Bobruty (90/12) - auf Dubrowka (84/12).

Linke Grenze: Byczkowo (78/48) - Nordrand Piskuny (76/36) - Südrand Bielki (76/30) - Südrand Nowosiolki (76/20).

Trennungslinie: zwischen SS-J.R.8 und SS-J.R.10

Nordrand Kozaki (92/44) - Nordrand Kornica (92/32) "a" von Fl.Miszczenka (88/18).

Schwerpunkt: bei SS-J.R.10 auf rechtem Flügel
Schwerpunkt: bei SS-J.R. 8 auf rechtem Flügel.

Rgt. melden am 22.11.1942, 09.00 Uhr ihre Gef.Stände.

4.) Rechter Nachbar:

Sicherungsgruppe Barkholt (Schutzmannschaft, Teile Landes-Schützen Rgt.75 und Gend.Trupp. Kern).

Grenze rechts: Ostufer Dlugie See (90/02) und Bohin See (86/06),

Grenze links : Dworcyszcze (00/14) - Westrand Milaskie See (94/14) - Westrand Grodziszki (92/14) - auf Dubrowka(84/12)

erreicht am 22.11.42 abends vom NW antretend die allgemeine Linie Brücke Bohin (90/04) - Fw. Albinow (94/06) - Fw.Bukietowo (96/08)- Eywidowicze (96/10) - Dworzyszcze (00/14) einschl.

5.) Linker Nachbar:

Pol.Rgt.14 mit

Grenze rechts: Dziemiesze (60/20) - Poharne (72/20) - Ostrand Nowosiolki (76/20) - Försterei Michaliszcze(84/16)- einschl.,

- 2 -

4

F. 3

) Grenze links : Westrand Pentowy (56/03) - Rokity (72/06) - Wasiewicze (78/04) - Südwestausgang Stawrowo (84/08)

erreicht am 22.11.1942 abends die allgemeine Linie Czeczony (70/20) - Rabiecki (70/18) - Kuropole (68/03).

6.) 1.SS-Jnf.Brigade(mot) tritt am 22.11.1942, 06.00 Uhr aus dem be-
fohlenen Unterkunftsraum zum Angriff an und erreicht in zügigem
Vorgehen bis 22.11.1942 abends die allgemeine Linie Zamosze(90/20)
- Zaborce (98/22) Kamionka (98/28) - Jody (96/30) - Kornica(90/32)
- Mikolajewo (88/34) - D.Przemysl (80/34) - Rymki (80/34) - Bielki
(76/30) - einschl.

SS-J.R.8 führt am 22.11.1942 vom Süden schlagartige Besetzung von
Bielki (76/30) durch.

Bandenfreundliche und bandenverdächtige Orte, die noch schrift-
lich bekanntgegeben oder im Verlauf des Unternehmens durch die
den Rgt. zugeteilten Kommandos des SD und der Landwirtschafts-
führer bezeichnet werden oder eine feindliche Haltung zeigen,
sind gründlich zu überholen und rücksichtslos zu behandeln. In
diesen Ortschaften sind unter Heranziehung des Gemeindeältesten
(Starosten) oder sonstiger geeigneter Persönlichkeiten die banden-
verdächtigen und bandenfreundlichen Bewohner festzustellen und die
Juden und Zigeuner zu vernichten. Jeder Berittene ist zu erschiess-
en, desgleichen als Kundschafter oder Posten anzusehende halb-
wüchsige oder andere Bevölkerung.

7.) Verbindung mit Sicherungsgruppe Barkholt ist durch SS-J.R.10 bei
Dworczysczcze Nw. (00/14),
mit Pol.Rgt.14 durch SS-J.R.8 bei Czeszuny (70/20) aufzunehmen.

8.) Aufklärung ist am 22.11.42 abends nach Erreichen der befohlenen
Linie durch die Rgt. in Zusammenarbeit mit den SD-Kommandos anzu-
setzen.

9.) a) Am 23.11.1942, 06.00 Uhr setzt 1.SS-Jnf.Brigade(mot) den Angriff
fort und erreicht bis zum 23.11.42, abends unter Durchkämmen
der Dörfer und Wälder in breiter Front in rücksichtslosem Vor-
gehen gegen alles die allgemeine Linie :
Grodziszki (92/14) - Südrand Bobyle (92/16) - Ostufer der Kisz-
czenka - Zorewo (84/20) - Siemionowicze einschl.(78/20).
SS-J.R 8 besetzt am 23.11.42 beschleunigt Siemionowicze(78/20)
zum Schutze dieses Dorfes (deutschfreundliche Bevölkerung ?).

b) Rechter Nachbar erreicht am 23.11.42 die allgemeine Linie :
Isajo (88/06) - Towszczyzna (90/08) - Grodziszki (92/14).
SS-J.R.10 hält Verbindung bei Grodziszki (92/14) aufrecht.

c) Linker Nachbar erreicht am 23.11.42 die allgemeine Linie:
Nowosiolki (76/20) - Verlauf der Strasse Nowosiolki, Wasiliny
(74/12) - Wasiewicze (78/06) - Stawrowo (84/08).
SS-J.R.8 hält Verbindung bei Nowosiolki (76/20) aufrecht.

d) Das Erreichen dieser Linie ist in rücksichtslosestem Vorgehen
gegen alle in Ziff.6 erwähnten Elemente durchzuführen. Beson-
dere Aufmerksamkeit ist Einzelgehöften zu schenken.

191

447

49

10.) a) Zu den Rgt. tritt ein Landwirtschafts-Sonderführer mit dem Auftrag:

1.) Sicherung und restlose Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte in den Gefechtsstreifen,

2.) Vorschläge an die Kommandeure, welche Dörfer überholt bezw. vernichtet (abgebrannt)werden sollen.

b) Die bei dem Unternehmen "Nürnberg" anfallende Beute steht nach Befriedigung der Bedürfnisse der kämpfenden Truppe dem Gebiets-kommissar zur Verfügung.

c) Zum Begleitschutz der von den La-Sonderführern zusammengestellten Kolonnen werden die örtlichen Schutzmannschaften herangezogen.

11.) Die mit Sonderbefehl vom 18.11.42 dem SS-J.R.10 unterstellte Schutzmannschaft Szarkowszczyzna steht mit Antreten der Brigade am 22.11.42, 06.00 Uhr ihren örtlichen Aufgaben wieder zur Verfügung.

12.) Kradschützen-Kp. (ohne 2 Gruppen) und s.Pz.Jg.Kp. ab 22.11.42, 06.00 Uhr in Szarkowszczyzna (86/46) als Brigade-Reserve.

<u>Befehlsempfänger</u> zum Brig.Gef.St.

13.) <u>Nachrichtenverbindungen:</u>

Nachr.Kp. stellt Funkverbindung zu den Rgt., sowie zu Pol.Rgt.14 her.
Zum Gef.St. der Sicherungsgruppe Barkholt Dalekie (96/06) und Brig.Stab Glebokie ist Sprechverbindung auf dem Fe-Netz der H.V. zu gewährleisten (Tarntafel benutzen!)
1 Fu-Stelle (bisher Fu-Stelle Brig.Kdr.)ist für Kdr. Kampfgruppe Gottberg zur Verfügung zu halten.

14.) <u>Leuchtzeichen:</u> grün = hier sind wir
rot = Feind greift an.

15.) <u>San.Wesen:</u>

a) Feldlazarett in G l e b o k i e ,

b) Krankenkraftwagen-Zug (8 Sanka) in Szarkowszczyzna (88/46)

c) 1.u.2. Sanka-Halteplatz im Abschnitt SS-J.R.10 am 22.11.42 ab 17.00 ~~06.00~~ Uhr in Jody (96/30)
ab 23.11.42 1. Sanka-Halteplatz in Jody (96/30)
2. Sanka-Halteplatz in Zamosze (00/20)

3.Sanka-Halteplatz ab 23.11.42 (zeitlich entsprechend Fortschreiten des Angriffs) in Fw.Krzywda (80/32).

Örtliche Sicherung der Sanka-Halteplätze ist durch die Rgt. durchzuführen.

16.) <u>Betriebsstoffversorgung</u> regelt Ib in Zusammenarbeit mit Stab Kampfgruppe Gottberg.

17.) <u>Tägliche Meldungen:</u>

A) <u>Morgenmeldung</u> (Verlauf der Nacht ab 18.00 Uhr des vorhergegangenen Tages) durch Funk bis <u>07.00 Uhr</u>

B) <u>Tagesmeldung</u> (ab Tagesmeldung des vorhergegangenen Tages) schriftlich bis <u>18.00 Uhr</u>

- 4 -

6

F.3

192

448

50

a) Verlauf des Tages,
b) erreichte Räume,
c) erkannte Feindabsichten,
d) Gefechtslinie (einschl. Btl.Gef.St.)
e) Feindverluste
   1.) Feindtote (uniformiert bezw.mit Waffe in der Hand)
       aa) Männer bb) Frauen
   2.) Juden
   3.) Zigeuner
   4.) Bandenverdächtige
   5.) Gefangene
   6.) Beute an Waffen
f) eigene Verluste.
   1.) Tote (Führer namentlich)
   2.) Schwerverwundete (Führer namentlich)
   3.) Leichtverwundete (Führer namentlich)
   4.) Vermißte (Führer namentlich)

Ziffern mit Fehlanzeige sind nicht aufzuführen.

C) 3-stündliche Meldung ab 22.11.42, 06.00 Uhr (Meldung über Gef.St. und vorderste Linie) durch Funk.

D) Besondere Vorkommnisse s o f o r t .

18.) Parole für das Unternehmen " Nürnberg "

" K i e w "

19.) Brig.Gef.St. (nur Führungsstaffel) ab 22.11.42, 08.00 Uhr in Szarkowszczyzna (86/...).

Kradschützen-Kp. stellt 2 Kradschützen-Gruppen als Melder zum Brig.Gef.St. ab.

Feldgend.-Trupp zum Brig.Gef.St.

Gefechtsstand-Wechsel wird durch FT bekanntgegeben.

20.) Brigadestab (ohne Führungsstaffel), Nachschub-Kolonnen und Feldpostamt verbleiben in Glebokie.

J.V.

gez. H e r r m a n n

SS-Standartenführer.

V e r t e i l e r :

s. Entwurf

Für die Richtigkeit:

Weber

SS-Hauptsturmführer

7

f.3

193

Doppel 0.450

1.SS-Inf.Brigade (mot)
Ic

Brig.Gef.St., den 19.11.1942

51

F e i n d l a g e " Nürnberg".

Karte 1 : 100 000 (mit polnischem Gitternetz)

1.) Feind:

Im Wald - und Sumpfgebiet begrenzt:

im O. durch Pohdanowskie - See (98/16)-Milaskie-See (94/16) - Janka-See (92/16) - Niszczenka - Bach - Ostrand Woropajewo-Sumpf ,

im S. durch Strasse Siemionowicze (78/20), Ozierawo (78/14), Koziany (78/08) ,

im W. durch Dryswiata-Fluss, Bohin-See - Strasse Bohin (90/02) , Opsa (04/04),

im N. durch Strasse Jody, (96/30),Zamocze (00/20), Dalokie (96/06),

befindet sich

a) uniformierter und b) nicht uniformierter Feind.

Unter a) handelt es sich um militärisch organisierte, von russ. Offizieren straff geführten Banden, die sich teils aus durch die Front geschleuste reguläre Soldaten, teils aus entlaufenen Kriegsgefangenen zusammensetzen. Innerhalb der Banden herrscht Ordnung und Disziplin. (Durchführung von Flaggenparaden im Bandenlager beobachtet). Sie tragen durchweg Uniformen und zwar vielfach deutsche Pol.- in geringeren Fällen Wehrmacht - und vorwiegend schwarze Schutzmannsuniformen.

Zu b) Juden - und Zigeunergruppen treten als nicht uniformierte Banden auf.

2.) Bandenlager:

Befestigte Feindlager sind festgestellt:

Lager I : um den Ozuraje-See (90/16)

Lager II: bei Schnittpunkt Gitternetzlinie 86/18 , hart westl. des den Waldrand begrenzenden schmalen 700 m langen Sees, in den der Niszczenka-Bach fliesst.

Lager III: in der Kanalgabelung südl. des Janka-Baches im Planquadrat 82/16 .

Sämtliche Lager sind durch Erdbefestigungen gesichert und Winterfest ausgebaut. Schwerpunkt liegt bei Lager III.

- 2 -

8

F.3

1.SS-Inf.Brigade (mot) Brig.Gef.St., den 19.11.1942
Ic

52

Feindlage " Nürnberg".

Karte 1 : 100 000 (mit polnischem Gitternetz)

1.) Feind:

Im Wald - und Sumpfgebiet begrenzt:

im O	durch Pohdanowskie - See (98/16)-Milaskie-S. (94/16) - Janka-See (92/16) - Niszczenka - Bach - Ostrand Woropajewo-Sumpf ,
im S	durch Strasse Siemionowicze (78/20), Ozierawe (78/14), Koziany (78/08) ,
im W	durch Dryswiata-Fluss, Bohin-See - Strasse Bohin (90/02) , Opsa (04/04),
im N	durch Strasse Jody, (96/30),Zamocze (00/20), Dalekie (96/06),

befindet sich

a) uniformierter und b) nicht uniformierter Feind.

Unter a) handelt es sich um militärisch organisierte, von russ. Offizieren straff geführten Banden, die sich teils aus durch di. Front geschleuste reguläre Soldaten, teils aus entlaufenen Kriegsgefangenen zusammensetzen. Innerhalb der Banden herrscht Ordnung und Disziplin. (Durchführung von Flaggenparaden im Bandenlager beobachtet). Sie tragen durchweg Uniformen und zwar vielfach deutsche Pol.- in geringeren Fällen Wehrmacht - und vorwiegend schwarze Schutzmannsuniformen.

Zu b) Juden - und Zigeunergruppen treten als nicht uniformierte Banden auf.

2.) Bandenlager:

Befestigte Feindlager sind festgestellt:

Lager I :	um den Ozuraje-See (90/16)
Lager II:	bei Schnittpunkt Gitternetzlinie 86/18 , hart westl. des den Waldrand begrenzenden schmalen 700 m langen Sees, in den der Niszczenka-Bach fliesst.
Lager III:	in der Kanalgabelung südl. des Jarka-Baches im Planquadrat 82/16 .

Sämtliche Lager sind durch Erdbefestigungen gesichert und Winter fest ausgebaut. Schwerpunkt liegt bei Lager III.

- 2 -

9

K 3

451

195

53

Lager I ist ein Ausbildungslager, in dem die in der Umgebung ausgehobenen jüngeren Landeseinwohner für den Bandenkampf geschult werden. Ein in Platerow (86/14) befindlicher Bandenstab ist kürzlich in das Lager II gewechselt.

3.) Stärke und Bewaffnung:
Die einzelnen Lager sind mit Besatzungen bis zu je 1000 Mann angegeben. Somit ist mit einer Feindstärke von insgesamt etwa 2000 Mann zu rechnen.
Als Bewaffnung sind einwandfrei festgestellt s.und le.Gr.W. sowie s.M.G., russische Gewehre mit Zielfernrohr. (Baumschützen haben mit Zielfernrohr-Gewehren auf 300 - 400 m das Feuer mit guter Wirkung eröffnet).

4.) Ausgebaute Stellungen:
Durch ausgebaute Stellungen besonders stark gesichert ist der Waldrand nördl. Ozierawo (78/14) sowie der Waldrand hart ostw. Lager II (westl.Zurowowszczyzna 86/18).
Das gesamte Waldgebiet ist durch weit vorgeschobene Sicherungen sowohl in Form von Posten, wie von berittenen Spähern umstellt.

5.) Minen:
Mit einer Verminung des Vorgeländes der befestigten Stellungen an den unter Ziff.4.) bezeichneten Waldrändern muß unbedingt gerechnet werden. Am 12.10.42 sind nördl.Ozierawo durch die Banditen vom Waldrand aus ferngezündete Minen zur Detonation gebracht worden.
Auf sämtlichen, in das Waldgebiet führenden Wegen besteht Minengefahr. Mit Sicherheit vermint ist der Weg Koziany (78/08) Dubrowka (84/12). Das Gleiche gilt für den von Osten heranführenden Weg Szaco (88/32), Kusztale (88/26),Zorowo (84/20). Auf der Strasse Jody (96/30), Zamoszce (00/20) sind bisher noch keine Minenverlegungen gemeldet worden.

6.) Anmarschwege und Brücken:
Mot. befahrbar sind die Strassen:
Scharkowschtschisna (36/30 russ.Karte), Koziany (78/08).
Scharkowschtschisna,Jody (96/30), Zamoszce (00/20), Dalekie (96/06).

- 3 -

10

F.3

Nur mit Panjefahrzeugen befahrbar:
ist der Weg Scharkowschtschisna, Soyce (88/32), Kusztele (88/26), Zorowo (84/20).
Die beiden Dryswiata-Brücken in Koziany (88/08) sind zerstört.
Auf den Anmarschwegen in das Waldgebiet sind die Brücken meist beschädigt oder zerstört.

7.) Nachrichtenübermittlung:
Die Banden besitzen einen ausgezeichnet funktionierenden Nach - richtendienst.Übermittlung vielfach durch berittene Zivilisten festgestellt.Sämtliche durch das Gebiet führenden Fernsprech - leitungen werden abgehört.

8.) Feindliche Flugzeugtätigkeit:
Seit etwa 2 Monaten ist ein reger nächtlicher Flugzeugverkehr über dem Waldgebiet beobachtet worden. Das Vorhandensein von Funkgeräten in den Bandenlagern ist wahrscheinlich. Aus Alaszki (82/24) ist kürzlich der Abwurf von Skiausrüstungen gemeldet worden.Flugzeug-Landungen sind nicht bekannt.

9.) Leuchtzeichen:
Die Banditen benutzen rote und grüne Leuchtzeichen.Bei Ab - schiessen eines goldregenartig versprühenen Leuchtzeichens gehen die Banditen zum Angriff über.

10.) Bandenfreundliche Ortschaften:
Sämtliche in unmittelbarer Umgebung des Feindgebietes liegenden Ortschaften sind als bandenfreundlich anzusehen. Dieses gilt insbesondere für Koziany (78/08), wo sich laut Aussage eines am 14.11.42 in Ruszki (64/04) gefangengenommenen Banditen die Bandengruppe "Tschapajew" in Stärke von 80-100 Mann befindet. Einwohner sind teilweise bewaffnet.
(Eine Ausnahme bildet der deutschfreundlich eingestellte Ort Siemionowicze (78/20) .

Nachtrag: Am Waldeingang 1 km nördl.Ozierawo (78/14) ist von den Banditen ein Schild angebracht mit der Aufschrift:
"Meldebüro und Hauptquartier der Partisanen".

- v -

Zusatz lt.Einsatzbefehl Kampfgruppe Gottberg.

Von den Lagern sind Sicherungen und Stellungen vorgetrieben. Erkundet hiervon sind:

Im Osten an den Flüssen Janka und Mucianka, in den Orten D.Ustroh und Kusztale, Vorposten mit angeblichen Minenfeldern ostw. dieser Orte. 6 km südl. dieser Orte sind die Dörfer Alaszki und Cholopowszczyzna besetzt.

Im Süden starke Besetzung des Waldrandes nördl. Ozierawo und der Dörfer im Zuge der Dzisna mit Minenfeldern vor dem Waldrand.

Im Südwesten Postierungen im Zuge der Strasse Koziany, Dubrowka mit starker Besetzung der Ortschaften an dieser Strasse, vornehmlich Koziany, wo gleichfalls mit Minen zu rechnen ist.

Im Westen Sicherungen in Stawrowo und starke Besetzung von Plateroy (Stab).

(198)

454

SD Führer Glebokie

SS-Stuf Wilcke

454

(199)

SD Führer Glebokie

SS-Hstuf Wilke

13

F.3

458

II

56

Polizei-Regiment 14
-Ia Nr. 1 -

Rgt.-Gef.-Stand Postawy, d. 22.11.42
Uhrzeit: 16,00 Uhr.

Einsatzbefehl

für das Unternehmen " Nürnberg."

Karte 1:100 000 Großblatt 322 u. 326
(mit polnischem Gitternetz)

1.) Feind siehe Anlage 1

2.) Eigene Kräfte:
Für die Durchführung des Unternhmens wirken neben Rgt. 14 mit und sind angesetzt:

a) 1.SS-Inf.Brigade (mot)
Grenze rechts: Südecke Wisiatysee - Nordrand Hustasee - Nordrand Zamosze - Milaszki - Grodziszki - Försterei Bobruty - in gerader Richtung auf Dubrowka.
Grenze links: Nordrand Piskuny - Südrand Bielki - Südrand Nowosidki.

b) Sicherungsgruppe Barkholt
Grenze rechts: Ostufer des Dlugiesees und des Bohinsees.
Grenze links: Dworzyszcze - Westrand Milaskiesee - Westrand Grodziszki - in Richtung auf Dubrowka.

c) Im Westen des Bohinsees sind ab 22.11., 6,00 Uhr, Sicherungskräfte des Generalkommissariats Litauen zur Sicherung des Abschnittes von Wasiewicze bis Bohin angesetzt. Die diesen Kräften angegliederten 2 schw. Inf.-Züge der Wehrmacht, Führer Hptm. Kobs, stehen erforderlichenfalls dem Pol.-Rgt. 14 zur Verfügung. Der Führer der litauischen Kräfte, Hptm.d.Sch. Kühn, nimmt mit Pol.-Rgt. 14 Verbindung auf.

3.) Auftrag des Rgts. in dem nachstehend bezeichnetem Raum die Banditen anzugreifen und zu vernichten. Dem Rgt. ist für den Angriff der Raum zugewiesen, welcher begrenzt wird:
Grenze rechts: Dziemiesze - Poharne - Ostrand Nowosiolki - Försterei Michaliszcze einschließlich.
Grenze links: Westrand Postawy - Rakity - Wasiewicze - Südwestausgang Stawrowo.

4.) Kampfführung:

Zum Angriff stellen sich bis 22.11. abends bereit:

a) 1.SS-Inf.Brigade (mot) in allgemeiner Linie Zamosze - Zaborze - Kamionka - Jody - Kornica - Mikolajewo - D.Przemysl - Rymki - Bielki einschließlich.

b) Sicherungsgruppe Barkholt in allgemeiner Linie Brücke Bohin - Fw.Albinow - Fw.Bukietowo - Ejwidowicze - Dworzyszcze einschließlich.

F.3

457

(201)

Am 23.11. abends erreicht a) 1.SS-Inf.Brigade (mot) die allgemeine Linie Grodziski, 4 km nördlich des "Ausbildungslagers" am Waldsee, - Südrand Bobyla - Ostufer der Niszenka - Zorowo - Siemionowicze einschließlich,
b) die Sicherungsgruppe Barkholt Isaje - Towszczyzna - Grodziszki.

Pol.-Rgt.14 besetzt mit I./Pol.14, verstärkt durch 1 schw. Panzerspähwagen, 1 Brückenbau= und Minensuchtrupp der TN, SD.-Kdo., ab 22.11. -14,00 Uhr- die allgemeine Linie Czeszuny-Rabieki - Kuropole. Das Btl. tritt am 23.11. -6,30 Uhr, aus dieser Linie zum Angriff an und erreicht bis zum Abend die allgemeine Linie im Zuge der Straße Siemionowicze - Ozierawo - Koziany.
Mit kampfkräftigen Spähtrupps stößt es in das Waldgebiet nörlich dieser Linie hinein und stellt fest, wo ist Gegner, seine Stärke, Bewaffnung, Stellungen, Verminung.
Dort wo aus den Spuren im Schnee ersichtlich ist, daß Banditen das Gelände betreten haben, kann vermutet werden, daß es Minenfrei ist. Das Btl. erkundet Wegeverhältnisse zum Vorgehen aus Ozierawo nach Norden für das Vorgehen der Panzer und Nachziehen der schweren Waffen.

5.) Ich beabsichtige III./Pol.14 nach seinem Eintreffen mit Unterstützung der schw. Waffen zur Wegnahme von Koziany anzusetzen; um anschließend das Btl. in seine Ausgangsstellungen in allgemeinex Linie Koziany - Stawrowa hereinzuführen und von dort aus in ostwärtiger Richtung zum Angriff anzusetzen.

6.) a) Ein dem Rgts.-Stab zugeteilter Sonderführer hat Auftrag, landwirtschaftliche Produkte in dem Gefechtsstreifen zu erfassen und zu sichern.
b) Anfallende Beute ist nach Befriedigung der Bedürfnisse der kämpfenden Truppe dem Gebietskommissar zur Verfügung zu stellen.

7.) Nachrichtenverbindungen.

15.(Nachr.)Komp. stellt Funkverbindung zum Einsatzstab der Kampfgruppe Gottberg (Rufzeichen dtb2) laut beigefügtem Funkplan her. Außerdem Funkverbindungen zum I. u. III./Pol. 14.

8.) Leuchtzeichen.

Grün = Hier bin ich
Rot = Feindz greift an.
Die Banditen benutzen rote und grüne Leuchtzeichen. Bei Abschießen eines goldregenartig versprühenden Leuchtzeichens gehen die Banditen zum Angriff über.

9.) Meldungen.

Morgenmeldung: 7,00 Uhr
Abendmeldung: 18,00 Uhr
Besondere Ereignisse sofort.

10.) Kennwort für das Unternehmen "Nürnberg" K i e w.

15

F.3

458

202

57

11.) Rgts.-Gef.-Stand am 23.11.42 - Postawy, Neues Kreishaus.

Büchmann

Oberstltn.d.Schu.u.Rgts.-Kdr.

V e r t e i l e r:

I. u. III./Pol.14	= 2
13., 14., 15. Komp.	= 3
Kdr., Adj.	= 2
KO., IVa, Rgts.-Arzt	= 3
SD., TN.	= 2
Reserve	= 5
Nachrichtlich:	
H$\!\!$ ϟϟupf RUMi	= 1
ϟϟ-u.Pol.-Führ.Weißruth.	= 1
Kampfgruppe Gottberg	= 1
	= 20

16

Beilage:

Feindlage " Nürnberg "

Karte 1 : 100 000 (mit polnischem Gitternetz)

1.) Feind:
Im Wald - und Sumpfgebiet begrenzt:

im O durch Pohdanowskie - See (98/16 - Milaskie-See (94/16) - Janka-See (92/16) - Niszczenka-Bach-Ostrand Woropajewo-Sumpf,

im S durch Strasse Siemionowicze (78/20), Ozierawo (78/14), Koziany (78/08),

im W durch Dryswieta-Fluss, Bohin-See-Strasse Bohin 90/02), Opsa (04/04),

im N durch Strasse Jody,(96/30), Zamocze (00/20, Dalekie (96/06),

befindet sich
a) uniformierter und b) nicht uniformierter Feind.
Unter a) handelt es sich um militärisch organisierte, von russ. Offizieren straff geführten Banden, die sich teils aus durch die Front geschleuste reguläre Soldaten, teils aus entlaufenen Kriegsgefangenen zusammensetzen. Innerhalb der Banden herrscht Ordnung und Disziplin.(Durchführung von Flaggenparaden im Bandenlager beobachtet). Sie tragen durchweg Uniformen und zwar vielfach deutsche Pol. - in geringeren Fällen Wehrmacht - und vorwiegend schwarze Schutzmannsuniformen.
Zu b) Juden - und Zigeunergruppen treten als nicht uniformierte Banden auf.

2.) Bandenlager:

Befestigte Feindlager sind festgestellt:
Lager I: um den Ozurajce-See (90/16)
Lager II: bei Schnittpunkt Gitternetzlinie 86/18, hart westl. des den Waldrand begrenzenden schmalen 700 m langen Sees, in den der Niszczenka - Bach fliesst.
Lager III: In der Kanalgabelung südl. des Janka-Baches in Planquadrat 82/16.

Sämtliche Lager sind durch Erdbefestigungen gesichert und Winterfest ausgebaut. Schwerpunkt liegt bei Lager III. Lager I ist ein Ausbildungslager, in dem die in der Umgebung ausgehobenen jüngeren Landeseinwohner für den Bandenkampf geschult werden. Ein in Platerow (86/14) befindlicher Bandenstab ist kürzlich in das Lager II gewechselt.

3.) Stärke und Bewaffnung:
Die einzelnen Lager sind mit Besatzungen bis zu je 1000 Mann angegeben,. Somit ist mit einer Feindstärke von insgesamt etwa 2000 Mann zu rechnen.
Als Bewaffnung sind einwandfrei festgestellt s. und le. Gr.W., sowie s.M.G., russische Gewehre mit Zielfernrohr. (Baumschützen haben mit Zielfernrohr - Gewehren auf 300 - 400 m das Feuer mit guter Wirkung eröffnet).

960

4.) Ausgebaute Stellungen:
Durch ausgebaute Stellungen, besonders stark gesichert ist der Waldrand nördl. Ozierawo (78/14), sowie der Waldrand hart ostw. Lager II (westl. Zurawowszczyzna 86/18).
Das gesamte Waldgebiet ist durch weit vorgeschobene Sicherungen, sowohl in Form von Posten, wie von berittenen Spänern umstellt.

5.) Minen:
Mit einer Verminung des Geländes der befestigten Stellungen an den unter Ziff. 4.) bezeichneten Waldrändern muss unbedingt gerechnet werden. Am 12.10.42 sind nördl. Ozierawo durch die Banditen vom Waldrand aus ferngezündete Minen zur Detonation gebracht worden.
Auf sämtlichen, in das Waldgebiet führenden Wegen besteht Minengefahr. Mit Sicherheit vermint ist der Weg Koziany (78/08) Dubrowka (84/12). Das gleiche gilt für den von Osten heranführenden Weg Soyce (88/32), Kusztale (88/26), Zorowo (84/20). Auf der Strasse Jody (96/30), Zamoszce (00/20) sind bisher noch keine Minenverlegungen gemeldet worden.

6). Anmarschwege und Brücken:
Mot. befahrbar sind die Strassen:
Scharkowschtschisna (36/30) russ.Karte., Koziany (78/08) Scharkowschtschisna, Jody (96/30), Zamoszce(00/20), Dalekie (96/06).
Nur mit Panjefahrzeugen befahrbar:
ist der Weg Scharkowschtschisna, Soyce (88/32), Kusztale (88/26). Zorowo (84/20).
Die beiden Dryswiata-Brücken in Koziany (88/08) sind zerstört. Auf den Anmarschwegen in das Waldgebiet sind die Brücken meistens beschädigt oder zerstört.

7.) Nachrichtenübermittlung:
Die Banden besitzen einen ausgezeichnet funktionierenden Nachrichtendienst. Übermittlung vielfach durch berittene Zivilisten festgestellt. Sämtliche durch das Gebiet führenden Fernsprechleitungen werden abgehört.

8). Feindliche Flugzeugtätigkeit:
Seit etwa 2 Monaten ist ein reger nächtlicher Flugzeugverkehr über dem Waldgebiet beobachtet worden. Das Vorhandensein von Funkgeräten in den Bandenlagern ist wahrscheinlich. Aus Alszki (82/24)ist kürzlich der Abwurf von Skieausrüstungen gemeldet worden. Flugzeuglandungen sind nicht bekannt.

9). Leuchtzeichen:
Die Banditen benutzen rote und grüne Leuchtzeichen. Bei Abschiessen eines goldregenartig versprühenen Leuchtzeichens gehen die Banditen zum Angriff über.

10). Bandenfreundliche Ortschaften:
Sämtliche in unmittelbarer Umgebung des Feindgebietes liegenden Ortschaften sind als bandenfreundlich anzusehen. Dieses gilt insbesondere für Koziany (78/08), wo sich laut Aussage eines am 14.11. 42 in Rusaki (64/04) gefangen genommenen Banditen die Bandengruppe "Tschapajew" in Stärke von 80 - 100 Mann befindet.
Einwohner sind teilweise bewaffnet.
(Eine Ausnahme bildet der deutschfreundlich eingestellte Ort Siemionowicze (78/20).

F.1

461

205

50

Nachtrag: Am Waldeingang 1 km nördl. Ozierawo (78/14) ist von den Banditen ein Schild angebracht mit der Aufschrift:
" Meldebüro und Hauptquartier der Partisanen".

Zusatz lt. Einsatzbefehl Kampfgruppe Gottberg.

Von den Lagern sind Sicherungen und Stellungen vorgetrieben. Erkundet hiervon sind:

Im Osten an den Flüssen Janka und Muczanka, in den Orten D. Ustroh und Kusztale, Vorposten mit angeblichen Minenfeldern ostw. dieser Orte. 6 km. südl. dieser Orte snd die Dörfer Alaszki und Cholopowszczyzna besetzt.

Im Süden starke Besetzung des Waldrandes nördl. Ozierawo und der Dörfer im Zuge der Dzisna mit Minenfeldern vor dem Waldrand.

Im Südwesten Postierungen im Zuge der Strasse Koziany, Dubrowka mit starker Besetzung der ~~Ortschaften~~ Ortschaften an dieser Strasse, vornehmlich Koziany, wo gleichfalls mit Minen zu rechnen ist.

Im Westen Sicherungen in Stawrowo und starke Besetzung von Platerow (Stab).

1.3

462 2.459

206

Beilage:

Feindlage " Nürnberg "

Karte 1 : 100 000 (mit polnischem Gitternetz)

1.) Feind:
Im Wald - und Sumpfgebiet begrenzt:

im O durch Pohdanowskie - See (98/16 - Milaskie-See (94/16) - Janka-See (92/16) - Niszczenka-Bach-Ostrand Woropajewo-Sumpf,

im S durch Strasse Siemionowicze (78/20), Ozierawo (78/14), Koziany (78/08),

im W durch Dryswieta-Fluss, Bohin-See-Strasse Bohin 90/02), Opsa (04/04),

im N durch Strasse Jody, (96/30), Zamocze (00/20, Dalekie (96/06),

befindet sich
a) uniformierter und b) nicht uniformierter Feind.
Unter a) handelt es sich um militärisch organisierte, von russ. Offizieren straff geführten Banden, die sich teils aus durch die Front geschleuste reguläre Soldaten, teils aus entlaufenen Kriegsgefangenen zusammensetzen. Innerhalb der Banden herrscht Ordnung und Disziplin. (Durchführung von Flaggenparaden im Bandenlager beobachtet). Sie tragen durchweg Uniformen und zwar vielfach deutsche Pol. - in geringeren Fällen Wehrmacht - und vorwiegend schwarze Schutzmannsuniformen.
Zu b) Juden - und Zigeunergruppen treten als nicht uniformierte Banden auf.

2.) Bandenlager:
Befestigte Feindlager sind festgestellt:
Lager I: um den Ozurajce-See (90/16)
Lager II: bei Schnittpunkt Gitternetzlinie 86/18, hart westl. des den Waldrand begrenzenden schmalen 700 m langen Sees, in den der Niszczenka - Bach fliesst.
Lager III: In der Kanalgabelung südl. des Janka-Baches in Planquadrat 82/16.

Sämtliche Lager sind durch Erdbefestigungen gesichert und winterfest ausgebaut. Schwerpunkt liegt bei Lager III. Lager I ist ein Ausbildungslager, in dem die in der Umgebung ausgehobenen jüngeren Landeseinwohner für den Bandenkampf geschult werden. Ein in Platerow (86/14) befindlicher Bandenstab ist kürzlich in das Lager II gewechselt.

3.) Stärke und Bewaffnung:
Die einzelnen Lager sind mit Besatzungen bis zu je 1000 Mann angegeben,. Somit ist mit einer Feindstärke von insgesamt etwa 2000 Mann zu rechnen.
Als Bewaffnung sind einwandfrei festgestellt s. und le. Gr.W., sowie s.M.G., russische Gewehre mit Zielfernrohr. (Baumschützen haben mit Zielfernrohr - Gewehren auf 300 - 400 m das Feuer mit guter Wirkung eröffnet).

20

f.3

207

463

D.460

4.) Ausgebaute Stellungen:
Durch ausgebaute Stellungen, besonders stark gesichert ist der Waldrand nördl. Ozierawo (78/14), sowie der Waldrand hart ostw. Lager II (westl. Zurawowszczyzna 86/18). Das gesamte Waldgebiet ist durch weit vorgeschobene Sicherungen, sowohl in Form von Posten, wie von berittenen Spänern umstellt.

5.) Minen:
Mit einer Verminung des Geländes der befestigten Stellungen an den unter Ziff. 4.) bezeichneten Waldrändern muss unbedingt gerechnet werden. Am 12.10.42 sind nördl. Ozierawo durch die Banditen vom Waldrand aus ferngezündete Minen zur Detonation gebracht worden.
Auf sämtlichen, in das Waldgebiet führenden Wegen besteht Minengefahr. Mit Sicherheit vermint ist der Weg Koziany (78/08) Dubrowka (84/12). Das gleiche gilt für den von Osten heranführenden Weg Soyce (88/32), Kusztale (88/26), Zorowo (84/20). Auf der Strasse Jody (96/30), Zamoszce (00/20) sind bisher noch keine Minenverlegungen gemeldet worden.

6). Anmarschwege und Brücken:
Mot. befahrbar sind die Strassen:
Scharkowschtschisna (36/30) russ.Karte., Koziany (78/08) Scharkowschtschisna, Jody (96/3o), Zamoszce(00/20), Dalekie (96/06).
Nur mit Panjefahrzeugen befahrbar:
ist der Weg Scharkowschtschisna, Soyce (88/32), Kusztale (88/26). Zorowo (84/20).
Die beiden Dryswiata-Brücken in Koziany (88/08) sind zerstört. Auf den Anmarschwegen in das Waldgebiet sind die Brücken meistens beschädigt oder zerstört.

7.) Nachrichtenübermittlung:
Die Banden besitzen einen ausgezeichnet funktionierenden Nachrichtendienst. Übermittlung vielfach durch berittene Zivilisten festgestellt. Sämtliche durch das Gebiet führenden Fernsprechleitungen werden abgehört.

8). Feindliche Flugzeugtätigkeit:
Seit etwa 2 Monaten ist ein reger nächtlicher Flugzeugverkehr über dem Waldgebiet beobachtet worden. Das Vorhandensein von Funkgeräten in den Bandenlagern ist wahrscheinlich. Aus Alszki (82/24)ist kürzlich der Abwurf von Skieausrüstungen gemeldet worden. Flugzeuglandungen sind nicht bekannt.

9). Leuchtzeichen:
Die Banditen benutzen rote und grüne Leuchtzeichen. Bei Abschiessen eines goldregenartig versprühenen Leuchtzeichens gehen die Banditen zum Angriff über.

10). Bandenfreundliche Ortschaften:
Sämtliche in unmittelbarer Umgebung des Feindgebietes liegenden Ortschaften sind als bandenfreundlich anzusehen. Dieses gilt insbesondere für Koziany (78/08), wo sich laut Aussage eines am 14.11. 42 in Rusaki (64/04) gefangen genommenen Banditen die Bandengruppe "Tschapajew" in Stärke von 80 - 100 Mann befindet.
Einwohner sind teilweise bewaffnet.
(Eine Ausnahme bildet der deutschfreundlich eingestellte Ort Siemionowicze (78/20).

21

f.3

208

464 0.461

Nachtrag: Am Waldeingang 1 km nördl. Ozierawo (76/14) ist von den Banditen ein Schild angebracht mit der Aufschrift:
" Meldebüro und Hauptquartier der Partisanen".

Zusatz lt. Einsatzbefehl Kampfgruppe Gottberg.

Von den Lagern sind Sicherungen und Stellungen vorgetrieben. Erkundet hiervon sind:

Im Osten an den Flüssen Janka und Muczanka, in den Orten D. Ustroh und Kusztale, Vorposten mit angeblichen Minenfeldern ostw. dieser Orte. 6 km. südl. dieser Orte snd die Dörfer Alaszki und Cholopowszczyzna besetzt.

Im Süden starke Besetzung des Waldrandes nördl. Ozierawo und der Dörfer im Zuge der Dzisna mit Minenfeldern vor dem Waldrand.

Im Südwesten Postierungen im Zuge der Strasse Koziany, Dubrowka mit starker Besetzung der Ortschaften an dieser Strasse, vornehmlich Koziany, wo gleichfalls mit Minen zu rechnen ist.

Im Westen Sicherungen in Stawrowo und starke Besetzung von Platerow (Stab).

22

F.3

465

Polizei-Regiment 14
- Ia Nr. 2 -

Rgt.-Gef.-Stand Postawy, d.22.11.42
Uhrzeit: 20,00 Uhr

Angriffsbefehl

Karte 1:100 000 Großblatt 322 u.326
(mit polnischen Gitternetz)

1.) Feind siehe Einsatzbefehl Nr. 1 v. 22.11.42
Die Banditen haben die Brücke im Zuge der Straße Kuropole - Koziany unmittelbar südl. Koziany schon zweimal abgebrannt, den Ort gegen Angriffe deutscher Kräfte verteidigt. Es ist damit zu rechnen, daß Gegner auch jetzt das Vorgehen des Rgts. aus Koziany erschweren wird.

2.) III./Pol.14 wird am 23.11. Koziany nehmen, um anschließend seinen Bereitstellungsraum in der Linie der Straße Koziany-Uscie zu erreichen.
Ich beabsichtige das Btl. aus dieser Bereitstellungslinie zum Durchkämmen des Waldgebietes südl. Stawrowo von Westen nach Osten vorgehend anzusetzen.

3.) 1.IG.-Battr. wird nach Entladen motorisiert. In Gegend 2 km südl. Koziany vorgezogen. Aus dieser Stellung heraus unterstützt sie das Vorgehen des Btls. durch zerschlagen feindl. MG. und Widerstandsnester in Gegend Koziany. Die Battr. wird auf Zusammenarbeit mit III./Pol.14 angewiesen.

13.(schw.) Komp. zieht um 6.00 Uhr aus Unterkunft antretend, Geschützbespannung, Protzen vor, um die Geschütze südl. Koziany aufzunehmen und sich in Koziany für neuen Auftrag bereitzuhalten.

4.) Brückenbautrupp der TN. und Minensuchtrupp beim Rgts.-Stab und III./Pol.14 folgen dem Btl. um nach Überschreiten der Dziena Notbrücke über dieselbe für das Vorgehen der schw. Waffen zu schlagen.
Der Brückenschlag ist durch III./Pol.14 in Koziany zu sichern.

5.) 14.(Panzer) Komp. wird für die Erkämpfung des Überganges der Dziena dem III./Pol.14 unterstellt. Sie wird anschließend über Koziany nach Norden vorgehend den Angriff des III./Pol.14 auf Stawrowo unterstützen.

6.) Reserven: Panzerjägerzug der 13.Kp., je eine Gruppe des I.u.III./Pol.14 treten zur Rgts.-Res. zunächst nach Kuropole.

7.) 15.(Nachr.) Komp. stellt an 1.IG.Battr. kl. Fernsprechtrupp ab zur Herstellung der Verbindung mit Gefechtsstand III./Pol.14.

F. d. R.
[signature]
Hauptm.d.Schu.u.Adj.

gez. Buchmann,
Oberstltn.d.Sch.u.Rgts.-Kdr.

Verteiler:

I.,III./Pol.14, 13.,14.,15.Kp.	= 5
Kdr.,Adj.,KO.,IVa,Rgts.-Arzt	= 5
SD.,TN., Reserve	= 7
	= 17

Nachrichtlich:

HHupf Kulf	= 1
##-u-Pol.-F.Weißruth.	1
Kampfgruppe Gottberg	1
	= 3

23

F-3

(210)

466

62

Polizei-Regiment 14	Rgts.-Gef.-Stand Koziany, d.23.11.42.
Ia Nr. 3	Uhrzeit 20,00 Uhr.

Angriffsbefehl

für den 24. 11. 42.

1.) Feindliche Banden sind vor dem Rgt. in nördlicher Richtung zurückgegangen, bzw. wurden vertrieben. Hultajewszczyzna im Angriff genommen, wobei Gegner 46 Tote ver[illegible] Die Aufklärung stieß am Südrand des Waldes nördl. Ozierawo auf feindl. Postierungen. Der größte Teil der Bevölkerung aus dem heutigen Gefechtsstreifen dürfte in die Wälder nördl. der Dzisna geflüchtet sein.

2.) Rgt. setzt am 24.11. um 6,30 Uhr antretend den Angriff fort.

3.) Es greifen an:
Rechts: I./Pol.14 aus am 23.11. erreichten Stellungen (Försterei Warchowia) - Ozierawo - Pasternaki, wobei der linke Flügel des Btls. im westl. Teil des Angriffsstreifens mit schwachen Kräften aufklärt. Angriffsziel für den 24.11. die Janka.
Links: III./Pol.14 aus am 23.11. erreichten Stellungen entlang der Straße Koziany - Uscie. Rechter Flügel Südrand des Waldes nördl. Hultajewszczyzna. Btl. erreicht als erstes Angriffsziel und nimmt Stawrowo und den aus dem Dorf nach Süden ziehenden Weg. Zweites Angriffsziel Straße Koziany - Platerow einschl. der Orte Jakczy - Dubrowka - Platerow.

4.) 1.IG.-Battr. wird aus Stellungen nordostwärts Koziany zunächst dadurch unterstützen, daß sie den Südrand des Waldes nördl. Ozierawo von 6,15 - 6,30 Uhr unter Feuer nimmt. 40 Schuß. Battr. hält sich bereit, den Btln. Feuerunterstützung nach Anforderung über Rgt. zu geben.

5.) Dem I./Pol.14 wird ein schw. Panzerspähwagen der 13.K. unterstellt. Weitere Panzer werden den Btln. zugeführt, sobald dieselben über die Notbrücken herangezogen werden können.

6.) Die Komp. der Wehrmacht, Hptm. Kobs, verhindert beiderseits Straße Koziany - Dubrowka etwa 3 km nordostwärts Koziany in Gegend Punkt 135,6 Ausweichen des Gegners nach Süden und Osten.

7.) 15.(Nachr.) Komp.: Funk zu I.u.III./Pol. 14, Draht zur 1.IG.-Battr.

8.) TN. baut unter Zusammenfassung der drei Bautrupps und der zur Verfügung gestellten Landeseinwohner beschleunigt die Notbrücke über die Dzisna an der Kirche Koziany.

9.) Rgts.-Gef.-Stand Koziany.

F. d. R.
[signature]
Oberltn.d.Sch.u.Adj.

gez. Buchmann,
Oberstltn.d.Sch.u.Rgts.-Kdr.

Verteiler:

I.,III./Pol.14,13.,14.,15.Kp.	= 5
Kdr., Adj., KO.,IVa,Rgts.-A.	= 5
SD., TN., Reserve	= 7
Hptm.Kobs	= 1
	= 18

Nachrichtlich:

Hptm. [illegible]	= 1
SS-u.Pol.-F.Weißruth.	1
Kampfgruppe Gottberg	1
	= 3

24

F.3

467

(211)

66

Polizei-Regiment 14 Rgts.-Gef.-Stand Koziany, d.26.11.42

Regimentsbefehl.

1.) Das Unternehmen Nürnberg ist am 26.11. beendet worden. Das Regiment hat wiederum einen schönen Erfolg dank der Einsatzfreudigkeit von Offizieren und Wachtmeistern errungen. 192 Feindtote, 45 Gefangene und zahlreiche Beute sind das äußere Zeichen des Erfolges. Weit höher schätze ich die moralische Wirkung des Einsatzes des Regiments. Es hat den Banditen ein Gebiet entrissen, daß sie seit langer Zeit unbeschränkt beherrschten und alle Versuche von Wehrmachts- und Polizeieinheiten in das Gebiet einzudringen, wurden von ihnen zurückgeworfen.

Ihr, Offiziere und Männer des Rgts., habt in bisher gewohntem Angriffsgeist diese Banditen überrannt, zerschlagen und vernichtet. Weder der Widerstand des Gegners, noch die Schwierigkeiten des Geländes oder die Unbilden der Witterung konnten euch aufhalten, das habe ich von euch erwartet.

Allen Beteiligten sage ich Dank und Anerkennung.

Der Führer der Kampfgruppe, SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei von Gottberg, hat mich beauftragt, in seinem Namen seine Anerkennung zu übermitteln. Er hat dem Regiment die Ehre des schwierigsten Angriffs überlassen in der Gewißheit, daß das Regiment den Auftrag lösen wird. Ich bin stolz für dieses Vertrauen, ihr habt euch dessen würdig gezeigt.

2.) Oberleutnant der Schutzpolizei S c h m i d t, Ordonnanz-Offizier im Rgts.-Stabe, bisher als Zugführer des Panzerjägerzuges der 13.(schw.) Komp. verwendet, wird mit sofortiger Wirkung zum III./Pol.14 abgeordnet. Er ist als Kompanie-Führer zu verwenden.

3.) Die dem Regiment zum Einsatz zugeteilten SD.-Kdos. scheiden aus dem Unterstellungsverhältnis des Rgts. aus. Führer und Männer haben in unermüdlichem Einsatz wesentlich zum Erfolg des Rgts. beigetragen. Ich spreche ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

[signature]

Oberstltn.d.Sch. u.Rgts.-Kdr.

V e r t e i l e r:

I.,III./Pol.14, 13.,14.,15.Kp.	= 5
Kdr.,Adj.,KO.,IVa,Rgts.-Arzt	= 5
SD.,TN., Hptm.Kobs, Reserve	= 8
	= 18

Nachrichtlich:

HSSuPF RuM	= 1
SS-u.PF.Weißruth.	= 1
Kampfgruppe Gottberg	= 1
	= 3

25

F.3

212

468

Kampfgruppe v. Gottberg
~~Kdt. Stabsquartier.~~

O.U., den 13. Juli 1943.

Befehl

zur Besetzung des Gefechtsstandes Nowogrodek.

Der Kampfgruppenstab besetzt am 15. 7. 43 den Gefechtsstand Nowogrodek. Alle zum Stabe gehörenden Einheiten erreichen in geschlossener Kolonne unter Führung von Hm.d.Sch. B r e d e r den Gefechtsstand über Sluzk, Baranowitsche. Die Abfahrt erfolgt am 15. 7. 43, 06,00 Uhr, von der Hauptstraße vor dem Waldlager des Kommandeurs der Ordnungspolizei und zwar in der Reihenfolge:

1.)12. verstärkte Panzerkompanie ohne Panzerspähwagen,
2.)halber Mot. Gend. Zug 21,
3.)Fahrzeuge der Kampfgruppe,
4.)sonstige Fahrzeuge,
5.)halber Mot. Gend. Zug 21,
6.)2 Kräder m. B.
7.)1 Panzer der verstärkten 12. Panzerkomp.

Die Einreihung in die Fahrzeug-Kolonne hat von den Dienststellen so rechtzeitig zu erfolgen, daß pünktlich um 06,00 Uhr abgefahren werden kann.

Evtl. Änderungen in der Reihenfolge der Kolonne werden von dem K - Offizier an Ort und Stelle vorgenommen.

Besetzung der Fahrzeuge, sofern Fahrzeuge nicht persönlich zugeteilt, wird von dem K - Offizier vor der Abfahrt durchgeführt.

Versorgung mit Kraftstoff erfolgt während des Marsches; Fahrzeuge sind jedoch vor Antritt der Fahrt vollzutanken.

Marschverpflegung für den 15. 7. 43 ist mitzunehmen.

Für die Kampfgruppe
v. Gottberg.
I.A.
Breder
Hauptmann der Schutzpolizei
und Kraftfahroffizier.

Verteiler:

Kampfgruppe v. Gottberg je 1 Abdr. für Ia, Ib, Ic, II, IVa, IVb, K.u. N.	=	8 Abdr.
Lufgaukdo. Moskau	=	1 "
OFK. 392	=	1 "
12. verst. Pnzerkomp.	=	1 "
Mot. Gend. Zug 21	=	1 "
Kfz. Reparaturzug Mitte	=	1 "

zus. 13 Abdrucke.

26

r. 3

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei u. des SD
Einsatzkommando 3

Kauen, am 1. Dezember 1941

Geheime Reichssache!

5 Ausfertigungen!
4. Ausfertigung.

Gesamtaufstellung der im Bereich des EK. 3 bis zum 1. Dez. 1941 durchgeführten Exekutionen.

Übernahme der sicherheitspolizeilichen Aufgaben in Litauen durch das Einsatzkommando 3 am 2. Juli 1941.
(Das Gebiet Wilna wurde am 9. Aug. 41, das Gebiet Schaulen am 2. Okt. 41 vom EK. 3 übernommen. Wilna wurde bis zu diesem Zeitpunkt vom EK. 9 und Schaulen vom EK. 2 bearbeitet.)

Auf meine Anordnung und meinen Befehl durch die lit. Partisanen durchgeführten Exekutionen:

4.7.41	Kauen – Fort VII – 416 Juden, 47 Jüdinnen	463
6.7.41	Kauen – Fort VII – Juden	2 514

Nach Aufstellung eines Rollkommandos unter Führung von SS-Ostuf. Hamann und 8 – 10 bewährten Männern des EK. 3 wurden nachfolgende Aktionen in Zusammenarbeit mit den lit. Partisanen durchgeführt:

7.7.41	Mariampole	Juden	32
8.7.41	"	14 " und 5 komm. Funktionäre	19
8.7.41	Girkalinei	komm. Funktionäre	6
9.7.41	Wendziogala	32 Juden, 2 Jüdinnen, 1 Litauerin, 2 lit. Komm., 1 russ. Kommunist	38
9.7.41	Kauen – Fort VII –	21 Juden, 3 Jüdinnen	24
14.7.41	Mariampole	21 " , 1 russ. 9 lit. Komm.	31
17.7.41	Babtei	8 komm. Funktionäre (6 davon Juden)	8
18.7.41	Mariampole	39 Juden, 14 Jüdinnen	53
19.7.41	Kauen – Fort VII –	17 " , 2 " , 4 lit. Komm., 2 komm. Litauerinnen, 1 deutsch. K.	26
21.7.41	Panevezys	59 Juden, 11 Jüdinnen, 1 Litauerin, 1 Pole, 22 lit. Komm., 9 russ. Komm.	103
22.7.41	"	1 Jude	1
23.7.41	Kedainiai	83 Juden, 12 Jüdinnen, 14 russ. Komm. 15 lit. Komm., 1 russ. O-Politruk.	125
25.7.41	Mariampole	90 Juden, 13 Jüdinnen	103
28.7.41	Panevezys	234 " , 15 " , 19 russ. Komm., 20 lit. Kommunisten	288

Übertrag: 3 834

30

UdSSR 3
F. 3

214

473 5

Blatt 2.

		-Übertrag:	3 834
29.7.41	Rassinai	254 Juden, 3 lit.Kommunisten	257
3o.7.41	Agriogala	27 " , 11 " "	38
31.7.41	Utena	235 " , 16 Jüdinnen, 4 lit.Komm. 1 zweifacher Raubmörder	256
11/31.7.41	Wendziogala	13 Juden, 2 Mörder	15

<u>Monat August:</u>

1.8.41	Ukmerge	254 Juden, 42 Jüdinnen, 1 pol.Komm. 2 lit.NKWD-Agenten, 1 Bürgermeister von Jonava, der den Befehl zum Anzünden der Stadt Jonava gab	3oo
2.8.41	Kauen-Fort IV	17o Juden, 1 USA-Jude, 1 USA-Jüdin, 33 Jüdinnen, 4 lit.Kommunisten	2o9
4.8.41	Panevezys	362 Juden, 41 Jüdinnen, 5 russ.Komm. 14 lit.Kommunisten	422
5.8.41	Rasainiai	213 Juden, 66 Jüdinnen	279
7.8.41	Uteba	483 " , 87 " , 1 Litauer, war Leichenfledderer an deutschen Soldaten	571
8.8.41	Ukmerge	62o Juden, 82 Jüdinnen	7o2
9.8.41	Kauen-Fort IV	484 " , 5o "	534
11.8.41	Panevezys	45o " , 48 " , 1 lit.1 russ.K.	5oo
13.8.41	Alytus	617 " , 1oo " , 1 Verbrecher	719
14.8.41	Jonava	497 " , 55 "	552
15.und 16.8.41	Rokiskis	32oo Juden, Jüdinnen und J-Kinder, 5 lit.Komm., 1 Pole, 1 Partisane	3 2o7
9.bis 16.8.41	Rasainiai	294 Jüdinnen, 4 Judenkinder	298
27.6.bis 14.8.41	Rokiskis	493 Juden, 432 Russen, 56 Litauer (alles aktive Kommunisten)	981
18.8.41	Kauen-Fort IV	698 Juden, 4o2 Jüdinnen, 1 Polin, 711 Intell.-Juden aus dem Ghetto als Repressalie für eine Sabotage-Handlung	1 812
19.8.41	Ukmerge	298 Juden, 255 Jüdinnen, 1 Politr. 88 Judenkinder, 1 russ. Kommunist	645
22.8.41	Dünaburg	3 russ.Komm., 5 Letten, dabei war 1 Mörder, 1 russ.Gardist, 3 Polen, 3 Zigeuner, 1 Zigeunerin, 1 Zigeunerkind, 1 Jude, 1 Jüdin, 1 Armenier, 2 Politruks (Gefängnis-Überprüfung in Dünaburg)	21
		-Übertrag:	16 152

F.3

474 6 (215)

Blatt 3.

-Übertrag: 16 152

22.8.41	Aglona	Geisteskranke: 269 Männer, 227 Frauen, 48 Kinder	544
23.8.41	Panevezys	1312 Juden, 4602 Jüdinnen, 1609 Judenkinder	7 523
18.bis 22.8.41	Kr.Rasainiai	466 Juden, 440 Jüdinnen, 1020 Judenkinder	1 926
25.8.41	Obeliai	112 Juden, 627 Jüdinnen, 421 Judenkinder	1 160
25.und 26.8.41	Seduva	230 Juden, 275 Jüdinnen, 159 Judenkinder	664
26.8.41	Zarasai	767 Juden, 1113 Jüdinnen, 1 lit.Kom. 687 Judenkinder, 1 russ.Kommunistin	2 569
26.8.41	Pasvalys	402 Juden, 738 Jüdinnen, 209 Judenkinder	1 349
26.8.41	Kaisiadorys	alle Juden,Jüdinnen u.J.-Kinder	1 911
27.8.41	Prienai	" " " " "	1 078
27.8.41	Dagda und Kraslawa	212 Juden, 4 russ.Kr.-Gefangene	216
27.8.41	Joniskis	47 Juden, 165 Jüdinnen, 143 Judenkinder	355
28.8.41	Wilkis	76 Juden, 192 Jüdinnen, 134 Judenkinder	402
28.8.41	Kedainiai	710 Juden, 767 Jüdinnen, 599 Judenkinder	2 076
29.8.41	Rumsiskis u. Ziezmariai	20 Juden, 567 Jüdinnen, 197 Judenkinder	784
29.8.41	Utena und Moletai	582 Juden, 1731 Jüdinnen, 1469 Judenkinder	3 782
13.bis 31.8.41	Alytus und Umgebung	233 Juden	233

<u>Monat September:</u>

1.9.41	Mariampole	1763 Juden, 1812 Jüdinnen, 1404 Judenkinder, 109 Geisteskranke, 1 deutsche Staatsangehörige, die mit einem Juden verheiratet war, 1 Russin	5 090

-Übertrag: 47 814

32 F.3

7

216

Blatt 4.

-Übertrag: 47 814

28.8. bis 2.9.41	Darsuniskis	10 Juden,		69 Jüdinn.		20 J'-Kind.		99
	Carliava	73	"	113	"	61	"	247
	Jonava	112	"	1200	"	244	"	1 556
	Petrasiunai	30	"	72	"	23	"	125
	Jesuas	26	"	72	"	46	"	144
	Ariogala	207	"	260	"	195	"	662
	Jasvainai	86	"	110	"	86	"	282
	Babtei	20	"	41	"	22	"	83
	Wenziogala	42	"	113	"	97	"	252
	Krakes	448	"	476	"	201	"	1 125
4.9.41	Pravenischkis	247	"	6	"	(Hetz.i.A.-Lg.)		253
4.9.41	Cekiske	22	"	64	"	60 J.-Kind.		146
	Seredsius	6	"	61	"	126	"	193
	Velinona	2	"	71	"	86	"	159
	Zapiskis	47	"	118	"	13	"	178
5.9.41	Ukmerge	1123	"	1849	"	1737	"	4 709
25.8. bis 6.9.41	Säuberung in Rasainiai	16	"	412	"	415	"	843
	in Georgenburg	alle	"	alle	"	alle	"	412
9.9.41	Alytus	287	"	640	"	352	"	1 279
9.9.41	Butrimonys	67	"	370	"	303	"	740
10.9.41	Merkine	223	"	355	"	276	"	854
10.9.41	Varena	541	"	141	"	149	"	831
11.9.41	Leipalingis	60	"	70	"	25	"	155
11.9.41	Seirijai	229	"	384	"	340	"	953
12.9.41	Simnas	68	"	197	"	149	"	414
11. und 12.9.41	Ususalis	Strafaktion gegen Bewohner, die die russ. Partisanen verpflegt haben und teilweise im Besitze von Waffen waren						43
26.9.41	Kauen-F.IV-	412 Juden 615 Jüdinnen, 581 J.-Kind. (Kranke u. Seuchenverdächtige)						1 608

-Übertrag: 66 159

33

F.3

476 8 (217)

1139a

Blatt 5.

-Übertrag: 66 159

Monat Oktober:

2.1o.41	Zagare	633 Juden, 11o7 Jüdinn., 496 J.-Ki. (beim Abführen dieser Juden entstand eine Meuterei, die jedoch sofort niedergeschlagen wurde. Dabei wurden 15o Juden sofort erschossen. 7 Partisanen wurd. verletzt)	2 236
4.1o.41	Kauen-F.IX-	315 Juden, 712 Jüdinn., 818 J.-Kind. (Strafaktion weil im Ghetto auf einen deutsch. Polizisten geschossen wurde)	1 845
29.1o.41	Kauen-F.IX-	2oo7 Juden, 292o Jüdinnen, 4273 Judenkinder (Säuberung des Ghettos von überflüssigen Juden)	9 2oo

Monat November:

3.11.41	Lazdijai	485 Juden, 511 Jüdinn., 539 J.-Kind.	1 535
15.11.41	Wilkowiski	36 " 48 " 31 "	115
25.11.41	Kauen-F.IX-	1159 " 16oo " 175 " (Umsiedler aus Berlin, München u. Frankfurt a.M.)	2 934
29.11.41	" "	693 " 1155 " 152 " (Umsiedler aus Wien u. Breslau)	2 ooo
29.11.41	" "	17 Juden, 1 Jüdin, die gegen die Ghettogesetze verstossen hatten, 1 R.-Deutscher, der zum jüdischen Glauben übergetreten war und eine Rabinerschule besucht hatte, dann 15 Terroristen der Kalinin-Gruppe	34

Teilkommando des EK.3 in Dünaburg in der Zeit vom 13.7.-21.8.41:

	9o12 Juden, Jüdinnen und Judenkinder, 573 aktive Kommunisten	9 585

Teilkommando des EK.3 in Wilna:

12.8.bis 1.9.41	Wilna-Stadt	425 Juden, 19 Jüdinnen, 8 Kommunist. 9 Kommunistinnen	461
2.9.41	" "	864 Juden, 2o19 Jüdinnen, 817 Judenkinder (Sonderaktion, weil von Juden auf deutsche Soldaten geschossen wurde)	3 7oo

-Übertrag: 99 8o4

F.3

322
60%

9

0-53/1 (218)

Blatt 6.

		-Übertrag:			99 804
12.9.41	Wilna-Stadt	993 Juden,	1670 Jüdinn.	771 J.-Kind.	3 334 ~~3434~~
17.9.41	" "	337 "	687 "	247 "	1 271
		und 4 lit.Kommunisten			
20.9.41	Nemencing	128 Juden,	176 Jüdinn.	99 "	403
22.9.41	Novo-Wilejka	468 "	495 "	196 "	1 159
24.9.41	Riesa	512 "	744 "	511 "	1 767
25.9.41	Jahiunai	215 "	229 "	131 "	575
27.9.41	Eysisky	989 "	1636 "	821 "	3 446
30.9.41	Trakai	366 "	483 "	597 "	1 446
4.10.41	Wilna-Stadt	432 "	1115 "	436 "	1 983
6.10.41	Semiliski	213 "	359 "	390 "	962
9.10.41	Svenciany	1169 "	1840 "	717 "	3 726
16.10.41	Wilna-Stadt	382 "	507 "	257 "	1 146
21.10.41	" "	718 "	1063 "	586 "	2 367
25.10.41	" "	- "	1766 "	812 "	2 578
27.10.41	" "	946 "	184 "	73 "	1 203
30.10.41	" "	382 "	789 "	362 "	1 533
6.11.41	" "	340 "	749 "	252 "	1 341
19.11.41	" "	76 "	77 "	18 "	171
19.11.41	" "	6 Kriegsgefangene, 8 Polen			14
20.11.41	" "	3 "			3
25.11.41	" "	9 Juden, 46 Jüdinnen, 8 J.-Kinder, 1 Pole wegen Waffenbesitz u.Besitz von anderem Kriegsgerät			64

Teilkommando des EK.3
in Minsk
vom 28.9.-17.10.41:

Pleschnitza,
Bicholin,
Scak,
Bober,
Uzda — 620 Juden, 1285 Jüdinnen, 1126 J.-Kind. und 19 Kommunisten — 3 050

133 346 ~~133 446~~

Vor Übernahme der sicherheitspol. Aufgaben durch das EK.3, Juden durch Progrome und Exekutionen - ausschliesslich von Partisanen - liquidiert. — 4 000

Sa. 137 346 ~~137 446~~

35

F.3

Blatt 7.

Ich kann heute feststellen, dass das Ziel, das Judenproblem für Litauen zu lösen, vom EK.3 erreicht worden ist. In Litauen gibt es keine Juden mehr, ausser den Arbeitsjuden incl. ihrer Familien.

Das sind

in Schaulen	ca.	4 500
in Kauen	"	15 000
in Wilna	"	15 000.

Diese Arbeitsjuden incl. ihrer Familien wollte ich ebenfalls umlegen, was mir jedoch scharfe Kampfansage der Zivilverwaltung (dem Reichskommissar) und der Wehrmacht eintrug und das Verbot auslöste: Diese Juden und ihre Familien dürfen nicht erschossen werden!

Das Ziel, Litauen judenfrei zu machen, konnte nur erreicht werden, durch die Aufstellung eines Rollkommandos mit ausgesuchten Männern unter Führung des SS-Obersturmführer Hamann, der sich meine Ziele voll und ganz aneignete und es verstand, die Zusammenarbeit mit den litauischen Partisanen und den zuständigen zivilen Stellen zu gewährleisten.

Die Durchführung solcher Aktionen ist in erster Linie eine Organisationsfrage. Der Entschluss, jeden Kreis systematisch judenfrei zu machen, erforderte eine gründliche Vorbereitung jeder einzelnen Aktion und Erkundung der herrschenden Verhältnisse in dem betreffenden Kreis. Die Juden mussten an einem Ort oder an mehreren Orten gesammelt werden. An Hand der Anzahl musste der Platz für die erforderlichen Gruben ausgesucht und ausgehoben werden. Der Anmarschweg von der Sammelstelle zu den Gruben betrug durchschnittlich 4 bis 5 km. Die Juden wurden in Abteilungen zu 500, in Abständen von mindestens 2 km, an den Exekutionsplatz transportiert. Welche Schwierigkeiten und nervenaufreibende Arbeit dabei zu leisten war, zeigt ein willkürlich herausgegriffenes Beispiel:

In Rokiskis waren 3208 Menschen 4 1/2 km zu transportieren, bevor sie liquidiert werden konnten. Um diese Arbeit in 24 Stunden bewältigen zu können, mussten von 80 zur Verfügung stehenden litauischen Partisanen über 60 zum Transport, bezw.

Blatt 8.

bezw. zur Absperrung eingeteilt werden. Der verbleibende Rest, der immer wieder abgelöst wurde, hat zusammen mit meinen Männern die Arbeit verrichtet. Kraftfahrzeuge stehen zum Transport nur selten zur Verfügung. Fluchtversuche, die hin und wieder vorkamen, wurden ausschliesslich durch meine Männer unter eigener Lebensgefahr verhindert. So haben z.B. 3 Mann des Kommandos bei Mariampole 38 ausbrechende Juden und kommunistische Funktionäre auf einem Waldweg zusammengeschossen, ohne dass jemand entkam. Der An- und Rückmarschweg betrug zu den einzelnen Aktionen durchweg 160 - 200 km. Nur durch geschickte Ausnutzung der Zeit ist es gelungen, bis zu 5 Aktionen in einer Woche durchzuführen und dabei doch die in Kauen anfallende Arbeit so zu bewältigen, dass keine Stockung im Dienstbetrieb eingetreten ist.

Die Aktionen in Kauen selbst, wo genügend einigermassen ausgebildete Partisanen zur Verfügung stehen, kann als Paradeschiessen betrachtet werden, gegenüber den oft ungeheuerlichen Schwierigkeiten die ausserhalb zu bewältigen waren.

Sämtliche Führer und Männer meines Kommandos in Kauen haben an den Grossaktionen in Kauen aktiv teilgenommen. Lediglich ein Beamter des Erkennungsdienstes war infolge Krankheit von der Teilnahme befreit.

Ich betrachte die Judenaktionen für das EK.3 in der Hauptsache als abgeschlossen. Die noch vorhandenen Arbeitsjuden und Jüdinnen werden dringend gebraucht und ich kann mir vorstellen, dass nach dem Winter diese Arbeitskräfte dringendst weiter gebraucht werden. Ich bin der Ansicht, dass sofort mit der Sterilisation der männlichen Arbeitsjuden begonnen wird, um eine Fortpflanzung zu verhindern. Wird trotzdem eine Jüdin schwanger, so ist sie zu liquidieren.

Eine der wichtigsten Aufgaben sah das EK.3, neben den Judenaktionen, in der Überprüfung der meist überfüllten Gefängnisse in den einzelnen Orten und Städten. Durchschnittlich sassen in jeder Kreisstadt an 600 Personen lit.Volkszugehörigkeit im Gefängnis ein, obwohl ein eigentlicher Haftgrund nicht vorlag. Sie wurden von Partisanen auf Grund einfacher Denunzierungen usw. festgenommen. Viele persönliche Rechnungen waren dabei beglichen worden. Kein Mensch hat sich um sie gekümmert. Man muss in den Gefängnissen gewesen sein und sich mal einen Moment in den überfüllten Zellen aufgehalten

221

aufgehalten haben, die in hygienischer Beziehung oft jeder Beschreibung spotten. In Jonava - und das ist ein Beispiel für viele - sasse in einem düsteren Kellerraum von 3 m Länge, 5 m Breite und 1,65 m Höhe, 5 Wochen lang 16 Männer ein, die alle entlassen werden konnten weil gegen sie nichts vorzubringen war. Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren sind eingesperrt worden, weil sie sich, um Arbeit zu bekommen, um die Aufnahme in die kommunistische Jugend beworben hatten Hier musste durch durchgreifende Massnahmen eine klare Richtung in die Köpfe der zuständigen litauischen Kreise hineingehämmert werden. Die Gefängnisinsassen wurden auf dem Gefängnishof aufgestellt und an Hand der Listen und Unterlagen überprüft. Diejenigen, die wegen harmloseren Vergehen grundlos eingesperrt waren, wurden zu einem besonderen Haufen zusammengestellt. Diejenigen, die wir aufgrund ihres Vergehens zu 1 - 3 und 6 Monaten verurteilten, wurden wieder gesondert aufgeteilt, ebenso diejenigen, die zu liquidieren waren, wie Verbrecher, kommunistische Funktionäre, Politruks und anderes Gesindel. Zusätzlich zu der ausgesprochenen Strafe erhielt ein Teil, je nach dem Vergehen, im besonderen kommunistische Funktionäre, lo bis 40 Peitschenhiebe zudiktiert, die jeweils sofort ausgeteilt wurden. Nach Abschluss der Überprüfung wurden die Gefangenen in ihre Zellen zurückgeführt. Die Freizulassenden wurden im Zuge nach dem Marktplatz gebracht und dort nach einer kurzen Ansprache, in Gegenwart vieler Einwohner, freigelassen. Die Ansprache hatte folgenden Inhalt (sie wurde satzweise sofort von einem Dolmetscher litauisch und russisch übersetzt):

"Wenn wir Bolschewisten wären, hätten wir Euch erschossen, da wir aber Deutsche sind, geben wir Euch die Freiheit."

Dann folgte eine scharfe Ermahnung, sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten, sofort alles, was über Gegenströmungen in Erfahrung gebracht wird, den deutschen Stellen zu melden und sich sofort arbeitsmässig am Wiederaufbau, vor allem in der Landwirtschaft, intensiv zu beteiligen. Sollte sich einer erneut eines Vergehens schuldig machen, werde er erschossen. Dann wurden sie entlassen.

Man kann sich keine Vorstellung machen, welche Freude, Dankbarkeit und Begeisterung diese unsere Massnahme jeweils bei den Freigelassenen und der Bevölkerung auslöste. Mit scharfen Worten musste man sich oft der Begeisterung erwehren, wenn Frauen, Kinder und Männer mit tränenden Augen versuchten, uns die Hände und Füsse zu küssen.

Jäger

SS-Standartenführer

38

F. 3

3

0-53/1 (1222

109

Geheime Reichssache!

„PS – 2076/41/4"

29

F. 3

VERNEHMUNGSPROTOKOLL

des vestgenomenen Ruis, Josef.

vom 30 April 1945

Ruis, Josef 1894 im Dorf Prbetz, Kreis Zneim (Öctreich), geboren, Nationalität östreicher, Herkunft, Bauernfamilie, Angehöriger der Kriminal-polizei, Schulbildung, 10 Klassen. Wohnhaft in Wien 4. Bezirk, Nellegengasse 6, Wohnung 12.

Die Vernehmung wird mit Hilfe der Dolmetscherin der deutschen Sprache durchgeführt, sie ist über die Verantwortung der Übersetzung aufmerksamgemacht worden.

Swiderskaja.

Frage: Seit wan arbeiten sie bei der Polizei ?

Antwort: Ich bin bei der Kriminalpolizei seit 1919 tätig.

Frage: In welcher Dienststellung?

Antwort: In der Dienstellung eines Inspektors für Diebstelle und Einbrechen Untersuchungen.

Frage: Wo haben sie gearbeitet ?

Antwort: Bis 1942 war ich in Wien tätig und nach 1942 war ich auf den okkupierten Territorium der Sowjetunion abkommandiert.

Frage: Wer hat sie abkommandiert auf den okkupierten Territorium der Sowjetunion ?

Antwort: Am 6-7 Mai wurde ich zusammen mit 10 anderen Mitarbeiter der Wiener Kriminalpolizei zu dem Regierungsdirektor der Kriminalpolizei in Wien, Standartenführer Kanhenhot, sein Namen ist mir entfallen, geladen.
Er hat uns erklärt, daß wir eingesetzt werden bei der organisierten , auf dem okkupierten Territorium der Sowjetunion, Zivilpolizei. Dabei sagte er uns, daß wir

nach Berlin in die zentrale Polizeiverwaltung fahren müssen um dort Uniform zu erhalten.
Gleichzeitig gab er mir einen, der für alle, die in die okkupierte Gebiete der Sowjetunion fuhren, Befehl, in dem es hieß, daß wir alle nach Berlin ~~kommen~~ ~~müssen~~ in die zentrale Polizeiverwalrung kommen müssen um von dortaus nach abzufahren.

Frage: Wan sind sie nach Berlin angekommen ?

Antwort: Unsere Gruppe fuhr am 12-14 Mai nach Berlin und war am nächsten Tag da.

Frage: Bei wehm müßten sie sich in Berlin melden ?

Antwort: Wir sind in die Hauptverwaltung der Polizei angekommen und sind dort von dem Dr. für Jüristische Wissenschaften Kunz empfangen worden (sein Namen ist mir nicht bekannt). Er war Oberregierungsrat der zentralen Verwaltung Graz (Östreich) und wurde nach Berlin bestellt um die Leiter der Gruppe für die Arbeit in Minsk festzulegen.
Nach der Zusammenkunft mit Kunz erhielten wir alle SS Uniform.

Frage: Wann sind sie von Berlin nach Minsk abgefahren ?

Antwort: Von Berlin nach Minsk sind wir ungefähr am 15-16 Mai 1942 abgefahren und sind in Minsk am 22-23 des gleichen Jahres angekommen.

Frage: Welche Stellung erhielten sie in Minsk ?

Antwort: Ich war als Obersekretär der Abteilung 5 der Sicherhetspolizei eingesetzt worden.

Frage: Welche Funktionen hatte die Abteilung 5 ?

Antwort: Die Abteilung 5 führte untersuchungen in der Richtung des Diebstalls, Brandstiftungen, Einbrechen und Mord, der im Zusammenhang mit dem Diebstall war.

~~Frage:~~

Frage: Nenen sie die Polizeiabteilungen in Minsk und deren Bezeichnungen ?

Antwort: Die Polizei hatte folgende Abteilungen:

Abteilung I war die Kaderabteilung,
Abteilung 2 war die Wirtschaftsabteilung,
Abteilung 3 SD (Sonderdienst), (Sicherheitsdienst),
Abteilung 4 Gestapo Abteilung,
Abteilung 5 Abteilung der Kriminalpolize.

Frageß Inwieweit unterscheidet sich die Abteilung 3von den Funktionen der Abteilung 4 ?

Antwort: "Alle Berichte von Agenturen und Informationen haben die Mitarbeiter der Abteilung 3 zur Weitebearbeitung der Abteilung 4 übergeben.

Frage: Welche Arbeit haben sie noch auf der Linie der Polizei durchgeführt ?

Antwort: Ich mußte einmal teilnehmen bei Vernichtung der Juden.

Frage: Erzählen sie darüber genauer ?

Antwort: Die Aufgabe Vernichtung der jüdischen Bevölkerung ~~hatte die~~ Abteilung 4-B ~~xx~~ Gestapo, da es aber eine umfangreiche Maßenvernichtung war, wurden von allen Abteilungen einige Mitarbeiter Abgestellt, da die Abteilung 4-B nur aus 2o Mitarbeitern bestand. Ich persönlich habe nur ein mal bei der Vernichtung der Juden teilgenommen. Das war ungefähr ~~imm~~ Monat Juli 1942. Ich und noch 6 Personen unserer Abteilung erhielten den Befehl im Gebäude der Polizei zu kommen um dort Instruktion von einen Mitarbeiter der Abteilung 4-B zu erhalten. Als wir eintraffen waren dort schon 3o-35 Mitarbeiter der Polizei versammelt. Auser ihnen waren noch 4o Litauer, die freiwillig bei der SS dienten.

484

Den Vortrag hielt der Leiter der Abteilung 4-B Obersturmführer Oberleutnant Litkenhus, sein Namen ist mir nicht bekannt. Er teilte uns mit, daß wir teilnehmen mßen bei der Bewachung der Gruben, in denen die Juden begraben werden, und die Einfahrten zu ihnen.

Ungefähr um 1o Uhr sind wir zu diesen Gruben hingefahren, sie waren schon ausgehoben, von wem weiß ich nicht. Mir und meinen Leuten war befohlen Stellung an den Gruben einzunehmen, die ~~im Wald~~ sich rechts im Wald 1 km entfernt von der Autobahn, ~~befanden~~ die von Minsk nach Smolensk führte, befanden, Diese Gruben befanden sich ungefähr 1-2 km Entfernung von Minsk. Meine und meiner Leute Aufgabe bestand darin, niemanden an diese Gruben heranzulassen. Bald nach dem wir unsere Posten aufgestellt hatten kamen zwei zugedekte Autos. Sie waren sehr groß. Die Karosserie der Wager hatten eine Kubikmaßsystemform. Als die Autos an die Gruben herangefahren waren , der Verschluß der hinteren türen war auf sind die titen Juden aus den Autos herausgefallen. In jedem von inen waren ungefähr 6o-7o Frauen, Männer und Kinder. Ich bin in der Nähe dieser Wagen nicht herangekommen, aber alle diese Leute waren stehend sehr eng aneinandergeprest. Deshalb, als die Tür Aufging, sind sie herausgefallen. Ich muß sagen, daß bis dahin, um die tätigkeit eines solchen Wagen zu sehen, hörte ich nach Erzählen der Soldaten, die sich mit der Vernichtung der Juden beschäftigt haben, diese Soldaten erzählten mir, daß diese Autos mit ausgearbetetan Gas arbeiten, welches als Spezialnagen oder Gasnagen bezeichnet wird.

Jeder dieser Wagen machte an disem Tag 4-5 Fahrten. Jedesmal brachten sie 6o-7o ~~mit~~ Gas erstickten Juden. Somit wurden in meinem beisein 6oo-77o gebracht ausgeladen und vergraben.

r.3

Frage: Haben auch Russen teilgenommen bei der Vernichtung der Juden ?

Antwort: Die Russen haben die Toten aus die Autos ausgeladen und sie vergraben.

Frage: Nenen sie deren Namen ?

Antwort: Ich kene niemanden von ihnen, da ich sie zum ersten Mal gesehen habe.

Frage: Von wo waren die Juden ?

Antwort: Der Polizei unterstand eine ~~zum~~ Landwirtschaft, auf der die aus Hamburg gebrachten Juden arbeteten. Von dieser Landwirtschaft hatte man Juden zur Vernichtung in diese Autos grnommen.

Frage: Wieviel ähnliche Autos hatte die Polizei ?

Antwort: In der Abteilung 4-B waren nur zwei solche Autos. Wie ich hörte wurden sie aus Berlin gebracht. Diese Autos standen in einer gesonderten Garage und waren geheim. Aus Unterhaltungen mit Mitarbeiter der Polizei ist mir bekannt, daß diese Audto oftmals in ~~die Stadt gefahren werden~~ folgende Städte gefahren wurden: Riga, Baranowitschi und in eine andere Stadt, die mir entfallen ist, wo sie für die Vernichtung der Juden angewand wurden.

Frage: Wielange ungefähr waren sie in Minsk ?

Antwort: In Minsk war ich von Mai bis Dezember 1942, mit einer Unterbrechung von 20 Tagen, die ich in Wien ~~zu~~ meinen Urlaub verbrachte, ein zweites Mal war ich nach Riga zu einem Offizierslergang (SS) für 20 Tage ~~a~~ abkommandiert.

Frage: Wieviel Juden waren in der Zeit ihrer Anwesenheit in Minsk vernichtet ?

Antwort: Aus der Unterhaltungen mit Mitarbeitern der Abteilung 4-B insbesondrer mi Buchner, Karl wurde mir bekannt, daß in der Zeit meiner Anwesenheit wurden in Minsk 5-6 tausend Juden vernichtet.

Frage: Wofür wurden sie auf dem Lergang in Riga/ausgebildet ?

Antwort: Auf dem Lergang in Riga wurden wir als SS Offiziere ausgebildet. Im Verlauf der Disskusionen wurden die Fragen der Geschichte Deutschlands, West - Russlands, Litaus durchgesprochen. Dieser Lergang dauerte 14 Tage, aber ich bin nicht als Offizier entlassen worden deshalb, weil ich mich ~~xx~~ von der Kirche nicht lossagte und weil ich kein Mitglied der Nationalsozialistischen Partei war.

Es wurde nach den von mir gemachten Angaben sachgemäß aufgeschrieben und mir in deutscher Sprache Vorgelesen.

Ruis

Die Vernehmung führte Hauptmann (Simonaiz)
Dolmetscher, Swiderskaja.

Richtig:

229

Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen

Kopie aus Sammlung:

Polen; Teil .... Eichmann; Nr. ....

CSSR; Teil .... Verschiedenes; Heft ....

USA; Film .... Sonstige ....

UdSSR Ordner/Teil/Heft

424/XIII/5

Bild Nr. 506-507, 578-580, 597-606, 617-678, 736-740, 760-805, 831-853, 888-922

(186 Bl.)

Der Reichskommissar
für das Ostland

Riga, den 3. Oktober 1942

Abt.:II Politik Nr.2075/42 RTr./Ko.

Der Generalkommissar in Riga
Eing. 8 Okt. 1942

180

An die
Herren Generalkommissare
in Riga
Reval
Kauen
Minsk

Betrifft: Absingen der ehemaligen Nationallieder der Generalbezirke

Bezug Mein Erlass vom 31. August 1942 - II Politik Tgb.-Nr. 2469/42g Lu/Mz.
Bericht des Generalkommissars in Riga vom 27. August 1942.

Ich bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Weisungen betr. Verhalten beim Absingen der ehemaligen einheimischen Nationalhymnen in den Generalbezirken auch den übrigen deutschen Dienststellen in Ihrem Generalbezirk nach Verteiler Nr. 6, vergleiche Mitteilungsblatt 1942, Seite 95 ff., und den in Ihrem Generalbezirk bestehenden deutschen Wirtschaftsgesellschaften nach Verteiler Nr. 7 a.a.O. zur Beachtung bekanntgegeben werden.

Im Auftrage
gez. Dr. V i a l o n

Beglaubigt:
Reg.-Sekretär.

27168

230

...Abschrift.

...kommissar für das Ostland
Abt. Finanzen H 1356 - 29 -
Tgb. Nr. 1409/42 g.

27170

Riga, den .7. ..g. 1942.

31

An die
Herren Generalkommissare
in Riga / Kauen / Minsk.

Betr. Verwaltung der jüdischen Ghettos.
Anlage: .... Nebenabdrucke für die beteiligten Gebietskommissare.

In Riga, Kauen, Wilna und Minsk sind grössere jüdische Ghettos errichtet, an einigen anderen Plätzen (Sitz von Gebietskommissaren) kleinere. Die Verwaltung der Ghettos ist nicht einheitlich geregelt. Ungeklärt ist insbesondere auch die finanzielle Trägerschaft.

Die Generalkommissare haben nach den nachstehenden Richtlinien zu verfahren. Eine Bindung an alle Einzelheiten der Richtlinien wird nicht ausgesprochen, da die örtlichen Verhältnisse vielfach verschieden sind.

- . -

Es ist zu unterscheiden zwischen der Verwaltung des Ghettos und der Vermögensverwaltung (Verwaltung des im Ghetto angefallenen Vermögens.)

I.

1. Die Errichtung des Ghettos ist eine politische Massnahme. Verantwortlich hierfür ist die Abteilung Politik. Zur Verwaltung gehören neben der Errichtung die Unterhaltung des Ghettos und die Maßnahmen für die Erhaltung der Arbeitskraft der Juden (Ernährung und Bekleidung, ... che Ausbesserungen im Ghetto). Die Aufrechterhaltung der Substanz der vorhandenen Bauwerke gehört ebenfalls zur Verwaltung. Die sicherheitsmässige Betreuung ist Aufgabe der und Polizei.

Die Verwaltung ist in den Städten regelmässig dem Stadtkommissar übertragen, der sie als Hoheitsaufgabe durchführt. Die jeweilige Stadtverwaltung hat demnach mit der Verwaltung des Ghettos nichts zu tun.

2. Die Kosten für die Errichtung und Unterhaltung des Ghettos fallen dem Haushalt des Reichskommissars zur Last. Der Stadtkommissar (Außerhalb der großen Städte der Gebietskommissar) bewirtschaftet die ihm zugewiesenen Mittel. Er hat einen Voranschlag einzureichen, der dem Generalkommissar zugeleitet und von diesem den Voranschlägen für den Haushalt des Reichskommissars beigefügt wird.

3. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß anstelle des Stadtkommissars der Generalkommissar (wie in Riga) die Verwaltung des Ghettos unmittelbar führt. Wünschenswert ist aber aus allgemeinen Gründen, den Stadtkommissar mit der Verwaltung zu betrauen.

4. Aus den gleichen Mitteln haben die Stadtkommissare ...dungen zu bezahlen, die durch Schadensersatzansprüche Dritter im Zusammenhang mit der Errichtung des Ghettos entstehen. Beispiel: Der Eigentümer eines nichtnationalisierten, im Ghetto liegenden Hauses hat während der Dauer des Ghettobetriebes keine Mieteeinnahmen erhalten. In solchen Fälle ist der Nettoausfall unter Anlegung eines strengen Maßstabes zu berechnen und zu vergüten. Bei Berechnung des Einnahmeausfalles sind ... Verwaltungskosten in angemessener Höhe (etwa 5 v.H. der Bruttomiete) und die ... lichen Aufwendungen zur Instandhaltung des Hauses abzuziehen. Bei einer Verkleinerung des Ghettos sind die Grundstücke an den Eigentümer oder an die ...verwaltung (bzw. Grundstücksgesellschaften) zu ...

D II

231

248

Sie sind aus den Mitteln für die Verwaltung des Ghettos instandzusetzen, jedoch nur hinsichtlich der Gewaltschäden (Zertrümmerung von Türen usw.), die während des Ghettobetriebs entstanden sind. Die Schäden sind zu schätzen, der Ersatzbetrag ist jedoch erst an die Eigentümer oder Treuhänder auszuzahlen, wenn die Schäden tatsächlich beseitigt sind oder sofort beseitigt werden können. Haben einzelne Eigentümer inzwischen Ersatzhäuser erhalten und wollen sie in ihre alten, aus dem Ghetto inzwischen ausgeschiedenen Anwesen zurückkehren, so ist in gleicher Weise zu verfahren.

5. Ungeachtet der Tatsache, daß die Abteilungen Politik der Generalkommissare für die Fragen der Errichtung und Größe der Ghettos federführend sind, wird den Generalkommissaren empfohlen, die finanzielle Betreuung ihren Finanzabteilungen zu übertragen.

II.

1. Die Verwaltung des im Ghetto vorhandenen Immobiliarvermögens wird vorläufig von der Ghettoverwaltung, nicht von den Grundstücksgesellschaften oder der Treuhandverwaltung ausgeübt. Im Falle der ganzen oder teilweisen Auflösung des Ghettos werden die Häuser und Grundstücke wie der Grund und Boden außerhalb des Ghettos von den zuständigen Stellen oder Eigentümern bewirtschaftet.

2. Gegenstand der Vermögensverwaltung ist demnach in erster Linie das vorhandene Mobiliarvermögen. Hierzu tritt die Ausnutzung der Arbeitskraft der Juden, die insoweit als angefallenes Vermögen gilt.

Die Vermögensverwaltung ist durch den Reichsminister für die besetzten Ostgebiete den Finanzabteilungen übertragen, die diese Aufgabe unmittelbar oder über die Stadt- und Gebietskommissare erfüllen. Auch hier ist es aus allgemeinen Gründen erwünscht, daß nicht der Generalkommissar sich nur auf die Überwachung beschränkt.

Das angefallene Mobiliarvermögen ist alsbald zu erfassen und zu sichern. Die zur Ausstattung von Dienststellen oder Amtswohnungen in Frage kommenden Gegenstände sind den Beschaffungsabteilungen anzubieten. Über die sonstige Verwertung des angefallenen Vermögens sind Richtlinien von dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete in Aussicht gestellt. Gegen eine Veräußerung von Gegenständen, die im öffentlichen Interesse an irgend einer Stelle dringend gebraucht werden, bestehen keine Bedenken. Als Preis kommt nur der volle Zeitwert in Betracht. Ratenzahlungen dürfen nicht gewährt werden.

Alle Gold- und Silberwaren sind genau zu erfassen, näher zu bezeichnen und durch Absendung an die Reichskreditkasse in Riga zu meiner Verfügung zu stellen. Eine Doppelschrift des Bestandsverzeichnisses ist mir vorzulegen. Die Ablieferung an die Verwertungsstelle in Berlin wird zentral von Riga aus durchgeführt. Die anfallenden Spinnstofferzeugnisse sind, soweit sie nicht von den Beschaffungsabteilungen übernommen werden, der örtlich zuständigen Hauptstelle der Ostland-Faser G.m.b.H. anzubieten.

3. Bei der Veräußerung von Gegenständen ist der Gegenwert unverzüglich der zuständigen Amtskasse zuzuführen. Die Einnahmen fließen dem Einzelplan Finanzverwaltung des Haushalts des Reichskommissars zu. Die Errichtung von Sonderkonten ist unzulässig.

4. Die Nutzung der Arbeitskraft der Juden geht in zweierlei Form vor sich:
a) durch Vermietung an öffentliche oder private Arbeitgeber,
b) durch Betrieb von Werkstätten (Regiebetrieb).

5. Die Vermietung der jüdischen Arbeitskräfte [illegible] auf Antrag des Stadt- oder Gebietskommissars durch das örtlich zuständige Arbeitsamt durchgeführt. Dieses weist dem Arbeitgeber die angeforderten Juden zu und teilt dies der Vermögensverwaltung des Ghettos

= sondern der Stadt- und Gebietskommiss[illegible] [illegible] verwaltung tatsächlich [illegible]

285

F.6

232

33

(Stadt- oder Gebietskommissar) mit. Der Stadt- oder Gebietskommissar erteilt hierauf dem Arbeitgeber eine Rechnung, deren Begleichung zu überwachen ist.

6. Unter der Voraussetzung, daß die zugewiesenen jüdischen Arbeitskräfte voll arbeitsfähig sind, ist für die Miete von Facharbeiter n der übliche Lohn zu entrichten. Die Generalkommissare erlassen über die Höhe der Löhne für Fachkräfte und Ungeschulte nähere Bestimmungen. Es muß vermieden werden, daß die Unternehmer aus der Beschäftigung von Juden zusätzliche Vorteile ziehen.

7. Die Ghettoverwaltung prüft, ob und welche Werkstätten innerhalb oder außerhalb des Ghettos als Regiebetriebe aufgezogen werden können. In Betracht kommen Schneider-, Schuster-, Tischler-, Schlosser-, Elektroinstallations- und sonstige Werkstätten. Sie haben in erster Linie Wehrmachtaufträge, in zweiter Linie den Bedarf der deutschen Dienststellen und der Reichsdeutschen zu decken. Die Erlöse fließen ebenso wie für die Vermietung von Juden an private Unternehmer in den Haushalt der Reichskommissars. Bereits vorhandene Werkstätten sind unverändert der Ghettoverwaltung zu übergeben. Die Vorschrift gilt nicht für Treuhandbetriebe, die mit Juden arbeiten.

Im Auftrag:
gez. Dr. Vialon.

Beglaubigt:
gez. Unterschrift.
Regierungsinspektor.

Der Gebietskommissar

27172

f. 2

f-6

388

300
233

A b s c h r i f t !

Der Reichskommissar
für das Ostland
Abt. II Fin./H 1356-15

Riga, den 25.Sept.1942.

85

An die Herren
Generalkommissare
in R i g a
R e v a l
K a u e n
M i n s k

Betr. Verwaltung und Verwertung des beweglichen nichtgewerblichen jüdischen Vermögens.

Jm Jnteresse der Erhaltung der Arbeitseinsatzfähigkeit der Juden bitte ich, dafür Vorsorge zu treffen, daß aus dem angefallenen jüdischen Vermögen Wäsche, Kleidung, Schuhwerk und sonstige für den notdürftigen Lebensunterhalt erforderlichen Gegenstände in ausreichender Menge zurückgehalten und gelagert werden. Es ist dabei darauf zu achten, daß nur minderwertige Gegenstände für diesen Zweck ausgewählt und an die Juden ausgegeben werden, und nur insoweit, als die Juden Gegenstände gleicher Art nicht mehr in ihrem Besitz haben. Die zu treffenden Maßnahmen sollen verhindern, daß der künftige Arbeitseinsatz der Juden an dem Mangel an notwendigen Ausrüstungsgegenständen scheitert.

Ich bitte um Bericht über die getrpffenen Maßnahmen.

Jm Auftrage:
gez. Dr. Vialon

Beglaubigt
gez. Unterschrift

Der Generalkommissar
Abt. II Fin d 2

Minsk, 8.1o.1942.

Abdruck den Hauptkommissaren(nachrichtlich)
und Gebietskommissaren

zum Bericht bis 1.11.1942.

Jm Auftrage:
gez. Dr. Jdelberger

Beglaubigt:
Seifert
Steuerinspektor

27173

385

234

Abschrift

Der Reichskommissar
für das Ostland
Abt. II Fin/B 1556-122

Riga, den 22. März 1943

An die
Herren Generalkommissare in Riga,
Reval,
Kauen,
Minsk.

Betrifft: Richtlinien für die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Abteilungen III Treu und II Fin bei der Einziehung von Sparguthaben, Bankguthaben, Depositen, Hypotheken, Wechsel und Schecks, Lebensversicherungen und sonstigen Forderungen, die zum jüdischen Vermögen gehören.

Bezug: Richtlinien Nr. 1 für die Erfüllung der zum Wirtschaftssondervermögen gehörenden Verbindlichkeiten.

Anlagen: Abschrift eines Besprechungsvermerks vom 20.3.1943.

In der Anlage überreiche ich die Abschrift eines Besprechungsvermerks vom 20.3.1943, der die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Abteilungen III Treu und II Fin bei der Realisierung von Rechten aller Art, die zum jüdischen Vermögen gehören, zum Gegenstand hat. Dieser Besprechungsvermerk stellt Ergänzungen der zu Beginn dieses Vermerks abgedruckten "Richtlinien Nr. 1 für Erfüllung der zum Wirtschaftssondervermögen gehörenden Verbindlichkeiten" dar. Ich bitte, entsprechend zu verfahren und mir über die Einziehung bis zum 1.9.1943 zu berichten.

Im Auftrag
gez. Dr. Vialon

Beglaubigt:
gez. Hartwig
Reichsangestellte

Der Generalkommissar
in Minsk
Abtlg. II Fin 25.6

Minsk, 6. April 1943

Herrn
Gebietskommissar
in B o r i s o w

Abschrift übersende ich zur Kenntnis. Falls nach Ihrer Feststellung die Einbringung derartiger Forderungen etc. in Weissruthenien nicht in Betracht kommen sollte, bitte ich um einen kurzen Bericht bis zum 10. Mai 1943; andernfalls bitte ich die Einziehung zu veranlassen und mir bis zum gleichen Termin anzuzeigen, welche Schritte unternommen sind, um die Einziehung durchzuführen.

V.Bor.6.5.43.
1. Fehlanzeige.
2. Zd.
D.G.K.

Im Auftrag
[signature]
Regierungsrat

27176

Abschrift

Abteilung Finanzen
H 1356 - 122

27177

Riga, den 20. März 1943

Betrifft: Richtlinien für die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Abteilungen III Treu und II Fin bei der Einziehung von Sparguthaben, Bankguthaben, Depositen, Hypotheken, Wechseln und Schecks, Lebensversicherungen und sonstigen Forderungen, die zum jüdischen Vermögen gehören.

Besprechung am 18. März 1943 beim Reichskommissar III Treu.

Besprechungsteilnehmer:

III Treu: Reichsbankdirektor Raschke
Regierungsrat Lippelt

II Fin: Rechtsanwalt Alletag.

Besprechungsgegenstand:

3. Abschnitt der Richtlinien Nr. 1 für die Erfüllung der zum Wirtschaftssondervermögen gehörenden Verbindlichkeiten - III Treu 1 A 61 Ziffer V - mit folgendem Wortlaut:

"1. Soweit ehemalige jüdische Betriebe nationalisiert worden sind und zum Wirtschaftssondervermögen gehören, gelten sie nicht als jüdische Betriebe. Die Regelung der Schuldverhältnisse hat nach den Bestimmungen des 1. und 2. Abschnittes dieser Richtlinien zu erfolgen.

2. Forderungen gegen ehemalige jüdische Betriebe, die nicht nationalisiert worden sind, sind einzuziehen, uneinbringliche Forderungen auszubuchen. Die für die Regelung von Verbindlichkeiten gegenüber jüdischen Betrieben ergangenen Vorschriften bleiben unberührt.

3. Wenn nicht besondere Gründe dafür sprechen, dass es sich um nichtgewerbliche Forderungen oder Verbindlichkeiten handelt, ist davon auszugehen, dass Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Juden gewerblicher Art sind, soweit Gläubiger oder Schuldner ein zum Wirtschaftssondervermögen gehörender Betrieb ist."

Zu 1: Jüdische Betriebe, die nationalisiert wurden, scheiden aus der Sonderbehandlung, die sich auf jüdisches Vermögen bezieht, aus. Forderungen und Verbindlichkeiten, die innerhalb dieser Betriebe entstanden sind, werden nach den allgemeinen Richtlinien behandelt.

Zu 2: Satz 2 hat die Bedeutung, dass die allgemeinen bisher erlassenen und noch zu erlassenden Richtlinien, die sich auf die Erfüllung von Schulden des jüdischen Vermögens beziehen, unberührt bleiben. Richtlinien dieser Art sind von der Abteilung II Fin. bisher mit dem Inhalt herausgegeben worden, dass Forderungen gegen das nichtgewerbliche jüdische Vermögen im allgemeinen nicht befriedigt werden, dass nur in Härtefällen aus Billigkeitsgründen geleistet wird und zwar im Verwaltungswege. Diese Richtlinien sind allgemeiner Art, sie beziehen sich auch auf die Forderungen ehemals jüdischer Betriebe gegen jüdisches Vermögen und treffen damit die in Ziff. 1 und 2 der Richtlinien genannten Fälle

Zu 3: Diese Bestimmung bringt die ersten Grundzüge der Zuständigkeitsabgrenzung für die Bearbeitung von Forderungen und Verbindlichkeiten, bei denen ein zum Wirtschaftssondervermögen gehöriger Betrieb als Gläubiger oder Schuldner beteiligt ist.

F 6

236

Zur Vereinfachung der Bearbeitung der Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber Juden wird, sofern Gläubiger oder Schuldner ein zum Wirtschaftsanderverm[ö]gen gehöriger Betrieb ist, folgendes vereinbart:

A. Sparguthaben — gelten immer als nichtgewerbliches Vermögen (Zuständigkeit II Fin)

B. Bankguthaben — gelten
als gewerbliches Vermögen, soweit die Konten auf Firmen lauten. Als Firmennamen gelten auch die Namen von Einzelkaufleuten, sofern sie sich mit ihren Firmenbezeichnungen decken (Zuständigkeit III Treu, siehe jedoch H).
als nichtgewerbliches Vermögen, soweit die Konten nicht auf den Firmennamen lauten (Zuständigkeit II Fin, siehe jedoch H).

C. Depositen —
a) Wertgegenstände gelten immer als nichtgewerbliches Vermögen (Zuständigkeit II Fin),
b) bei Wertpapieren, Schuldurkunden und anderen Urkunden, die Rechte verkörpern oder beweisen, wird wie im Falle B (Bankguthaben) verfahren, wobei der Name des Hinterlegers massgebend ist (Zuständigkeit III Treu oder II Fin nach Massgabe der Regelung bei B, siehe jedoch H).

D. Hypotheken — gelten als nichtgewerbliches Vermögen [illegible] [illegible] nach Massgabe der Regelung bei B, wobei der Name des Eingetragenen entscheidet (Zuständigkeit III Treu oder II Fin nach Massgabe der Regelung bei B, siehe jedoch H).

E. Wechsel und Schecks — gelten als gewerbliches Vermögen (Zuständigkeit III Treu, siehe jedoch H).

F. Lebensversicherungen — gelten immer als nichtgewerbliches Vermögen (Zuständigkeit II Fin).

G. Sonstige Forderungen — sind je nach dem Inhalt der Einzelanmeldung im Fragebogen als gewerbliches oder nichtgewerbliches Vermögen zu behandeln (Zuständigkeit III Treu oder II Fin, siehe jedoch H).

H. Bei den Vermögenswerten zu B, C b), D, E und G soll den Abteilungen III Treu und II Fin die Möglichkeit des Gegenbeweises offenstehen, wenn im Einzelfalle die tatsächlichen Voraussetzungen den aufgestellten Vermutungen nicht entsprechen.

J. Ergibt sich, dass das Recht offensichtlich nicht zur Zuständigkeit der bearbeitenden Abteilungen gehört, erfolgt Abgabe an die zuständige Abteilung.

III Treu

gez. [illegible]chke

II Fin

gez. Dr. [illegible]inlon

F. d. R. d. A.

[signature]

27[illegible]

f. 6

237

Kampfgruppe v. Gottberg
- I a Tgb.Nr. 398/43 (g.) -

Gefechtsstand, den 7.7.43.

Nur für den Dienstgebrauch !

Einsatzbefehl

für das Unternehmen " Hermann ".

Karten : 1 : 100000 Iwje
Wolozyn
Nowogrodek
Stolpce.

1.) Feindlage:

Im Raume Mir (96/70) - Rubiezewicze (20/98) - Rakow (30/30) - Cholchlo (10/50) - Bohdanow (66/48) - Iwje (46/20) - Pudzino (32/00) - Korelicze (72/82) soll sich nach SD-Aufklärungsergebnissen eine grössere Anzahl von Banden in Stärken von durchschnittlich 200 Mann, darunter auch einige grössere Banden bis zu 1000 Mann, ~~eine bis zu 3000 Mann,~~ befinden. Die Banden sollen mit leichten und schweren Inf.-Waffen ausgerüstet sein. Auch schwere Waffen, darunter Flak und Pak sollen vorhanden sein. Ein besonderer Schwerpunkt hat sich nach den Aufklärungsergebnissen des SD etwa im Raume Berezno (98/82) - Ruhajce (06/90) - Niwno (96/98) - Kroman (84/98) - Ponlemen (78/90) - Nowe Siolo (82/84) - Skorycze (90/80) gebildet.

Mit Feldbefestigungen, Baumsperren aller Art und Verminung des Strassen- und Wegenetzes kann gerechnet werden.

Besonders wird darauf hingewiesen, dass nach den bisherigen Erfahrungen im Bandenkampfe angenommen werden kann, dass die Banditen, sobald sie einen deutschen Angriff erkannt haben, versuchen, sich in kaum zugänglichen Sumpfstellen zu verkriechen oder als friedliche Bevölkerung zu tarnen. An den Abriegelungsfronten ist besonders bei den braun in die Karte eingezeichneten Bandenwegen mit Ausbruchsversuchen zu rechnen. In dem stark von Sümpfen und Gewässern aller Art durchschnittenem Gelände muss die Truppe auf Benutzung von Flössen und auf Behelfsbrückenschlag (örtl. O.T., bezw. T.N.-Kräfte usw. sind von den Truppenteilen unmittelbar heranzuziehen. Bevölkerung ist zum Arbeitsdienst gleichfalls heranzuziehen) eingestellt sein.

Zur Vermeidung eigener Verluste durch Minenschäden ist es

zweckmässig - 2 -

F.4

53

...mäßig Panjefuhrwerke auf den Wegen vorweg zu treiben oder behelfsmäßige Minenräumgeräte zu verwenden.
Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dem genannten Raume mit Banden zweierlei Art zu rechnen ist. Es werden erstens bolschewistische Banden und zweitens nationalpolnische Banden auftreten, die ihrerseits sowohl gegen deutsche Truppen als auch gegen bolschewistische Banden kämpfen.
Der Einsatz feindlicher Luftwaffe ist unwahrscheinlich, jedoch muß damit gerechnet werden.
Die nähere Feindlage ist der beigefügten Karte zu entnehmen.

2.) Auftrag:

Die Banden sind zu vernichten, ihre Lager und Bunker zu zerstören und ihre Vorräte zu bergen.

Die Erfassung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Vieh und die Erfassung von Arbeitskräften ist mit den dafür zur Verfügung stehenden Kommandos des Generalkommissars durchzuführen. Diese Kommandos sind bis auf die Kompanien zu verteilen. Die erforderlichen Erfassungskräfte werden vom Generalkommissar von Weißruthanien zugeführt.
Das Unternehmen erhält den Decknamen „ Hermann ", die Führung ist mir übertragen worden.

3.) Aufklärung:

Die von den Kräften des SD betriebene Aufklärung ist durch ausgiebige Gefechtsaufklärung zu ergänzen. Luftwaffenaufklärung wird, wenn irgend möglich, geflogen werden.

4.) Eigene Kräfte:

Es werden eingesetzt:

a.) 1. ϟϟ- Inf. Brigade,
b.) ϟϟ- Pol. Regt. 2,
c.) Einsatzgruppe Körner, bestehend aus Schutz.- Batl. 115 ohne eine Kompanie, Schm. - Batl. 118, Schm.- Batl. 15, ein I.G.- Zug, ein Pak- Zug, ein Flak- Zug (diese drei Züge gestellt von der O.F.K.392), Gend. Züge (mot) Nr. 7, 13 u. 19, SD-Kommando.
d.) Einsatzgruppe Dirlewanger, bestehend aus ϟϟ- Sdr. Btl. Dirlewanger und mot. Gend. Kdo. z.b.V. Kreikenbom.
e.) Pol. Schützen - Regt. 31,
f.) 4 Batlne. und 1 Batt. der O.F.K.392,

g - 3 -

F.4

54

g.) Schn. Batl. 57,

h.) SD- Kdos. ~~des Kommandeurs der~~ Sicherheitspolizei und des SD. in Weißruthenien,

i.) Einsatzkommandos des Generalkommissars zur Erfassung von landwirtschaftlichen Gütern, Vieh und von Arbeitskräften,

j.) Luftwaffe hat Unterstützung durch Aufklärung, Kampf- und Bombenflugzeuge zugesagt. Anforderung von Luftwaffeneinsatz muß spätestens 5 Stunden vor der gewünschten Einsatzzeit im Besitze der Kampfgruppe sein.

k.) 12. Pol. Pz. Kop.

5.) <u>Eigene Absicht:</u>

Ich will zunächst den Schwerpunkt im Raume Berezno (98/82) - Ruhajce (06/90) - Niwno (96/00) - Kroman (84/98) - Ponlemen (78/90) - Nowo Sialo (82/84) - Skoryczo (90/80) kesselartig angreifen und damit diesen Schwerpunkt beseitigen. Außerdem will ich im Westen etwa aus der Linie Dokudowo (30/06) - Pudzino (32/02) zum Angriff antreten und den Gegner beiderseits des Niemen zunächst bis etwa zur Linie Lubos (66/02) - Berezyna (66/08) - Doniewicze (58/22) zurückwerfen.

Im Süden soll nach Bereinigung des ersten Kessels zum Angriff in nördlicher Richtung zunächst bis zur Linie Kanal Zolto - Niamenski - Fluß Usa - Straße Rudnia Naliboeka (90/14) - Kamien (06/16) mit dem Ziele, die Banden bis zu dieser Linie zurückzuwerfen, angetreten werden.

Im Osten will ich etwa aus der Linie Grodek (20/50) - Rusaki (24/36) - Duszkowo (28/24) bis zunächst zur Linie Kamien (06/16) - Rudnia (08/26) - Flußknick der Istocz (04/32) angreifen und den Gegner bis zu dieser Linie zurückdrängen.

Im Norden will ich in der Linie Kladki (08/40) - Punkt 196 (06/36) - Bobrowicze (98/36) - Kielewicze (94/40) - Pietraszunce (90/42) - Krazyn (86/44) - Dolewicze (88/46) abriegeln und Entweichen des Gegners nach Norden verhindern.

Aus dem Raume um Bohdanow (68/48) will ich in südostwärtiger Richtung zum Angriff antreten.

Der Endkessel, in dem die Banden vernichtet werden sollen, wird sich im Laufe des Unternehmens je nach der Abzugsrichtung der Banden ergeben.

6.) Durchführung - 4 -

F.4

55

(241)

6.) **Durchführung:**

Hierzu befehle ich:

a.) 1. SS- Inf. Brigade mit einer zugeteilten Batterie der O.F.K. 392 (Zuführung durch O.F.K. 392 bis 14.7.43 nach Kojdanow) erreicht bis 14.7.43 im Eisenbahntransport Kojdanow und stellt sich nach Landmarsch ab Kojdanow im Raume Niesoierowicze (92/00) - Niwno (96/98) - Derewno (00/98) - Bruchaoze (04/94) - Bialomosze (06/96) - Zarzecze (02/00) - Ostrow (06/94) so bereit, daß sie am 16.7.43 - 06.00 Uhr morgens aus der Linie Straße Niesoierowicze (92/00) - Niwno (96/98) - Ruhajce (04/94) in südwestlicher Richtung zum Angriff antritt.

Angriffsstreifen:

rechte Grenze: Trennungslinie zum SS- Pol. Regt. 2 (Orte einschl.).

linke Grenze: Die Flüsse Sula - Niemen.

Tagesziel für 16.7.43 abends: -

Die Linie Flußeinmündung 02/88 - Suporosna Sloboda (00/92) - Derazno (98/96) - Bielica (92/98).

Tagesziel für den 17.7.43 abends:

Fw. Zubierowo (00/86) - Punkt 145 (96/92) - nördliche Waldnase (auf Schnittpunkt 95/95) - westlicher Waldrand (in Schnittpunkt 92/96).

Tagesziel für den 18.7.43 abends:

Flußgabel 98/84 - Zloty Ostep (96/86) - Piaski (92/92).

Im Laufe des 19.7.43 ist der Restteil des Angriffsstreifens zu befrieden. Trennungslinie zum SS- Pol. Regt. 2 Niesolerow (92/00) - Jasiowo (92/98) - Piaski (92/92) - Mostek (92/86) - Einmündung Kanal Cwozdnica (90/84).

Tagesziele gelten nur als Anhalt.

Verbindung zum SS- Pol. Regt. 2 und den Batlnen. der O.F.K.392 muß gehalten werden.

Nach Befriedung des Kessels wird 1. SS- Inf. Brigade in Stolpce (12/74) verladen und erreicht im Bahntransport Bohdanow (66/48). Verladetag und weiterer Einsatz aus dem Raume um Bohdanow (66/48) wird zeitgerecht befohlen werden.

b.) SS- Pol. Regt. 2 erreicht im Landmarsch bis zum 12.7.43 Kojdanow (38/98). Das Regt. durchkämmt im Laufe des 13., 14. u. 15.7. - 5 -

F.Y

56

14. und 15.7. in breiter Front den Raum im Angriffsstreifen
rechte Grenze etwa Hochwert o4 -
linke Grenze: etwa Hochwert 9o und vernichtet oder wirft die
in diesem Raum auftretenden Banden zurück.
Die Durchkämmung ist so zu beenden, dass sich das Regt. am 15.7.
43 abends im Raume Prudziszoe (88/98) - Punkt 146 (86/00) -
Punkt 137 (8o/96) Stary Przewoz (78/92) - Flesosy (8o/9o) - Duze
Pole (82/96) zum Angriff bereitstellen kann.
Am 16.7.43 - o6.00 Uhr morgens greift das Regt. aus der Linie
Niesoierowicze (92/oo) - Prudziszcze (88/98) - Duze Pole (82/96) -
Zaniemen (8o/9o) in südostwärtiger, bezw. südlicher Richtung an.
Angriffsstreifen: Rechte Grenze der Niemen -
linke Grenze: Trennungslinie zur 1. SS-Inf.-Brigade (Orte ausschl.)
Tagesziele:
Für 16.7.43 abends: die Linie Bielica (94/98) - Schnittpunkt 86/94
- Uszkolowo (82/9o).
Für 17.7.43 abends: die Linie Wysoka Gorka (88/92) - Dobrosz (84/88).
Für 18.7.43 abends: die Linie Czarna (9o/92) - Mochnaczewo (88/9o)
- Antonowo (88/88) - Flussmündung 86/86.
Im Laufe des 19.7. ist der Restteil des Angriffsstreifens zu befrieden.
Tagesziele gelten nur als Anhalt.
Verbindung zur 1. SS-Inf.-Brigade und zum Schm.-Batl. 57 muss gehalten werden.
Nach Befriedung dieses Kessels durchkämmt SS-Pol.Regt. 2 mit nunmehr 2 unterstellten Batl. der O.F.K. 392 (zeitgerechtes Heranziehen der beiden Batl. der O.F.K. 392 regelt Kommandeur SS-Pol. Regt. 2 unmittelbar) den Raum im Angriffsstreifen
rechte Grenze:
Ruhajce (o4/9o) - Chotow (o4/o4) - Kamien (o6/16)
linke Grenze: der Niemen.
in nördlicher Richtung und vernichtet oder wirft zurück auftretende Banden und erreicht bis 23.7.43 zunächst die Linie Kanal Solto Niemenski - Fluss Usa - Strasse Rudnia - Nalibocka (9o/14) - Kamien (o6/16). In dieser Linie verhindert das Regt. im Abschnitt
rechte Grenze - 6 -

F.4

57

rechte Grenze: Kamien (06/16)
linke Grenze: Lubcz (60/02)
Entweichen des Gegners nach Süden.

c.) Schm. Batl. 57 erreicht im Fußmarsch den Raum um Korelicze (74/82) bis zum 13.7.43. Aus diesem Raume tritt es am 14.7.43 morgens in breiter Front zum Angriff an und durchkämmt den Raum im Angriffsstreifen
rechte Grenze: Rowiny (72/80) - Wielka Sloboda (80/80) - Jeremicze (86/82)
linke Grenze: Strzelniki (70/84) - Ostrochowo (76/86) - Ponlemen (78/90)
in nordostwärtiger Richtung und vernichtet oder wirft zurück auftretende Banden.
Ab 15.7.43 abends riegelt das Batl. auf dem westl. Ufer entlang des Niemen im Abschnitt
rechte Grenze: Flußgabel 88/82
linke Grenze: Zaniemen (80/90)
und verhindert Entweichen des Gegners nach Südwesten.
Verbindung zu den Batl. der O.F.K. 392 und dem ᛋᛋ- Pol. Regt. 2 muß hergestellt werden.
Nach Befriedung des Kessels erreicht Schm. Batl. 57 im Fußmarsch den Raum um Lubcz (66/02) bis zum 22.7.43 abends und wird der Einsatzgruppe Körner unterstellt. Batls. Kdr. nimmt rechtzeitig Verbindung zum Kdr. der Einsatzgruppe Körner auf.

d.) Zwei Batl. der O.F.K. 392 erreichen bis 12.7.43 Stolpce (12/74) (Zuführung regelt O.F.K. 392).
Unter Führung des dienstältesten Batls. Kdrs. durchkämmen die Batlne. in nordwestlicher Richtung im Laufe des 13., 14. u. 15.7.43 den Raum im Angriffsstreifen
rechte Grenze: Sloboda (16/78) - Tulonka (08/84) - Fluß Sula
linke Grenze: Skomoroszki (06/70) - Lubno (00/74) - Wilcze Bloto (92/78)
und vernichten oder werfen zurück auftretende Banden.
Ab 15.7.43 abends riegeln beide Batlne. entlang des Flusses Sula auf dem südlichen Ufer im Abschnitt
rechte Grenze: in Höhe des Ortes Ruhajce (06/90)
linke Grenze: Flußgabel 88/82

und - 7 -

F.

58

und verhindern Entweichen des Gegners nach Süden. Führer der Abriegelungsfront ist der dienstälteste Batls. Kdr. Verbindung zur 1. SS- Inf. Brigade und Schm. Batl 57 muß hergestellt werden.
Nach Befriedung des Kessels werden beide Batlne. dem SS- Pol. Regt. 2 zugeführt und unterstellt.

e.) Einsatzgruppe Dirlewanger.

1.) SS- Sdr. Batl. Dirlewanger erreicht im Eisenbahntransport bis zum 18.7.1943 Zaslaw (46/34).

2.) Gend. Einsatzkdo. z.b.V. Kreikenbom, z.Zt. Iwieniec (10/20) erreicht im Fußmarsch bis 19.7.43 Rakow (30/30) und erwartet dort Einsatzbefehl der Einsatzgruppe Dirlewanger. Bewachung der Kasernen und Objekte in Iwieniec (10/20) muß sichergestellt bleiben. 3. Komp. Gend. Eins. Kdo. Kreikenbom wird bis 18.7.43 nach Zaslaw (46/36) im Bahntransport zugeführt. Zuführung im Landmarsch ab Zaslaw regelt das Einsatzkdo. z.b.V. unmittelbar. Dem Einsatzkdo. z.b.V. Kreikenbom werden zur Verstärkung unterstellt:

1.) Gend. Posten Wolozyn (96/42)
in Stärke von 8 Deutschen und 60 landeseigenen Männern,

2.) Schm. Posten Rakow (30/30)
in Stärke von 1 Deutschen und 41 landeseigenen Männern,

3.) Gend. Posten Kojdanow (38/98)
in Stärke von 5 Deutschen und 60 landeseigenen Männern,

4.) Schm. Posten Radoszkowice (42/52)
in Stärke von 1 Deutschen und 25 landeseigenen Männern,

5.) Gend. Posten Zaslaw (46/34)
in Stärke von 6 Deutschen und 108 landeseigenen Männern.

Für die Zuführung der Kräfte Ziff. 1 bis 5 bis zum 19.7.43 nach Rakow ist der Kdr. der Orpo Weißruthenien verantwortlich.

Einsatzgruppe Dirlewanger tritt nach vorheriger Bereitstellung am 20.7.43 - 06.00 Uhr morgens aus der Linie Grodek (20/50) - Dowgule (22/40) - Michalowo (22/32) - Duszkowo (28/24) zum Angriff an und vernichtet oder wirft zurück vorhandene Banden im Angriffsstreifen

rechte - 8 -

F.V

rechte Grenze:

Grodek (20/50) - Doroohy (14/44) - Makrzyczewszczyzna (10/42) - Holuby (02/34)

linke Grenze:

Duszkowo (28/24) - Kulszyce (16/18) - Nowa Rudnia (00/12) zunächst bis zur Linie Flußwinkel der Istocz (04/32) - Flußlauf nach Süden bis Rudnia (06/26) - Straße über Siwica (06/24) - Dajnowa (04/18) - Jampol (04/14) - Nowa Rudnia (00/12).

Voraussichtlicher Schwerpunkt während des Angriffs der Einsatzgruppe Dirlewanger auf dem rechten Flügel.

Ab 23.7.43 riegelt die Einsatzgruppe Dirlewanger in dieser Linie

rechte Grenze: Flußwinkel der Istocz (04/32) -

linke Grenze: Nowa Rudnia (00/12)

und verhindert Entweichen des Gegners nach Osten.

Verbindung zum SS- Pol. Regt. 2 und zum Pol. Sch. Regt. 31 ist herzustellen.

f.) Polizei Schützen - Regt. 31 riegelt ab 22.7.43 in der Linie Dolewicze (88/46) - Pietraszunce (90/42) - Bobrowicze (98/36) - Pierszaje (06/36) - Kladki (08/40) und verhindert Entweichen des Gegners nach Norden.

Wenn der Angriff der Einsatzgruppe Dirlewanger über den linken Flügel des Pol. Sch. Regts. 31 vorgetragen ist, nimmt Pol. Sch. Regt. 31 den linken Flügel vor und riegelt ab Pierszaje (06/36) in südwestlicher Richtung bis zum Flußknick der Istocz (04/32).

Verbindung zur Einsatzgruppe Dirlewanger ist herzustellen.

Die nördlich von Wolozyn (96/40) liegenden Dörfer Dajnowa Wielka (94/48), Dubina (98/50) und die zwei Vorwerke Dubina (98/50), deren Bewohner bandenfreundliche Kommunisten sein sollen, sind vor Einnahme der Riegelstellung durch Teile des Pol. Sch. Regts. 31 zu überholen.

g.) Einsatzgruppe Körner tritt am 15.7.43 - 06.00 Uhr morgens aus dem Raume Banieow (28/00) - Okolnc (30/98) zum Angriff mit

einem - 9 -

F.P.

60

~~einem Batl. nördlich~~ und 2 Batl. südlich des Niemen an.

Angriffsstreifen:

rechte Grenze: eine Linie etwa 1o km südlich des Niemen parallel zum Flusse

linke Grenze: eine Linie etwa 5 km nördlich des Niemen parallel zum Flusse.

Die im Angriffsstreifen auftretenden Banden sind zu vernichten oder zurückzuwerfen zunächst bis zur Linie Lubez (66/o2) - Bereczyna (66/o8).

Weichen Banden us dem vorgesehenen Angriffsstreifen nach Norden oder Süden aus, so sind sie durch Jagdkommandos zu verfolgen und zu vernichten, bezw. in nordostwärtiger Richtung in den Nalibocki-Wald zu werfen.

Ab 23.7.43 morgens riegelt die Einsatzgruppe Körner in der Linie Lubez (66/o2) - Bereczyna (66/o8) - Czerniewicze (62/14) - Lugomowicze (6o/18) - Doniewicze (58/22)

rechte Grenze: Lubez (66/o2)

linke Grenze: Doniewicze (58/22)

ab und verhindert Entweichen des Gegners nach Westen und Südwesten.

Verbindung zum ᛋᛋ-Pol.Regt 2 ist herzustellen.

Bis zum 22.7.43 abends wird der Einsatzgruppe das Schm.Batl. 57 nach Lubez (66/o2) zugeführt und von diesem Tage ab unterstellt.

h.) Von der O.F.K. 392 weiterhin zugesagte 2 Heeres-Batl. erreichen bis 24.7.43 Bohdanow (66/48) und stehen dort zu meiner Verfügung.

Zuführung dieser beiden Batl. regelt O.F.K. 392.

i.) Zuführung der erforderlichen SD-Kdos. regelt Kdr. der SP und SD Weissruthenien.

j.) 12.Pol.Pz.Komp. tritt als Reserve zum Kampfgruppenstab. Heranziehung regelt Hauptm.d.Sch. Deutschbein.

Weitere Befehle zum Herstellen eines Endkessels ergehen zeitgerecht.

7.) Kennzeichen - Leuchtsignale - Kennworte:

Als Kennzeichen tragen alle am Unternehmen Beteiligten um

F.Y.

61

den rechten Oberarm einen weissen Streifen.

Leuchtzeichen:	Weiss senkrecht:	= Hier sind wir
	Weiss in bestimmter Richtung:	= Dort feindl. Widerstandsnest.
	Grün:	= Feuer vorverlegen.
	Rot	= Feind macht Ausbruchsversuche

~~Fliegerzeichen: Erforderlichenfalls~~ sind zur Kenntlichmachung der vorderen Linie Hakenkreuzfahnen oder weisse Tücher auszu~~legen und Leuchtspurrichtschüsse zu schiessen.~~

Kennworte:	Vom 15.7.	bis 16.7.43	=	Wien,
	" 16.7.	bis 17.7.43	=	Elbe,
	" 17.7.	bis 18.7.43	=	Essen,
	" 18.7.	bis 19.7.43	=	Donau,
	" 19.7.	bis 20.7.43	=	Prag,
	" 20.7.	bis 21.7.43	=	Rhein,
	" 21.7.	bis 22.7.43	=	Rom,
	" 22.7.	bis 23.7.43	=	Amerika,
	" 23.7.	bis 24.7.43	=	Oder,
	" 24.7.	bis 25.7.43	=	Europa,
	" 25.7.	bis 26.7.43	=	Malta,
	" 26.7.	bis 27.7.43	=	Agram,
	" 27.7.	bis 28.7.43	=	Paris,
	" 28.7.	bis 29.7.43	=	Oslo,
	" 29.7.	bis 30.7.43	=	Berlin,
	" 30.7.	bis 31.7.43	=	Weichsel,
	" 31.7.	bis 1.8.43	=	Posen,
	" 1.8.	bis 2.8.43	=	Weser,
	" 2.8.	bis 3.8.43	=	Asien,
	" 3.8.	bis 4.8.43	=	Kreta,
	" 4.8.	bis 5.8.43	=	Afrika.

Kennworte wechseln täglich um 13.00 Uhr.

8.) <u>Versorgung:</u>

Dem Einsatzbefehl für das Unternehmen " Hermann " sind die " Besonderen Anordnungen für die Versorgung " Nr. 1 beigefügt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Truppe bei Beginn des Unternehmens Verpflegung bis einschl. 20.7.43 mitführen muss und dass die in den " Besonderen Anordnungen für die Versorgung " vorgesehenen Versorgungseinrichtungen von den auf sie angewiesenen Truppenteilen benutzt werden müssen.

9.) <u>Nachrichtenverbindungen:</u>

Von der Kampfgruppe wird Funkverbindung hergestellt und gehalten zu:

a) - 11 -

62

a) 1. SS-Inf.-Brigade,
b) SS-Pol.Regt. 2,
c) Pol.Schützen-Regt. 31,
d) SS-Sdr.Batl. Dirlewanger,
e) Gend.-Einsatz-Kdo. Kreikenbom,
f) 4 Wehrmachts-Batl. der O.F.K. 392,
g) Schm.Batle. 15, 57, 115 und 118.

Innerhalb der SS-Inf.Brigade und der Regimenter regelt der NO selbstständig den Funkeinsatz. Rufzeichen, Decknamen und Wellenverteilung, sowie Besonderheiten des Einsatzes siehe " Funkplan Nr. 2 " und " Besondere Anordnungen ".

Vom Stab der Kampfgruppe wird Feldfernschreibverbindung zur DV. in Minsk hergestellt.

Örtliche Fernsprechnetze sind von den Einheiten selbstständig zu errichten und zu betreiben.

1o.) Meldungserstattung:

Täglich bis 18.00 Uhr sind mir zu melden:

a) Erreichte Ziele mit jeweiligen Gefechtsständen bis einschl. Batle.,
b) Eigene Verluste unterteilt nach Fremdvölkischen und Deutschen (Offiziere namentlich),
c) Feindtote (unterteilt nach im Kampf gefallenen Banditen und erledigten Bandenverdächtigen),
d) Gefangene,
e) Tätigkeit der feindl. Luftwaffe,
f) Beute an Waffen - Munition - Geräten usw.,
g) Erfassungsergebnisse der landwirtschaftl.-und Menschen-Erfassung.

Besondere Vorkommnisse sind mir sofort zu melden. Abschliessende Gefechtsberichte bis herab zu selbstständig eingesetzten Batl. sind mir bis spätestens 4 Tage nach Beendigung des Unternehmens vorzulegen.

11.) Mein Gefechtsstand befindet sich zunächst in Minsk beim KdO. Weissruthenien im Waldlager, ab 15.7.43 voraussichtlich in Nowogrodek (52/84).

gez. v. Gottberg

SS-Brigadeführer und
Generalmajor der Polizei.

Für den Kampfgruppenstab:
[signature]
Major der Gendarmerie

Verteiler wenden!

F.P.

63

249

420

80

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
Weissruthenien

II B

Minsk, den 23.5.1942.

Ak 5 R. 24.5.

An die
Reichsbahndirektion - Mitte -
z.Hd. von Herrn Reichsbahnoberrat R e i c h a r d t
- oV1A -

33

27913

Betrifft: Vereinbarung über Judentransporte aus dem Reich.
Bezug : Besprechung mit SS-Obersturmführer Lütkenhus am 22.5.42.

Im Anschluss an die heutige Besprechung zwischen dem Herrn Reichsbahnoberrat R e i c h a r d t und den Reichsbahnräten L o g e m a n n und K a y s e r mit dem SS-Obersturmführer L ü t k e n h u s fasse ich das Ergebnis der Verhandlungen im folgenden kurz zusammen.

1.) Der am Sonnabend vor Pfingsten hier erwartete Transport wird in Koydanoff so aufgehalten, dass er erst in der Nacht zum Dienstag nach Pfingsten in Minsk einläuft. Den genauen Zeitpunkt des Eintreffens werde ich dort noch befragen.

2.) Die Reichsbahndirektion -Mitte - wird bei der zuständigen Stelle der Reichsbahn um eine entsprechende Verschiebung der Abfahrzeiten auch der weiteren Judentransporte einkommen.

3.) Die Reichsbahndirektion ist bereit, bis zur Genehmigung dieser Fahrplanänderung von sich aus alle weiteren Judentransporte wochenends derart in Koydanoff abzustellen, dass die Züge in der Nacht zum Montag oder einem anderen Wochentage mit Ausnahme des Freitags, Sonnabends oder Sonntags in Minsk einlaufen.

4.) Die Reichsbahndirektion wird nach Möglichkeit die Transporte beim Einlaufen in Minsk auf ein Gleis führen, dass das Heranfahren der von mir eingesetzten Lastwagen ermöglicht.

Für das in der vorstehenden Angelegenheit bewiesene Entgegenkommen sage ich meinen besonderen Dank.

I.V. [signature]

1-2

-26-

Протокол допроса

Задержанного Букнер Карл

От 30 апреля 1945 года

Вопрос: Какой период времени Вы работали в отделе 4Б в г. Минске?

Ответ: С 18 мая 1942 по 9 апреля 1943 г.

Вопрос: Где и в какой должности проходили службу с 9.04.43 года.

Ответ: В городе Минске в отделе 4 Н, в должности референта по обработке агентурных материалов.

Вопрос: До какого времени Вы работали в отделе 4 Н?

Ответ: До 29 июня 1944 года, т.е. до момента эвакуации отдела в Восточную Пруссию, где отдел был расформирован. После чего я выехал в город Вену и приступил к исполнению своих прежних обязанностей секретаря криминальной полиции в отделе полиции безопасности.

Вопрос: Чем занимался отдел 4 Н?

Ответ: Исключительно агентурной работой на оккупированной части территории, работа в основном была направлена против деятельности партизанских отрядов, диверсионных групп и шпионажа.

[подпись]

Vass K - 709

Вопрос: За период Вашей работы в 4 отделе Б, какое количество еврейского населения было умерщвлено путем отравления газами?

Ответ: Приблизительно 25-30 тысяч.

Вопрос: Ваша роль в этом злодеянии?

Ответ: По приказанию начальника отдела 4Б Обер штурм фюрера Ликенхус я, не однократно с целью контроля присутствовал при отравлении.

Вопрос: Какое количество человек было отравлено газами при Вашем присутствии?

Ответ: Я, не считал. Приблизительно до восьми тысяч.

Вопрос: В чем заключался контроль за проведением этих операций?

Ответ: Я, должен был проследить что-бы отравление доводилось до конца т.е. до момента наступления смерти, чтобы все вещи у смертников целиком были сохранены и заданы представителям немецкого правительства.

Вопрос: Вы присутствовали при расстрелах?

Ответ: Нет не присутствовал. Расстрелом ведали другие команды.

Вопрос: Какие другие функции Вами выполнялись в отделе 4Б?

Ответ: Присутствовал при приеме прибывающих в лаг. эшелонов смертников, контролировал охрану, присутствовал

[illegible]

в комиссии по отбору специалистов, которые направлялись на работы.

Вопрос: Назовите имена сотрудников отдела 4Б?

Ответ: 1. Начальник отдела оберштурмфюрер Ликенхуе, имени не знаю, 30 лет, немец, военное звание обер лейтенант войск „СС", ранее работал в тайной полиции. Выехал в Германию где сейчас не знаю.

Приметы: Высокого роста, среднего телосложения, лицо овальное, блондин, на левой или на правой щеке шрам от сабельного удара.

2. Заместитель начальника отдела Фрик Альберт 50 лет, немец, ранее работал в тайной полиции в городе Берлине, в данное время должен быть в Берлине.

Приметы: Ниже среднего роста, среднего телосложения, лицо овальное, волосы седые, особых примет не имеет.

3. Я, Бухнер Карл, работал секретарем криминалистом.

4. Секретарь криминалист Мюллер имени не знаю, немец, где сейчас мне не известно.

Приметы: 38 лет, среднего роста, среднего телосложения, волосы темно каштановые, лицо овальное. Особых примет нет.

[подпись]

UdSSR - 704

5. Криминалист ассистент Рекстайзер около 30 лет, немец откуда не знаю воинское звание Гшарфюрер, выехал в Германию.

Приметы: Среднего роста, крепкого телосложения лицо овальное, брюнет или блондин точно не помню.

6. Рядовой работник фамилии не знаю по имени Рудольф если не ошибаюсь Экенер, 26 лет, ранее работал в полиции в городе Берлин, по ликвидации отдела выехал в Берлин.

Приметы: Высокого роста Среднего телосложения, блондин, лицо овальное, особых примет не имеет.

7. Обер секретарь Крама Вилли 35 лет, обер шарфюрер „СС", немец, откуда уроженец мне не известно, куда выехал мне не известно.

Приметы: Среднего роста, оседеник, лицо овальное, блондин.

8. Переводчик [illegible] Александр имя не точно, уроженец г. Рига, где сейчас не знаю.

Приметы: 35 лет, выше среднего роста, крепкого телосложения, волосы темно-каштановые, лицо овальное полное, работает на пишущей машинке.

9. Переводчик Браксотер имени не знаю 35 лет, уроженец г. Рига где сейчас не знаю.

[signature]

Приметы: Высокого роста, слабого телосложения, лицо овальное, блондин, особых — примет не имеет.

10. Переводчик Крошкопф или Крошков 21 лет, эстонец, откуда уроженец мне не известно, где сейчас не знаю.

Приметы: Выше среднего роста крепкого телосложения, волосы черные, лицо овальное полное.

11. Переводчик Микельсон имени незнаю 20 лет, эстонец. Куда выехал незнаю.

Приметы: Высокого роста слабого телосложения, лицо овальное, волосы черные.

12. Переводчик Пунте имени незнаю, 18 лет, откуда он не знаю, латыш. Где сейчас мне неизвестно.

Приметы: Среднего роста среднего телосложения, волосы темные каштановые, лицо овальное.

Кроме перечисленных выше еще работало три переводчика фамилии и имени их не знаю.

Вопрос: Назовите имена сотрудников отдела 4Н?

Ответ: 1. Начальник подотдела — доктор Хольцер Георг 1913 г.р. уроженец г. Берлин, немец, военные

[signature]

звание оберштурмфюрер „СС". Где в данное время мне не известно.

Приметы: Среднего роста, крепкого телосложения, блондин, лицо овальное, больше особых примет нет.

2. Заместитель начальника отдела оберштурмфюрер фон Толь Иберганг 40 лет, уроженец Прибалтики какой страны не знаю. Где находится мне не известно.

Приметы: Высокого роста, слабого телосложения, брюнет, лицо овальное. Особых примет не имеет.

3. Рядовой сотрудник Фриц Ансберг переведен из отдела 4Б.

4. Рядовой сотрудник Фролих Карл, 35 лет, уроженец города Вена /Австрия/, в данное время возможно проживает здесь, ранее проживал во 2-м районе.

Приметы: Среднего роста, крепкого телосложения, волосы темно-каштановые, лицо овальное, особых примет не имеет.

5. Я, Бухнер Карл, так-же переведен из отдела 4Б.

6. Рядовой сотрудник Румшевич имени не знаю, немец из Прибалтики. Где находится в данное время мне не известно.

[signature]

Приметы: высокого роста, среднего телосложения, брюнет, лицо овальное, возраст 35 лет.

7. Рядовой сотрудник ЭХЕ имени не знаю, немец из прибалтики, какой местности уроженец и где находится мне не известно.

Приметы: 38 лет, выше среднего роста, слабого телосложения, блондин, лицо овальное.

8. Рядовой сотрудник ШРАМ имени не знаю, немец уроженец Германии – откуда не знаю.

Приметы: 38 лет, среднего роста, худощавый, волосы темно каштановые, лицо овальное.

Вопрос: В чье подчинение входили отделы 4Б и 4Н?

Ответ: Подчинялись начальнику 4 отдела.

Вопрос: Уточните структуру 4 отдела?

Ответ: 4-й отдел объединял 4 под отдела именуемые: 4А, 4Б, 4Н и 4Е.

Вопрос: Известны-ли Вам сотрудники 4-го отдела и подотделов 4А и 4Е?

[signature]

UdSSR – 104

Ответ: Известны но не все.

Вопрос: Какие функции входили в работу подотделов 4А и 4Б.?

Ответ: Подотдел 4А, занимался вопросами борьбы с партизанским движением.

Подотдел 4Б, ведал вопросами борьбы с саботажем на производстве.

Вопрос: Назовите имена сотрудников отдела 4А.?

Ответ: 1. Начальник отдела Обер-штурмфюрер Федер имени не знаю 45 лет, немец, откуда не знаю, где находится мне не известно.

Приметы: Среднего роста, слабого телосложения, брюнет, лицо овальное.

2. Заместитель начальника Мух имени не знаю, 52 лет, немец, откуда не знаю

Приметы: среднего роста, среднего телосложения, блондин, лицо овальное, волосы на голове с проседью.

3. Рядовой сотрудник Веденкоф имени не знаю, 40 лет, немец, откуда не знаю. Где находится в данное время мне не известно.

[illegible]

UdSSR - 104

Приметы: высокого роста, слабого телосложения, блондин, лицо овальное, особых примет не имеет.

Других сотрудников этого отдела я не знаю.

Вопрос: Назовите имена сотрудников отдела 4 б?

Ответ: 1. Начальник отдела Освальд имени не знаю, оберштурмфюрер СС, немец откуда не знаю.

Приметы: 48 лет, среднего роста, плотного телосложения, волосы темно-каштановые с небольшой проседью, лицо овальное.

2. Рядовой сотрудник Бранденмаер Юзеф 37 лет, воинское звание обершарфюрер, уроженец города Вена, ранее работал в тайной полиции, где находится в данное время не знаю.

Приметы: ниже среднего роста, слабого телосложения, блондин, лицо овальное.

Фамилии и имена других сотрудников под отдела 4 б. 1, не знаю.

Вопрос: Назовите имена сотрудников 4 отдела?

Ответ: Работу всех 4-го отдела возглавлял начальник отдела 4 Н —

[signature]

Nd 55 R - 104

-35- 10

доктор Кайзер Георг.

Вопрос: Кто из официальных сотрудников полиции безопасности города Линца в данное время проживает в городе Вена или других населенных пунктах Австрии?

Ответ: 1. Фролик Карл 34 лет, уроженец города Вена, домашнего адреса не знаю проживал во 2-м районе.

Приметы: ниже среднего роста, крепкого телосложения, волосы темно-каштановые, лицо овальное.

2. Бранденштаер Юзеф 38 лет, уроженец и житель города Вена, домашнего адреса не знаю, воинское звание гауптшарфюрер.

Приметы: среднего роста, слабого телосложения, блондин, лицо овальное. Особых примет не имеет.

3. Фрицш Эрнст 37 лет, уроженец города Вена. В данное время арестован военной комендатурой Красной Армии.

4. Ройс Юзеф 54 лет, уроженец города Вена, арестован комендатурой Красной Армии.

5. Бонер Эдмунд 40 лет, уроженец города Вена или ее окрестностей.

[signature]

MSSR - 104

6. Бауер Филипп 46 лет, австриец, работал в городе Вена, в 10 районе в комиссариате криминальной полиции, домашнего адреса не знаю.

Приметы: Среднего роста. Среднего телосложения, брюнет, лицо овальное.

7. Гётнер Фридрих 46 лет, проживал и работал в городе Вена, в центральной криминальной полиции домашний адрес не знаю проживал в 5 районе.

Приметы: Среднего роста. Среднего телосложения, лицо овальное, брюнет.

8. Флоклер Альфред 38 лет. проживал в г. Вена, работал в криминальной полиции. домашний адрес не знаю проживал в 18 районе.

9. Гесбергер Георг 38 лет, проживал в городе Вена работал в центральной криминальной полиции проживает в городе Винер ное Еордо. Точного адреса не знаю.

Приметы: Высокого роста Среднего телосложения, блондин, лицо овальное полное.

10. Пуцценгрубе Генрих 50 лет, проживает в городе Винерной штадт, работал там-же в криминальной полиции

Приметы: Среднего роста Среднего телосложения, волосы темно-каштановые седые, лицо овальное.

[signature]

11. Тегарт Петер 42 лет, проживал и работал в городе Вена, в центральной Криминальной полиции, домашний адрес не знаю, проживал в 9 районе.

Приметы: Среднего роста, крепкого телосложения, темный шатен, лицо овальное полное.

12. Вольнер имени не знаю 52 лет, проживал в городе Грац работал в Криминальной полиции.

Приметы: выше среднего роста, слабого телосложения, волосы темно каштановые, лицо овальное.

13. Доктор Кунц имени не знаю, 46 лет, проживал в г. Грац работал в Криминальной полиции.

Приметы: высокого роста, среднего телосложения, волосы темно каштановые лицо овальное.

14. Я, Бухнер Карл.

Вопрос: Работая в отделе 4 Б в городе Минске, вы выезжали с машинами "Газ авто" /душегубки/ в другие города?

Бухнер

ЦА ФСБ Р ...

Ответ: Как мне известно в другие города из Минска не направлялись и я, таковых не сопровождал.

Вопрос: Известны ли Вам секретные сотрудники по городу Минск?

Ответ: Нет! Секретные сотрудники находились на связи у доктора Хойзель, Эдон Толь, Крам, Рушевиц, Фролих Карл.

Вопрос: Известны-ли Вам фамилии русских работавших в отделе 4Б?

Ответ: Какое количество русских работало в отделе 4Б я, не знаю фамилии их не помню, но в лицо опознать могу.

Вопрос: Что Вы имеете сообщить в дополнение к Вашим показаниям?

Ответ: Кроме изложенного сообщить ничего не имею.

Записано с моих слов верно, мною прочитано.

[illegible signature]

Читал … [illegible] 26.7.45 [illegible signature]

Допросил: [signature] /[illegible]/

Переводчик: Кондакова /Кондакова/

UaSSR - 1011